



Hamburg. Deine Perlen.
Integrierte Stadtteilentwicklung

Pilotbericht

„Sozialmonitoring im Rahmenprogramm Integrierte Stadtteilentwicklung (RISE)“

der Projektpartner:

HafenCity Universität Hamburg
Department Stadtplanung
Institut Stadt- und Regionalökonomie
Dr. Jörg Pohlen /
Achim Selk (M.Sc.)
Winterhuder Weg 31
22085 Hamburg



Universität Hamburg
Institut für Geographie
Dr. Thomas Pohl
Bundesstraße 55
20146 Hamburg



Im Auftrag der Freien und Hansestadt Hamburg, vertreten durch:

Amt für Wohnen, Stadterneuerung und Bodenordnung
Wexstraße 7
20355 Hamburg



Hamburg, den 20.10.2010

Inhaltsverzeichnis

1	Anlass und Gegenstand des Berichts	3
	Exkurs: Methodische Anmerkungen.....	5
	<i>Standardabweichung</i>	5
	<i>z-Transformation</i>	6
2	Diskussion der Aufmerksamkeitsindikatoren.....	9
2.1	Aufmerksamkeitsindikator 1: Kinder und Jugendliche mit Migrationshintergrund.....	10
2.1.1	Problemstellung gemäß Konzeptpapier RISE	10
2.1.2	Diskussion des Indikators	11
2.1.3	Sozialräumliche Verteilung	12
2.1.4	Empfehlungen und Hinweise	13
2.2	Aufmerksamkeitsindikator 2: Familienwanderungssaldo	14
2.2.1	Problemstellung gemäß Konzeptpapier RISE	14
2.2.2	Diskussion des Indikators	14
2.2.3	Sozialräumliche Verteilung	15
2.2.4	Empfehlungen und Hinweise	17
2.3	Aufmerksamkeitsindikator 3: Alleinerziehende	17
2.3.1	Problemstellung gemäß Konzeptpapier RISE	17
2.3.2	Diskussion des Indikators	17
2.3.3	Sozialräumliche Verteilung	18
2.3.4	Empfehlungen und Hinweise	20
2.4	Aufmerksamkeitsindikatoren 4-7: Soziale Ungleichheit – SGB-II-Quoten verschiedener Bevölkerungsgruppen und Arbeitslosenrate	21
2.4.1	Problemstellung gemäß Konzeptpapier RISE	21
2.4.2	Diskussion der Indikatoren	22
2.4.3	Sozialräumliche Verteilung	24
2.4.4	Empfehlungen und Hinweise	29
2.5	Aufmerksamkeitsindikator 8: Schulentlassene ohne Hauptschulabschluss	30
2.5.1	Problemstellung gemäß Konzeptpapier RISE	30
2.5.2	Diskussion des Indikators	30
2.5.3	Sozialräumliche Verteilung	31
2.5.4	Empfehlungen und Hinweise	34

3	Vergleichende Betrachtung von Ansätzen zum Monitoring sozialräumlicher Entwicklung	35
3.1	Standardisierte Indexverfahren.....	37
3.1.1	Monitoring „Soziale Stadtentwicklung“ Berlin	37
3.1.2	Das Hamburger Indexverfahren	41
3.2	Sozialmonitoring auf Basis von Hauptkomponenten	53
3.2.1	Grundlegende Methodik	53
3.2.2	Hauptkomponentenanalyse für das Monitoring in Hamburg.....	54
3.2.3	Inwertsetzung des Verfahrens zur Identifikation von Interventions- bzw. Fördergebieten	64
3.3	Vergleichende Bewertung der Verfahren.....	66
4	Status-Quo-Analyse der sozialen Ungleichheit in Hamburg	67
5	Zusammenfassung.....	71
6	Referenzen.....	74
7	Anhang.....	77

1 Anlass und Gegenstand des Berichts

Mit dem „Rahmenprogramm Integrierte Stadtteilentwicklung (RISE)“ führt die Freie und Hansestadt Hamburg eine programmatische Neuausrichtung von Stadtteilentwicklung und Stadterneuerung durch. Als zentrales Instrument der Programmsteuerung wurde dabei ein übergreifendes Sozialmonitoring konzipiert, in dem sozioökonomische Kontextdaten städtischer Gebiete regelmäßig kleinräumig erhoben und analysiert werden sollen, um Quartiere mit kritischen Problemlagen zu identifizieren. Dabei dient das Monitoring zum einen als Frühwarnsystem und zum anderen als Suchstrategie, um mit Hilfe ausgewählter Aufmerksamkeitsindikatoren Gebiete herauszufiltern, bei denen kumulierte Problemlagen und somit Handlungsbedarf zu vermuten sind. Damit besitzt das Monitoring eine wichtige Funktion für die Begründung stadtteilbezogener Handlungsbedarfe.

Konzeptionelle Grundlage des aufzubauenden Hamburger Monitoringsystems ist ein zweistufiges Indikatorenset, welches aus einem fachübergreifenden Diskussions- und Begründungsprozess hervorging. Dabei handelt es sich als Ausgangspunkt um 29 „Strukturindikatoren“ zur generellen demographischen, baulich-strukturellen und sozialen Beschreibung von Statistischen Gebieten sowie acht „Aufmerksamkeitsindikatoren“, die in Kombination konzentrierte soziale Belastungen aufzeigen sollen. Ein Schwerpunkt des vorliegenden Berichtes ist dabei die eingehende Betrachtung und Bewertung der acht Aufmerksamkeitsindikatoren, die zugleich die Grundlage für das Sozialmonitoring darstellen sollen. Die Strukturindikatoren stellen ein darüber hinausweisendes Datenset dar, das zur Ergänzung der Analysen herangezogen wird, aber nicht zentraler Gegenstand des vorliegenden Pilotberichtes ist.

Dieser Bericht stellt damit den ersten Schritt zur Umsetzung des formulierten Monitoring-Konzepts dar. In einer zweistufigen Vorgehensweise werden dazu methodische Verfahren der standardisierten Indizierung sowie multivariate statistische Analysen angewandt und gegenübergestellt:

- **Index-Verfahren:** Berechnung von Indizes auf Basis standardisierter Werte (orientiert am Monitoring Soziale Stadtteilentwicklung Berlin und auch an weiteren Monitorings)
- **Hauptkomponentenanalyse:** multivariate Berechnung von Hauptkomponenten (ergänzt durch eine Clusteranalyse)

Die Ziele des Pilotberichtes sind dabei

- die Aufmerksamkeitsindikatoren auf ihre Aussagekraft hin zu überprüfen und Empfehlungen zur Weiterentwicklung der ausgewählten Einzelindikatoren zu geben (Kap. 2),
- die Aussagekraft des am Berliner Modell orientierten und modifizierten Verfahrens zur Beobachtung der sozialen Strukturen in Relation zu alternativen statistischen Methoden (insb. auf Hauptkomponenten- und Clusteranalysen basierenden Vorgehensweisen) zu ermitteln (Kap. 3),
- Empfehlungen für ein methodisches Vorgehen zu geben, mit dem in Zukunft ein kontinuierliches Sozialmonitoring der integrierten Stadtteilentwicklung umgesetzt werden kann (Kap. 3.3) sowie

- eine Status-Quo-Analyse der aktuellen sozialen Strukturen in der Stadt durchzuführen (Kap. 4).

Dem vorliegenden Bericht ging ein Zwischenbericht voraus, der die Grundlage für einen Workshop am 4. Juni 2010 dargestellt hat. Im Rahmen dieser Veranstaltung fand ein Austausch zwischen der AG Datenmanagement, der Hamburger Verwaltung und den Projektpartnern statt, bei dem das inhaltliche und methodische Vorgehen vorgestellt und diskutiert wurde. Im Pilotbericht wurden die Anregungen dieser Veranstaltung mit aufgenommen¹.

¹ Für die engagierte Unterstützung bei der Erstellung des Pilotberichts möchten wir Tatjana Merger und David Westenberg ausdrücklich danken.

Exkurs: Methodische Anmerkungen

Für ein besseres Verständnis der methodischen Verfahren werden im Folgenden zwei unterschiedliche Methoden zur Standardisierung – die Standardabweichung und die z-Transformation – sowie ihre Berechnung mit Hilfe von Beispielen beschrieben.

Standardabweichung

Zunächst soll kurz begründet werden, warum die Standardabweichung im Rahmen des Monitorings zur Anwendung kommt. Ziel des Monitorings ist es, die soziale Ungleichheit in den Stadtgebieten Hamburgs möglichst kleinräumig zu erfassen und „sichtbar“ zu machen. Dabei sind von Interesse zum einen *Durchschnittswerte* (der gängige Mittelwert, genauer als „arithmetisches Mittel“ bezeichnet) entsprechend ausgewählter Indikatoren für die einzelnen Gebiete und zum anderen die *Abweichungen* der Werte von diesem Mittelwert. Diese Abweichung kann sehr gut mit der sogenannten „Standardabweichung“ gemessen werden.

Der ermittelte Wert drückt aus, wie groß die durchschnittliche Streuung ist. Die Abweichung wird dabei in der gleichen Einheit ausgedrückt wie die Ursprungsvariable und kann daher leicht interpretiert werden.

Beispiel: Der Mittelwert der Arbeitslosenquote 2009 (Anteil der Arbeitslosen an der Bevölkerung zwischen 18 und 65 Jahren) für die in die Analyse einbezogenen 831 Statistischen Gebiete² in Hamburg beträgt 6,2 %. Es wird eine Standardabweichung von 3,4 %-Punkten berechnet. Dies bedeutet, dass die einzelnen Werte der Statistischen Gebiete im Durchschnitt 3,4 %-Punkte vom Mittelwert abweichen. Je höher die berechnete Abweichung ausfällt, desto höher ist die Streuung der Werte in den Statistischen Gebieten.

Die Standardabweichung kann somit als *durchschnittliche Abweichung* vom Mittelwert bezeichnet werden. Sie wird als mittlerer Abstand der einzelnen Werte vom arithmetischen Mittelwert der Stichprobe oder Grundgesamtheit definiert und folgendermaßen berechnet:

$$s = \sqrt{\frac{\sum (x_i - \bar{x})^2}{n}}$$

² In die Berechnung wurden 831 von insgesamt 943 Statistischen Gebieten einbezogen, da Raumeinheiten mit unter 300 Einwohnern nicht in die Analysen einbezogen wurden (vgl. Kap. 3.1.2)

Folgende Schritte werden zur Berechnung der Standardabweichung im o.g. Beispiel vorgenommen:

Schritt 1: Berechnung des Mittelwertes \bar{x} :

$$\begin{array}{l}
 x_{1\ 008} \\
 x_{4\ 002} \\
 x_{7\ 001} \\
 x_{12\ 001} \\
 x_{16\ 003} \\
 \dots \\
 x_{104\ 001}
 \end{array}
 \left.
 \begin{array}{l}
 = 9,9\ \% + \\
 = 7,9\ \% + \\
 = 5,9\ \% + \\
 = 14,7\ \% + \\
 = 17,9\ \% + \\
 \dots + \\
 = 4,7\ \%
 \end{array}
 \right\}
 \begin{array}{l}
 \\
 \\
 \\
 \text{Summe der Werte geteilt durch 831 Gebiete} \\
 \\
 = \text{Mittelwert } \bar{x} = 6,2\ \%
 \end{array}$$

Schritt 2: Berechnung der Standardabweichung s :

$$s = \sqrt{\frac{(9,9 - 6,2)^2 + (7,9 - 6,2)^2 + \dots}{831}} = 3,4\ \%$$

Die Standardabweichung dient somit zur Messung der Streuung einer Stichprobe oder Grundgesamtheit und besitzt dieselbe Maßeinheit wie die Beobachtungswerte. Sie eignet sich daher zum direkten Vergleich der Daten *innerhalb einer* Stichprobe oder Grundgesamtheit.

z-Transformation

Durch die sogenannte „z-Transformation“ werden die Indikatorenwerte in der Weise umgerechnet, dass der Mittelwert = 0 gesetzt und die Standardabweichung normiert wird. Hierzu wird mit Hilfe der Standardabweichung und des Mittelwerts eine neue Variable berechnet, deren Mittelwert nach der Transformation 0 und deren Standardabweichung 1 beträgt. In unserem oben gezeigten Beispiel entspricht somit der z-transformierte Mittelwert der Arbeitslosenquote (6,2 %) dem Wert 0 und 1 Standardabweichung entspricht 3,4 %-Punkten. 2 Standardabweichungen entsprechen 6,8 %-Punkten usw.

Die Form der Verteilung der Werte wird durch die Transformation nicht verändert. Die daraus entstandenen z-Werte können als *standardisierte Abweichung* vom Mittelwert bezeichnet werden. Sie geben die Abweichung des jeweiligen Wertes vom Mittelwert in Standardabweichungseinheiten an. Die z-Werte werden folgendermaßen berechnet:

$$z_i = \frac{x_i - \bar{x}}{s}$$

Die z-Werte dienen zur Messung der Streuung einer Stichprobe oder Grundgesamtheit im Vergleich zu einer anderen Stichprobe oder Grundgesamtheit. Sie eignen sich somit zu einem Vergleich *zwischen zwei* Variablen mit unterschiedlichen Verteilungen und Maßeinheiten.

Beispiel: Die o.g. Arbeitslosenquote 2009 hat einen Mittelwert von 6,2 % und eine Standardabweichung von 3,4 %-Punkten.

Berechnung z-Werte:

für $x_{1\ 008} = 9,9\ %$

$$z_{1\ 008} = \frac{9,9 - 6,2}{3,4} = 1,1$$

$x_{1\ 008}$	= 9,9 %	}	z-Werte	= 1,1
$x_{4\ 002}$	= 7,9 %		= 0,5	
$x_{7\ 001}$	= 5,9 %		= -0,1	
$x_{12\ 001}$	= 14,7 %		= 2,5	
$x_{16\ 003}$	= 17,9 %		= 3,4	
...				
$x_{104\ 001}$	= 4,7 %		= -0,4	

Beispielsweise wird für das Statistische Gebiet ($x_{1\ 008}$) mit dem Wert von 9,9 % der z-Wert 1,1 berechnet. Dies bedeutet, dass die Arbeitslosenquote dieses Statistischen Gebietes 1,1 Standardabweichungen über dem Mittelwert angesiedelt ist. Je höher der Wert, desto weiter liegt die Abweichung vom Mittelwert.

Durch diese Art der Berechnung kann nun „mit einem Blick“ erfasst werden, welches Gebiet bezüglich des jeweiligen Indikatorenwertes einen über- bzw. unterdurchschnittlichen Wert aufweist und wie stark die Abweichung – im Verhältnis zur durchschnittlichen Streuung der Werte – ausgeprägt ist. Und es können, wie bereits erwähnt, unterschiedlich dimensionierte Variablen direkt miteinander verglichen und aufsummiert werden. Dies ist besonders wichtig für unser später noch genauer beschriebenes Indizierungsverfahren. Warum, soll im Folgenden kurz veranschaulicht werden.

Angenommen, es soll zur Identifikation von Gebieten mit kumulierten Problemlagen ein komplexerer Index aus zwei Indikatoren gebildet werden. Die Indikatorenwerte sollen hierzu aufsummiert werden. Als Beispiel wählen wir die Indikatoren „Arbeitslosenquote“ und „Jugendliche mit Migrationshintergrund“. Folgende Mittelwerte und Standardabweichungen werden berechnet.

Indikator	Mittelwert	Standardabweichung
Arbeitslosenquote 2009	6,2 %	3,4 %-Punkte
Jugendliche mit Migrationshintergrund 2009	39,8 %	17,7 %-Punkte

Bei einer Aufsummierung der beiden Abweichungen der Indikatoren bekäme die Variable „Jugendliche mit Migrationshintergrund“ durch die deutlich höher ausgeprägte durchschnittliche Abweichung (Standardabweichung 17,7 %-Punkte) ein viel stärkeres Gewicht als die Arbeitslosenquote (Standardabweichung 3,4 %-Punkte). Dieser Effekt wird durch die z-Transformation quasi „herausgefiltert“. Es wird hierdurch nur noch berücksichtigt, dass ein Statistisches Gebiet mit beispielsweise einer Arbeitslosenquote von 9,6 % (entsprechend 1 Standardabweichung über dem Mittelwert) und einem Wert von 57,5 % für den Indikator „Jugendliche mit Migrationshintergrund“ (ebenfalls entsprechend 1 Standardabweichung über dem Mittelwert) für beide Variablen zusammen eine Summe von 2 Standardabweichungen über dem Durchschnitt aufweist.

Ein zweiter Vorteil ist zudem, dass bei z-transformierten Indikatoren für deren Interpretation anschauliche und damit leicht nachvollziehbare Grenzen gesetzt werden können. Beispielsweise können Gebiete, die im Wertebereich plus/ minus 1 Standardabweichung liegen als „Mittelfeld“ und etwa Gebiete, die Werte mit mehr als 2 Standardabweichungen über dem Durchschnitt aufweisen als „stark auffällig“ definiert werden.

Einen weiteren Vorteil bei dieser Standardisierungsmethode sehen wir darin, dass im Gegensatz zu dem im Berliner Modell angewendeten Indizierungsverfahren keine „Stauchung“ der Indikatorenwerte erfolgt. Dort, wo eine besonders starke Abweichung eines Gebietes zu beobachten ist („Ausreißer“), wird diese in der Berechnung auch so berücksichtigt. Dies entspricht der Zielsetzung des Monitorings, Gebiete mit extrem kumulierten Problemlagen zu identifizieren. Dabei dient das später noch vorgestellte Indizierungsverfahren als Suchstrategie, um solche Gebiete herauszufiltern, in denen derartige kumulierte Problemlagen zu vermuten sind. Diese Gebiete müssen dann mit Hilfe weiterer Indikatoren sowie auch qualitativer Methoden (u.a. Expertenbefragungen) tiefergehend und umfassend untersucht werden.

2 Diskussion der Aufmerksamkeitsindikatoren

Das Rahmenprogramm Integrierte Stadtteilentwicklung (RISE) hat sich zum Ziel gesetzt, mit dem Sozialmonitoring ein Analyseinstrument für die Auswahl von Gebieten mit besonderem Handlungsbedarf zu schaffen, das die zukünftige Förderung von benachteiligten Quartieren auf eine qualitativ verbesserte Basis stellt. Dieses soll vor allem dazu dienen, rechtzeitig die Herausbildung von bestimmten Problemkonstellationen in einzelnen Quartieren zu erkennen (Frühwarnsystem) und bei Bedarf präventiv eingreifen zu können (Präventivfunktion). Dabei wird beabsichtigt, eine Situation zu unterbinden, in der bereits eine negative Dynamik („Abwärtsspirale“) eingesetzt hat und es nur noch sehr schwierig oder überhaupt nicht mehr möglich ist, endogene Potenziale zu aktivieren.

Die Identifizierung von Entwicklungsgebieten bedarf dabei besonderer Sorgfalt und einer möglichst soliden und nachprüfaren Datenbasis, da sich die Prioritäten der Förderung und die bedarfsgerechte Verteilung der Haushaltsmittel an den empirischen Befunden der Analyse orientieren. Die dafür notwendigen Informationen werden durch das Sozialmonitoring bereitgestellt.

Das Sozialmonitoring dient der kleinräumigen Erhebung und Analyse sozioökonomischer Kontextdaten der einzelnen Gebiete im Zeitverlauf und im Vergleich zur Gesamtstadt. Die ermittelten Befunde können mittels objektiver Daten schon früh Hinweise auf kritische Problemlagen bereitstellen und als Basis für weitergehende Untersuchungen im Gebiet dienen, die im Zusammenspiel mit den Steuerungsinstrumenten Evaluation und Controlling zu unternehmen sind. Zudem sind sie zur Einschätzung der bewirkten Veränderungen während des Entwicklungsprozesses eines Gebietes und für die fortlaufende Beobachtung nach Beendigung der Förderung von zentraler Bedeutung. Somit kann zusammenfassend festgestellt werden, dass durch die Durchführung des Sozialmonitorings ein besseres Verständnis davon gewonnen wird, warum bestimmte Gebiete hinsichtlich der Bewältigung sozialer Schief-lagen von anderen abgehängt werden können und durch welche genauen Interventionen dieser Entwicklung am besten entgegengewirkt wird.

In Hamburg erfolgt das Sozialmonitoring auf Basis der Statistischen Gebiete, die kleinere und in sich homogenere Raumeinheiten darstellen als die Stadtteile und für die ein aussagekräftiger Katalog von Indikatoren zu Verfügung steht. Dieses Indikatorenset beschränkt sich bewusst auf die Bereiche Soziales, Bildung, Integration sowie demographische Entwicklung und gliedert sich in folgende zwei Stufen:

1. Die **Aufmerksamkeitsindikatoren** sollen mit insgesamt acht spezifischen Merkmalen ein schlankes, aber dennoch handhabbares und aussagekräftiges Set darstellen, das die sozialen Belastungen in den statistischen Gebietseinheiten sensibel registriert.
2. Die **Strukturindikatoren** dagegen umfassen 29 Kennzahlen, die zur allgemeinen Strukturbeschreibung kleinräumiger Gebiete herangezogen werden.

Die Aufmerksamkeitsindikatoren wurden von der behördenübergreifenden AG Datenmanagement unter der Leitung des Statistikamtes Nord erarbeitet und als jene Kennzahlen vorgeschlagen, die besonders gut geeignet sind, wichtige Anhaltspunkte für die Identifizierung von Gebieten mit einer Konzentration von multiplen Problemlagen zu geben. Dabei wurden folgende Indikatoren benannt:

1. Kinder und Jugendliche mit Migrationshintergrund
2. Familienwanderungssaldo
3. Kinder von Alleinerziehenden
4. SGB-II-Empfänger/innen
5. Arbeitslosenrate
6. Kinder in Mindestsicherung
7. Mindestsicherung im Alter
8. Schulentlassene ohne Hauptschulabschluss

Darüber hinaus sollen die Indikatoren neben den oben formulierten „harten“ Kriterien auch eine inhaltliche Aussage treffen können. Aus diesem Grund ging der Auswahl der Indikatoren ein fachübergreifender Diskussions- und Begründungsprozess mit dem Ziel voraus, dass mit Hilfe der Aufmerksamkeitsindikatoren eine Belastungssituation in einzelnen Gebieten direkt erfassbar sein soll. Im Folgenden werden daher die in RISE benannten Aufmerksamkeitsindikatoren vorgestellt, diskutiert und in Hinblick auf ihren Beitrag zum Sozialmonitoring in Hamburg dargestellt.

2.1 Aufmerksamkeitsindikator 1: Kinder und Jugendliche mit Migrationshintergrund

2.1.1 Problemstellung gemäß Konzeptpapier RISE

Der Indikator „Kinder und Jugendliche mit Migrationshintergrund“ wurde mit dem Verweis ausgewählt, dass bereits verschiedene Untersuchungen einen Zusammenhang zwischen einem hohen Anteil der Bevölkerung mit Migrationshintergrund und sozialen bzw. infrastrukturellen Schiefungen belegen konnten. Hierbei wird sich vor allem auf die Programmevaluations WiN / Soziale Stadt in Bremen bezogen, die den Anteil der Wohnbevölkerung mit Migrationshintergrund gar als wichtigsten Indikator für strukturelle Probleme betrachten (IfS & ForStaR 2004, S. 85). Konsequenterweise wurde dieser Indikator auch im Bremer Sozialmonitoring als einer von drei Leitindikatoren verwendet (Freie Hansestadt Bremen 2008).

Zudem stellt die Konzentration von Kindern und Jugendlichen mit Migrationshintergrund in einem Quartier eine spezifische Herausforderung für die zuständigen Institutionen und Einrichtungen (Schulen, Jugendarbeit, Kindertagesstätten, Familienarbeit usw.) dar, da hier ein besonderer Bedarf an Integrationsmaßnahmen besteht (z.B. in der Sprachförderung).

Einen Migrationshintergrund haben Personen, die mindestens eines der nachfolgend aufgeführten Merkmale erfüllen:

- Eine andere als die deutsche Staatsbürgerschaft
- Im Ausland geborene und zugewanderte Personen seit 01.01.1950
- Eingebürgerte
- Kinder, bei denen mindestens ein Elternteil in die oben genannten Kategorien fällt (Beschluss der Konferenz der für Integrationsfragen zuständige Minister/innen / Senator/innen der Länder vom 30.09.2008).

2.1.2 Diskussion des Indikators

Die Beobachtung der räumlichen Entmischung verschiedener Ethnien im Stadtraum ist seit der humanökologischen Forschung der 1920er Jahre („Chicago School“) Gegenstand der sozialwissenschaftlichen Raumanalyse. SHEVKY / BELL (2002, zuerst 1955) führten den Begriff der „Segregation“ zur Bezeichnung speziell der räumlichen Separierung von Menschen mit verschiedener ethnischer Herkunft in den 1950er Jahren ein. Obgleich der Begriff der „Segregation“ heute allgemein für die heterogene Verteilung verschiedener Bevölkerungsgruppen in der Stadt verwendet wird und dabei keineswegs auf das Merkmal Ethnizität beschränkt bleibt, ist die Verteilung verschiedener ethnischer Gruppen im Stadtraum auch heute noch von hoher Relevanz für das Verständnis sozialer Differenzierungsprozesse. Dabei muss beachtet werden, dass die ethnische Segregation in US-amerikanischen Städten im Regelfall eine deutlich stärkere Ausprägung zeigt, als dies in den Städten der Bundesrepublik der Fall ist. Jüngere Untersuchungen weisen zudem auf einen sich im Allgemeinen abschwächenden Trend der ethnischen Segregation in bundesdeutschen Großstädten – auch in Hamburg – hin (vgl. FRIEDRICHS / TRIEMER 2009).

Dennoch spielen ethnische Merkmale von Menschen eine bedeutsame Rolle für ihre Zukunftschancen, was einerseits auf mögliche Formen der Diskriminierung verweist, andererseits aber auch auf soziale Schließungsmechanismen und ethnisch-kulturelle Endogamie innerhalb bestimmter Herkunftsgruppen zurückführbar ist. Während die ethnische Segregation somit einerseits aus der Diskriminierung auf dem Mietwohnungsmarkt resultiert, befördert eine starke Entmischung der Bevölkerungsgruppen andererseits die soziale Schließung innerhalb der ethnischen Gruppen und steht folglich konträr zu den von der Politik formulierten Integrationszielen.

Hiermit ist jedoch die Frage verbunden, ob mit dem Migrationshintergrund eine unmittelbare Problemlage verbunden ist oder ob benachteiligende Effekte der Segregation nicht schwerpunktmäßig bei südost- sowie außereuropäischen Migrationshintergründen zu beobachten sind, während eine mittel- bzw. westeuropäische Herkunft mit vergleichsweise wenig Benachteiligungen einhergeht. Hinweise hierauf kann die Betrachtung von Segregationsindizes von Gruppen verschiedener ethnischer Hintergründe bieten. Die ausgeprägteste Segregation ist bei Personengruppen mit Migrationshintergründen aus Mazedonien, Kasachstan, Afghanistan, Ghana, der Türkei sowie der Russischen Föderation zu beobachten (Segregationsin-

dizes nach Duncan / Duncan auf Ebene der Statistischen Gebiete von $> 0,41$; im Vergleich zu einem Segregationsindex von $0,29$ bei allen Personen mit Migrationshintergrund). Demgegenüber ist die Segregation bei Personen mit Hintergründen aus Italien, Polen oder Großbritannien vergleichsweise gering ausgeprägt.

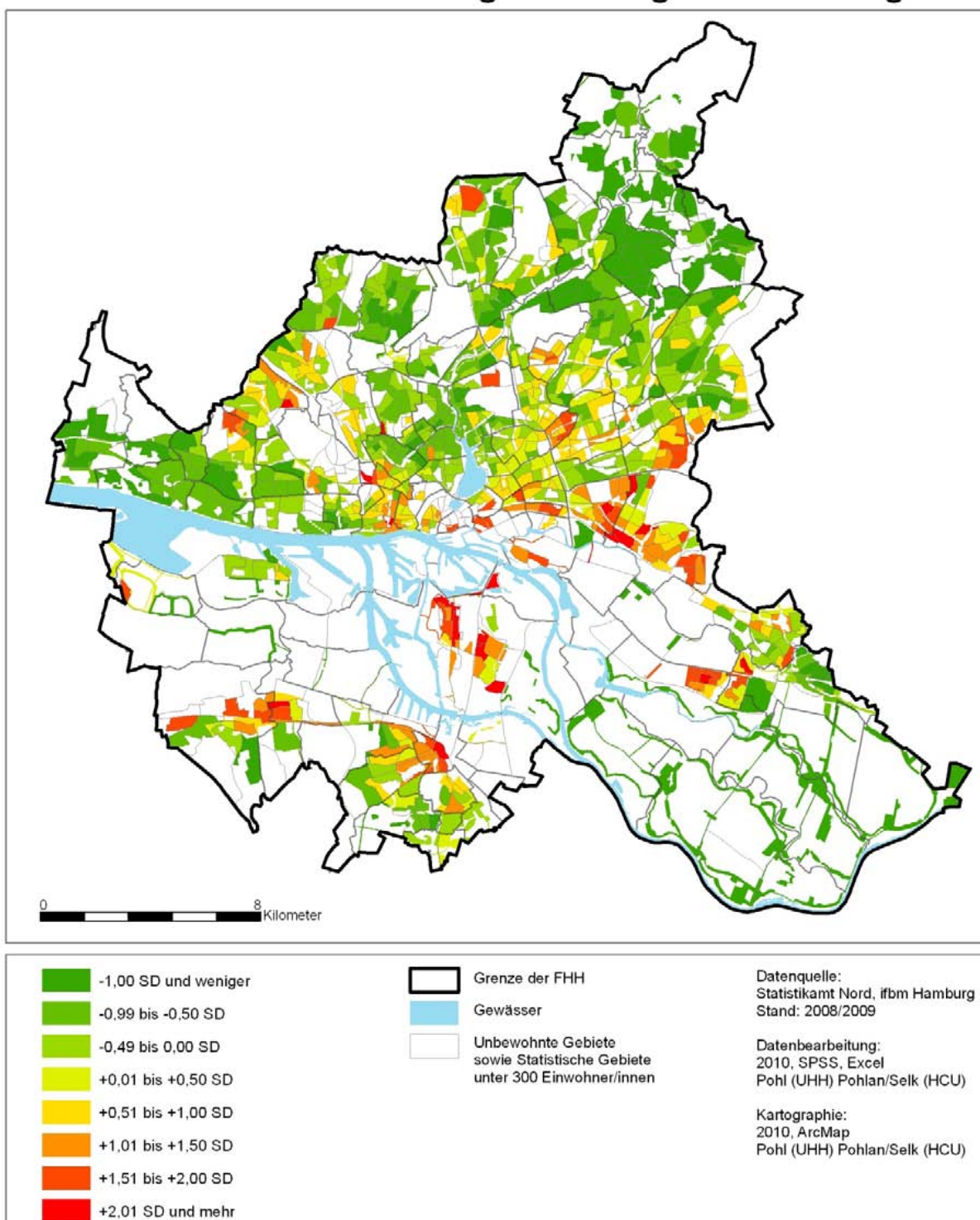
Um einer Verfestigung der gesellschaftlichen Spaltung entlang (tatsächlicher oder auch nur vermeintlicher) ethnisch-kultureller Grenzen entgegenzutreten, ist die Beobachtung der sozialräumlichen Segregation von Personen mit unterschiedlichen ethnisch-kulturellen Hintergründen bei einer Verstärkung des Sozialmonitorings zu empfehlen.

Mit Blick auf gesellschaftliche Integration und Partizipationschancen ist insbesondere der Milieuintegration von Kindern und Jugendlichen mit Migrationshintergrund eine hohe Bedeutung beizumessen. Die Konzentration auf die Segregation von Jugendlichen mit Migrationshintergrund im Rahmen des Aufmerksamkeitsindikators 1 erscheint vor diesem Hintergrund als angemessen.

2.1.3 Sozialräumliche Verteilung

In Hamburg weisen 45% der unter 18-Jährigen einen Migrationshintergrund auf. Dabei kann eine ungleiche Verteilung über den Stadtraum beobachtet werden. Die räumliche Verteilung des Indikators offenbart über statistische Artefakte wie Gebietseinheiten mit Heimen etc. hinaus, dass Konzentrationen entlang zweier Raumtypen zu erkennen sind: Zum einen sind es die Großwohnsiedlungen der 1960er und 1970er Jahre, die eine überdurchschnittliche Konzentration von Jugendlichen mit Migrationshintergrund aufweisen, zum anderen finden sich entsprechende Bevölkerungsanteile in einigen der innenstadtnahen Altbaugebiete, die klassischerweise als „Arbeiterwohnquartiere“ galten. Allerdings ist zu berücksichtigen, dass insbesondere die innenstadtnahen Altbauquartiere eine insgesamt geringe Population an unter 18-Jährigen aufweisen. Wenn diese Gebiete nun einen hohen Anteil an Jugendlichen mit Migrationshintergrund zeigen, bedeutet das keineswegs eine absolute Konzentration dieser Bevölkerungsgruppe, sondern lediglich eine relative Konzentration gemessen an der (insgesamt geringen) Bevölkerung dieses Alterssegmentes. Um spezifische Problemlagen deutlich zu machen, empfiehlt sich eine Berücksichtigung der heterogenen Bevölkerungsverteilung hinsichtlich der verschiedenen Altersgruppen.

A1: Anteil der Unter 18-Jährigen mit Migrationshintergrund



2.1.4 Empfehlungen und Hinweise

- Die räumlich disperse Bevölkerungsverteilung der verschiedenen Altersgruppen im Stadtraum sollte bei der Interpretation des Aufmerksamkeitsindikators berücksichtigt werden, um Fehleinschätzungen hinsichtlich der Konzentration bestimmter Bevölkerungsgruppen zu vermeiden.

2.2 Aufmerksamkeitsindikator 2: Familienwanderungssaldo

2.2.1 Problemstellung gemäß Konzeptpapier RISE

Bei diesem Indikator bezieht sich das Konzeptpapier der AG Datenmanagement vor allem auf das Sozialmonitoring der Stadt Berlin. Danach liefert die Betrachtung des Familienwanderungssaldos Anhaltspunkte für die Attraktivität bzw. fehlende Anziehungskraft eines Gebietes für Familien mit Kleinkindern. Gerade Familien reagieren äußerst sensibel auf Problemlagen in Quartieren und werden somit als gut geeigneter Indikator für sozialstrukturelle Veränderungen betrachtet. Die Qualität des Wohnumfeldes und die Ausstattung an sozialen Einrichtungen (Bildung, Betreuung, Freizeit) sind für diese Bevölkerungsgruppe von besonderer Bedeutung. Gemessen wird das Wanderungsverhalten am Fortzug bzw. am Wanderungssaldo von Kindern unter 6 Jahren (Senatsverwaltung für Stadtentwicklung Berlin 2006, S. 20).

2.2.2 Diskussion des Indikators

In der letzten Dekade weist die Freie und Hansestadt Hamburg ein kontinuierliches Wachstum der Einwohnerzahlen auf. Zwischen den Jahren 1999 und 2009 ist die Einwohnerzahl von 1,700 Mio. auf 1,733 Mio. gestiegen. Im Vergleich zu etlichen anderen bundesdeutschen Großstädten geht Hamburg auch innerhalb der administrativen Stadt- bzw. Landesgrenzen als „Gewinner“ hinsichtlich der absoluten Bevölkerungsentwicklung hervor, wenngleich das Bevölkerungswachstum der Umlandkreise das Wachstum der Kernstadt selbst übertrifft.

Der Bevölkerungsaustausch der Stadt mit ihrem Umland ist im hohen Maße altersgruppenspezifisch. Während Hamburg in der Altersgruppe der 18- bis 30-Jährigen ein positives Wanderungssaldo aufweist, übersteigt in den übrigen Altersgruppen die Zahl der Abwanderungen die der Zuzüge. Hauptzielgebiete der Abwanderung aus der Stadt sind dabei die angrenzenden, suburban geprägten Kreise (vgl. Schuhoff/Hußing 2008). Dieses lebensabschnittsspezifische Wanderungsmuster entspricht den aus anderen Großstädten Deutschlands bekannten empirischen Befunden (vgl. Sturm/Meyer 2008). Obgleich von einer zukünftigen Abschwächung der Suburbanisierung ausgegangen werden kann (vgl. Menzl 2006; Pohl 2009), sind es vor allem junge Familien in der Gründungsphase, die aus der Kernstadt in die Umlandkreise umsiedeln. Aus der Suburbanisierung von Haushalten in der Familien Gründungsphase resultiert das Problem, dass Hamburg genau die Bevölkerungsgruppe verloren geht, die beruflich am besten situiert ist und von der ein entsprechendes Steueraufkommen erwartet werden kann.

Weiterhin ist an den „Rändern der Stadt“ eine deutliche Alterung der Wohnbevölkerung festzustellen (vgl. für Hamburg: Pohl 2010a, Kaiser/Pohlan 2008). Dies betrifft insbesondere die innerhalb Hamburgs gelegenen suburban geprägten Wohngebiete mit hoher Einfamilienhausdichte, die vorwiegend in den 1960er und 1970er Jahren entwickelt wurden und in denen die entsprechenden Alterskohorten, die in dieser Periode Familien gründeten,

heute noch leben – selbstredend inzwischen ohne ihre zwischenzeitlich erwachsenen Kinder, die heute ihrerseits in der Familiengründungsphase sind.

Während eine kontinuierliche Verjüngung der innenstadtnahen Quartiere durch jüngere Zuwanderer/innen in der Ausbildungs- und Berufsfindungsphase festzustellen ist, treten die Gebiete am Stadtrand in eine Phase der raschen Bevölkerungsüberalterung ein, die die Frage nach einer altengerechten Quartiersentwicklung aufwirft. Mit Blick auf diese demographischen Trends erscheint die Betrachtung der kleinräumigen Bevölkerungsentwicklung als überaus sinnvoll. Dabei sollten neben der (überaus bedeutsamen) Wohnstandortverlagerung von Familien jedoch noch weitere Bevölkerungsgruppen betrachtet werden. Erstens ist hier die Gruppe der jüngeren Zuwanderer zu nennen, da mit ihren Wohnpräferenzen und Wohnstandortentscheidungen Verdrängungseffekte der alteingesessenen Bevölkerung („Gentrification“) verbunden sein können. Zweitens gilt es, Segregationseffekte der älteren Wohnbevölkerung in den Blick zu nehmen, um ggf. mit Strategien der altengerechten Quartiersentwicklung die zukünftige Kumulation von Problemlagen (insb. Mobilitätsprobleme älterer Menschen in infrastrukturell schlecht ausgestatteten Wohngebieten) zu vermeiden.

Zur Betrachtung des Wanderungsverhaltens von (jungen) Familien scheint ein Rückgriff auf die Analyse der Umzugsfälle von Personen zwischen 0 und 5 Jahren eine geeignete Operationalisierung zu bieten. Zu berücksichtigen ist jedoch, dass junge Familien mit Kleinkindern heute tendenziell länger in innenstädtischen Wohnvierteln wohnen bleiben und ein Umzug ins Umland heute zu einem späteren Zeitpunkt erfolgt, als dies noch in den Jahren der ungebrochenen Gültigkeit der Normalbiographie (verbunden mit Normalarbeitsverhältnis, wohlfahrtsstaatlicher Absicherung und deutlicher geschlechtsspezifischer Arbeitsteilung) der Fall war. Auch verzögern unsichere Arbeitsverhältnisse oftmals den Umzug ins Familieneigenheim am Stadtrand, da die mit dem Wohneigentum verbundenen finanziellen Belastungen und Risiken nur bei zukunftsicheren Einkommensstrukturen denkbar sind. Zu überlegen wäre daher, ob zusätzlich das Wanderungsverhalten von Kindern und Jugendlichen ab 6 Jahren als Indikator in Augenschein genommen werden sollten.

2.2.3 Sozialräumliche Verteilung

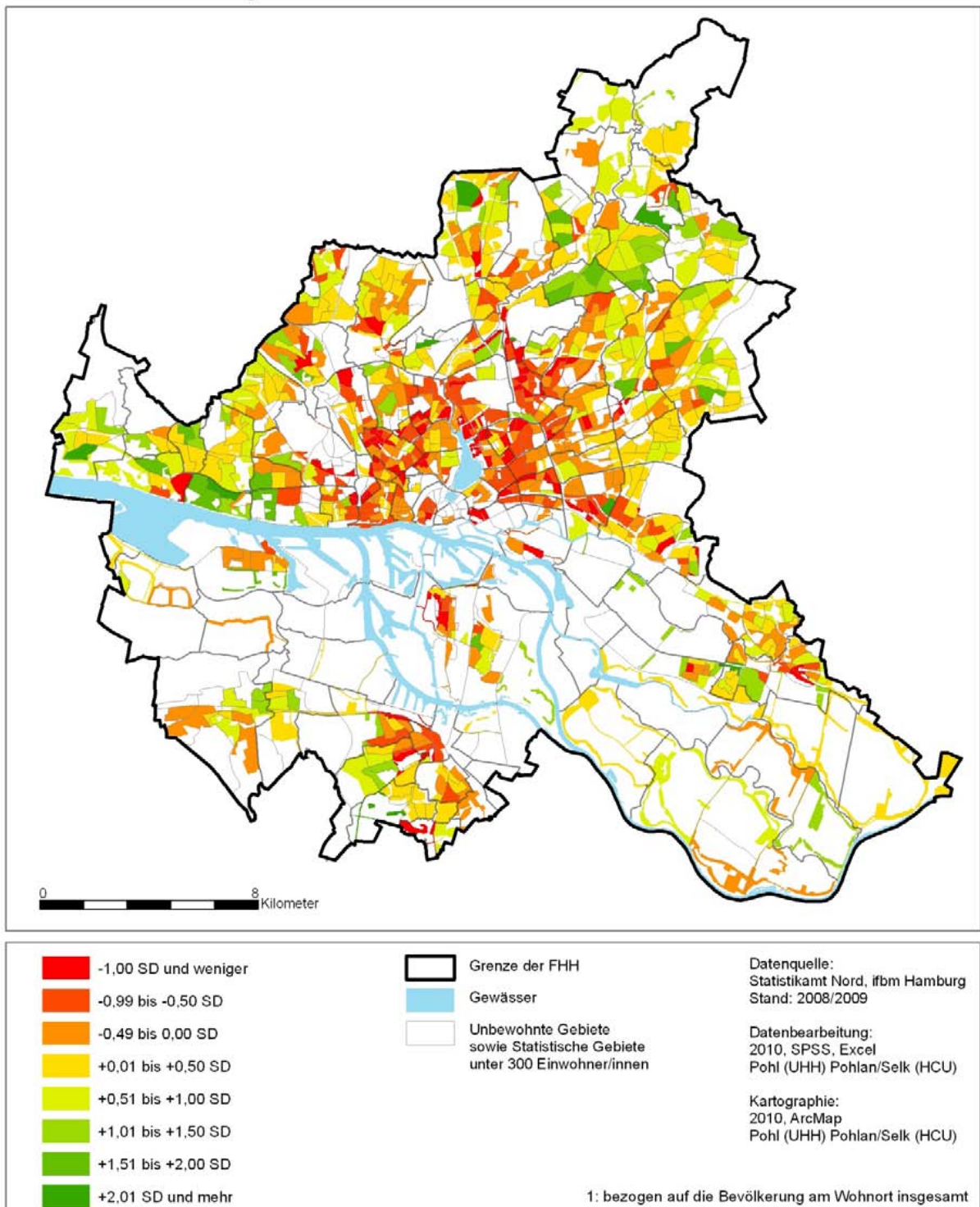
Die Analyse des Umzugsverhaltens junger Familien in Hamburg zeigt, dass insbesondere die hochverdichteten innenstadtnahen Gebiete ein negatives Saldo aufweisen. Demgegenüber sind die Familienwanderungssalden in den äußeren Stadtteilen mehrheitlich positiv.

Junge Familien versuchen tendenziell, sozial benachteiligte Stadtteile zu meiden: So besteht ein schwacher, wenngleich statistisch signifikanter Zusammenhang zwischen den Familienzuzügen und dem sozialen Status eines Gebietes (gemessen über den Anteil der SGB-II-Empfänger/innen). Dieser Zusammenhang scheint mit $r = 0,10$ aber als zu gering, als dass er einen Beitrag zur Analyse sozialer Problemlagen liefern könnte. Dies wird auch durch die multivariate Analyse bestätigt (vgl. Kapitel 3).

Die Neigung von jungen Familien zur Wohnmobilität (Mobilitätskennziffer) ist hingegen deutlich stärker mit dem sozialen Status (gemessen über den Anteil der SGB-II-

Empfänger/innen) korreliert ($r = 0,56$). Dies ist einerseits der geringeren Umzugsneigung in Gebieten mit höherer Eigentumsquote geschuldet, die im Regelfall auch einen höheren Status und damit einen geringeren Anteil an SGB II Empfänger/innen aufweisen. Weiterhin sind diese Zusammenhänge aber auch dahingehend interpretierbar, dass der Wunsch junger Familien, sozial schwache Wohngebiete zu meiden, nicht in jedem Fall gelingt und häufigere Umzüge die Folge sind.

A2: Wanderungssaldo der Personen 0 bis 5 Jahre¹



2.2.4 Empfehlungen und Hinweise

- Betrachtung auch der Entwicklung der Segregation älterer Menschen innerhalb Hamburgs, um die Herausforderungen des demographischen Wandels zu erfassen (Strukturindikatorensatz)
- Zusätzliche Betrachtung des Wanderungsverhaltens von jungen Menschen in der Ausbildungs- und Berufsfindungsphase, da diese Altersgruppe funktional differenzierte und innenstadtnahe Wohnlagen bevorzugt, was mit Gentrifizierungsprozessen in diesen Quartieren verbunden sein kann
- Erweiterung der Analyse des Familienwanderungssaldos auch auf Familien mit älteren Kindern

In der nachfolgenden Anwendung methodischer Verfahren (Kap. 3) wird auf eine Verwendung des Familienwanderungssaldo als Aufmerksamkeitsindikator z.T. verzichtet, weil statistisch nachgewiesen werden kann, dass der Indikator nicht zur Abbildung sozialer Ungleichheit geeignet ist (siehe S. 57). Dennoch kann der Familienwanderungssaldo wichtige ergänzende Informationen liefern und sollte in das Set der Strukturindikatoren aufgenommen werden.

2.3 Aufmerksamkeitsindikator 3: Alleinerziehende

2.3.1 Problemstellung gemäß Konzeptpapier RISE

Der Indikator „Alleinerziehende“ soll Hinweise auf minderjährige Kinder geben, die von nur einem Elternteil betreut und erzogen werden. Hiermit wird auf die Problematik eingegangen, dass Haushalte von Alleinerziehenden dem 3. Armuts- und Reichtumsbericht der Bundesregierung zu Folge mit einem Wert von 36 Prozent einem doppelt so hohen Armutsrisiko gegenüberstehen als dem Durchschnittlich aller Haushalte oder den Paarhaushalten mit Kind(ern) (BMAS 2008, S. 92).

In Hamburg betrug im Jahr 2009 der Anteil der alleinerziehenden SGB-II-Leistungsempfänger/innen (Hartz IV) an allen Alleinerziehenden mit Kindern unter 18 Jahren 45,2 Prozent. Somit ist ungefähr jede/r zweite erwerbsfähige Alleinerziehende/r von Grundsicherungsleistungen abhängig.

2.3.2 Diskussion des Indikators

Bekanntermaßen unterliegen Familienhaushalte mit nur einem Elternteil einem höheren Armutsrisiko als Familienhaushalte, in denen zwei Elternteile leben. Dies ist nicht nur mit Folgen für die Alleinerziehenden selbst verbunden, sondern wirkt sich unmittelbar auf die Zukunftschancen der von einem höheren Armutsrisiko betroffenen Kinder aus. Eine spezifische Förderung dieser Haushalte setzt sowohl die Kenntnis über ihre sozialräumliche Verteilung

im Stadtraum voraus, als auch ein Wissen über die spezifischen Probleme der Alltagsorganisation von Alleinerziehenden. Insbesondere die Frage nach Möglichkeiten der Vereinbarkeit von Beruf und Familie erfordert nach komplexen Strategien der integrierten Stadtteilentwicklung, da neben infrastrukturellen Angeboten (Kinderbetreuung, Öffnungszeiten von Versorgungseinrichtungen etc.), Mobilitätsangeboten (Verkehrerschließung), sozialen Nachbarschaftsnetzwerken sowie möglichst nahräumlich erreichbare Arbeitsangebote mit flexiblen Arbeitszeiten sehr vielfältige Herausforderungen verbunden sind.

Die Erwerbstätigenquote der Alleinerziehenden in Deutschland ist insgesamt hoch: 61% der Alleinerziehenden in Deutschland sind Angaben des BMFSFJ zufolge aktiv erwerbstätig. Viele der nicht erwerbstätigen Alleinerziehenden sind arbeitssuchend, wobei die Positionierung auf dem Arbeitsmarkt aufgrund der oftmals schwierigen Vereinbarkeit von Familie und Beruf schwerer fällt als in Familienhaushalten mit zwei Erziehungspersonen.

Der Anteil aller Familien mit einem alleinerziehenden Elternteil in Deutschland insgesamt liegt bei 18%. In Großstädten ist dieser Anteil im Regelfall höher; in Hamburg sind 30% der Familienhaushalte mit Kindern unter 18 Jahren Alleinerziehendenhaushalte. Alleinerziehendenhaushalte machen also einen ganz wesentlichen Bestandteil der Familien in Hamburg aus.

Der in RISE verwendete Aufmerksamkeitsindikator misst nicht den Anteil der Alleinerziehendenhaushalte an allen Haushalten mit Kindern unter 18 Jahren, sondern den Anteil der Kinder unter 18 Jahren, die in Alleinerziehendenhaushalten leben. Damit erfolgt eine Verschiebung des Fokus von den Problemlagen der Eltern (Vereinbarkeit von Beruf und Familie) auf die Problemlagen der Kinder.

Insgesamt ist allerdings festzuhalten, dass über die konkreten Problemlagen von Alleinerziehenden noch recht wenig bekannt ist. Anzuraten ist daher auch eine vertiefende Studie zur Lebenswelt und Alltagsgestaltung von Alleinerziehendenhaushalten in verschiedenen Hamburger Wohnquartieren, die auch die Bedeutung von sozialen Unterstützungsnetzwerken (z.B. in der Nachbarschaft lebende andere Alleinerziehende) aufnehmen.

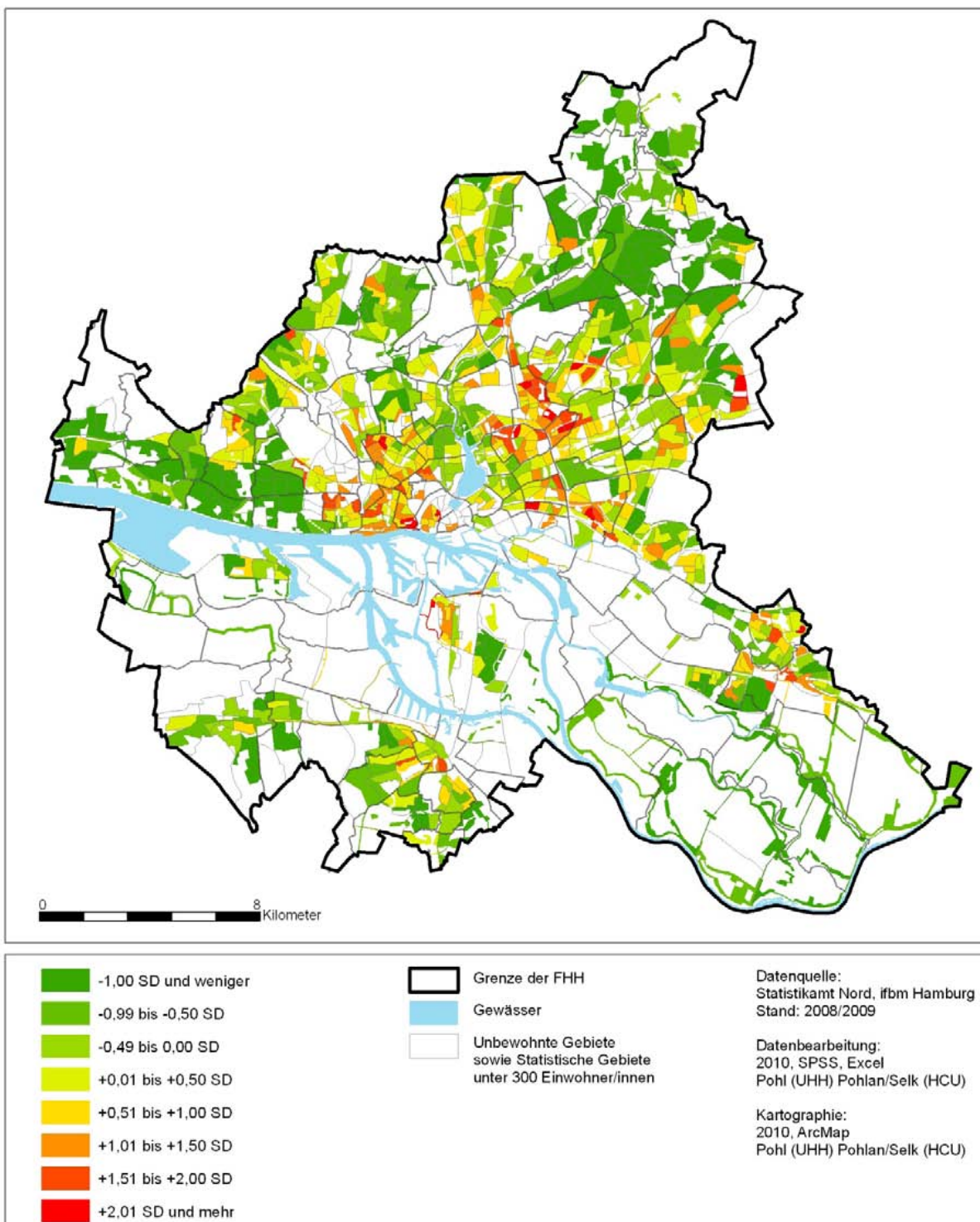
2.3.3 Sozialräumliche Verteilung

Wie bereits oben dargestellt, lässt sich ein Verständnis der Verteilung der Alleinerziehendenhaushalte (bzw. der Kinder in Alleinerziehendenhaushalten) anhand von erklärenden Variablen erzielen. Erstens ist ein deutlicher Zusammenhang zwischen Armut (Aufmerksamkeitsindikator 6: Anteil der nicht erwerbsfähigen Hilfebedürftigen) und dem Anteil von Kindern in Alleinerziehendenhaushalten zu erkennen. Zweitens besteht ein Zusammenhang der Frauenerwerbsquote (die meisten Alleinerziehenden sind weiblich) und dem Anteil von Kindern in Alleinerziehendenhaushalten.

Drittens ist augenfällig, dass Gebiete mit einem hohen Anteil von Personen mit Migrationshintergrund einen geringeren Anteil von Kindern in Alleinerziehendenhaushalten aufweisen.

Als Ursache könnten hier ethnisch-kulturelle Unterschiede angenommen werden, die einer Trennung von Paaren mit Kindern entgegenstehen.

A3: Kinder von Alleinerziehenden



Mit Hilfe eines Regressionsmodells mit diesen drei unabhängigen Variablen (Anteil der nicht erwerbsfähigen Hilfebedürftigen, Frauenerwerbsquote, Anteil der Bevölkerung mit Migrationshintergrund) lässt sich 58% der Varianz der Verteilung von Kindern in Alleinerziehendenhaushalten in den verschiedenen Stadtgebieten erklären. Die Betrachtung der Residuen (Anteil nicht erklärter Varianz) zeigt, dass mit Hilfe des Regressionsmodells die

Alleinerziehendenquote in marginalisierten Wohngebieten wie Allermöhe oder Osdorfer Born tendenziell überschätzt wird. Eine Unterschätzung des Anteils von Kindern in Alleinerziehendenhaushalten auf Basis des Regressionsmodells ist demgegenüber in den funktionsvielfältigen urbanen Quartieren festzustellen (St. Pauli, Teile von St. Georg, Otten- sen, Sternschanze). Die hohe Gelegenheitsdichte in diesen Quartieren scheint für Alleiner- ziehende spezifische Vorteile zu bieten. Andererseits werden diese Gebiete von klassischen Familienhaushalten mit zwei Elternteilen überzufällig oft gemieden, sodass der Anteil der Kinder von Alleinerziehenden an allen unter 18-Jährigen in diesen Gebieten höher ist.

Koeffizienten^a

Modell	Nicht standardisierte Koeffizienten		Standardisierte Koeffizienten		T	Sig.
	Regressionskoeffizient	Standardfehler	Beta			
	1	(Konstante)	3,166	1,932		
	Anteil nicht erwerbsfähiger Hilfebedürftiger an der Bevölkerung unter 15 Jahren 2009	,519	,022	,924	23,341	,000
	Beschäftigungsquote weiblich (Anteil an der Bevölkerung von 15 bis unter 65 Jahren)	,389	,032	,324	12,076	,000
	Anteil an Einwohner/innen mit Migrationshintergrund	-,202	,029	-,301	-6,890	,000

a. Abhängige Variable: **Kinder von Alleinerziehenden (Anteil); Stand 30.9.2009**

2.3.4 Empfehlungen und Hinweise

- Vertiefende Untersuchung spezifischer Problemlagen von Alleinerziehenden hinsichtlich der Vereinbarkeit von Beruf und Familie

2.4 Aufmerksamkeitsindikatoren 4-7: Soziale Ungleichheit – SGB-II-Quoten verschiedener Bevölkerungsgruppen und Arbeitslosenrate

Aufgrund der starken Ähnlichkeiten der sozialräumlichen Verteilung sowie der hohen Korrelation zwischen den Variablen werden die Aufmerksamkeitsindikatoren 4 bis 7 zusammenfassend diskutiert.

2.4.1 Problemstellung gemäß Konzeptpapier RISE

SGB-II-Empfänger/innen

Mit diesem Indikator lassen sich die Anteile der Bevölkerung messen, die von Einkommensarmut und wirtschaftlicher Ausgrenzung berührt sind. Langzeitarbeitslosigkeit und das damit verbundene geringe Einkommen wirkt sich auf viele Bereiche des Lebens aus. Betroffen sind beispielsweise die Teilhabe am sozialen Leben, der familiäre Lebensstil oder die Bildungschancen der Kinder. Eine hohe Konzentration von SGB-II-Empfänger/innen in einem Gebiet kann zudem weitreichende Konsequenzen für die betroffenen Menschen und den Stadtteil, in dem sie zuhause sind, zur Folge haben. Oftmals werden die benachteiligten Quartiere und ihre Bewohner/innen stigmatisiert. So kann die Herkunft zu einem zusätzlichen Hindernis für den Zugang zu Erwerbsarbeit und Ausbildung sein. Daneben führt die Perspektivlosigkeit, mit der sie aufgrund der fehlenden Erwerbsarbeit konfrontiert sind, nicht selten zu gesundheitlichen Problemen und bildungsfernen Lebensstilen (vgl. Kapitel 5.1 der Drucksache 19/3652).

Der Indikator beziffert den Anteil der Gesamtbevölkerung eines Gebiets, der auf Mindestsicherungsleistungen nach dem Rechtskreis SGB II (Hartz IV) angewiesen ist. Dazu zählen:

- ALG-II-Bezieher/innen (erwerbsfähige Hilfebedürftige, Altersgruppe 15 bis unter 65 Jahre)
- Bezieher/innen von Sozialgeld (Sozialgeld wird anstelle von Arbeitslosengeld 2 als Geldleistung zur Sicherung des Lebensunterhalts gezahlt, wenn es sich um hilfebedürftige Angehörige und Partner handelt, die mit dem ALG-II-Bezieher/innen in einer Bedarfsgemeinschaft leben und selbst nicht erwerbsfähig sind, meist Kinder)

Arbeitslose

Ein gewisser Anteil der SGB-II-Empfänger/innen ist gleichzeitig als arbeitslos gemeldet. Um ergänzend dazu kleinräumig auch eine direkte Kennzahl der Arbeitslosigkeit zu berücksichtigen, wurde neben den SGB-II-Empfänger/innen das Merkmal „Arbeitslosenquote“ (Anteil der Arbeitslosen an der Bevölkerung zwischen 15 und 65 Jahren) als „Aufmerksamkeitsindikator“ aufgenommen. Dabei ist eine Überschneidung der Personenkreise zwischen den Indikatoren 4 und 5 im Hinblick auf eine höhere Gewichtung der Problemsituationen, die mit diesen Lebenslagen verbunden sind, beabsichtigt. Ferner wurden die untergliederten Quoten

„Arbeitslose nach SGB II“ und „Arbeitslose nach SGB III“ in das erweiterte Set als Strukturindikatoren aufgenommen.

Kinder in Mindestsicherung

Der Indikator „Kinder in Mindestsicherung“ gibt Anhaltspunkte für den Anteil der Kinder an allen Kindern eines Gebietes, deren Haushalte auf die Transferleistungen nach SGB II (Hartz IV) angewiesen sind. Diese Kinder sind in der Regel stärker von ungleichen Bildungschancen und gesundheitlichen Problemen betroffen als Kinder aus Haushalten, die nicht auf Mindestsicherungsleistungen angewiesen sind.

Gemessen wird dabei der Anteil der nichterwerbsfähigen Hilfebedürftigen an der Bevölkerung unter 15 Jahren in einem Gebiet. Bei nichterwerbsfähigen Personen handelt es sich mehrheitlich (ca. 97 %) um Kinder, die aufgrund ihres Alters von unter 15 Jahren als nicht erwerbsfähig gelten. Der Indikator weist darauf hin, wie stark ein Gebiet von Kinder- und Jugendarmut betroffen ist.

Mindestsicherung im Alter

Dieser Indikator nimmt Bezug auf die demographische Entwicklung in Deutschland und möchte Gebiete identifizieren, in denen eine Konzentration von älteren Menschen zu beobachten ist, die von Transferleistungen leben müssen. Er erfasst dazu folgende Personengruppen:

- Anteil der Empfänger/innen von Leistungen nach dem SGB II im Alter von 60 bis unter 65 Jahren
- Anteil der Bezieher/innen von Grundsicherungsleistungen (nach 4. Kapitel, SGB XII) im Alter von 60 Jahren und älter

2.4.2 Diskussion der Indikatoren

Die Debatte um die soziale Spaltung der Städte hat, nach einer Phase der Abkehr der Stadtforschung von dieser Perspektive in den 1990er Jahren, in der letzten Dekade wieder an Bedeutung gewonnen und avanciert heute zum zentralen Gegenstand der sozialwissenschaftlichen Stadtforschung.

Zwar werden vertikale soziale Ungleichheiten der Gesellschaft (Soziale Schichten bzw. Klassen) heute von weiteren Formen sozialräumlicher Differenzierung des Stadtraums überlagert (etwa die Segregation von verschiedenen Altersgruppen, Haushaltsformen oder Lebensstilgruppen). Obgleich in der Stadtforschung weitgehend Einigkeit darüber herrscht, dass etwa die Debatte um die Ausdifferenzierung von Lebensstilen auch in der laufenden Raumbewertung Eingang finden sollte (vgl. etwa Helbrecht/Pohl 1997, Zehner 2004), sind schichtbezogene, vertikale Stratifikationsmuster nach wie vor von großer Relevanz für die Konstitution westlicher Stadtgesellschaften. Insbesondere der herkunftsabhängige Zugang zu höherer Bildung (vgl. Geißler 2002, Stanat 2002) sowie die zunehmende Einkommensungleichheit weisen eher auf eine Bedeutungszunahme anstelle einer -abnahme „klassischer“ sozialstruktureller Einflussgrößen für gesellschaftliche Gruppenschließungsprozesse hin. Sozial-

räumlich lassen sich diese Prozesse zunehmender vertikaler Ungleichheit vor allem in den Städten erkennen: Zwar führten seit etwa der Mitte der 1980er Jahre Gentrification-Prozesse insbesondere in den gründerzeitlich geprägten Altbauquartieren der erweiterten Innenstädte zu einer der sozialen Segregation entgegenwirkenden Tendenz. Diese werden aber bis heute von hohen Armutskonzentrationen zum einen in Stadtteilen des sozialen Wohnungsbaus überlagert, und zwar insbesondere in solchen Gebieten, in denen neu gebaute oder aber durch Fluktuation frei gewordene Sozialwohnungen neu belegt wurden. Zum anderen sind in vielen Städten in den Arealen der erweiterten Innenstädte relative Verarmungsprozesse zu beobachten (vgl. Klagge 2005: S. 227f.). Eine besondere Brisanz erhalten diese Entwicklungen vor dem Hintergrund des Rückzugs vieler Städte aus dem sozialen Wohnungsbau, was eine Marktverknappung des preiswerten Wohnungsmarktsegmentes bedeutet.

Zur Messung sozialer Ungleichheit werden im Regelfall aus Mangel an der Verfügbarkeit von Einkommensindikatoren die SGB-II- bzw. (früher) der Sozialhilfedichten herangezogen. Da Arbeitslosigkeit eine der Hauptursachen für Leistungsbezug nach SGB II darstellt, können hohe Korrelationen zwischen der Arbeitslosenrate und des Anteils an SGB-II-Empfängern festgestellt werden.

Mit den RISE-Aufmerksamkeitsindikatoren wird sowohl die Arbeitslosenrate als auch die SGB-II-Quote von verschiedenen Bevölkerungsgruppen in den Blick genommen. Dieses Vorgehen schärft den Blick für die spezifischen Interventionsbedarfe auf Quartiersebene. Hierbei muss jedoch bedacht werden, dass etwa Gebiete mit einem hohen Anteil von älteren Grundsicherungsempfängern/innen (gemessen an allen im Gebiet lebenden älteren Menschen) nur dann als Problemgebiete in Erscheinung treten, wenn ältere Menschen tatsächlich einen nennenswerten Anteil an den dortigen Bewohnern ausmachen. Gleichmaßen gilt dies für den Anteil von nicht-erwerbsfähigen Kindern und Jugendlichen in Mindestsicherung (der anteilig an den Personen dieser Altersgruppe im jeweiligen Gebiet ausgewiesen wird). Gerade in Städten wie Hamburg, in denen eine deutliche sozialräumliche Differenzierung der Altersgruppen zu beobachten ist (vgl. Kapitel 3.2ff.), kann dieser „demographische Einfluss“ auch Gebiete für bestimmte Gruppen als förderbedürftig ausweisen, obgleich die absolute Anzahl der betroffenen Personen in diesem Gebiet klein ist.

Dieser Vorbehalt trifft – wenngleich im umgekehrten Sinne – auch auf die Betrachtung der lokalen Arbeitslosenraten zu, die aufgrund der räumlich disproportionalen Verteilung der Erwerbspersonen zuweilen den Blick auf Armutskonzentrationen zu verstellen vermag. So können Gebiete mit niedriger Arbeitslosigkeit durchaus von Armut betroffen sein, wenn der Anteil der Erwerbspersonen in einem Gebiet klein ist. Besonders für Gebiete mit hoher Altersarmut (die ja nicht an Erwerbstätigkeit gekoppelt ist) ist die Betrachtung des Indikators wenig sinnvoll. Zwar bietet sich die Beobachtung des Indikators „Arbeitslosenrate“ für Fragen der lokalen Förderung von Arbeitslosen durchaus an, hinsichtlich der Eignung dieses Indikators für die Analyse der lokalen Armutskonzentration sollte jedoch der Verteilung der SGB-II-Quoten der Vorzug eingeräumt werden.

2.4.3 Sozialräumliche Verteilung

Wie zuvor schon aus allgemeiner Perspektive beschrieben, zeigen sich bei der Betrachtung der Indikatoren sozialer Ungleichheit deutliche Interkorrelationen zwischen den Aufmerksamkeitsindikatoren 4 bis 7. Die höchsten Korrelationen vereint erwartungsgemäß der Indikator 4 (Anteil der SGB-II-Empfänger/innen an der Gesamtbevölkerung) auf sich, der als zentraler Aufmerksamkeitsindikator zur Beobachtung sozialer Ungleichheit empfohlen wird.

Die hohe Interkorrelation der Indikatoren kommt auch in der kartographischen Darstellung zum Ausdruck. Nahezu unabhängig davon, welcher der Indikatoren erfasst wird – die als sozial benachteiligte Gebiete markierten Areale stimmen nahezu überein. Gebiete des konzentrierten sozialen Wohnungsbaus, insbesondere Großwohnsiedlungen treten deutlich hervor. Hinzu kommen einige Altbauquartiere wie Dulsberg, Veddel, das Reiherstiegviertel oder das Phoenix-Viertel in Harburg.

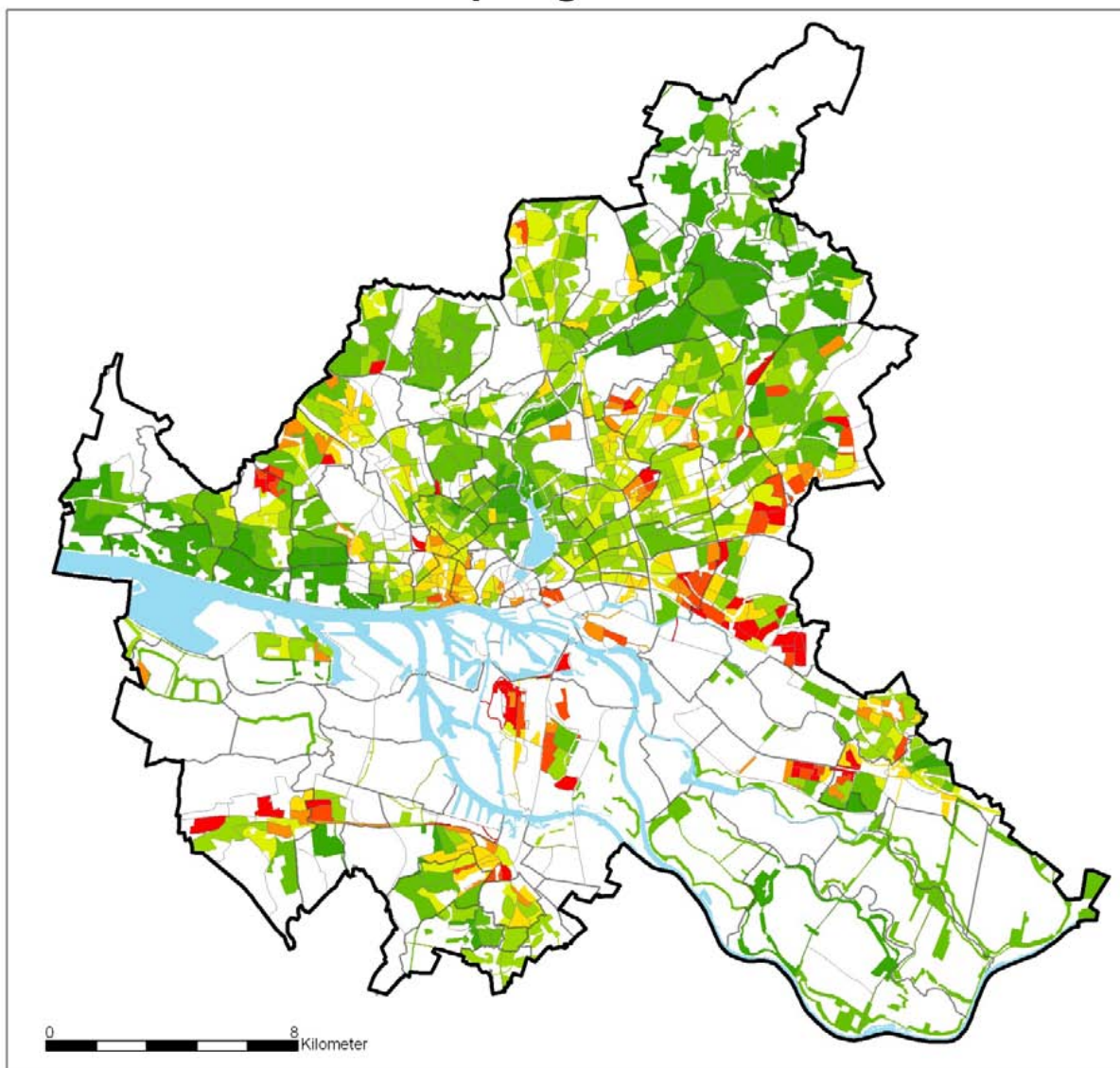
Korrelationen (nach Pearson)

	A4: Anteil der SGB-II-Empfänger/innen und -empfängern an der Gesamtbevölkerung	A5: Arbeitslosenrate	A6: Anteil nicht erwerbsfähiger Hilfebedürftiger an der Bevölkerung unter 15 Jahren	A7: Mindestsicherung im Alter (Anteil)
A4: Anteil der SGB-II-Empfänger/innen und -empfängern an der Gesamtbevölkerung	1	,94**	,95**	,72**
A5: Arbeitslosenrate	,94**	1	,89**	,69**
A6: Anteil nicht erwerbsfähiger Hilfebedürftiger an der Bevölkerung unter 15 Jahren	,95**	,89**	1	,65**
A7: Mindestsicherung im Alter	,72**	,69**	,65**	1

** . Die Korrelation ist auf dem Niveau von 0,01 (2-seitig) signifikant.

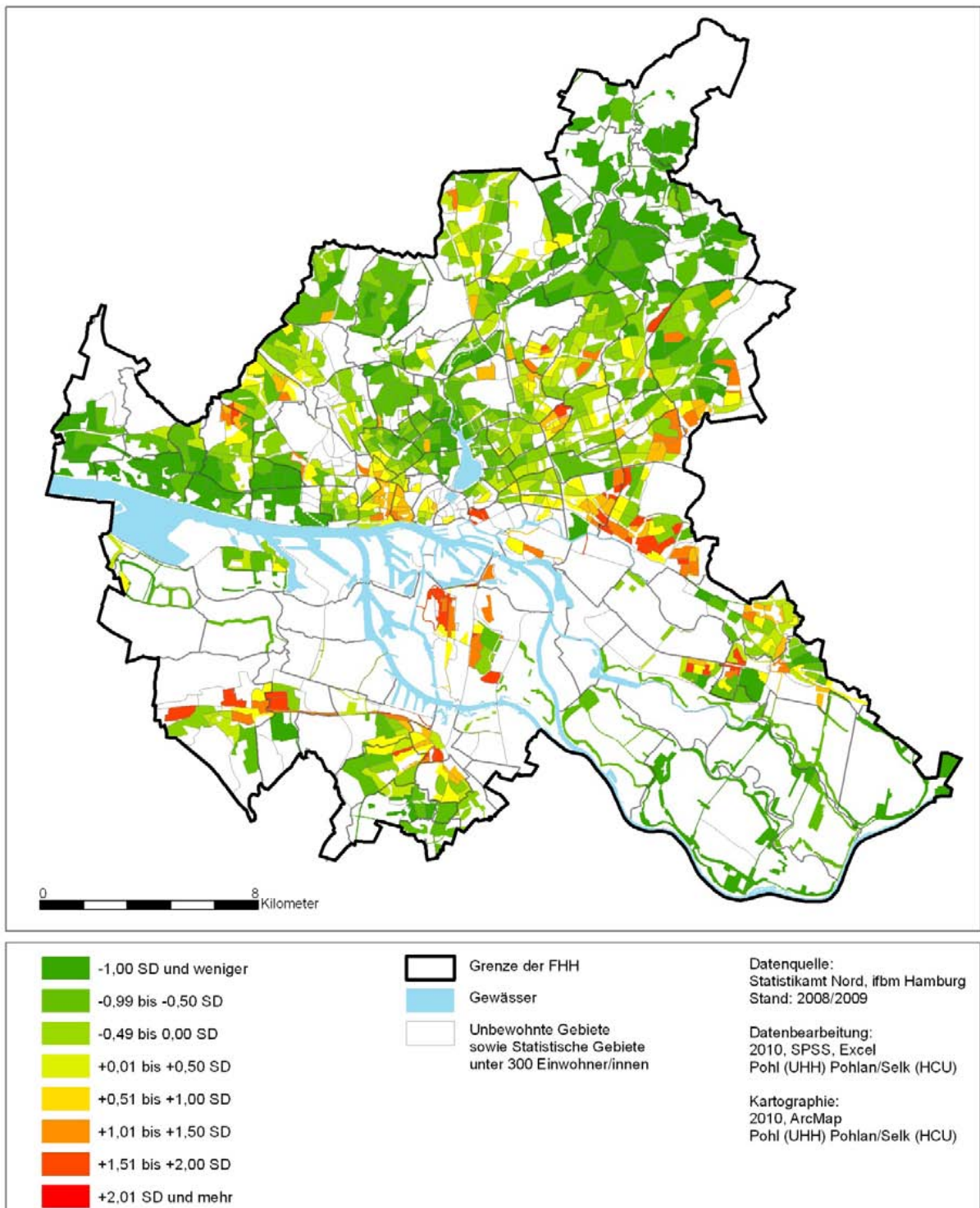
N = 827

A4: Anteil der SGB II Empfänger/innen

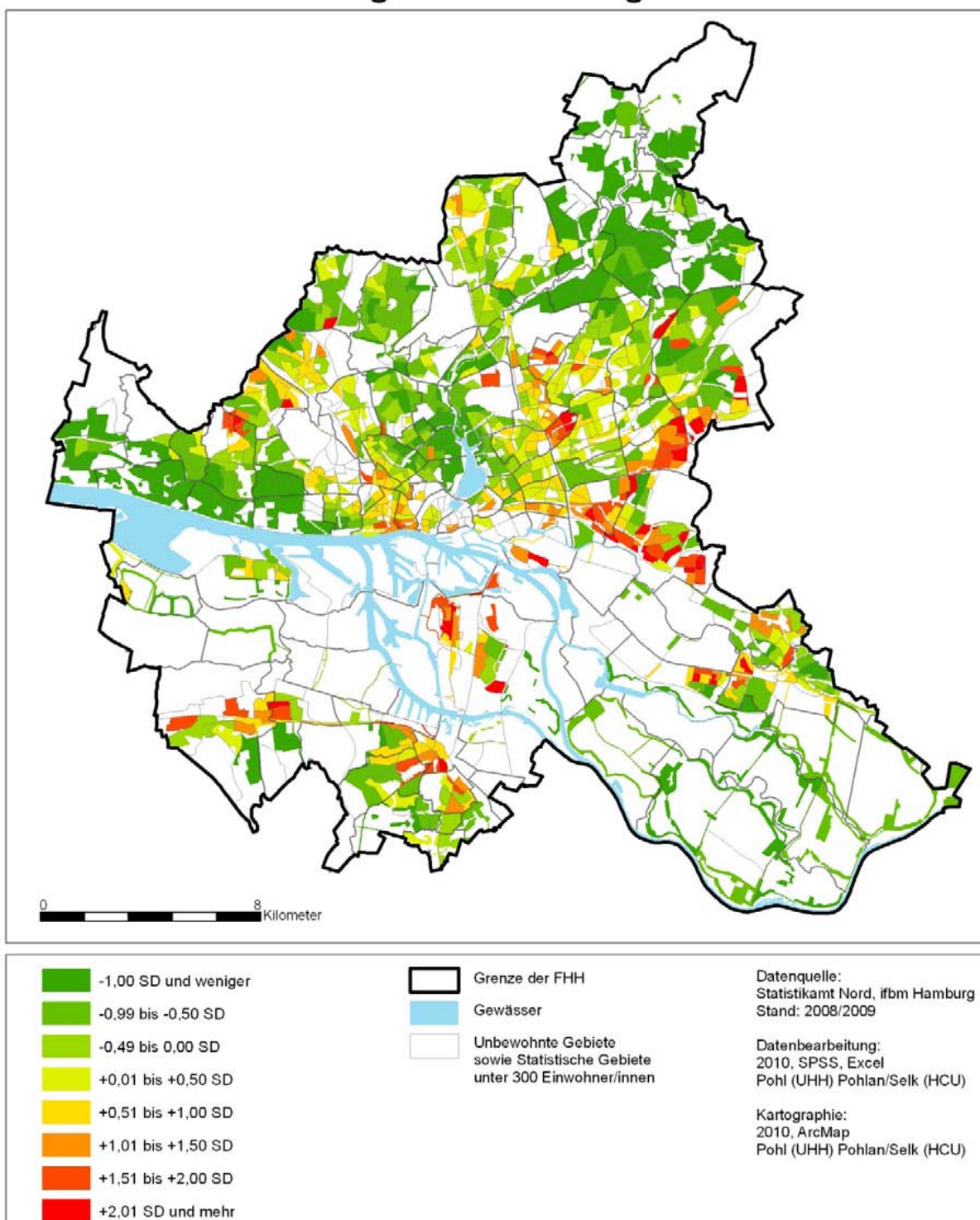


<ul style="list-style-type: none"> -1,00 SD und weniger -0,99 bis -0,50 SD -0,49 bis 0,00 SD +0,01 bis +0,50 SD +0,51 bis +1,00 SD +1,01 bis +1,50 SD +1,51 bis +2,00 SD +2,01 SD und mehr 	<ul style="list-style-type: none"> Grenze der FHH Gewässer Unbewohnte Gebiete sowie Statistische Gebiete unter 300 Einwohner/innen 	<p>Datenquelle: Statistikamt Nord, ifbm Hamburg Stand: 2008/2009</p> <p>Datenbearbeitung: 2010, SPSS, Excel Pohl (UHH) Pohlan/Selk (HCU)</p> <p>Kartographie: 2010, ArcMap Pohl (UHH) Pohlan/Selk (HCU)</p>
--	--	---

A5: Arbeitslosenrate



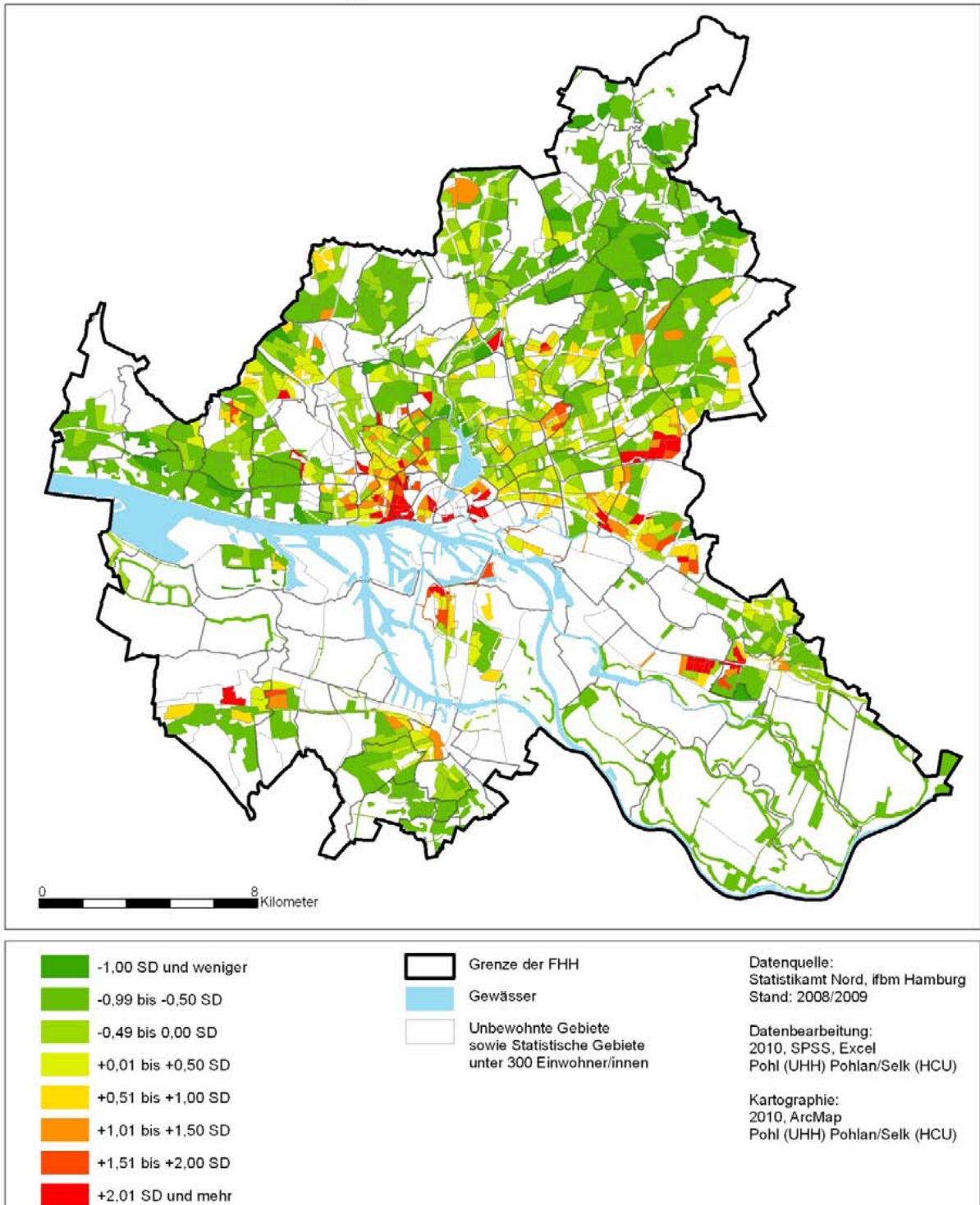
A6: Nicht-erwerbsfähige Hilfebedürftige unter 15 Jahre



Am relativ schlechtesten wird der Aufmerksamkeitsindikator 7 (Mindestsicherung im Alter) durch die Betrachtung der SGB-II-Anteile erfasst. Als Hauptursache hierfür ist die Segregation verschiedener Altersgruppen über den Stadtraum zu benennen. So sind – zusätzlich zu den bereits benannten Gebieten – oftmals ältere Einwohner/innen der innenstadtnahen Altbauquartiere von Armut betroffen, etwa in St. Pauli, Altona oder St. Georg.

Obgleich der Anteil an älteren Einwohnern/innen in diesen Gebieten im Vergleich zur Gesamtstadt eher gering ist, sollten die spezifischen Problemlagen der dortigen älteren Bewohner/innen nicht übersehen werden. Insbesondere da diese Quartiere derzeit starken Aufwertungs-tendenzen zu unterliegen scheinen und einen starken Bevölkerungsaustausch aufweisen, sind Verdrängungseffekte der ohnehin rückläufigen Zahl der Älteren in diesen Arealen nicht auszuschließen. Die negativen Wanderungssalden der Bewohner/innen über 65 Jahren aus diesen Gebieten verdichten diese Vermutung.

A7: Mindestsicherung im Alter



2.4.4 Empfehlungen und Hinweise

- Überprüfung der Redundanzen, die sich durch mehrere voneinander abhängige Indikatoren sozialer Ungleichheit (insb. SGB-II-Empfänger/innen insg.; Kinder in Mindestsicherung; Arbeitslosenrate) ergeben.
- Berücksichtigung der Ungleichverteilung der verschiedenen Altersgruppen im Stadt- raum bei Betrachtung von Altersarmut (SGB-II- und Grundsicherungs- Empfänger/innen).
- Erweiterung der Perspektive auf soziale Stratifikation um einen Indikator, der auf die Einkommensungleichverteilung verweist (z. B. durchschnittliches Haushaltseinkommen, wenngleich die Ergebnisse der Lohn- und Einkommenssteuerstatistik nur mit einer zeitlichen Verzögerung von einigen Jahren vorliegen). Diese Erweiterung erscheint insb. sinnvoll zur Beobachtung vermuteter Segregationsmuster „besser verdienender Schichten“ und böte darüber hinaus die Möglichkeit, das Sozialmonitoring auch zur Beobachtung von Gentrifizierungsprozessen verwenden zu können.

2.5 Aufmerksamkeitsindikator 8: Schulentlassene ohne Hauptschulabschluss

2.5.1 Problemstellung gemäß Konzeptpapier RISE

Mit dem Indikator „Schulentlassene ohne Hauptschulabschluss“ wird der Anteil der Schulabgänger/innen ohne Abschluss an allen Schulabgänger/innen eines Jahrgangs in einem Gebiet betrachtet. Damit sollen Hinweise darauf gegeben werden, welche Quartiere eine hohe Quote von „Schulabbrecher/innen“ aufweisen und wo demnach ein Defizit an optimalen Voraussetzungen für weitergehende Bildungs- und Erwerbschancen besteht. So gibt der Indikator darüber Aufschluss, wo schulische und nachschulische Förder- und Kompensationsmaßnahmen notwendig sind. Ziel soll sein, unabhängig von der sozialen Herkunft gerechte Chancen für alle Mitglieder einer Gesellschaft zu schaffen – gerade im Hinblick auf Bildung, da diese in einer wissensbasierten Gesellschaft das wohl bedeutendste persönliche Gut geworden ist. Eine angestrebte Erwerbstätigkeit ist ohne einen Schulabschluss chancenlos.

2.5.2 Diskussion des Indikators

Bildung gilt als unabdingbare Grundvoraussetzung zur Partizipation in der Wissensgesellschaft. Nur mittels eines Schulabschlusses kann heute überhaupt der Eintritt ins Berufsleben ermöglicht werden. Eng verbunden mit dieser Perspektive ist das Bild der „Chancengesellschaft“, in der dem Individuum die Verantwortung für seinen persönlichen Erfolg übertragen wird und ein „Aufstieg durch Bildung“ als Werte- und Zielsystem deklariert wird (vgl. den Kommentar von Ronald Pofalla zum Grundsatzprogramm der CDU „Frei und sicher leben in der Chancengesellschaft“).

Ausgehend von dieser Perspektive ist die Aufnahme eines Indikators, der den Bildungserfolg in den Blick nimmt, naheliegend. Offensichtlich ist, dass das Verlassen der Schule ohne einen Schulabschluss („Schulabbruch“) die Chancen auf gesellschaftliche Partizipation minimieren. Insbesondere verweist eine räumliche Konzentration von Schulentlassenen ohne Schulabschluss auf das Entstehen von Orten der sozialen Ab- bzw. Ausgrenzung hin, in denen eine gesellschaftliche Teilhabe über Bildung generell in Frage gestellt wird. Hieraus leitet sich auch ein spezifischer Förderbedarf eines integrierten Sozialraummanagements ab. Die Betrachtung des Aufmerksamkeitsindikators „Schulentlassene ohne Hauptschulabschluss“ erscheint vor diesem Hintergrund also als bedeutsamer Aufmerksamkeitsindikator.

Darüber hinaus stellt sich allerdings die Frage, inwiefern mit dem Erreichen eines Hauptschulabschlusses ausreichende gesellschaftliche Partizipationschancen eröffnet werden. Die in vielen Bundesländern geführte Debatte um die Reform des dreigliedrigen Schulsystems ist eng verbunden mit den Berichten um Deprivationserfahrungen von Hauptschulabsolvent/innen, denen ihr Hauptschulabschluss in vielen Fällen keinen adäquaten Einstieg in das Berufsleben eröffnet. Die soziale Grenze zwischen gesellschaftlicher In- und Exklusion ver-

läuft offensichtlich nicht nur zwischen den Schulabbrechern/innen und den Schulentlassenen mit Schulabschluss, sondern auch zwischen den verschiedenen Schulformen.

Mit der Schulreform in Hamburg und der Einführung der Stadtteilschule ist dieses Problem inzwischen aufgenommen worden, wobei die Erfolge der Reform noch abzuwarten wären. Als uneingeschränkt positives Moment der Abschaffung der Hauptschule kann angesehen werden, dass eine Diskriminierung der Schüler/innen und damit eine Deprivationserfahrung bereits während ihrer Schullaufbahn zukünftig in weitaus geringerem Maße der Fall sein wird. Inwiefern aber die zukünftige Grenze für tatsächliche gesellschaftliche Teilhabechancen und einem reibungslosen Übergang in eine betriebliche Ausbildung zwischen dem auf der Stadtteilschule erworbenen „ersten allgemeinbildender Schulabschluss“ und dem „Mittleren Schulabschluss“ (nach Abschluss der 10. Klasse) liegt, ist derzeit noch offen.

2.5.3 Sozialräumliche Verteilung

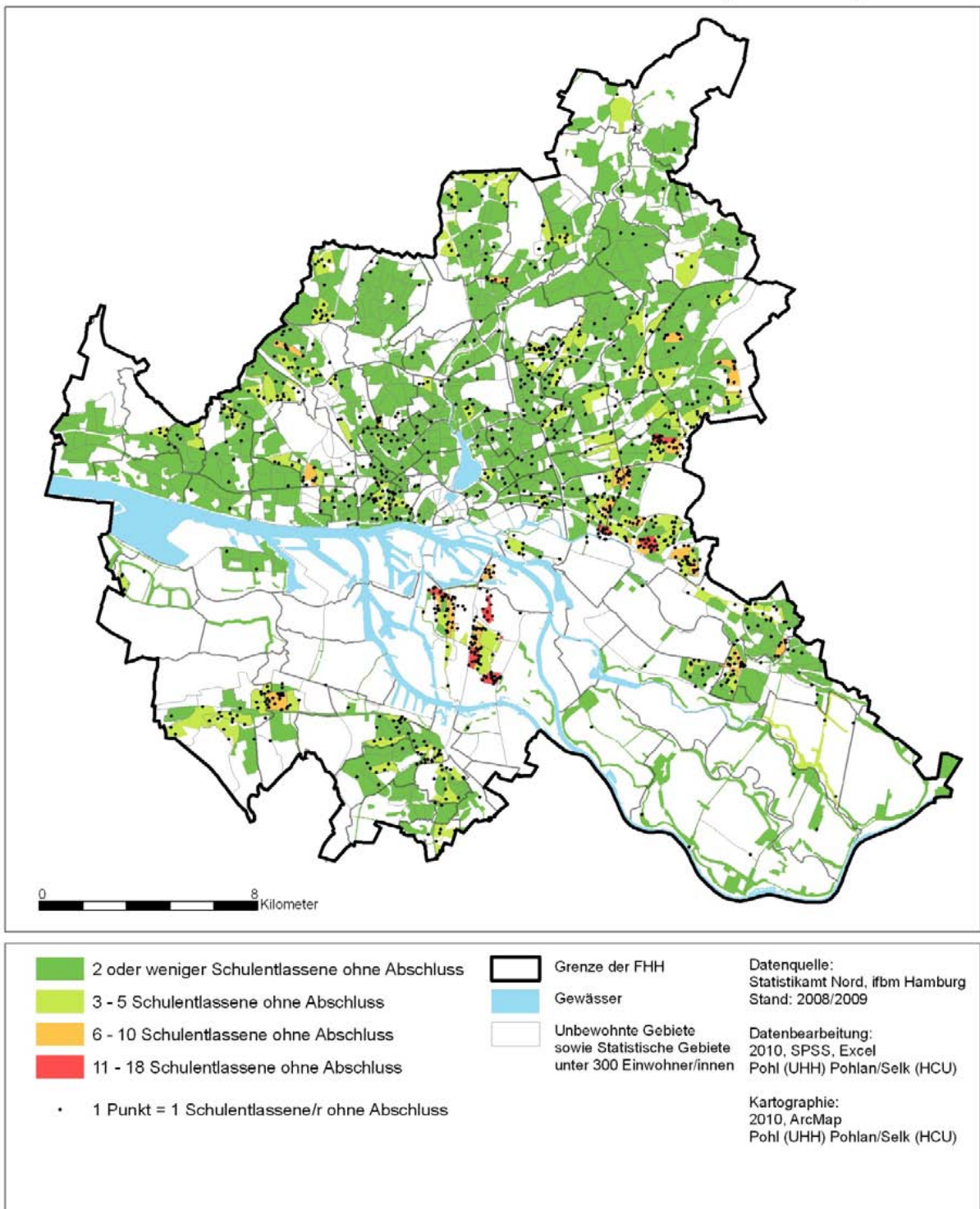
Bei der Betrachtung des Aufmerksamkeitsindikators „Schulentlassene ohne Hauptschulabschluss“ fällt zunächst die mit insgesamt 1.103 für statistische Auswertungen zu geringe absolute Zahl der Personen auf, die die Schule im Schuljahr 2008/09 ohne einen Abschluss verlassen haben. Obgleich sicherlich eine Reduzierung der Zahl der Schulentlassenen ohne Abschluss politisches Ziel sein muss, steht die geringe absolute Anzahl an Fällen einer regionalstatistischen Auswertung im Wege. Selbst unter Annahme einer Gleichverteilung der Schulentlassenen insgesamt sowie der Schulentlassenen ohne Abschluss auf alle betrachteten 827 statistischen Gebiete entfielen nur durchschnittlich 1,3 Fälle auf jede Gebietseinheit.

De facto sind in etwa der Hälfte der betrachteten Gebiete überhaupt keine Schulabgänger ohne Abschluss zu verzeichnen; in drei Viertel der Gebiete weniger als zwei Fälle. In weniger als 10% der Gebiete wird eine Fallzahl von 5 erreicht, ab der eine statistische Auswertung überhaupt denkbar wäre. Aufgrund der kleinen Fallzahlen, aber auch aufgrund der schiefen Verteilung, ist der Indikator zur Verarbeitung mit statistischen Verfahren (gleich ob nach dem Indexverfahren analog zum „Berliner Modell“ oder mittels einer Hauptkomponentenanalyse) ungeeignet.

Die kartographische Darstellung weist aus diesem Grunde keine standardisierten Werte, sondern absolute Fallzahlen aus. Um Fehlinterpretationen bei statistischen Gebieten mit einer größeren Fläche zu vermeiden, wurden die Schulabbrecher/innen zusätzlich mit einer zufälligen Punktdarstellung auf der Karte abgetragen. Durch diese Darstellung sind keine Rückschlüsse auf genaue Wohnorte möglich.

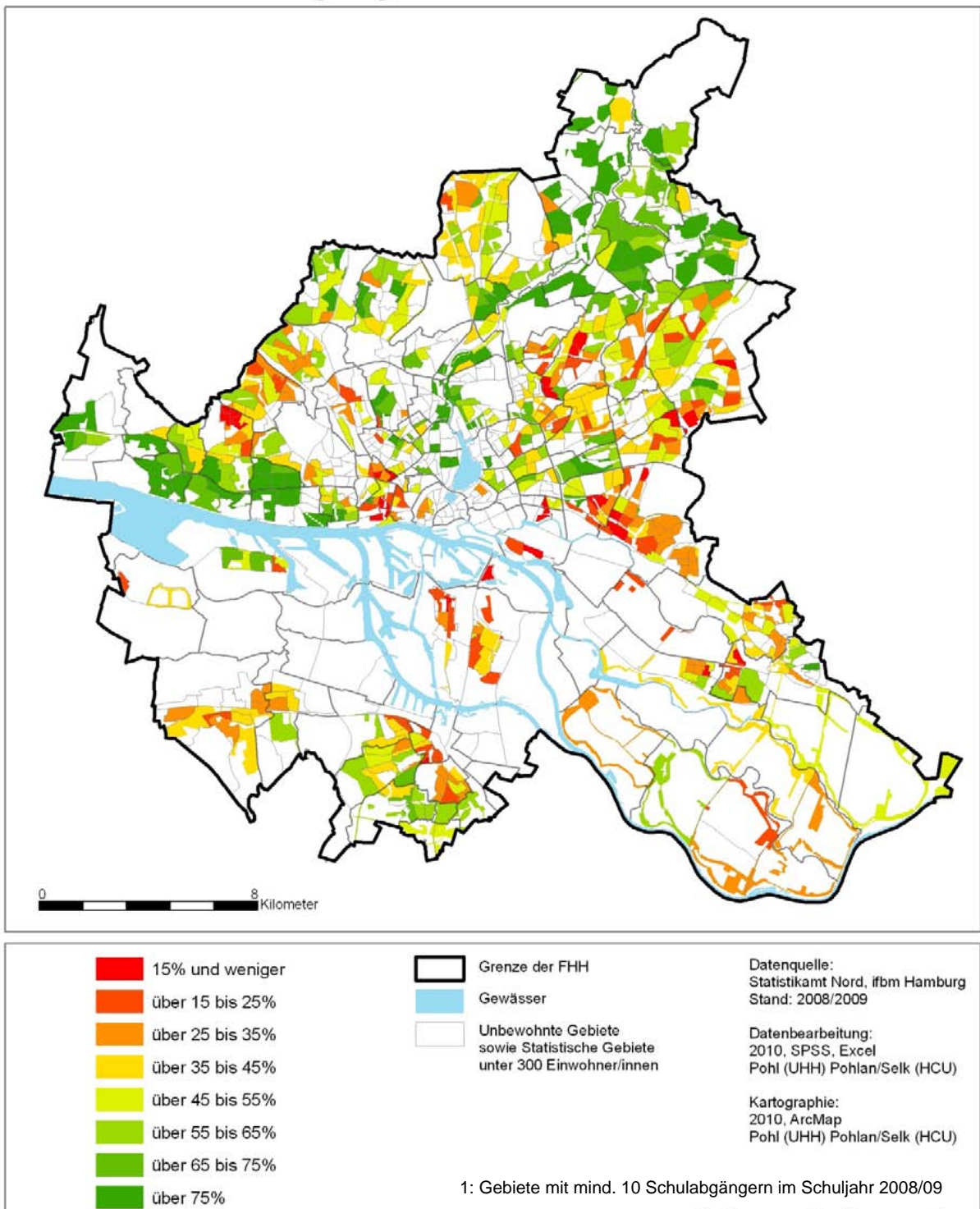
Auffallend ist eine höhere Dichte der Schulabbrecher/innen in einigen als benachteiligt geltenden Quartieren, was die These der intergenerationalen Weitergabe von Bildungsbenachteiligung stützt. Die Abbildung von Bildungsbeteiligung und Chancengleichheit durch einen entsprechenden Aufmerksamkeitsindikator scheint damit der Zielsetzung des Hamburger Monitorings zu entsprechen.

A8: Schulentlassene ohne Schulabschluss (absolut)



Da der gewählte Indikator „Schulentlassene ohne Schulabschluss“ aufgrund o.g. Eigenschaften nicht in belastbare statistische Verfahren integriert werden kann, wurden Alternativen geprüft.

Anteil der Schulabgänger mit Abitur / Fachhochschulreife¹



Um dennoch einen Bildungsindikator zu berücksichtigen, bietet sich ein Rückgriff auf die aggregierten Anteile der wohnortbezogenen Schulabschlüsse an allen Schulentlassenen an. Zudem wird mit der Betrachtung der räumlichen Verteilung der Schulabschlüsse den oben ausgeführten Überlegungen Rechnung getragen, die den Wandel zur Wissensgesellschaft mit einer wachsenden Bedeutung höherer Bildungsabschlüsse für gesellschaftliche Partizipationschancen verbunden sehen.

Die Analyse der Verteilung der „Abiturient/innenquoten“ weist im Vergleich zur Betrachtung der Schulabbrecher/innen eine weitaus geringere Schiefe der Verteilung auf, allerdings ergeben sich auch bei diesem Indikator für einen Großteil der Statistischen Gebiete geringe Fallzahlen von weniger als 10 Schulabgänger/innen. Durch ein zukünftiges Zusammenziehen der jeweils vergangenen drei Jahrgänge könnte hier eine Verbesserung der Datenlage erreicht werden.

Wenngleich die Ergebnisse der Betrachtung der „Abiturient/innenquote“ somit im Rahmen der vorliegenden Pilotstudie noch mit einem hohen Zufallsfehler behaftet ist, wird mit der räumlichen Verteilung der Anteile der Schulabgänger/innen mit Abitur bzw. Fachhochschulreife das Muster der sozialen Ungleichheit nachgezeichnet, das aus der Analyse der Aufmerksamkeitsindikatoren 4-7 bekannt ist. Gerade um etwaige Verbesserungen bei der Partizipation an höherer Bildung auch sozial benachteiligter Gruppen messen zu können, scheint die Analyse dieses Indikators zukünftig sinnvoll, um Aspekten der „Vererbung von Bildung“ bzw. der intergenerationalen Mobilität Rechnung zu tragen. Dies ist insbesondere bedeutsam, um Erfolge der Schulreform in den sozial benachteiligten Quartieren zu erfassen.

Im Umkehrschluss ist die Abbildung von Bildungsbeteiligung und Chancengleichheit ebenfalls durch die aggregierten Anteile der nicht zu einem Studium befähigten Schulabschlüssen (Realschulabschluss, Hauptschulabschluss und Schulabbruch) als Spiegelwert der „Abiturient/innenquoten“ möglich – und in einem Monitoringverfahren zur Darstellung räumlicher Dimensionen Sozialer Ungleichheit zielführend (siehe Kap. 3.1.2).

2.5.4 Empfehlungen und Hinweise

- Ersatz des Aufmerksamkeitsindikators „Schulabgänger/innen ohne Schulabschluss“ durch anteilige Verteilung verschiedener Schulabschlüsse (hier: (Fach-) Hochschulreife gegenüber den übrigen Schulabschlüssen)
- Künftige Zusammenfassung der Schulabschlüsse der vergangenen drei Jahrgänge, insb. um eine für statistische Auswertungen benötigte hinreichend große Fallzahl zu erzielen
- Zukünftige Vorhaltung des Indikators „Schulabgänger/innen ohne Schulabschluss“ im Set der Strukturindikatoren, wenngleich dieser für komplexere statistische Verfahren nicht geeignet ist.

3 Vergleichende Betrachtung von Ansätzen zum Monitoring sozialräumlicher Entwicklung

Neben der Erprobung und Weiterentwicklung des Indikatorensets soll der Pilotbericht durch eine vergleichende Anwendung von zwei grundlegenden Monitoring-Verfahren Empfehlungen für die zukünftige Umsetzung und Weiterentwicklung einer laufenden Beobachtung der sozialräumlichen Entwicklung im RISE aussprechen, die turnusmäßig wiederholt werden kann. Ziel ist dabei insbesondere die Abbildung der Dimension der sozialen Ungleichheit im Stadtgebiet und die frühzeitige Identifikation von Quartieren mit sich abzeichnenden Problemlagen.

Als methodische Verfahren werden im Folgenden standardisierte Indizierungsverfahren sowie multivariate statistische Analysen angewandt und gegenübergestellt. Beide methodische Vorgehensweisen werden in ihren Grundzügen in der sozialwissenschaftlichen Raumanalyse seit langem eingesetzt. Das (eher deduktiv geleitete) Indexverfahren wurde in ähnlicher Form bereits in frühen Sozialraumanalysen der Chicago School (Shevky/Bell 2002) genutzt und bildet heute in einer aktualisierten Form von Häußermann et. al. die Grundlage des Monitoring Soziale Stadtentwicklung in Berlin (Senatsverwaltung für Stadtentwicklung Berlin 2007, ebd. 2008). Die (eher induktiv geleitete) Hauptkomponentenanalyse gelangt seit den 1970er Jahren zum Einsatz in der sozialwissenschaftlichen Stadtforschung und ist als „Faktorialökologie“ bekannt.

Die Anwendung des standardisierten Indizierungsverfahrens orientiert sich an der Vorgehensweise des Berliner Monitorings. Im Rahmen der Pilotstudie wurde dazu zunächst die Methodik des Berechnungsverfahrens des Berliner Modells analysiert. Daraus wurden drei verschiedene Modelle eines Indexverfahrens, die jeweils einzelne methodische Aspekte aufgreifen und ggf. modifizieren, abgeleitet und hinsichtlich ihrer Vor- und Nachteile bzw. Grenzen untersucht. Diese Arbeitsschritte stellen methodologische Richtungsentscheidungen dar, die im vorliegenden Zwischenbericht der Pilotstudie festgehalten sind und im Austausch zwischen der Hamburger Verwaltung und den Projektpartnern laufend abgestimmt wurden. Darauf aufbauend erfolgt die Konzeption und Erprobung eines standardisierten Indizierungsverfahrens, das als statistisches Verfahren im RISE eingesetzt werden kann und nachfolgend durch die Gegenüberstellung der Faktorialökologie in seiner Aussagekraft beurteilt wird.

Kap. 3.1 stellt einleitend die Methodik des Berliner Modells als maßgebende Vorgehensweise dar. Das daraus entwickelte Indexverfahren – nachstehend als „Hamburger Indexverfahren“ bezeichnet – wird in seiner Methodik erläutert und vor dem Hintergrund einer möglichen Umsetzung im Hamburger Sozialmonitoring bewertet. Dabei werden die zentralen Ergebnisse in ihrer räumlichen Verteilung kartografisch abgebildet, deren ausführliche Beschreibung abschließend erfolgt.

Im Kap. 3.2 wird die Methode der Hauptkomponentenanalyse vorgestellt und anhand zweier Variablensets durchgeführt:

- Hauptkomponentenanalyse der acht Aufmerksamkeitsindikatoren
- Hauptkomponentenanalyse eines erweiterten Indikatorensets aus Struktur- und Aufmerksamkeitsindikatoren

Kap. 3.3 stellt die beiden methodischen Verfahren gegenüber und gibt Empfehlung für die zukünftige Anwendung einer Methode, welche die Anforderungen eines Sozialmonitorings in der integrierten Stadtteilentwicklung erfüllt. Auf Basis der präferierten Methode wird abschließend im Kap. 4 eine Status-Quo-Analyse zur sozialräumlichen Verteilung erarbeitet.

3.1 Standardisierte Indexverfahren

3.1.1 Monitoring „Soziale Stadtentwicklung“ Berlin

Die Stadt Berlin führt seit 1998 das Monitoring „Soziale Stadtentwicklung“ durch, das zunächst auf der Methodik der Clusteranalyse basierte und im zweijährigen Rhythmus fortgeschrieben wurde. 2007 wurde das statistische Verfahren zur Typisierung sozialräumlicher Prozesse durch ein neu konzipiertes Index-Verfahren abgelöst (im Folgenden als „Berliner Modell“ bezeichnet), um die Abbildung der Veränderung von Gebieten über einen längeren Zeitraum zu ermöglichen. Zur Verbesserung der Aussagekraft des Monitorings erfolgt die Fortschreibung seitdem jährlich.

Indikatorenset

Grundlage des „Berliner Modells“ ist die Unterscheidung zwischen „Status“- und „Dynamik“-Indikatoren bei der Datenauswahl. So bilden Statusindikatoren die soziale Lage in einem Quartier ab, während Dynamikindikatoren den Wandel der Bevölkerung und ihrer sozialen Lage in einem Gebiet im Beobachtungszeitraum (i.d.R. im abgelaufenen Jahr) beschreiben sollen. Insgesamt werden 12 Indikatoren herangezogen:

STATUS	DYNAMIK
1) Arbeitslose (nach SGB II und III) in % der 15- 65-jährigen	1) Wanderungsvolumen in % EinwohnerInnen
2) Arbeitslose unter 25 Jahren (nach SGB II und III) in % der 18-25-jährigen	2) Wanderungssaldo in % der EinwohnerInnen
3) Arbeitslose mit einer Bezugszeit von über einem Jahr (Langzeitarbeitslose) (nach SGB II und III) in % der 15-65-jährigen	3) Wanderungssaldo von Kindern unter 6 Jahren in % der EinwohnerInnen unter 6 Jahren
4) Nicht-arbeitslose EmpfängerInnen von Existenzsicherungsleistungen in % der EinwohnerInnen	4) Veränderung des Anteils der deutschen EmpfängerInnen von Existenzsicherungsleistungen (nach SGB II, III und XII) gegenüber dem Vorjahr in %-Punkten
5) Nicht-erwerbsfähige EmpfängerInnen von Existenzsicherungsleistungen in % der EinwohnerInnen unter 15 Jahren	5) Veränderung des Anteils der ausländischen EmpfängerInnen von Existenzsicherungsleistungen (nach SGB II, III und XII) gegenüber dem Vorjahr in %-Punkten
6) Kinder und Jugendliche unter 18 Jahren mit Migrationshintergrund in % der EinwohnerInnen unter 18 Jahren	6) Veränderung des Anteils nicht-erwerbsfähigen EmpfängerInnen von Existenzsicherungsleistungen (nach SGB II) unter 15 Jahren gegenüber dem Vorjahr in %-Punkten
Statusindex	Dynamikindex
hoch (1)	positiv (+)
mittel (2)	stabil (±)
niedrig (3)	negativ (-)
sehr niedrig (4)	

Damit werden zwei Gruppen von Daten verwendet:

- Daten zu Wanderungen und zur demographischen Situation sowie
- Daten zu Arbeitslosigkeit und Transferleistungsbezug.

Räumliche Bezugsebene des Monitorings bilden seit 2009 die 447 Planungsräume der „Lebensweltlich Orientierten Räume“ (LOR) mit einer durchschnittlichen Einwohnerzahl von 7.500 Menschen. Für das Indikatorenset werden lediglich Statistiken ausgewertet, die auf Vollerhebungen auf dieser kleinräumigen Ebene beruhen. Dabei wurden im Monitoring 2009 acht Planungsräume mit weniger als 200 EinwohnerInnen nicht berücksichtigt und fünf weitere Planungsräume, die aufgrund von Sonderfaktoren verzerrende Indikatorenwerte aufweisen, als „Ausreißer“ von der weiteren Analyse ausgeschlossen. In den Jahren zuvor basierte die Raumbenutzung auf den 338 Verkehrszellen Berlins.

Das „Berliner Modell“ stellt ein gestuftes Index-Berechnungsverfahren dar. Dazu werden die einzelnen Indikatoren jeweils zu einem Index „Status“ bzw. „Dynamik“ zusammengefasst. In einem weiteren Schritt wird für jeden Planungsraum ein „Entwicklungsindex“ durch die Summierung von Status- und Dynamikindex in einem Verhältnis 3:2 ermittelt. Folgende Berechnungsschritte werden durchgeführt:

1) Index-Bildung durch Standardisierung - Berechnung der Indizes „Status“ und „Dynamik“

Zur Bildung der Indizes werden die Daten der 12 Indikatoren jeweils mit der Standardisierung „relative Position zwischen Minimum und Maximum“ normiert. Durch diese Transformation wird jeweils dem „Spitzenreiter“ unter den Planungsräumen der Wert 0 und dem „Schlusslicht“ der Wert 100 zugewiesen; alle anderen Planungsräume ordnen sich auf der Skala von 0 bis 100 ein.

In einem nächsten Schritt wird für jeden Planungsraum die Zeilensumme aus den jeweiligen sechs Indikatoren berechnet (siehe Tab. 1), so dass sich eine „Status“- bzw. „Dynamik-Summe“ mit Werten zwischen dem theoretischem Minimum (= 0) und Maximum (= 600) ergibt. Diese Summe wird ebenfalls mit der o.g. Methode standardisiert. Auf Basis dieser Transformation können Rangnummern für jeden Planungsraum bestimmt werden – das Gebiet mit der niedrigsten standardisierten Summe erhält die Punktzahl 1 und das Quartier mit dem höchsten Wert bekommt die der Anzahl der untersuchten Gebiete entsprechende Punktzahl zugewiesen.

Standardisierte Status-Indikatoren und abgeleiteter Rang									
	Status1	Status2	Status3	Status4	Status5	Status6	Status-Summe	Standardisierte Status-Summe	Rang
0011-Großmarkt	84,0	59,7	82,6	50,2	82,2	66,4	425,1	82,6	306
0012-Putlitzstraße	91,5	100,0	85,6	86,6	86,2	56,6	506,5	99,0	317
0021-Emdener Straße	74,7	55,7	68,3	53,6	80,8	56,1	389,0	75,3	295
0022-Perleberger Str.	69,4	56,1	66,6	53,9	76,1	52,8	374,9	72,5	292
0031-Levetzowstraße	35,6	24,1	37,9	22,4	40,5	24,5	185,0	34,2	154

Tab. 1: Standardisierte Statusindikatoren und abgeleiteter Rang

Anschließend werden die Planungsräume auf Basis der standardisierten Summen in Dezile (10% der Werte) unterteilt und Gruppen zusammengefasst. Die Aggregation der Zeilensumme der Statusindikatoren erfolgt im Verhältnis 20%-60%-10%-10%. Dem oberen Quintil der Planungsräume mit der niedrigsten Zeilensumme wird aufgrund seines positiven Status eine „1“ (hoch) zugewiesen. 60% der Gebiete werden als „mittel“ (2) klassiert und die anderen Dezile als „niedrig“ (3) bzw. „sehr niedrig“ (4) auf dem Statusindex eingestuft. Damit repräsentieren Planungsräume der Klasse „1“ die am besten gestellten Stadtquartiere, während Gebiete der Klasse „4“ stärkste Konzentrationen von sozialen Problemlagen aufweisen.

Bei den Dynamikindikatoren erfolgt eine Klassierung der Indikatorensumme im Verhältnis 20%-60%-20%. Die Planungsräume werden dementsprechend im Dynamikindex den Klassen „+“ (Gebiete mit Tendenz zur Statusverbesserung), „±“ (Gebiete mit stabiler Entwicklung) und „-“ (Gebiete mit Tendenz zur Statusverschlechterung) zugeordnet.

2) Ermittlung des Status-/Dynamikindex durch Überlagerung

Durch Überlagerung von Status- und Dynamikindex in einer Kreuztabelle wird für jeden Planungsraum ein Status-/Dynamikindex ermittelt. Durch die Verortung der Gebiete in dieser 12-Felder-Matrix (siehe Tab. 2) wird die gegenwärtige Position eines Quartiers im Vergleich zu den anderen zum Ausdruck gebracht und gleichzeitig seine Entwicklungsrichtung im vergangenen Jahr angezeigt.

Status		Dezil	Dynamik			Summe
			+	±	-	
			(positiv)	(mittel)	(negativ)	
			1.+2.	3.-8.	9.+10.	
Hoch	(1)	1.+2.	39	24	1	64
mittel	(2)	3.-8.	25	140	26	191
Niedrig	(3)	9.	0	16	16	32
Sehr niedrig	(4)	10.	0	11	21	32
Summe			64	191	64	319

Tab. 2: Zuordnung der LOR zu den 12 Gruppen des Status-/Dynamikindex

3) Berechnung des Entwicklungsindex

Im letzten Schritt werden die Status- und Dynamikindizes zusammengeführt, um einen Wert für jeden Planungsraum – den „Entwicklungsindex“ – zu generieren. Dazu werden die Werte der Status- und Dynamikindizes im Verhältnis von 3:2 gewichtet und summiert. Diese Gewichtung resultiert aus der Zielsetzung des Berliner Monitorings, nicht nur die gegenwärtige Lage in einem Stadtgebiet abzubilden, sondern auch eine Frühwarnfunktion zu erfüllen.

	Standardisierter ...		Status/ Dynamik- Index (Gruppe)	Entwicklungsindex (3*(1)+2*(2))	Entwicklungs- index (Gruppe)	Rang
	Status-Index	Dynamik-Index				
	(1)	(2)				
0011-Großmarkt	82,6	86,8	4-	421,3	4	312
0012-Putlitzstraße	99,0	69,7	4-	436,2	4	317
0021-Emdener Straße	75,3	73,9	4-	373,7	4	298
0022-Perleberger Straße	72,5	73,1	4-	363,7	4	295
0031-Levetzowstraße	34,2	57,0	2±	216,5	2	162

Tab. 3: Berechnung des Entwicklungsindex

Der Entwicklungsindex wird wiederum nach Perzentilen im Verhältnis 20%-60%-10%-10% in die vier Gruppen „sehr hoch“ (1), „hoch“ (2), „niedrig“ (3) und „sehr niedrig“ (4) eingeteilt, anhand derer der Interventions- bzw. Präventionsbedarf von Stadtgebieten näher untersucht wird. Zudem können anhand des Entwicklungsindex abschließend die Rangplätze der einzelnen Planungsräume abgeleitet werden (siehe Tab. 3).

Anmerkungen zum Berliner Modell

Bei der methodischen Analyse des Berliner Modells offenbaren sich einige Modifizierungsansätze, auf die bei der Konzeption eines Indizierungsverfahrens für das Hamburger Monitorings einzugehen ist.

Beschränkungen zeigen sich zum einen in der Standardisierungsmethode, welche die Werte durch die relative Normierung zwischen Maximum und Minimum „zusammenstaucht“. Die Einstufung der Indikatoren auf einer Skala zwischen 0 und 100 erlaubt wenig Aussagen über Gebiete, die besonders stark vom städtischen Durchschnitt abweichen („Ausreißer“) und ist damit eingeschränkt zu interpretieren.

Die Klassifizierung nach Dezilen ist relativ starr und lässt somit keine Rückschlüsse auf die Anzahl der von benachteiligenden Strukturen betroffenen Stadtgebiete zu. Auch bei der Auflösung der festen Klassengrenzen durch die Überlagerung von Status- und Dynamikindex werden mit dieser Methode bei einer turnusmäßigen Durchführung des Monitorings – bezogen auf Hamburg – jedes Jahr genau 83 Statistischen Gebieten ein „niedriger“ bzw. „sehr niedriger“ Status zugewiesen. Damit scheint die starre Einteilung weniger geeignet zu sein, um möglichst präzise und nachvollziehbar diejenigen Gebiete zu identifizieren, die im Verhältnis zu anderen Stadtquartieren besonders deutliche Problemlagen aufweisen.

Außerdem zeigte sich auch bei der Präsentation und Diskussion auf einem Workshop, dass das Berliner Modell aufgrund seiner nachfolgenden Indizierungsschritte, in denen wiederholt Standardisierungen erfolgen und unterschiedliche Klassifizierungsgrenzen verwendet werden, auf das Publikum an einigen Stellen intransparent wirkte.

3.1.2 Das Hamburger Indexverfahren

Der im Rahmen der Pilotstudie konzipierte methodische Ansatz des Hamburger Indexverfahrens unterscheidet sich in einigen Aspekten vom Berechnungsverfahren des Berliner Monitorings. Das maßgebende Verfahren des Berliner Modells wurde an einzelnen Punkten modifiziert, um bestimmte methodische Grenzen aufzulösen und den Zielsetzungen des Sozialmonitorings als zentrales Instrument der Programmsteuerung im RISE zu folgen. Grundlegendes Ziel des Hamburger Monitoring ist insbesondere die kleinräumige Abbildung der sozialen Ungleichheit im Stadtgebiet und die frühzeitige Identifikation von Quartieren mit sich abzeichnenden kumulierenden Problemlagen. Darüber hinaus sind Kriterien wie Effizienz, Komplexität und Transparenz, Informationsgehalt und -qualität sowie Ausbau- und Fortschreibungsfähigkeit generell für die Etablierung eines Systems zur Beobachtung der sozialen Lage von Bedeutung.

Die wesentlichen Unterschiede zwischen den beiden Verfahren liegen in der Definition des Indikatorensets, in der Standardisierungsmethode und in der Klassifizierung der Indizes. Hervorzuheben ist, dass die unterschiedlichen methodischen Ansätze auch im Zusammenhang mit den politischen Zielsetzungen der Städte Hamburg und Berlin zu betrachten sind, wie in einem Austausch zwischen den Projektpartnern und den Verfassern des Berliner Modells deutlich wurde.

Dennoch wurde mit dem Hamburger Indexverfahren ein standardisiertes Indizierungsverfahren geschaffen, das dem Berechnungsverfahren des Berliner Monitorings ähnelt, relativ einfach durchzuführen ist und auch belastbare Ergebnisse liefert, wie im Folgenden dargestellt wird.

Räumliche Grundlage des Indexverfahrens bilden 831 Statistische Gebiete Hamburgs, die nach dem Melderegister vom 31.12.2008 eine Einwohnerzahl von mindestens 300 Menschen aufweisen. Gebiete mit einer geringeren Bevölkerungszahl werden aufgrund der statistischen Fehleranfälligkeit nicht in die Indizierung einbezogen. Auch die Bevölkerungsgruppe der Seefahrer/Binnenschiffer wird von den Analysen ausgeschlossen.

In den 831 Statistischen Gebieten leben durchschnittlich 2.071 Einwohner. Obwohl 122 Gebiete nicht berücksichtigt werden, erfassen die untersuchten Gebiete 99,5% der Hamburger Bevölkerung.

Indikatorenset

Grundlage des Hamburger Indexverfahrens ist das Set der Aufmerksamkeitsindikatoren, das im Vorwege der Pilotstudie von behördenübergreifenden AG Datenmanagement unter der Leitung des Statistikamtes Nord erarbeitet wurde (siehe Kap. 2). Es wird ebenfalls zwischen Status- und Dynamikindikatoren unterschieden – wobei die Dynamikindikatoren perspektivisch durch die Fortschreibung der Statusindikatoren im Zeitverlauf gebildet werden sollen. Insgesamt werden 11 Indikatoren herangezogen:

STATUSINDIKATOREN	DYNAMIKINDIKATOREN
1) Kinder und Jugendliche mit Migrationshintergrund 31.12.2009	1) Jugendliche Ausländer (Ersatzindikator) 2006 – 2009
2) Kinder von Alleinerziehenden Sep. 2009	2) SGB II EmpfängerInnen 2006 – 2009
3) SGB II EmpfängerInnen 31.12.2009	3) Arbeitslose 2006 – 2009
4) Arbeitslose 31.12.2009	4) Kinder in Mindestsicherung 2006 – 2009
5) Kinder in Mindestsicherung 31.12.2009	
6) Mindestsicherung im Alter 31.12.2008	
7) Schulabschlüsse: Anteil Realschul-, Hauptschul- und ohne Hauptschulabschluss Schuljahr 2008/09	
Statusindex	Dynamikindex
hoch	positiv (+)
mittel	stabil (o)
niedrig	negativ (-)
sehr niedrig	

Das Indikatorenset wurde im Rahmen der Pilotstudie erprobt und weiterentwickelt (siehe Kap. 2). Dabei werden sozio-ökonomische Daten (Beschäftigung, ethnische und soziale Zusammensetzung) sowie Daten zu sozialer Lage und Chancen (Transferleistungsbezug, Bildungsbeteiligung) verwendet, um die Dimension der sozialen Ungleichheit abzubilden.

Erst kürzlich konnten in Hamburg aus dem Melderegister vom 31.12.2009 erstmals Daten zur Bevölkerung mit Migrationshintergrund generiert werden, die als Statusindikator 1 „Kinder und Jugendliche mit Migrationshintergrund“ (Anteil der unter 18-Jährigen mit Migrationshintergrund an den unter 18-Jährigen insgesamt) in das Indizierungsverfahren einfließen. Aufgrund nicht vorhandener Daten können nicht für alle Statusindikatoren entsprechende Dynamikindikatoren berechnet werden, sodass (zunächst) lediglich vier Dynamikindikatoren im Hamburger Indexverfahren berücksichtigt werden. Für den Statusindikator 1 wurde ersatzweise ein Dynamikindikator aus dem Anteil der jugendlichen AusländerInnen an der Gesamtbevölkerung der unter 18-Jährigen ermittelt.

Anders als beim Berliner Modell bilden die Dynamikindikatoren Veränderungen in Prozentpunkten über drei Jahre (2006 – 2009) ab, um verlässlichere Aussagen treffen zu können. Die Neueinteilung der Statistischen Gebiete 2007 wurde bei der Berechnung der Dynamikindikatoren berücksichtigt, nur für die Gebiete (22001, 22002 und 22003 – Stadtteil: Sternschanze) konnten aufgrund der Veränderung der räumlichen Gliederung nur Zeitreihen über einen Einjahresschnitt gebildet werden.

Die Abbildung von Bildungsbeteiligung und Chancengleichheit durch einen entsprechenden Indikator im Indizierungsverfahren ist nach der Zielsetzung des Hamburger Monitorings folgerichtig. Allerdings kann der ursprünglich konzipierte Indikator, der den Anteil der Schulab-

gängerInnen ohne Abschluss an allen Schulabgängern eines Jahres in einem Statistischen Gebiet („Schulabbrecher“) betrachtet, aufgrund geringer Fallzahlen und einer extrem schiefen Verteilung nur schwerlich in belastbare statistische Berechnungen integriert werden (siehe Kap. 2.5). So haben von 15.608 Schulentlassenen im Schuljahr 2008/09 insgesamt 1.213 Schüler die Schule ohne Abschluss verlassen, die sich zudem ungleichmäßig auf das Stadtgebiet verteilen.

Um dennoch der grundsätzlichen Zielsetzung zu folgen und im Berechnungsverfahren einen Bildungsindikator zu berücksichtigen, wurden ersatzweise aggregierte Anteile der wohnortbezogenen Schulabschlüsse an allen Schulentlassenen betrachtet. Dabei wurde das Verhältnis zwischen höher qualifizierenden Abschlüssen, die zu einem Studium befähigen (Abitur/Fachhochschulreife), und anderen Schulabschlüssen (Realschulabschluss, Hauptschulabschluss und Schulabbruch) zu Grunde gelegt. Vor dem Hintergrund, dass Bildung in der heutigen Wissensgesellschaft zunehmend an Bedeutung gewinnt und weitgehend über die soziale Partizipation entscheidet, wird diese Relation als geeigneter Indikator gesehen, um unterschiedliche räumliche Verteilungen von Bildungschancen darzustellen. Allerdings dürfen im Umkehrschluss aus der bloßen Betrachtung der Schulabschlüsse keine sozialen Benachteiligungen abgeleitet werden – zumal sich die Chancen auf Erwerbstätigkeit zwischen den aggregierten Realschulabschlüssen, Hauptschulabschlüssen und Schulabbrüchen erheblich unterscheiden und eine Gleichsetzung dieser Schulentlassungen nicht folgerichtig ist.

Auch bei diesem neu gebildeten Bildungsindikator sind in vielen Raumeinheiten geringe Fallzahlen vorhanden. Um Zufallsfehler möglichst gering zu halten, fließen nur Statistische Gebiete mit mindestens 10 Schulabschlüssen in das Standardisierungsverfahren ein. Von den 831 untersuchten Statistischen Gebieten wurden damit 550 Gebiete (66,2%) berücksichtigt. In 281 Gebieten (33,8%) wurde der Indikator nach der Standardisierung (z-Transformation) auf den Mittelwert „0“ gesetzt, um das Indexverfahren für alle Gebiete durchführen zu können. Dieses Vorgehen erscheint uns vertretbar, da hierdurch die Fehleranfälligkeit verringert wird und andererseits gewährleistet ist, dass sich der Bildungsindikator auch nur bei den Gebieten auf die Ausprägung des Indexes auswirkt, wo die Bildungsbeteiligung allein durch die absolute Anzahl von Schulabschlüssen von möglicher Relevanz für das Aufzeigen von Problemlagen ist.

Im Gegensatz zum Berliner Modell werden keine Indikatoren berücksichtigt, die Wandervolumen oder -saldi betrachten. Somit wurde auch der Aufmerksamkeitsindikator 2 („Familienwanderungssaldo“) des anfangs konzipierten Indikatorensets aus dem Berechnungsverfahren herausgenommen, weil durch die Durchführung einer Hauptkomponentenanalyse mit dem Indikatorenset nachgewiesen werden konnte, dass sich der Indikator nicht zur Abbildung von sozialer Ungleichheit eignet (siehe Kap. 3.2). Wanderungen in der Stadt sind generell im ambivalenten Kontext mit Lebensphasen, Infrastruktur, Wohnangeboten, persönlichen Präferenzen sowie Arbeits- und Bildungsmöglichkeiten zu betrachten – zumal sich die Wandermotive (auch junger Familien) durchaus vielfältig darstellen und in ihrer Gesamtheit nicht eindeutig auf sozialräumliche Segregationsprozesse zurückführen lassen.

Damit fließen schließlich sieben Status- und vier Dynamikindikatoren in das Indizierungsverfahren ein. Perspektivisch, wenn die entsprechenden Datenzeitreihen vorliegen, ist vorgese-

hen, für alle Statusindikatoren auch die entsprechenden Dynamikindikatoren zu generieren, um hierdurch noch belastbarere Ergebnisse zu erzielen. Im Folgenden wird die Anwendung des konzipierten Indexverfahrens auf Basis der vorhandenen Indikatoren aufgezeigt.

1) Index-Bildung durch Standardisierung - Berechnung der Indizes „Status“ und „Dynamik“

Im konzipierten Indizierungsverfahren werden die einzelnen Indikatoren zu einem Status- bzw. Dynamikindex zusammengefasst. Zur Bildung eines Indexes ist eine Standardisierung erforderlich, um Indikatoren mit unterschiedlichen Maßeinheiten und Verteilungen auf eine einheitliche, vergleichbare Skala zu bringen und anschließend aufaddieren zu können.

Anders als beim Berliner Modell wird die Standardisierungsmethode der z-Transformation angewandt – unter der Annahme, dass annähernde Normalverteilungen der Daten vorliegen. Die z-Transformation normiert die Indikatorenwerte um Mittelwert und Standardabweichung, d.h. die Mittelwerte der Indikatoren werden auf „0“ und die Standardabweichungen auf „1“ gesetzt. Damit werden die Streuungen unterschiedlich dimensionierter Indikatorenwerte vergleichbar gemacht, ohne dass sich die Form der Verteilung verändert (siehe S. 5).

Die z-Transformation ist also nur eine andere Methode der Standardisierung, welche die Bildung von Indizes ermöglicht. Der Vorteil dieser Methode liegt darin, dass sich im Verfahren die Bedeutung bzw. Gewichtung einzelner Indikatoren deutlicher interpretieren und eventuelle Ausreißer identifizieren lassen. Schnell kann erfasst werden, welche Statistischen Gebiete hinsichtlich einzelner Indikatoren über- oder unterdurchschnittliche Werte aufweisen und wie deutlich die Abweichung vom Durchschnitt ausgeprägt ist. Zudem wird eine Zusammenstauung der Werte, die bei anderen Standardisierungsmethoden erfolgen kann, vermieden.

Für die Berechnung des Statusindex werden die Werte der sieben Indikatorenreihen mit der z-Transformation normiert. Für jedes Statistische Gebiet ergeben sich z-Werte, die beispielhaft für fünf Gebiete Hamburgs dargestellt sind:

Stat. Gebiet	Stadtteil	Bev.	Status 1	Status 2	Status 3	Status 4	Status 5	Status 6	Status 7	Status-summe
13001	Billbrook	864	3,06	1,0	1,88	3,31	0,25	1,34	0,0	10,83
23005	Altona-Nord	2.321	0,95	0,91	0,71	1,53	0,69	1,08	1,85	7,73
35007	Eimsbüttel	1.501	-0,76	2,56	-0,42	-0,37	-0,22	0,93	0,0	1,72
67012	Poppenbüttel	1.259	-0,36	-1,58	-1,17	-1,07	-1,21	-0,38	0,0	-5,78
96006	Eißendorf	3.851	-0,58	-0,79	-0,72	-0,98	-0,73	-0,73	-0,67	-5,19

Tab. 4: Standardisierte Statusindikatoren

Bei der Betrachtung des Statistischen Gebiets 13001 (Billbrook) fällt auf, dass die ausgewiesenen z-Werte für den Statusindikator 1 (Kinder und Jugendliche mit Migrationshintergrund) und den Statusindikator 4 (Arbeitslosigkeit) mit 3,06 bzw. 3,31 relativ hoch ausfallen. Generell gilt, dass Gebiete, die im Bereich +/- einer Standardabweichung liegen, als „Mittelfeld“ definiert werden können. Daraus lässt sich folgern, dass die Werte in diesem Gebiet deutlich über dem Hamburger Durchschnitt liegen. Der Rückschluss auf Originalwerte ermöglicht an dieser Stelle eine schnelle Interpretation und tiefgehende Einordnung der Werte: Bei einer

mittleren Arbeitslosenquote von 6,2% und einer Standardabweichung von 3,4 Prozentpunkten der insgesamt untersuchten Gebiete beträgt der Arbeitslosenanteil im Statistischen Gebiet 13001 über 17%. Der Anteil von Kindern und Jugendlichen mit Migrationshintergrund, der in Hamburg 39,8% beträgt und eine Standardabweichung von 17,7 Prozentpunkten aufweist, liegt dort über 90%.

Im Vergleich dazu liegen der Anteil von Kindern und Jugendlichen mit Migrationshintergrund sowie die Arbeitslosigkeit im Statistischen Gebiet 35007 (Eimsbüttel) unter dem Hamburger Durchschnitt, wie man an den negativen z-Werten ablesen kann. Auffällig ist hier der hohe Anteil an Kindern von Alleinerziehenden (Statusindikator 2), der mit einem z-Wert von 2,56 überdurchschnittlich hoch ist. Die Statistischen Gebiete 67012 (Poppenbüttel) und 96006 (Eißendorf) weisen ausschließlich negative z-Werte auf und liegen demnach hinsichtlich der betrachteten Indikatoren unter dem Hamburger Durchschnitt.

In einem nächsten Schritt werden für jedes Statistische Gebiet die z-Werte zu einer Zeilensumme addiert. Je höher der Wert, desto deutlicher weichen die entsprechenden Gebiete bei den betrachteten Indikatoren vom Durchschnitt ab. Damit liefert die Statussumme den zentralen Anhaltspunkt, um die Gebiete hinsichtlich der Dimension der sozialen Ungleichheit einzuordnen und insbesondere Quartiere mit kumulierten Problemlagen zu identifizieren.

Zur Bildung eines entsprechenden Statusindexes muss eine Klassifizierung vorgenommen werden, die sich an der Form der Verteilung orientiert und damit idealerweise nur die Statistischen Gebiete herausfiltert, die tatsächlich hohe Abweichungen aufweisen und sich dementsprechend am oberen, äußeren Rand ansiedeln (siehe Abb. 1).

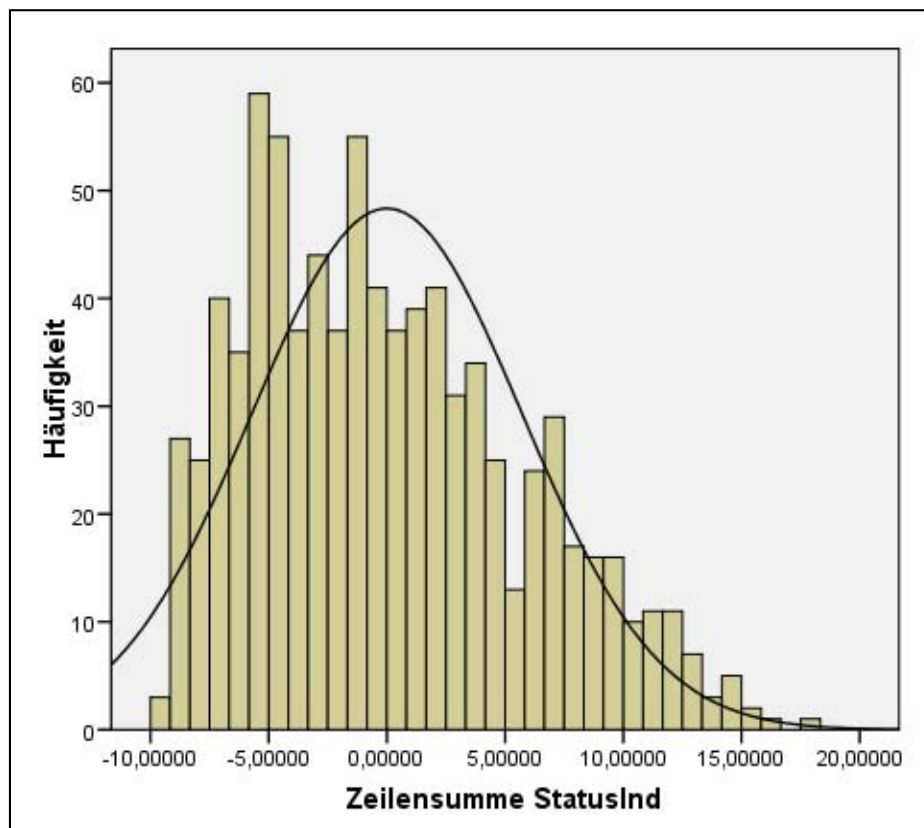


Abb. 1: Histogramm Statussumme

Ein in der Statistik gebräuchliches Maß zur Häufigkeitsanalyse und Beschreibung von Verteilungen und ihren Streuungen ist die Standardabweichung. Wie bereits im Exkurs am Anfang des Berichtes erwähnt, lassen sich damit schlüssig Abweichungen vom Durchschnitt darstellen. Für die gebildete Statussumme ergeben sich demnach folgende Zuordnungen:

	Häufigkeit	Prozent	Kumulierte Prozente
Gültig weniger als -1,5 SD	24	2,9	2,9
-1,5 bis -1,0 SD	113	13,6	16,5
-1,0 bis -0,5 SD	168	20,2	36,7
-0,5 bis 0,0 SD	153	18,4	55,1
0,0 bis +0,5 SD	128	15,4	70,5
+0,5 bis +1,0 SD	90	10,8	81,3
+1,0 bis +1,5 SD	76	9,1	90,5
+1,5 bis +2,0 SD	46	5,5	96,0
+2,0 bis +2,5 SD	24	2,9	98,9
+2,5 bis +3,0 SD	8	1,0	99,9
mehr als +3,0 SD	1	,1	100,0
Gesamt	831	100,0	

Tab. 5: Klassifizierung nach Standardabweichungen (SD)

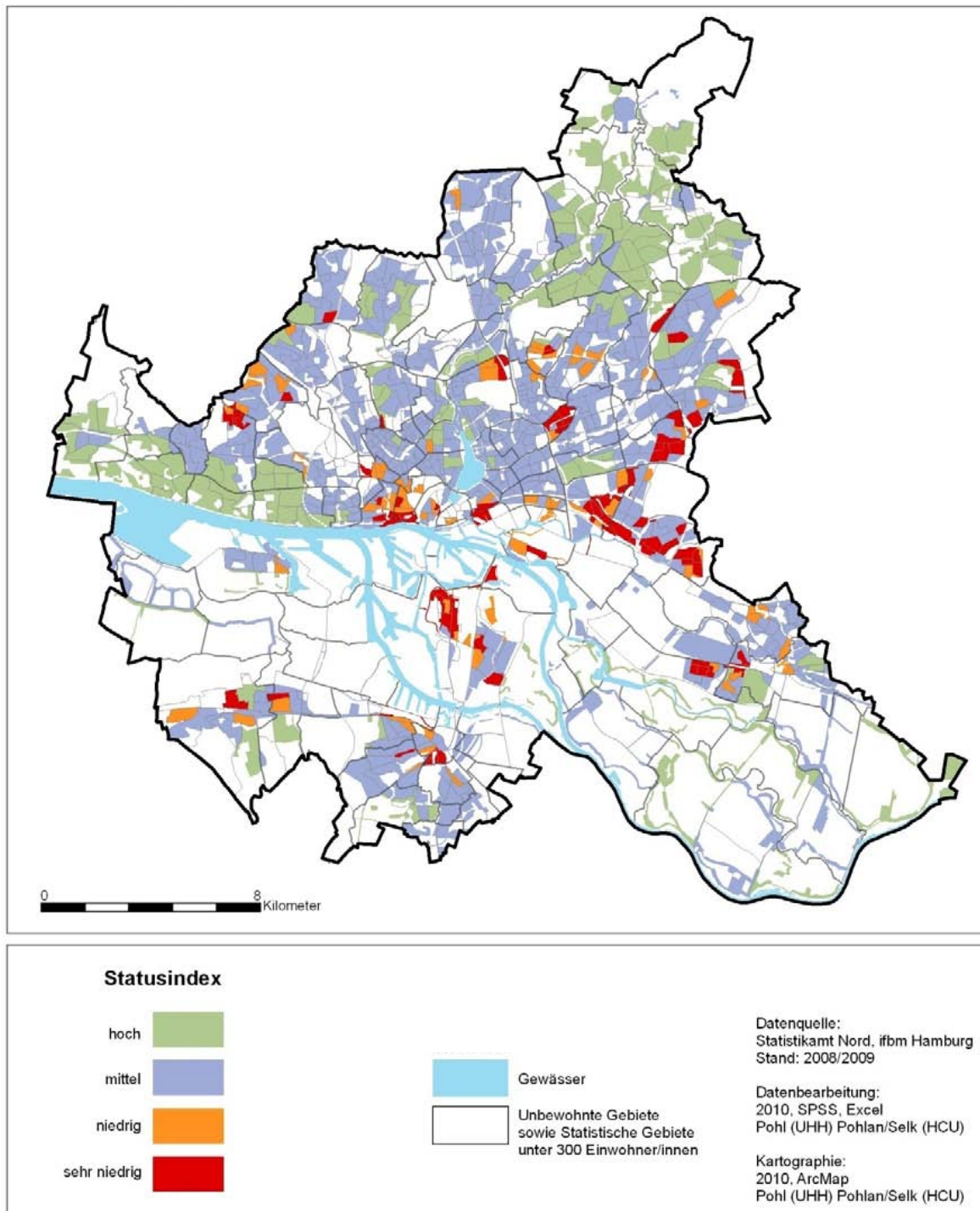
Zu erkennen ist, dass die Mehrzahl der Gebiete eine Standardabweichung zwischen -1,0 und +1,0 aufweisen und damit das „Mittelfeld“ abbilden. Gebiete mit einer Standardabweichung unter -1,0 sind vor dem Hintergrund der sozialen Ungleichheit als am besten gestellte Stadtquartiere zu bewerten und liegen ebenso nicht im Fokus des Sozialmonitorings. Gebiete, die im Verhältnis zur Gesamtstadt deutliche Problemlagen vermuten lassen, gruppieren sich in höheren Standardabweichungen. Definiert man nun Klassen, die sich an der Streuung der Statussumme ausrichten, so lassen sich die 831 analysierten Gebiete einem Statusindex zuordnen. Die Gruppen werden demnach in vier Klassen zusammengefasst: Gebiete mit weniger als -1,0 Standardabweichungen erhalten einen positiven Status („hoch“) und Gebiete zwischen -1,0 und +1,0 Standardabweichungen werden als „mittel“ ausgewiesen. Bei einer höheren Standardabweichung wird den Gebieten ein „niedriger“ (+1,0 bis +1,5) bzw. „sehr niedriger“ Status (mehr als +1,5) zugeschrieben. Hervorzuheben ist, dass die Klassifizierung nach Streuungsmaßen nicht „starr“ ist, in dem beispielsweise nach Dezilen aggregiert wird, sondern schlussendlich die Anzahl an „ausreißenden“ Gebieten identifiziert werden kann, in denen verhältnismäßig sehr deutliche Problemlagen kumulieren.

Nach dieser Klassifizierung gibt es in Hamburg 137 Statistische Gebiete mit einem hohen Status, 539 Gebiete mit einem mittleren Status sowie 76 Gebiete mit einem niedrigen Status. Als Vermutungsgebiete für kumulierte Problemlagen müssen insbesondere die 79 Gebiete mit einem sehr niedrigen Status angesehen werden.

	Häufigkeit	Prozent	Kumulierte Prozente
Gültig hoch	137	16,5	16,5
mittel	539	64,9	81,3
niedrig	76	9,1	90,5
sehr niedrig	79	9,5	100,0
Gesamt	831	100,0	

Tab. 6: Statusindex

Hamburger Indexverfahren: RISE Statusindex



Aus der räumlichen Verteilung des Statusindex im Stadtgebiet lässt sich ablesen, dass sich die Statistischen Gebiete, in denen kumulierte Problemlagen zu vermuten sind, überwiegend im Hamburger Osten befinden. Weitere statusniedrigere Gebiete sind in zentralen Stadtteilen wie z.B. St. Pauli und Altona, im Hamburger Süden (Neugraben, Harburg) und auf der Elbinsel (Veddel, Wilhelmsburg) vorhanden. Zudem werden Konzentrationen von Gebieten mit einem niedrigen Statusindex am Stadtrand – in den Stadtteilen Osdorf, Lurup, Allermöhe und Bergedorf – deutlich.

Analog erfolgt die Berechnung des Dynamikindexes. Die vier Indikatorenreihen werden ebenfalls durch die z-Transformation standardisiert und zu einer Dynamiksumme addiert. Für die beispielhaft ausgewählten Statistischen Gebiete ergeben sich folgende z-Werte:

Stat. Gebiet	Stadtteil	Bev.	Dynamik 1	Dynamik 2	Dynamik 3	Dynamik 4	Dynamiksumme
13001	Billbrook	864	-1,59	2,33	2,21	2,56	5,5
23005	Altona-Nord	2.321	-2,62	-0,45	0,18	-0,02	-2,9
35007	Eimsbüttel	1.501	-1,38	-0,59	-0,25	0,09	-2,12
67012	Poppenbüttel	1.259	0,10	0,15	-0,06	0,14	0,33
96006	Eißendorf	3.851	0,48	0,01	-0,12	-0,11	0,26

Tab. 7: Standardisierte Dynamikindikatoren

Abzulesen ist, dass das Statistische Gebiet 13001 (Billbrook) bei den Dynamikindikatoren 2, 3 und 4 (Veränderung der Anteile von SGB II EmpfängerInnen, Arbeitslosen und Kinder in Mindestsicherung zwischen 2006 und 2009 in Prozentpunkten) deutliche negative Entwicklungstendenzen aufweist. Das Gebiet 23005 (Altona-Nord) verzeichnete in den letzten drei Jahren einen überdurchschnittlichen Rückgang des Anteils jugendlicher Ausländer.

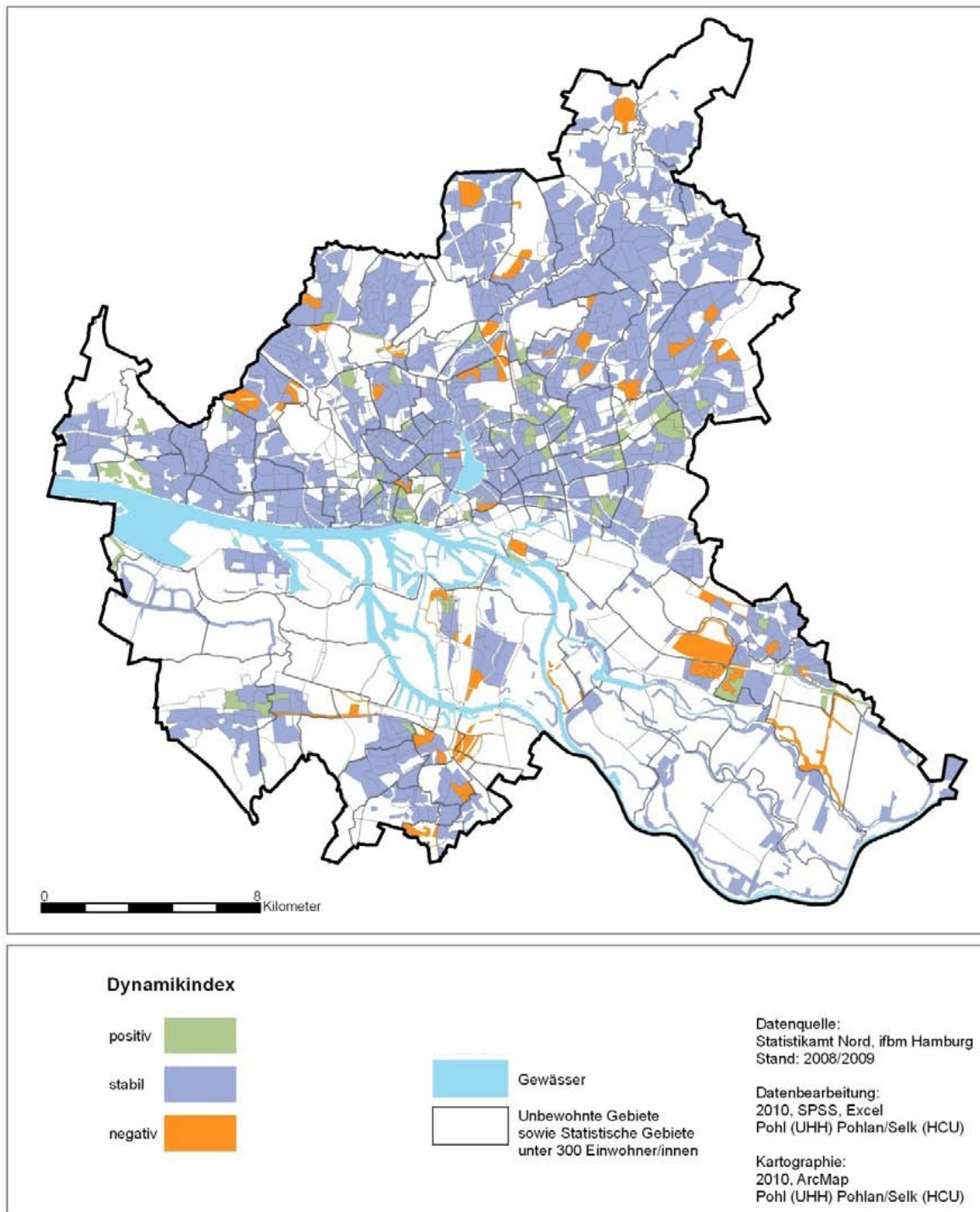
Ebenfalls auf Basis von Streuungsmaßen wird aus der Dynamiksumme ein Index gebildet. Zu berücksichtigen ist, dass sich die Form der Verteilung anders darstellt als bei der Statussumme, zumal die Dynamikindikatoren andere Variablengrößen abbilden. Die Aggregation der Dynamiksumme erfolgt nach Standardabweichungen, wobei Gebiete mit „weniger als -1,0 Standardabweichungen“ als „positiv“ (+) ausgewiesen werden, Gebieten mit „-1,0 bis +1,0 Standardabweichungen“ eine mittlere Dynamik (o) bescheinigt wird und Gebiete mit „mehr als +1,0 Standardabweichungen“ über eine negative Dynamik (-) verfügen.

Demnach zeigen 82 Statistische Gebiete in Hamburg eine Tendenz zur Statusverbesserung (positive Dynamik) und 686 Gebiete eine relativ stabile Entwicklung auf. Für 63 Gebiete wird eine negative Dynamik und damit eine Tendenz zur Statusverschlechterung nachgewiesen.

		Häufigkeit	Prozent	Kumulierte Prozente
Gültig	positiv	82	9,9	9,9
	mittel	686	82,6	90,1
	negativ	63	7,6	100,0
	Gesamt	831	100,0	

Tab. 8: Dynamikindex

Hamburger Indexverfahren: RISE Dynamikindex



Die räumliche Verteilung des Dynamikindexes unterscheidet sich vom Statusindex und lässt kein eindeutiges stadträumliches Muster erkennen. Auffällig ist jedoch eine größere Zahl von aneinandergrenzenden Statistischen Gebieten mit einem negativen Entwicklungstrend im Stadtteil Allermöhe. Zur Identifikation von Gebieten mit kumulierten Problemlagen bietet sich an dieser Stelle eine kombinierte, überlagerte Betrachtung von Status- und Dynamikindex an, um Entwicklungstendenzen im Sozialmonitoring – auch im Sinne einer Frühwarnfunktion – berücksichtigen zu können.

2) Ermittlung des Gesamtindex durch Überlagerung

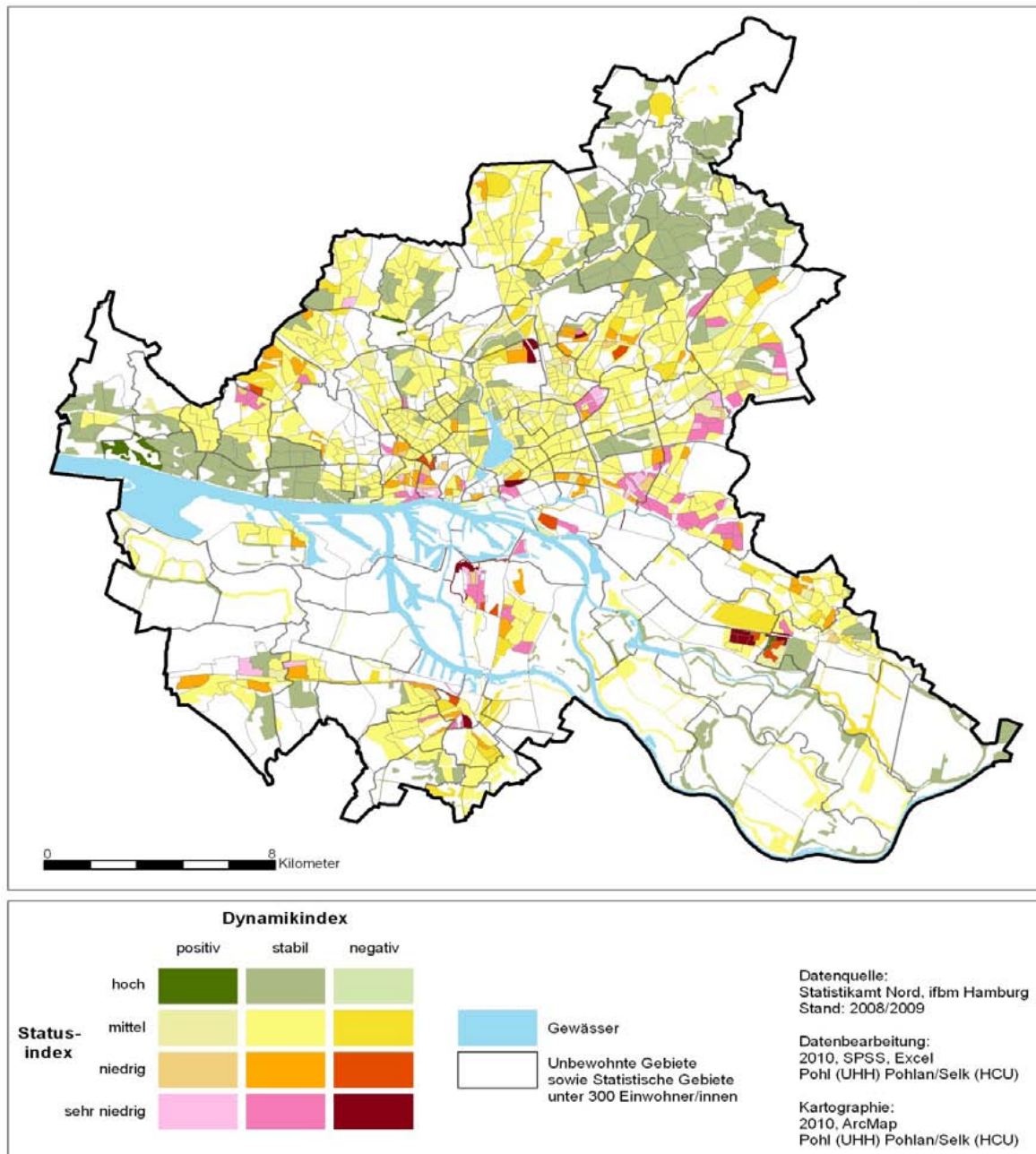
Im nächsten Schritt werden Status- und Dynamikindex überlagert, so dass für jedes Statistische Gebiet ein Gesamtindex ermittelt wird. Durch diese Indizierung können die untersuchten Gebiete in einen differenzierten Vergleich zueinander gesetzt werden – wobei der gegenwärtige Status und die Entwicklungsrichtung der vergangenen drei Jahre abgebildet werden.

		Dynamikindex			Gesamt
		positiv	mittel	negativ	
Statusindex	hoch	3	132	2	137
	mittel	49	451	39	539
	niedrig	14	52	10	76
	sehr niedrig	16	51	12	79
Gesamt		82	686	63	831

Tab. 9: Gesamtindex

Die Verortung der insgesamt 831 untersuchten Gebiete in den zwölf Feldern der Kreuztabelle liefert Hinweise darauf, wo sich kumulierte Problemlagen abzeichnen und wie diese in die gesamtstädtische Entwicklungstendenz einzuordnen sind. Der Tab. ist zu entnehmen, dass von 79 Gebieten mit sehr niedrigem Status 51 Gebiete eine mittlere Dynamik und 12 gar eine negative Dynamik aufweisen. Damit liefern diese Indizes Hinweise auf besonders deutliche Kumulationen, so dass im RISE Untersuchungen der näheren Handlungsbedarfe erfolgen müssten. 16 Gebiete mit sehr niedrigem Status weisen immerhin eine positive Dynamik auf. Auch besonderes Augenmerk sollte auf die 10 Gebiete gelegt werden, die einen niedrigen Status und eine negative Entwicklungstendenz zeigen – diesen Gebieten droht möglicherweise ein baldiges „Abrutschen“.

Hamburger Indexverfahren: RISE Gesamtindex



Die räumliche Verteilung des Gesamtindex erlaubt differenziertere Rückschlüsse auf Gebiete mit vermutlichen Problemlagen, zumal die Entwicklungstendenzen deutlich werden. Für das Stadtgebiet Hamburgs wird wieder das bereits erwähnte räumliche Muster erkennbar: Gebiete mit kumulierten Dimensionen sozialer Ungleichheit befinden sich vor allem im Hamburger Osten, in zentralen Stadtteilen (z.B. Altona und St. Pauli), auf der Elbinsel und in Harburg. Näher betrachtet werden sollten auch Gebiete mit einem niedrigen Status und einer negativen Dynamik, denen ein „Abgleiten“ in die unterste Kategorie droht.

Der Gesamtindex stellt das wesentliche Ergebnis des Hamburger Indexverfahrens dar und kann die Dimension der sozialen Ungleichheit im Stadtgebiet kleinräumig und belastbar abbilden. Er ermöglicht die frühzeitige Identifikation von benachteiligten Quartieren. Zu betonen ist, dass das Indizierungsverfahren als Suchstrategie zu begreifen ist, deren Indizes Hinwei-

se auf Vermutungsgebiete geben. Der tatsächliche politische Handlungsbedarf kann ausschließlich in fundierten Untersuchungen ermittelt werden, bei denen auch das umfangreiche Set der Strukturindikatoren herangezogen werden kann. Darüber hinaus ist jedoch für die vertiefende Analyse vor allem auch die Anwendung qualitativer Verfahren (z.B. Expertengespräche) erforderlich. Eine modellhafte Analyse von Gebieten mit wahrscheinlichen Problemlagen und ihrer stadträumlichen Verteilung erfolgt in Kap. 4 (Status-Quo-Analyse).

Die verschiedenen Indizes der 831 untersuchten Statistischen Gebiete sowie die standardisierten Status- und Dynamikindikatoren sind im Anhang gesondert aufgeführt (siehe Kap. 7).

Herauszustellen ist, dass das Hamburger Indexverfahren auf die abschließende Berechnung eines Indexes durch die Summierung von Status- und Dynamikindex und die Ableitung von Rangplätzen verzichtet. Es ist nicht das Ziel, die Statistischen Gebiete über eine gesamtstädtische Rangordnung auszuweisen, sondern herauszufinden, in welcher Gruppe von Gebieten ein eventueller stadtentwicklungspolitischer Handlungsbedarf besteht.

Die Konzeption des Hamburger Indexverfahrens basiert auf einem umfassenden Arbeits- und Abstimmungsprozess im Rahmen der Pilotstudie. Auf mehreren Workshops und Informationsveranstaltungen wurden Behördenstellen, Akteure der Hamburger Stadtteilentwicklung und insbesondere die behördenübergreifende AG Datenmanagement eingebunden und methodologische Richtungsentscheidungen getroffen (vgl. hierzu auch die ausführlichere Darstellung im Zwischenbericht).

Zudem wurden die methodischen Ansätze in einem Austausch zwischen den Projektpartnern und den Verfassern des Berliner Modells erörtert. Modifizierungen zum maßgebenden Berliner Berechnungsverfahren wurden insbesondere vorgenommen, um den spezifischen Zielsetzungen des Sozialmonitorings im RISE der Stadt Hamburg gerecht zu werden und die oben erörterten methodologischen Unschärfen des Berliner Berechnungsverfahrens aufzulösen.

3.2 Sozialmonitoring auf Basis von Hauptkomponenten

Ergänzend zum Indexverfahren wird im Folgenden eine weitere Methode erprobt, die oftmals zur Beobachtung sozialräumlicher Strukturen und Prozesse zur Anwendung gelangt. Im Kern handelt es sich dabei um ein seit langem unter dem Terminus „Faktorialökologie“ in der sozialwissenschaftlichen Stadtanalyse bekannten und in vielen Analysen der Stadtstruktur seit den 1970er Jahren zur Anwendung gelangenden Verfahren. Im Folgenden wird zunächst das methodische Vorgehen dieses Verfahrens erörtert. Im Anschluss erfolgt die Darstellung einer entsprechenden Analyse auf Basis der Statistischen Gebiete Hamburgs.

3.2.1 Grundlegende Methodik

Der Zugang zum Verfahren der Hauptkomponentenanalyse beruht darauf, dass für die Ausprägung statistischer Indikatoren (im vorliegenden Fall: die Aufmerksamkeits- und Strukturindikatoren) dahinter liegende soziale Strukturen verantwortlich sind. Diese Strukturen sollen mit Hilfe der Hauptkomponentenanalyse entdeckt (bzw. erklärt) werden.

Als Beispiel dienen die Statusunterschiede der Bewohnerschaften verschiedener städtischer Teilgebiete, die als Ober-, Mittel- bzw. Unterschichtquartiere angesprochen werden können. Die Ursache für diese sozialräumliche Differenzierung liegt in der sozialen Ungleichheit der Gesellschaft begründet, die allerdings durch einen einzelnen statistischen Indikator immer nur annäherungsweise erfasst wird. Da die soziale Ungleichheit in den einzelnen statistisch messbaren Indikatoren zum Ausdruck kommt (etwa der Quote der SGB-II-Empfänger/innen, der Arbeitslosenrate oder – so verfügbar – der Verteilung der Haushaltseinkommen in einem Gebiet), können die Interkorrelationen dieser Indikatoren genutzt werden, um die dahinter stehende Dimension „soziale Ungleichheit“ möglichst umfassend zu beschreiben. Keiner der einzelnen Indikatoren beschreibt die soziale Ungleichheit für sich genommen perfekt. Mit der Betrachtung der Zusammenhänge zwischen den einzelnen Indikatoren wird somit eine bessere Beschreibung der Dimension erzielt, als dies durch die Betrachtung einer einzelnen Variable möglich wäre.

Aus der Interkorrelation zwischen den in die Hauptkomponentenanalyse eingehenden Indikatoren werden folglich eine oder mehrere „Superindikatoren“ (sog. „Faktoren“) gebildet, die gegenüber der Betrachtung der einzelnen Variablen verschiedene Vorteile haben:

- Eine Vielzahl einzelner, miteinander zusammenhängender Indikatoren wird in eine kleine Anzahl gut handhabbarer Hauptkomponenten überführt (im Regelfall zwei oder drei Hauptkomponenten).
- Obgleich die Anzahl der in die Analyse eingehenden Indikatoren durch die Verdichtung zu Hauptkomponenten beträchtlich kleiner wird, steht dem nur ein geringer Verlust an Erklärungsgehalt der Verwendung der vielen einzelnen Indikatoren gegenüber.
- Das Berechnungsverfahren kommt im Gegenteil zum Indexverfahren ohne eine normative Festsetzung von Berechnungsformeln (Algorithmen) durch die Forschenden

selbst aus. Die Zusammenführung von Indikatoren ergibt sich alleine aus den Interkorrelationen zwischen den in die Analyse eingehenden Indikatoren.

- Die einzelnen Hauptkomponenten sind linear voneinander unabhängig und eignen sich daher für die Weiterverarbeitung mittels einer mehrdimensionalen Gruppierung (Clusteranalyse).
- In Längsschnittbeobachtungen sind die Faktoren weitgehend stabil gegenüber Änderungen einzelner Bezugsgrößen. So können z. B. Veränderungen der sozialen Ungleichheit in einer Stadt auch über die letzte Dekade beobachtet werden, obgleich mit den Änderungen der Sozialgesetzgebung massive Veränderungen der statistischen Datenbasis verbunden sind.

Als Nachteil der Hauptkomponentenanalyse gegenüber einem Indexverfahren ist hervorzuheben, dass die berechneten „Superindikatoren“ notwendiger Weise einen höheren Abstraktionsgrad haben als die Betrachtung eines einzelnen Indikators.

Weiterhin wird von wissenschaftlicher Seite oftmals kritisiert, dass es sich bei der Hauptkomponentenanalyse um ein weitgehend „theorieloses“ Vorgehen handelte, bei dem alle in der amtlichen Statistik verfügbaren Variablen mehr oder minder wahllos auf ihre Interkorrelationen hin untersucht würden. Dagegen ist jedoch einzuwenden, dass die Methode der Hauptkomponentenanalyse als sog. „strukturentdeckendes Verfahren“ zwar dazu geeignet ist, neue Einsichten in die Zusammenhänge zwischen den betrachteten Indikatoren zu gewinnen (induktives Vorgehen), letztlich aber die (Vor-)Auswahl der in die Analyse eingehenden Indikatoren selbstredend das Ergebnis beeinflusst: Nur wenn Indikatoren, die die soziale Ungleichheit widerspiegeln, in die Analyse Eingang finden, kann eine Hauptkomponente „entdeckt“ werden, die die soziale Ungleichheit angemessen abbildet. Aus diesem Grund stehen deduktive Überlegungen gleichsam auch am Anfang der Durchführung einer Hauptkomponentenanalyse. Das Verfahren ist folglich alles andere als „theorielos“.

Im Rahmen der vorliegenden Pilotstudie dient die Hauptkomponentenanalyse nicht nur zur Erfassung sozialer Strukturen in Hamburg mittels eines multivariaten Verfahrens, sondern insbesondere auch zur Validierung des Indikatorenansatzes für das Indexverfahren: Indem voneinander unabhängige Dimensionen erkannt werden, lassen sich die Aufmerksamkeitsindikatoren bestimmen, die für das Monitoring mittels des Indexverfahrens geeignet sind.

3.2.2 Hauptkomponentenanalyse für das Monitoring in Hamburg

Im Folgenden werden zwei Hauptkomponentenanalysen durchgeführt, wobei eine Doppelfunktion verfolgt wird. Über die Illustration der Leistungsfähigkeit des methodischen Verfahrens hinaus werden auch die in Kap. 2 dargelegten Vorschläge zur Weiterentwicklung des Indikatorenansatzes aufgenommen und die Aufmerksamkeitsindikatoren bestimmt, die zur Abbildung sozialer Ungleichheit geeignet sind.

a) Hauptkomponentenanalyse der acht RISE-Aufmerksamkeitsindikatoren

In die erste durchgeführte Hauptkomponentenanalyse gingen ausschließlich die acht Aufmerksamkeitsindikatoren ein (siehe Kap. 2, S. 10ff.).

Der ursprünglich benannte Aufmerksamkeitsindikator 8 (Schulentlassene ohne Schulabschluss) wurde durch den neu vorgeschlagenen Bildungsindikator (Anteil von Schulentlassenen mit Abitur oder Fachhochschulreife) ersetzt, wobei Gebiete mit weniger als 10 Fällen nicht betrachtet wurden. Diesen Gebieten wurde beim Bildungsindikator der Mittelwert zugewiesen. Weiterhin bestehen aus methodischer Sicht Bedenken gegen die Nutzung des Aufmerksamkeitsindikators 7 (Mindestsicherung im Alter), insbesondere aufgrund der disproportionalen Verteilung älterer Menschen in Hamburg, aber auch aufgrund der Schiefe der Verteilung. Ferner sind die absoluten Fallzahlen in etwa einem Drittel der betrachteten Gebiete kleiner als 10, sodass die Aussagekraft dieses Indikators gleichwohl gering ist.

Mit der Hauptkomponentenanalyse³ konnten die acht Aufmerksamkeitsindikatoren auf zwei Faktoren (bzw. Hauptkomponenten) verdichtet werden. Durch diese beiden voneinander unabhängigen „Supervariablen“ wird 76% der Varianz der in die Analyse eingehenden Indikatoren erklärt. Einer Reduzierung der Anzahl der betrachteten Indikatoren von acht auf zwei steht also ein relativ geringer Informationsverlust von nur 24% gegenüber.

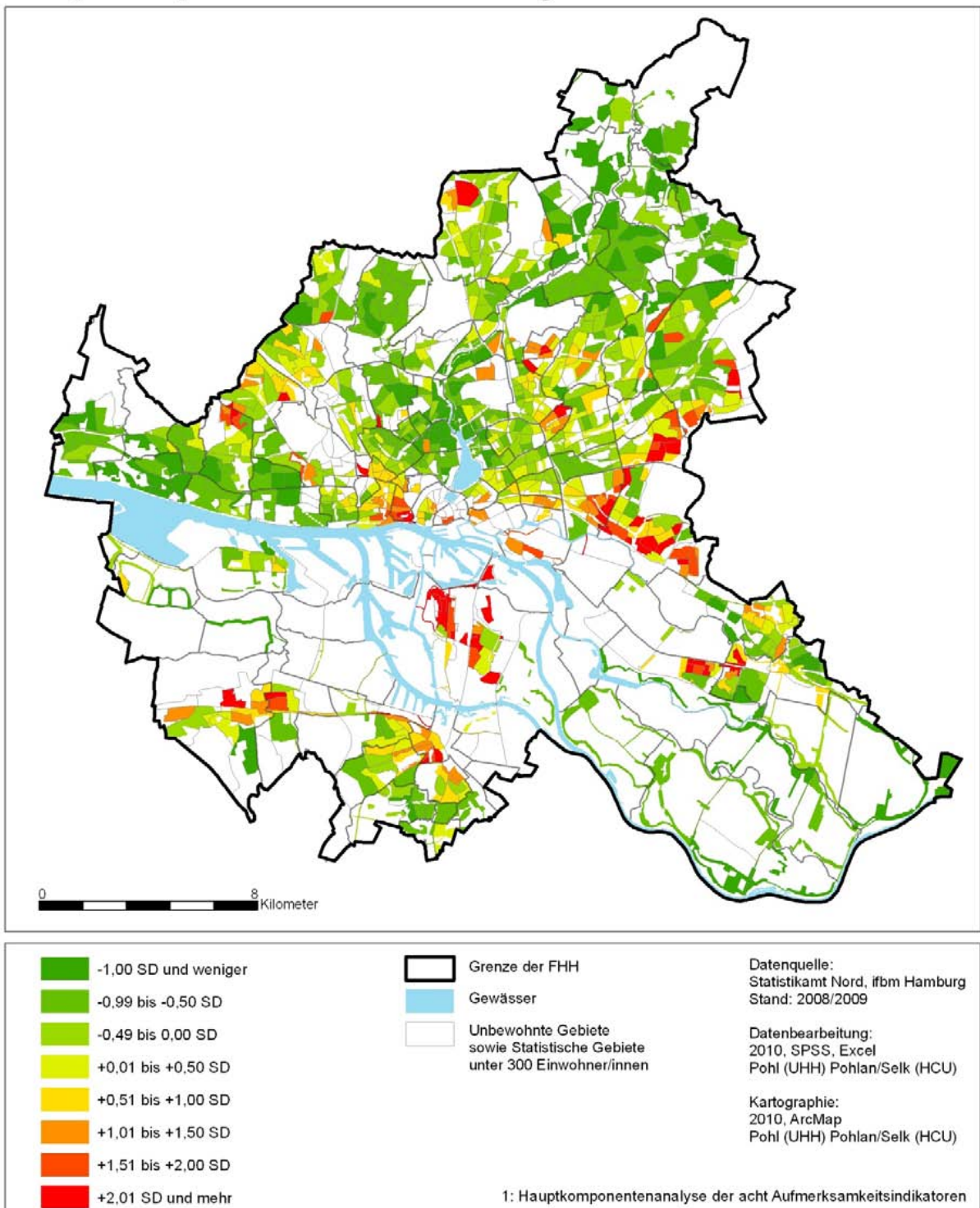
	Hauptkomponente	
	1	2
A1: Kinder und Jugendliche mit Migrationshintergrund (Anteil an Personen unter 18 Jahren)	+0,88	
A2: Wanderungssaldo der Personen im Alter von 0 bis 5 Jahren (Anteil an der gesamten Wohnbevölkerung)		-0,94
A3: Anteil der Kinder, die in Alleinerziehendenhaushalten leben	+0,54	+0,59
A4: SGB II-Empfängerinnen und -empfängern (Anteil an der Gesamtbevölkerung)	+0,96	
A5: Arbeitslosenrate	+0,92	
A6: Anteil nicht erwerbsfähiger Hilfebedürftiger an der Bevölkerung unter 15 Jahren	+0,94	
A7: Mindestsicherung im Alter (Anteil)	+0,76	
A8: Anteil von Schulentlassenen mit Abitur oder FHR	-0,69	

(Faktorladungen, die absolut kleiner als 0,2 sind, werden nicht dargestellt)

³ Durchgeführt wurde eine Faktorenanalyse mit Varimaxrotation. Ausschlusskriterium: Eigenwerte > 1.

Die beiden extrahierten Hauptkomponenten 1 und 2 weisen jeweils spezifische Zusammenhänge mit den eingehenden acht Variablen auf, die als „Faktorladungen“ bezeichnet werden. Diese Faktorladungen sind analog zu Korrelationskoeffizienten zu interpretieren und können Werte zwischen -1 und +1 annehmen. Je höher der Absolutwert einer Faktorladung ist, desto stärker ist der Zusammenhang des Indikators mit der jeweiligen Hauptkomponente. Werte nahe 0 spielen hingegen zur Erklärung des Faktors keine Rolle.

Hauptkomponente¹ 1: Soziale Ungleichheit



Die erste in der Analyse extrahierte Hauptkomponente wird stark geladen durch die Aufmerksamkeitsindikatoren 1 (Anteil der jugendlichen Ausländer /innen an der Gesamtbevölkerung der unter 18 Jährigen), 4 (Anteil der SGB II-Empfängerinnen und -empfängern an der Gesamtbevölkerung), 5 (Arbeitslosenrate), 6 (Anteil nicht erwerbsfähiger Hilfebedürftiger an der Bevölkerung unter 15 Jahren), 7 (Mindestsicherung im Alter) und 8 (Anteil der Schulabgänger mit Abitur / FH-Reife). Eine sekundäre Ladung (mittelstarker Zusammenhang) erfolgt durch den Aufmerksamkeitsindikator 3 (Kinder von Alleinerziehenden). Interpretiert werden kann diese „Supervariable“ als **soziale Ungleichheit**.

Die zweite Hauptkomponente wird nur durch zwei Variablen erklärt, einerseits durch den Aufmerksamkeitsindikator 2 (Familienwanderungssaldo), der den Faktor negativ lädt, sowie durch den Aufmerksamkeitsindikator 3 (Kinder von Alleinerziehenden). Die Interpretation dieser Hauptkomponente erfordert die Suche nach sozialen Strukturen, die einerseits Orte mit hoher Alleinerziehendenquote und negativem Familienwanderungssaldo, sowie andererseits Gebiete mit niedriger Alleinerziehendenquote und positivem Familienwanderungssaldo hervorbringen. Dabei ist zu beachten, dass die soziale Ungleichheit für diese gesuchte „Kraft“ keine Rolle spielt.

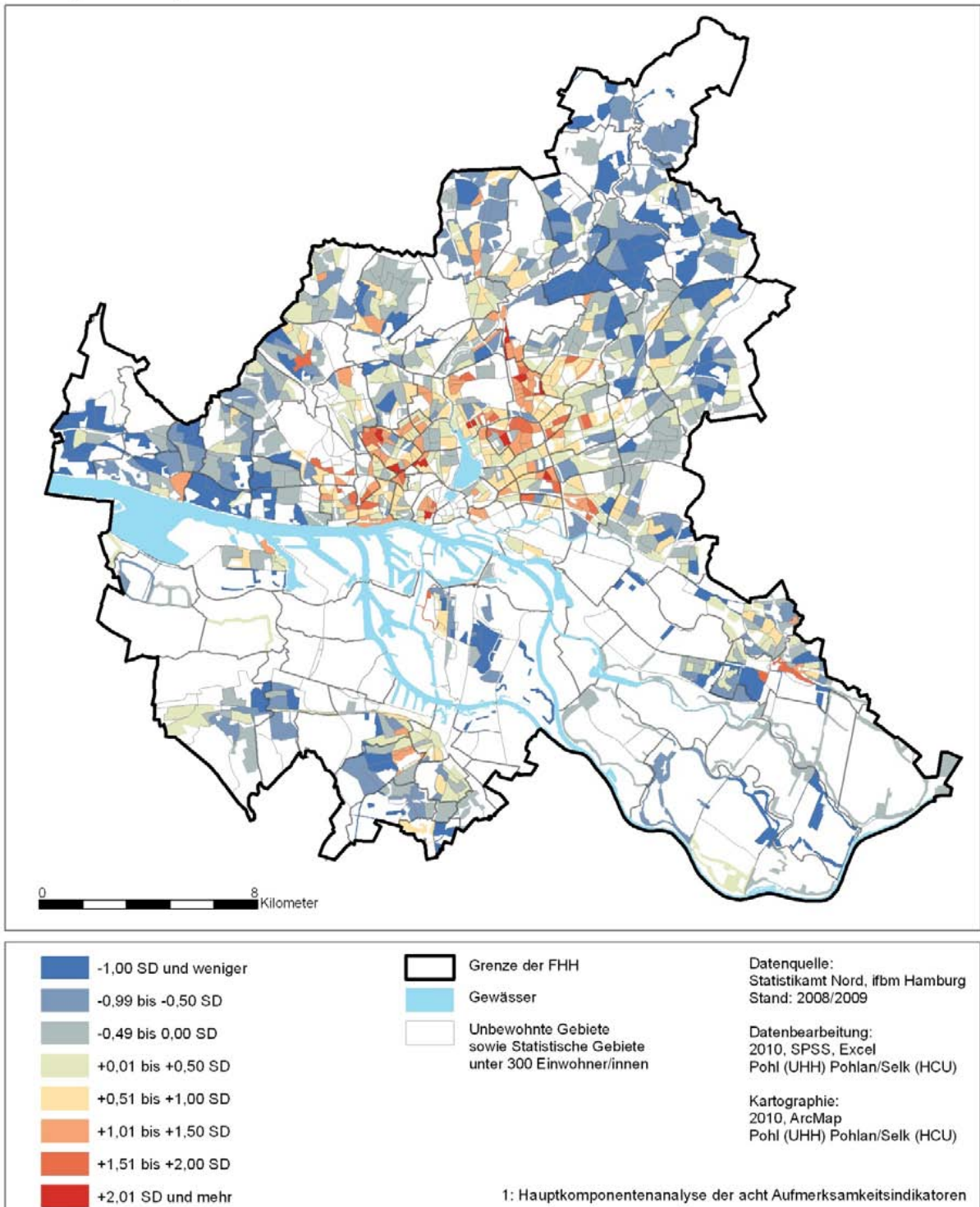
Naheliegender ist es, die zweite Hauptkomponente als Folge der im Stadtraum unterschiedlichen Infrastruktur- und Wohnraumangebote zu begreifen. Während die innenstadtnahen Wohnquartiere im Durchschnitt eher kleine Wohnraumzuschnitte aufweisen und tendenziell von mehr jungen Familien zugunsten eines Umzugs in den suburbanen Raum verlassen werden, als dass ein Zuzug junger Familien erfolgt, verhält sich die Sachlage am Stadtrand genau gegenteilig. Zugleich bieten aber die im Vergleich zu den suburbanen Wohngebieten funktional vielfältigeren, infrastrukturell gut ausgestatteten und verkehrlich besser angebotenen innenstadtnahen Quartiere für Alleinerziehende eine bessere Möglichkeit zur Vereinbarkeit von Beruf und Familie. Wenngleich die Beschreibung der Dimension durch nur zwei Indikatoren vage bleibt, kann diese Hauptkomponente als **Urbanität** angesprochen werden. Anzunehmen ist, dass die Hinzuziehung weiterer Variablen wie etwa der Mobilitätskennziffer oder demographischen Kenngrößen, dem Anteil an 1- und 2-Familienhäusern u. ä. eine schärfere Beschreibung der Dimension ermöglichen würde.

Über die Entdeckung von Strukturen hinaus eröffnet die Hauptkomponentenanalyse einen Zugang zum Verständnis der gebietsspezifischen Varianz der in die Analyse eingehenden Indikatoren: Sieben der acht in die Analyse eingehenden Aufmerksamkeitsindikatoren werden jeweils nur durch *eine* „gesellschaftliche Kraft“ erklärt. So bewirkt die soziale Ungleichheit in den Sozialräumen sowohl die Unterschiedlichkeit der gebietsspezifischen Arbeitslosenraten, SGB-II-Quoten sowie die verschiedenen Anteile jugendlicher Ausländer/innen an der Gesamtbevölkerung.

Der Aufmerksamkeitsindikator „Kinder von Alleinerziehenden“ hingegen weist Bezüge zu zwei verschiedenen Dimensionen auf: Es bestehen sowohl Zusammenhänge zur Sozialen Ungleichheit (höheres Armutsrisiko), als auch zum Urbanismus (Präferenz von Alleinerziehendenhaushalten für funktional vielfältige Stadtteile mit hoher Gelegenheitsdichte).

Die Hauptkomponentenanalyse zeigt weiterhin, dass der Aufmerksamkeitsindikator 2 „Wanderungssaldo von Kindern unter 5 Jahren“ keinen Erklärungsbeitrag zur Entwicklung Sozialer Ungleichheit leistet, sondern über den Stadtraum ein von den übrigen Aufmerksamkeitsindikatoren unabhängiges Muster zeigt. Hieraus lässt sich ebenfalls schließen, dass der Indikator „Wanderungssaldo von Kindern unter 5 Jahren“ für ein Indexverfahren, das die Kumulation sozialer Problemlagen erfassen soll, ungeeignet ist.

Hauptkomponente¹ 2: Urbanität



b) Hauptkomponentenanalyse mit erweitertem Indikatorenset

Ausgehend von den in Kap. 2 dargelegten Vorstellungen zur Weiterentwicklung der Aufmerksamkeitsindikatoren wird im Folgenden eine Hauptkomponentenanalyse verschiedener Indikatoren vorgestellt, die zum großen Teil dem Strukturdatensatz entnommen sind. Ziel der Indikatorenauswahl war, über Merkmale der sozialen Ungleichheit hinaus weitere sozialräumliche Differenzierungen abzubilden: Einerseits die mit der Urbanität angesprochene Segregation verschiedener Haushaltstypen, andererseits die Entmischung verschiedener Alterskohorten mit besonderer Berücksichtigung der Überalterung bestimmter Stadtgebiete.

Hintergrund dieses Vorgehens ist zum einen, der Wertepluralisierung Rechnung zu tragen, die in Abhängigkeit einer Orientierung an der „klassischen Familie“ mit deutlicher geschlechtsspezifischer Arbeitsteilung einerseits sowie einer stärkeren Erwerbsorientierung und einem relativen Bedeutungsverlust der Familie andererseits auch Präferenzen unterschiedlicher sozialer Gruppen für spezifische Wohnstandorte erkennen lässt (vgl. Pohl 2010b). Zum anderen deutet die derzeit zu beobachtende Entmischung der verschiedenen Alterskohorten im Zuge des demographischen Wandels auf die Entstehung von Gebieten in der Stadt hin, in denen fast ausschließlich alte Menschen leben (Kaiser/Pohlan 2008). Hieraus resultieren spezifische Herausforderungen einer altengerechten Quartiersentwicklung, die im Rahmen eines Programms der integrierten Stadtteilentwicklung eine Rolle spielen (vgl. Pohl 2010a).

Die Variablenauswahl hat dabei einen explorativen Charakter und kann grundsätzlich verändert oder ergänzt werden. Aus den 15 in diese (zweite) Hauptkomponentenanalyse eingehenden Indikatoren wurden drei Faktoren extrahiert, die als „Soziale Ungleichheit“, „Haushaltsstruktur“ und „Demographischer Struktur“ typisiert werden können. Die drei Hauptkomponenten erklären 85% der Varianz der eingehenden 15 Variablen.⁴

Die kartographische Darstellung der Hauptkomponente „Soziale Ungleichheit“ zeigt das in den Grundzügen bereits aus der Kartendarstellung der Aufmerksamkeitsindikatoren 4-7 bekannte sozialräumliche Muster. Im Unterschied zur Darstellung von Einzelindikatoren ist die Hauptkomponente allerdings deutlich stabiler gegenüber rahmenpolitischen bzw. gesetzlichen Veränderungen.

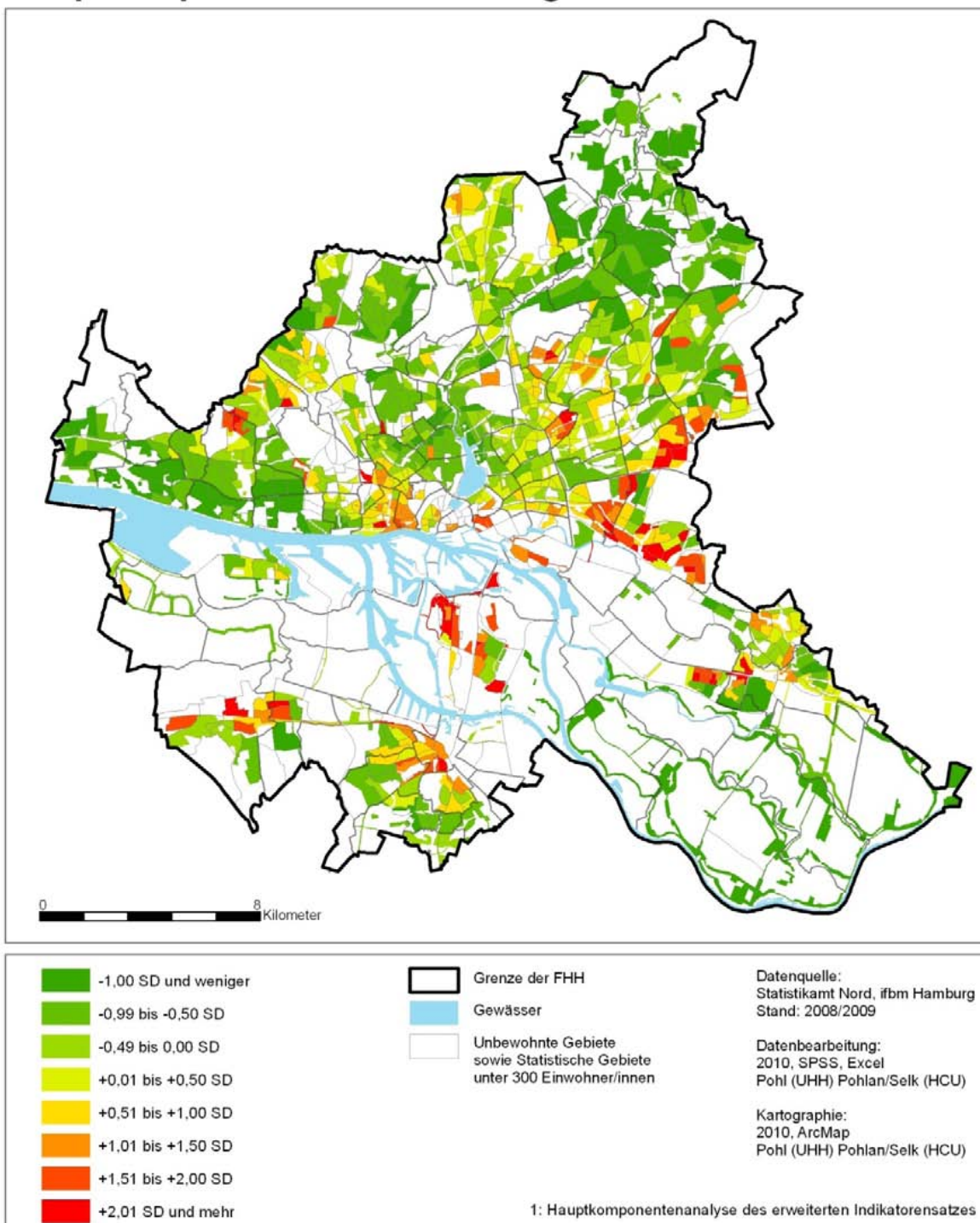
Die zweite, die Haushaltsstruktur erfassende Hauptkomponente verdeutlicht die innerhalb des Stadtgebiets unterschiedliche Verteilung von Haushalten mit Kindern einerseits sowie kleineren (Erwachsenen-) Haushalten andererseits. Kleinere Haushaltsgrößen gehen dabei mit einer höheren Frauenerwerbsquote einher.

Die dritte Hauptkomponente „Demographischer Struktur“ bietet einen Zugang zur Segregation der verschiedenen Altersgruppen in der Stadt. Dabei lassen sich einerseits die bevorzugten Gebiete der neu Hinzuziehenden, mehrheitlich jüngeren Bevölkerung ausmachen sowie andererseits die Gebiete identifizieren, in denen in den kommenden Jahren eine altengerechte Quartiersentwicklung anzuraten wäre.

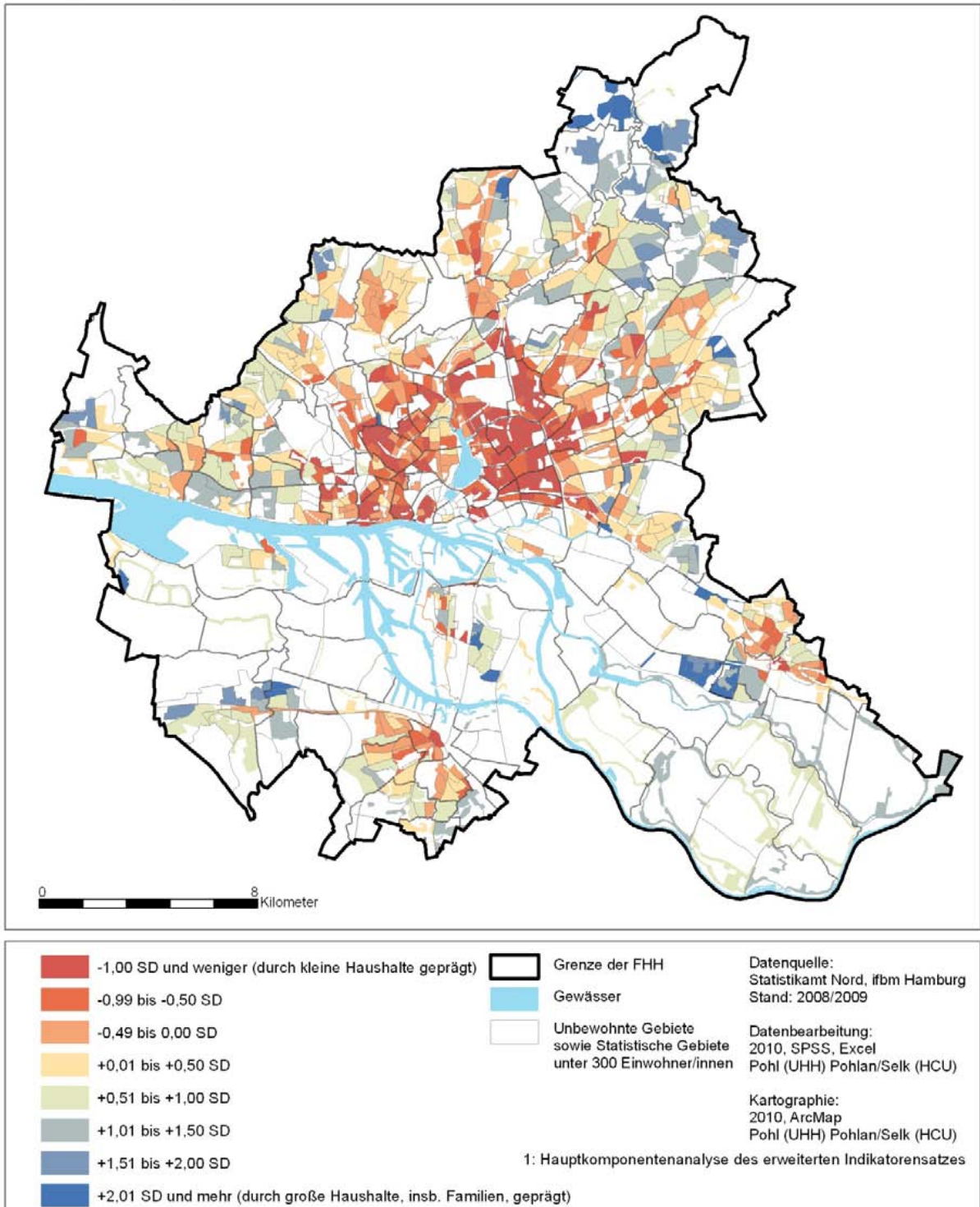
⁴ Gesamtes KMO (Maß der Stichprobeneignung): 0,8; durchgeführt wurde eine Varimax-rotierte Faktorenanalyse mit dem Ausschlusskriterium Eigenwerte < 1.

	Komponente		
	Soziale Ungleichheit	Haushalts- struktur	Demographi- sche Struktur
Anteil der SGB-II-Empfänger/innen an der Gesamtbevölkerung	+0,97		
Arbeitslosenrate	+0,96		
Anteil nicht erwerbsfähiger Hilfebedürftiger an der Bevölkerung unter 15 Jahren	+0,94		
Anteil der ausländischen erwerbsfähige SGB II- Empfänger/-innen an der ausländischen Bevölkerung im Alter von 25 bis 64 Jahre	+0,86		
Anteil Arbeitslose nach SGB II an der Bevölkerung von 15 bis 64 Jahren in %	+0,97		
Anteil der Ausländer/innen an der Gesamtbevölkerung	+0,80		+0,25
Anteil Mindestsicherung im Alter	+0,76		+0,26
Anteil der 65 Jährigen und älteren an der Gesamtbevölkerung	-0,30		-0,93
Anteil der 80 Jährigen und älteren an der Gesamtbevölkerung			-0,89
Anteil der Bevölkerung zwischen 25 und 65 Jahren		-0,55	+0,80
Beschäftigungsquote weiblich (Anteil an der Bevölkerung von 15 bis unter 65 Jahren)	-0,32	-0,57	
Durchschnittliche Haushaltsgröße		+0,98	
Anteil der Einpersonenhaushalte an allen Haushalten		-0,93	
Anteil Haushalte mit Kindern unter 18 Jahren an allen Haushalten		+0,96	
Anteil der unter 18 Jährigen an der Gesamtbevölkerung		+0,93	

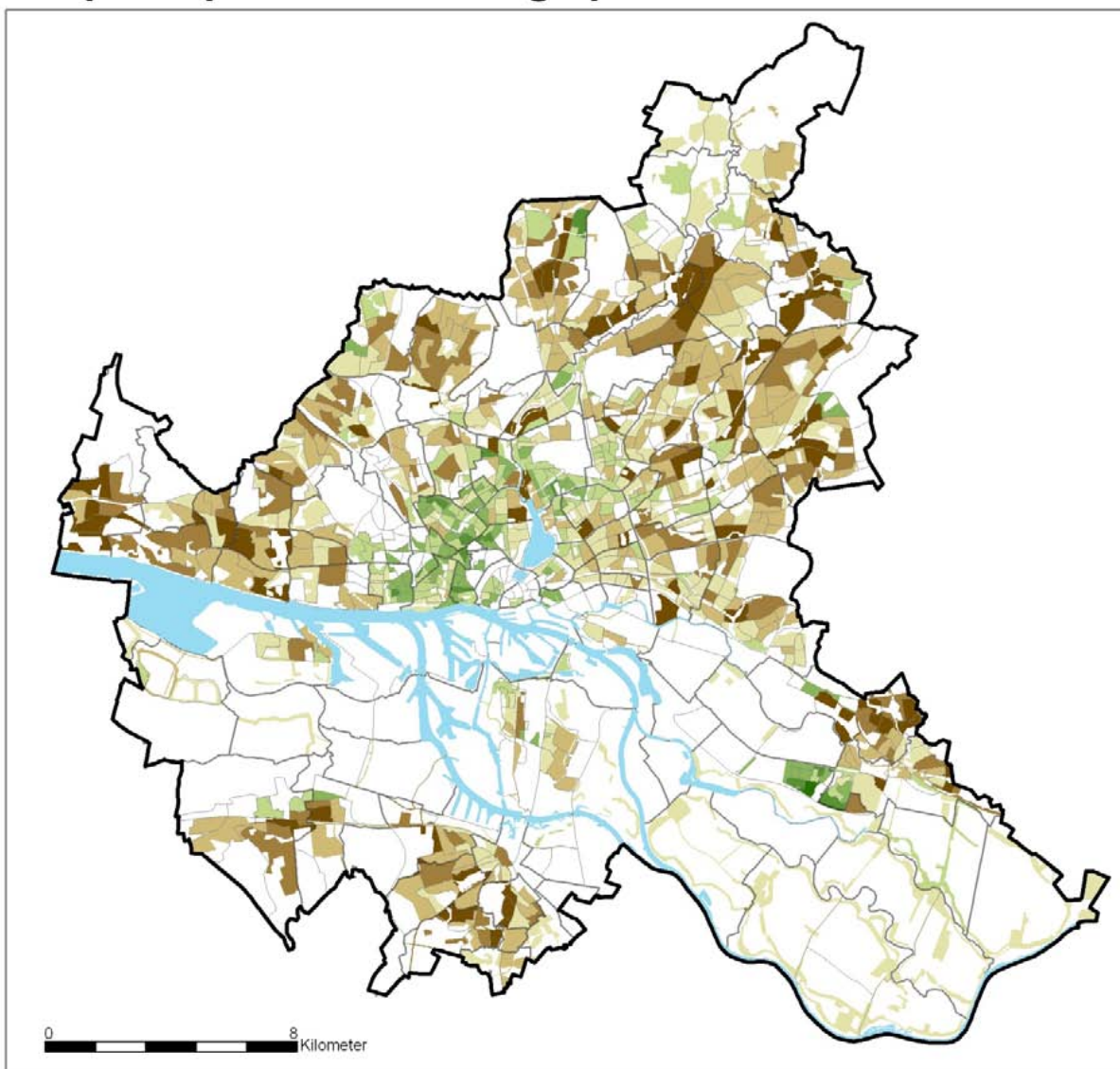
Hauptkomponente¹ 1: Soziale Ungleichheit



Hauptkomponente¹ 2: Haushaltsstruktur



Hauptkomponente¹ 3: Demographische Struktur



<ul style="list-style-type: none"> -1,00 SD und weniger (= überwiegend ältere Bewohner) -0,99 bis -0,50 SD -0,49 bis 0,00 SD +0,01 bis +0,50 SD +0,51 bis +1,00 SD +1,01 bis +1,50 SD +1,51 bis +2,00 SD +2,01 SD und mehr (= überwiegend jüngere Bewohner) 	<ul style="list-style-type: none"> Grenze der FHH Gewässer Unbewohnte Gebiete sowie Statistische Gebiete unter 300 Einwohner/innen 	<p>Datenquelle: Statistikamt Nord, ifbm Hamburg Stand: 2008/2009</p> <p>Datenbearbeitung: 2010, SPSS, Excel Pohl (UHH) Pohlan/Selk (HCU)</p> <p>Kartographie: 2010, ArcMap Pohl (UHH) Pohlan/Selk (HCU)</p>
---	---	---

1: Hauptkomponentenanalyse des erweiterten Indikatorensetzes

3.2.3 Inwertsetzung des Verfahrens zur Identifikation von Interventions- bzw. Fördergebieten

Mittels eines (ein- oder mehrdimensionalen) Klassifizierungsverfahrens ist aufbauend auf die Hauptkomponentenanalyse nun die Typisierung von Gebieten in Abhängigkeit des spezifischen Fokus möglich. Während die Betrachtung der sozialen Ungleichheit (Hauptkomponente 1) alleine ausreicht, um Erkenntnisse über die Verteilung der sozial benachteiligten Bevölkerung in Hamburg zu erhalten, ist auch die Kombination verschiedener Hauptkomponenten denkbar, wenn z.B. spezielle Fragen wie die räumliche Verteilung von Altersarmut in den Blick genommen werden soll oder aber Orte benannt werden sollen, in denen schwerpunktmäßig sozial benachteiligte Familien leben.

Während die Bildung von Klassen bei nur einem betrachteten Indikator (respektive einer Hauptkomponente) lediglich das Festlegen von Klassenbreiten bedeutet, erfordert die synthetische Betrachtung mehrerer Indikatoren / Hauptkomponenten ein komplexeres Verfahren. Im Bereich der Regionalanalyse hat sich hierfür die Clusteranalyse bewährt, mit deren Hilfe Gebiete zu Gruppen mit einer ähnlichen Struktur zusammengefasst werden können.

Zur Verdeutlichung des Verfahrens wurde eine Clusteranalyse über die beiden Hauptkomponenten des erweiterten Indikatorensetzes „Soziale Ungleichheit“ und „Demographische Struktur“ gerechnet.⁵ Mit den so gebildeten Gebietstypen lässt sich eine integrierte Perspektive auf die Alters- und Sozialstruktur Hamburgs erzielen, die auch im Sinne einer integrierten Stadtteilentwicklung von Bedeutung sein sollte.

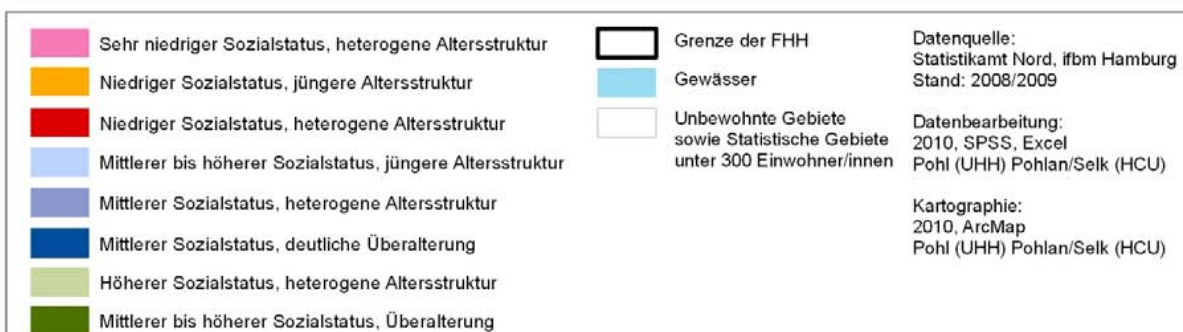
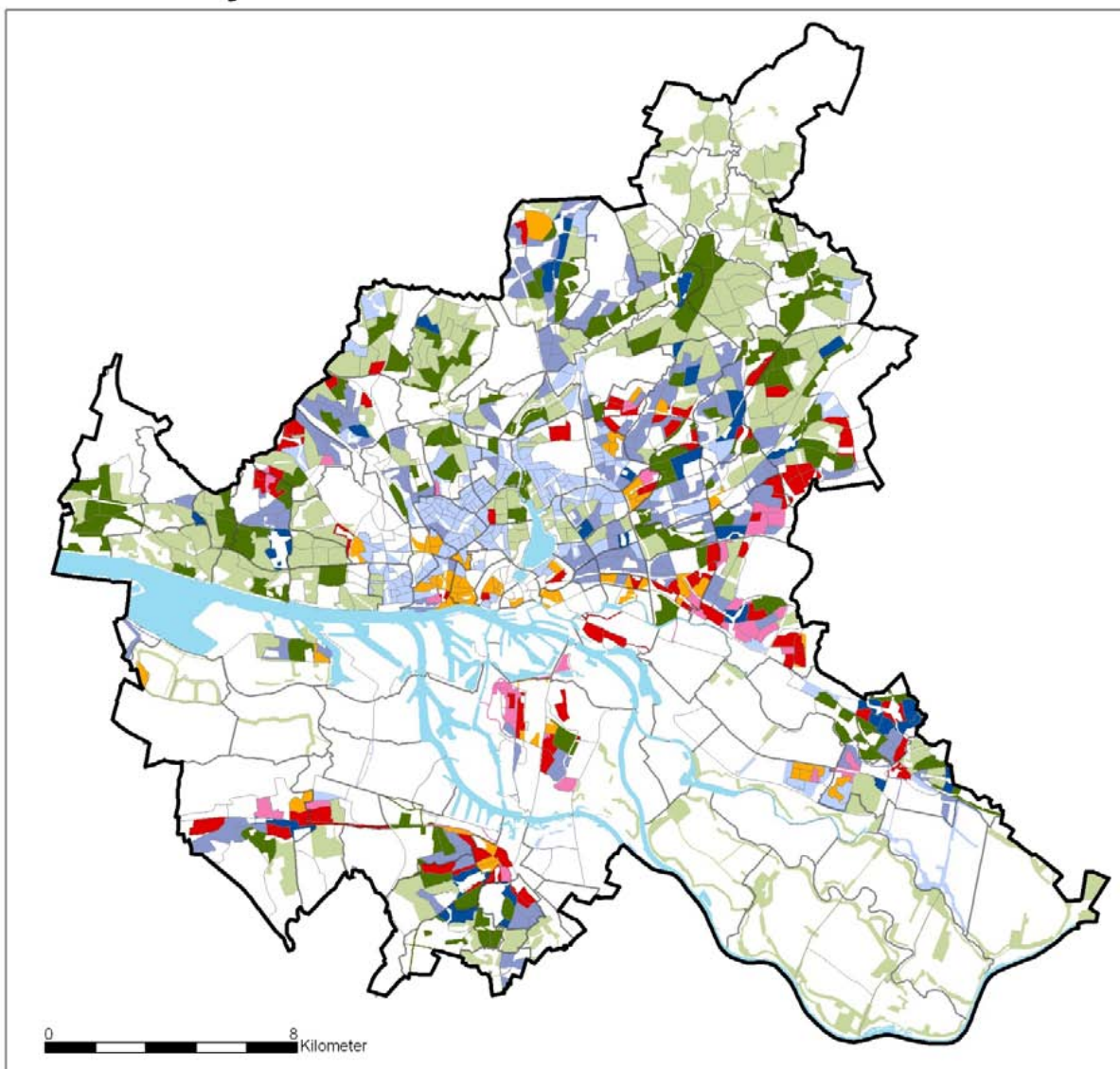
Wie bei sozialraumtypisierenden Betrachtungen dieser Art unvermeidlich, ist auch bei dieser Analyse einschränkend zu beachten, dass sich die ausgewiesenen Typen hinsichtlich ihrer Struktur und Entwicklung zwar relativ ähnlich sind, eine vollständige Homogenität innerhalb der gebildeten räumlichen Subeinheiten aber nicht unterstellt werden darf. Die folgende Benennung und Beschreibung der vier Struktur- und Entwicklungstypen ist daher notwendiger Weise ein reduktionistisches Vorgehen. Da auf Basis einer derartigen komplexitätsreduzierenden Methode allerdings Erkenntnisse über grundlegend zu unterscheidende demographische Strukturen und Entwicklungspfade gewonnen und auf Basis dessen planerische Interventionsstrategien abgeleitet werden können, ist ein Rückgriff auf ein solches Gruppierungsverfahren trotz dieser Einschränkung ein weiterführender Ansatz.

Obgleich Hamburg insgesamt als „Gewinnerregion“ des demographischen Wandels gelten kann und auch in den kommenden Jahren die Wanderungsgewinne die Wanderungsverluste übersteigen werden, gehen bei kleinräumiger Betrachtung die Folgen des demographischen Wandels nicht spurlos an der Stadt vorüber. Zwar ziehen kontinuierlich junge Menschen in der Ausbildungs- und Berufsfindungsphase nach Hamburg, allerdings erfolgt die Zuwanderung insbesondere in die innenstadtnahen Stadtteile. Gerade in den monofunktionalen Wohngebieten der Mittelschichten am Stadtrand sind nicht selten schon heute starke Überalterungseffekte zu erkennen, die für die zukünftige Quartiersentwicklung eine Rolle spielen

⁵ Hierarchische Clusteranalyse; Ward-Verfahren mit quadrierter euklidischer Distanz.

und die Frage aufwerfen, wie Stadtgebiete altengerecht gestaltet werden können (vgl. hierzu auch Pohl 2010a).

Clusteranalyse: Alters- und Sozialstruktur



3.3 Vergleichende Bewertung der Verfahren

Der grundlegende Unterschied der beiden vorgestellten Verfahren, dem „Hamburger Indexverfahren“ einerseits und der Hauptkomponentenanalyse andererseits, liegt in der Blickrichtung des Analysezugriffs. Während das Indexverfahren ein deduktives Vorgehen ist, bei dem relevante Indikatoren benannt werden, die über einen als inhaltlich sinnvoll und methodologisch zulässig erachteten Algorithmus in Relation zueinander gesetzt werden, stellt die Hauptkomponentenanalyse ein induktives Forschungsdesign dar, bei der sich die Relation der Aufmerksamkeitsindikatoren erst durch die Interkorrelation der betrachteten Variablen ergibt. Bei Verwendung der gleichen sieben Aufmerksamkeitsindikatoren (der Indikator „Familienwanderungssaldo“ ist nicht zur Abbildung sozialräumlicher Differenzierung geeignet) kommen beide Verfahren zu einem sehr ähnlichen Ergebnis (vgl. die Karten zur räumlichen Verteilung auf den S. 47 und 56).

Darüber hinaus eignet sich die Methode der Hauptkomponentenanalyse zur Validierung der in das Indexverfahren eingehenden Indikatoren. So konnte mittels der Hauptkomponentenanalyse gezeigt werden, dass sich der Aufmerksamkeitsindikator 2 (Familienwanderungssaldo) nicht zur Betrachtung sozialer Ungleichheit eignet. Bei der anschließenden Entwicklung eines „Superindikators“, der im Fall des Indexverfahrens als „Statusindex“ und bei der Variante der Hauptkomponentenanalyse als „Soziale Ungleichheit“ bezeichnet wurde, liefern beide Verfahren ein nahezu identisches Bild der sozialen Strukturen in Hamburg und sind damit im gleichen Maße für ein laufendes Sozialmonitoring geeignet.

Das Hamburger Indexverfahren scheint aufgrund der leichteren Nachvollziehbarkeit des Algorithmus als besser geeignet, um den Sozialmonitor in den kommenden Jahren fortzuschreiben. Dabei ist allerdings zu bedenken, dass mittels des Indexverfahrens in der vorliegenden Form ausschließlich die Entwicklung der Dimension „Soziale Ungleichheit“ beschrieben werden kann. Für eine multidimensionale Perspektive, insbesondere wenn der Analysefokus auf die Folgen des demographischen Wandels oder die Veränderungen von Haushaltsstrukturen erweitert werden soll, ist das Hamburger Indexverfahren ungeeignet.

Vorgeschlagen wird daher, das jährliche Sozialmonitoring mittels des Hamburger Indexverfahrens fortzuschreiben und turnusmäßig – z.B. alle fünf Jahre – durch eine erweiterte Analyseperspektive zu ergänzen, die auf der Hauptkomponentenanalyse basiert, um

- a. mögliche Veränderungen der Interkorrelation der verwendeten Aufmerksamkeitsindikatoren zu erkennen und
- b. weitere Dimensionen sozialräumlicher Differenzierung (wie etwa die Segregation verschiedener Altersgruppen) erfassen zu können.

4 Status-Quo-Analyse der sozialen Ungleichheit in Hamburg

Nach einer Phase in den 1990er Jahren, in der die sozialräumlichen Strukturen deutscher Städte kaum betrachtet wurden, haben in den letzten Jahren eine stetig zunehmende Zahl von Städten Sozialberichterstattungen und Sozialraumanalysen herausgegeben, was die Bedeutung der räumlichen Analyse von Ungleichheit für die Stadtgesellschaft unterstreicht (vgl. hierzu die Tab. im Anhang, die eine Zusammenstellung der aktuellen kommunalen Sozialberichterstattungen in Deutschland enthält). Mit dem Rückzug vieler Kommunen aus dem öffentlich geförderten Wohnungsbau einerseits und der wachsenden Einkommensungleichheit andererseits zählt die soziale Ungleichheit in Städten zu den zentralen Gegenwartsproblemen unserer Gesellschaft. Dabei besteht offenkundig ein Zusammenhang von Merkmalen der sozialen Lage von Haushalten und ihrer Wohnlage, der durch selektive Wanderungen verstärkt wird und schließlich zu einer Konzentration von einkommenschwächeren Gruppen in den als weniger attraktiv erachteten Wohnquartieren führt.

Als bedeutendster Auslöser der heute zu beobachtenden sozialräumlichen Polarisierung der Städte kann der Übergang von der Industrie- zur Wissensgesellschaft verstanden werden, der zu einer Transformation der Arbeit führt (vgl. Häußermann / Läßle / Siebel 2008, S. 182ff.). Die Bedeutung der Veränderung des Arbeitsmarktes für die soziale Spaltung der Städte wurde in den Global Cities zuerst erkannt (vgl. Sassen 1991; Moulaert / Rodriguez / Swyngedouw 2003). Auch in Deutschland wird die Transformation des Arbeitsmarktes von einer Zunahme der Einkommensungleichheit begleitet, die sich in einer Schrumpfung der Mittelschichten ausdrückt (vgl. Grabka / Frick 2008). Dabei ist zu berücksichtigen, dass die sozialräumliche Differenzierung nach unterschiedlichen Statusgruppen für sich genommen kein neues Phänomen ist, sondern auch in der Stadt der Industriegesellschaft bekannt war. Was sich aber verändert, ist das *Ausmaß* der Polarisierung von „Arm“ und „Reich“, das die Gefahr sich selbst verstärkender Effekte beinhaltet. Das Entstehen von Niedergangsgebieten stellt „die Fähigkeit hoch entwickelter Industriestaaten in Frage, allen ihren Bürgern einen dem erreichten Wohlstandsniveau angemessenen Lebensstandard zu ermöglichen und sie gleichberechtigt an den Lebenschancen in der Gesellschaft teilhaben zu lassen“ (Kronauer 2007, S. 73).

Neben einer sozialen Polarisierung der Stadt wird derzeit die Spaltung der Stadt nach ethnischen Merkmalen in einem insbesondere über die Medien transportierten Diskurs unter dem Schlagwort der Entstehung sogenannter „Parallelgesellschaften“ diskutiert (vgl. Sturm-Martin 2007). Verbunden wird diese in der Regel stereotype Darstellung zumeist mit der normativen Frage nach der „richtigen“ Migrations- sowie Integrationspolitik, wobei die Problematisierung der Integrationsfrage oft entlang räumlicher Segregationsmuster („Ghettos“) verläuft (vgl. Marcuse 1998). Unabhängig von der Bewertung, ob aus der Stadt als „melting pot“ von Menschen mit verschiedenen ethnischen Herkunftsregionen mehr Chancen oder mehr Probleme erwachsen, kann festgestellt werden, dass sich „[d]ie europäischen Metropolen [...] in den letzten Jahrzehnten durch Zuwanderung grundlegend gewandelt [haben]“ (Baumeister / Sturm-Martin 2007, S. 6)

Mit dem RISE-Sozialmonitoring wird diesen Perspektiven auf die Segregationsprozesse in der Stadt Rechnung getragen. Aufgabe des Rahmenprogramms ist es, einen Beitrag bei der Weiterentwicklung Hamburgs als gerechte und lebenswerte Stadt zu leisten und demnach einer zunehmenden „Öffnung der sozialen Schere“ zwischen den statushohen und den statusniedrigen Quartieren sowie der Entstehung städtischer Armutsinseln entgegenzusteuern.

Der vergleichende Einsatz der in Kap. 3 vorgestellten verschiedenen Methoden zur Analyse der sozialen Ungleichheit in Hamburg bzw. der sozialräumlichen Struktur der Stadt zeigt unabhängig vom angewendeten Verfahren ein sehr ähnliches Bild (vgl. die Karten auf den S. 47 und 56). Die mittels des Hamburger Indexverfahrens entwickelten Karten bieten damit eine Grundlage zur Analyse der aktuellen Strukturen der sozialen Ungleichheit sowie zur zukünftigen Fortschreibung des Monitorings.

Die nachfolgende räumliche Verteilung weist auf Basis des ermittelten Gesamtindex im Hamburger Indexverfahren nur jene Gebiete mit einem sehr niedrigen Status aus. Von insgesamt 831 untersuchten Statistischen Gebieten zeigen 79 Gebiete einen entsprechenden Index auf, der deutlich vom gesamtstädtischen Durchschnitt abweicht und als Hinweis auf kumulierte Problemlagen zu begreifen ist. Im Sinne einer Suchstrategie werden damit Quartiere mit vermutlichem Handlungsbedarf identifiziert, die im Sozialmonitoring des RISE in den näheren Fokus rücken.

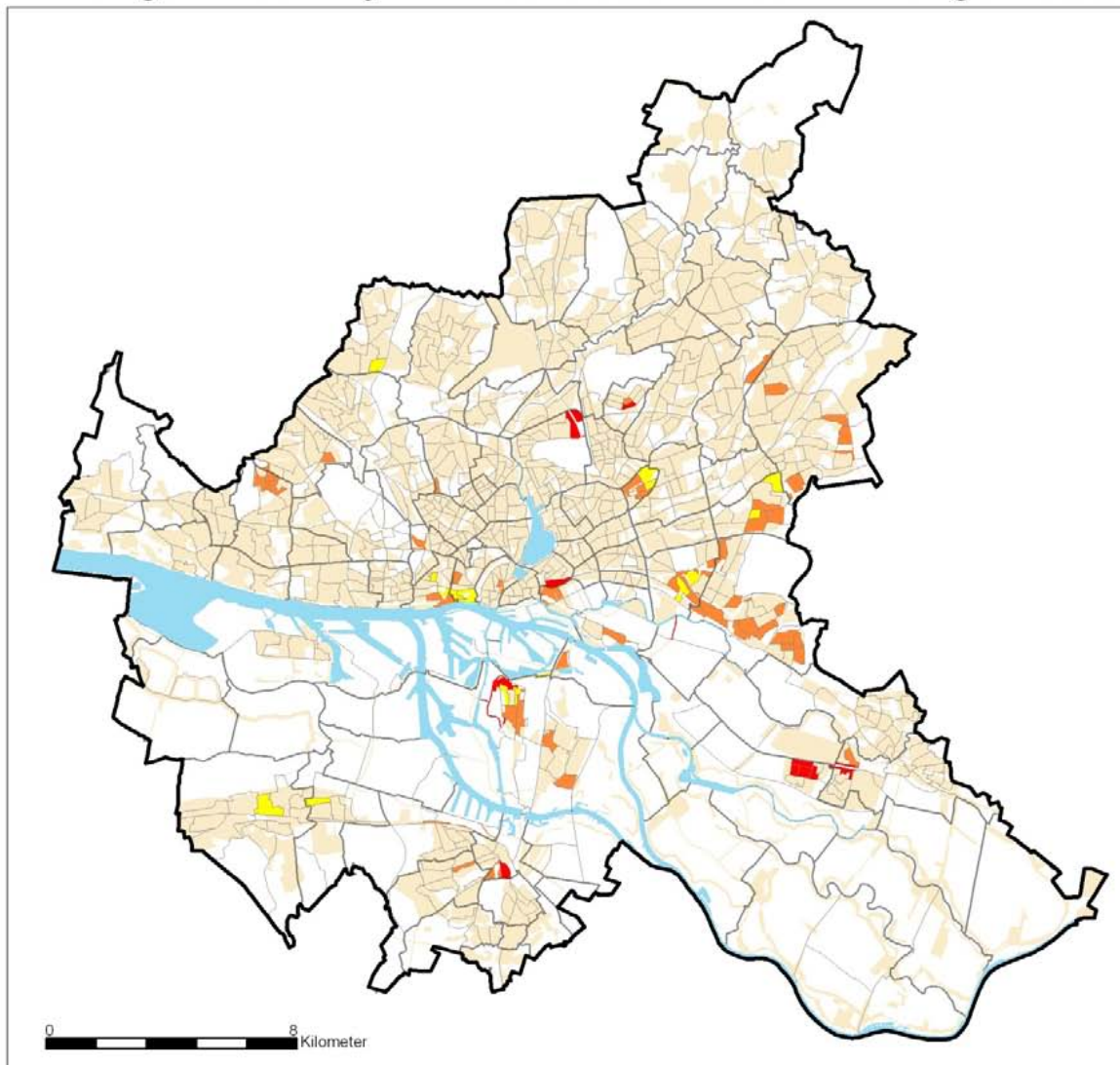
Aus der Darstellung lässt sich erkennen, dass betroffene Gebiete vorwiegend in den Stadtteilen im Hamburger Osten (Jenfeld, Horn, Billstedt) liegen. Andere statusniedrige Gebiete befinden sich in innenstadtnahen Bereichen (St. Pauli, Altona), auf der Elbinsel (Veddel, Wilhelmsburg) und in Harburg. Daneben werden weitere Konzentrationen von Gebieten mit einem niedrigen Statusindex in den Stadtteilen Osdorf, Lurup, Allermöhe und Bergedorf deutlich.

Durch die Überlagerung von Status- und Dynamikindex werden differenzierte Entwicklungstendenzen deutlich, die insbesondere vor dem Hintergrund der Frühwarnfunktion von Relevanz sind. Auffällig ist dabei, dass in Allermöhe eine Vielzahl von aneinandergrenzenden Gebieten einen negativen Entwicklungstrend erkennen lassen, so dass dort eine Intervention geboten scheint. Auch wenn der Dynamikindex aufgrund der Datenlage zum gegenwärtigen Zeitpunkt noch mit Unsicherheiten behaftet ist, kann eine größere Zahl von benachbarten Gebieten mit ähnlicher Entwicklungstendenz als Indikator für gebotene kleinräumigere Detailanalysen verstanden werden.

Hervorzuheben ist, dass der tatsächliche stadtentwicklungspolitische Handlungsbedarf ausschließlich in vertiefenden Untersuchungen ermittelt werden kann, die sich an das Indizierungsverfahren anschließen. Bei derartig kleinräumiger Betrachtung sind statistische Artefakte möglich, wie beispielhaft an der Ausweisung von Teilen der City Nord als Vermutungsbereich zu erkennen ist. In dem dortigen Statistischen Gebiet, welches auf der obigen Darstellung durch die Überlagerung von unbewohnten Flächen (Kleingärten, Verkehrsflächen) in zwei Teile aufgegliedert wird, liegt eine Wohnunterkunft für wohnungslose Menschen und Zuwanderer (Pavillondorf Tessenowweg). Diese beherbergt ca. 250 Menschen und ist von

wesentlichem Einfluss auf die Bevölkerungsstruktur des lediglich 475 EinwohnerInnen umfassenden Gebiets.

Hamburger Modell: Dynamik der Gebiete mit sehr niedrigem Status



- Dynamikindex positiv
- Dynamikindex stabil
- Dynamikindex negativ
- übrige Gebiete

- Gewässer
- Unbewohnte Gebiete sowie Statistische Gebiete unter 300 Einwohner/innen

Datenquelle:
Statistikamt Nord, ifbm Hamburg
Stand: 2008/2009

Datenbearbeitung:
2010, SPSS, Excel
Pohl (UHH) Pohlen/Selk (HCU)

Kartographie:
2010, ArcMap
Pohl (UHH) Pohlen/Selk (HCU)

Die Betrachtung der räumlichen Verteilung lässt insbesondere vier verschiedene Gebietstypen erkennen, in denen eine Kumulation von Problemlagen (gemessen über sieben der acht Aufmerksamkeitsindikatoren; vgl. Kap. 3.1) zu vermuten ist, da hier ein „sehr niedriger“ Statusindex gegeben ist:

- Erstens handelt es sich dabei um **am Stadtrand gelegene Gebiete des Geschosswohnungsbaus**, die vorwiegend in den 1960er und 1970er Jahren entstanden und oftmals dem städtebaulichen Leitbild der „Urbanität durch Dichte“ folgten (Osdorfer Born, Großlohe, Teile Jenfelds, Mümmelmannsberg, Steilshoop, Neuwiedenthal, Kirchdorf-Süd). Viele dieser Quartiere sind schon seit Beginn des Bund-Länder-Programms „Stadtteile mit besonderem Entwicklungsbedarf“ (Soziale Stadt) entsprechende Fördergebiete.
- Zweitens sind Gebiete zu erkennen, die nach Planungen von Fritz Schumacher in der für diese Zeit typischen Backsteinarchitektur als **Arbeiterwohngebiete der 1920er Jahre** konzipiert wurden, etwa Veddel und Dulsberg. Auch diese Gebiete sind heute als Fördergebiete bzw. Nachsorgegebiete in entsprechenden Programmen.
- Drittens lassen sich Konzentrationen von Problemlagen in **einigen innenstadtnahen Altbauquartieren** wie in Teilen St. Paulis und Altonas sowie im Reiherstiegquartier in Wilhelmsburg und im Phoenix-Viertel in Harburg vermuten. Durch ihre Lage im Stadt-raum, vor allem aber aufgrund der in diesen Gebieten gegebenen funktionalen Mischung, ist der Förderbedarf dieser Quartiere anders einzuschätzen als bei den zuvor genannten Raumtypen. In vielen Quartieren dieses Gebietstyps sind aktuell bzw. in den vergangenen Jahren marktgesteuerte Aufwertungsprozesse zu beobachten gewesen, die mit einer deutlichen Veränderung der Bevölkerungszusammensetzung einhergingen und oftmals als Gentrifizierungsprozesse benannt werden.
- Viertens ist schließlich mit dem ab Mitte der 1980er Jahre entwickelten Wohnquartier **Neu-Allermöhe** ein Areal zu benennen, das bislang kein Fördergebiet ist. Die baulichen Strukturen des Quartiers lassen jedoch auch keinen unmittelbaren Förderbedarf mit den klassischen Instrumenten der baulichen Erneuerung erkennen, sodass neue Ansätze des Quartiersmanagements entwickelt werden sollten.

Die verschiedenen Indizes der 831 untersuchten Statistischen Gebiete sowie die standardisierten Status- und Dynamikindikatoren sind im Anhang gesondert aufgeführt. Dabei werden die Gebiete mit einem sehr niedrigen Statusindex differenziert nach ihrer Entwicklungstendenz hervorgehoben.

5 Zusammenfassung

Zielsetzung

Das Sozialmonitoring soll auf der Basis regelmäßig kleinräumig erhobener sozioökonomischer Kontextdaten Quartiere mit kritischen Problemlagen identifizieren. Dabei dient das Monitoring zum einen als Frühwarnsystem und zum anderen als Suchstrategie, um mit Hilfe ausgewählter Aufmerksamkeitsindikatoren Gebiete herauszufiltern, bei denen kumulierte Problemlagen und somit Handlungsbedarf zu vermuten sind.

Die Ziele des vorliegenden Pilotberichtes sind

- die Aufmerksamkeitsindikatoren auf ihre Aussagekraft hin zu überprüfen und Empfehlungen zur Weiterentwicklung der ausgewählten Einzelindikatoren zu geben,
- die Aussagekraft des am Berliner Modell orientierten und modifizierten Verfahrens zur Beobachtung der sozialen Strukturen in Relation zu alternativen statistischen Methoden (insb. auf Hauptkomponenten- und Clusteranalysen basierenden Vorgehensweisen) zu ermitteln,
- Empfehlungen für ein methodisches Vorgehen zu geben, mit dem in Zukunft ein kontinuierliches Sozialmonitoring der integrierten Stadtteilentwicklung umgesetzt werden kann sowie
- eine Status-Quo-Analyse der aktuellen sozialen Strukturen in der Stadt durchzuführen.

Im Folgenden werden ausgewählte Ergebnisse des Berichtes zusammengefasst dargestellt.

Aufmerksamkeitsindikatoren

Die vorgeschlagenen Aufmerksamkeitsindikatoren nehmen soziale Benachteiligung auf, wobei der Schwerpunkt auf (Nicht-)Beschäftigung, Bildung und jüngere Bevölkerung liegt. Bei der Interpretation der Indikatoren zu Transferleistungen (insbesondere SGB II, Mindestsicherung im Alter, Kinder in Mindestsicherung) ist allerdings die ungleiche Verteilung der verschiedenen Altersgruppen im Stadtraum zu berücksichtigen.

Die Betrachtung des Bildungsindikators erscheint wichtig zur Abbildung der intergenerationalen Mobilität sowie der Teilhabe am kulturellen Kapital bzw. den Zukunftschancen in der Wissensgesellschaft. Dabei musste aus methodischen Gründen (zu geringe Fallzahlen, extrem schiefe Verteilung der Werte) der ursprünglich vorgesehene und sicherlich aussagekräftigere Indikator „Schulabbrecher“ durch den Anteil des Schulabschlusses mit Abitur/FH-Reife ersetzt werden. Empfohlen wird, perspektivisch jeweils die jüngsten drei Jahre integriert (aufsummiert) zu betrachten, um stabilere Ergebnisse auch bei Gebieten mit geringeren Schülerzahlen zu ermöglichen.

Mit der Betrachtung des Migrationshintergrundes der Unter-18-Jährigen wird auf das Zusammenfallen von gesellschaftlichen Inklusions- und Exklusionsmechanismen mit sozialer Benachteiligung verwiesen. Empfohlen wird auch hier, bei der Interpretation zu berücksichtigen, dass die Altersgruppen im Stadtraum heterogen verteilt sind.

Der Aufmerksamkeitsindikator „Familienwanderungssaldo“ ist nicht zur Abbildung sozialer Ungleichheit geeignet und sollte nicht in eine integrierte Betrachtung im Sozialmonitoring verwendet werden. Dennoch kann der Indikator wichtige ergänzende Informationen liefern und sollte in das Set der Strukturindikatoren aufgenommen werden.

Empfohlen wird ein „Reichtumsindikator“, um die „Öffnung der sozialen Schere“ statistisch erfassen und abbilden zu können (Lohn- und Einkommenssteuerstatistik).

Verfahren

Die ausgewählten Aufmerksamkeitsindikatoren wurden mit Hilfe eines geeigneten Verfahrens – angelehnt an das Berliner „Monitoring Soziale Stadtentwicklung“ – zu Indizes (Status, Dynamik, Entwicklung) zusammengefasst und in ihrer räumlichen Verteilung dargestellt und bewertet. Als methodische Verfahren für diesen Schritt standen komplexe multivariate statistische Verfahren wie Cluster- und Faktorenanalyse einfacheren, in der Durchführung weniger aufwändigen Verfahren, wie dem seit 2007 in Berlin verwendeten Indizierungsverfahren, gegenüber. Beide Verfahrensansätze wurden im Rahmen des Pilotberichts vergleichend angewendet und die jeweiligen Vor- und Nachteile gegenüber gestellt. Dabei wurde das Berliner Verfahren an einigen Stellen modifiziert und somit „passgenauer“ auf die Zielsetzung des Hamburger Monitorings ausgerichtet, soziale Ungleichheit zu erfassen. Daher wird im Folgenden vom „Hamburger Indexverfahren“ gesprochen.

Sowohl mit dem Hamburger Indexverfahren als auch mit der Hauptkomponentenanalyse lassen sich soziale Benachteiligungen abbilden. Mit der Hauptkomponentenanalyse ist zusätzlich eine Validierung der Aufmerksamkeitsindikatoren möglich. Das Indexverfahren zeigte sich jedoch als transparenter und ist einfacher durchführbar. Da aber beispielsweise bei einer Verbesserung der Integration von Personen mit Migrationshintergrund idealer Weise kein Zusammenfallen dieses Indikators mit den übrigen Aufmerksamkeitsindikatoren mehr gegeben ist, sollte die Hauptkomponentenanalyse turnusmäßig wiederholt werden.

Die Hauptkomponentenanalyse ist weiterhin zur Betrachtung mehrdimensionaler Sozialstrukturen geeignet, etwa um Aspekte des Demographischen Wandels aufzunehmen oder um die Ausdifferenzierung von Haushaltstypen im Stadtraum abzubilden. Hierzu ist das Hinzuziehen weiterer Strukturindikatoren notwendig.

Empfohlen wird daher, das jährliche Sozialmonitoring mittels des Hamburger Indexverfahrens fortzuschreiben und turnusmäßig – z.B. alle fünf Jahre – durch eine erweiterte Analyseperspektive zu ergänzen, die auf der multidimensionalen Sozialraumanalyse mittels einer Hauptkomponentenanalyse basiert, um mögliche Veränderungen der Interkorrelation der verwendeten Aufmerksamkeitsindikatoren zu erkennen und um weitere Dimensionen sozial-räumlicher Differenzierung (wie etwa die Segregation verschiedener Altersgruppen) erfassen zu können.

Status-Quo-Analyse der sozialen Ungleichheit in Hamburg

Aus der räumlichen Verteilung der Gebiete auf Basis des ermittelten Indexes lässt sich ableiten, dass sich Gebiete mit vermutlichen kumulierten Problemlagen vorwiegend in den Stadtteilen im Hamburger Osten befinden. Andere statusniedrige Gebiete konzentrieren sich in

innenstadtnahen Bereichen, auf der Elbinsel und in Harburg. Darüber hinaus wurden weitere Vermutungsgebiete am Stadtrand identifiziert.

Im Wesentlichen sind vier Gebietstypen festzustellen, in denen Kumulationen von Problemlagen zu vermuten sind:

- Großwohnsiedlungen am Stadtrand der 1960er/70er Jahre,
- Arbeiterquartiere der 1920er Jahre,
- Innerstädtische Altbauquartiere sowie
- Neu-Allermöhe.

6 Referenzen

- Baumeister, Martin; Sturm-Martin, Imke (2007): Migration und urbaner Wandel im 20. Jahrhundert. In: Informationen zur modernen Stadtgeschichte, H. 2, S. 5 - 9.
- BMAS - Bundesministerium für Arbeit und Soziales (2008): Lebenslagen in Deutschland. Der 3. Armuts- und Reichtumsbericht der Bundesregierung. Online unter: http://www.bmas.de/portal/26742/property=pdf/dritter__armuts__und__reichtumsbericht.pdf (letzter Zugriff am 31.05.2010).
- BSG - Behörde für Soziales, Familie, Gesundheit und Verbraucherschutz der Freien und Hansestadt Hamburg (2007): Lebenslagenberichterstattung. Empfänger von Leistungen nach SGB II und SGB XII in der Freien und Hansestadt Hamburg.
- Bürgerschaft der Freien und Hansestadt Hamburg (2009): Rahmenprogramm Integrierte Stadtteilentwicklung (RISE). Drucksache 19/3652. Online unter: <http://www.buergerschaft-hh.de/Parldok/tcl/PDDocView.tcl?mode=show&dokid=26868&page=0> (letzter Zugriff am 31.05.2010).
- Freie Hansestadt Bremen (2008): Endbericht – Monitoring „Soziale Stadt“ 2008.
- Friedrichs, J.; Triemer, S. (2009): Gespaltene Städte? Soziale und ethnische Segregation in deutschen Großstädten. 2. Auflage, Wiesbaden.
- Geißler, R. (2002): Die Sozialstruktur Deutschlands. Die gesellschaftliche Entwicklung vor und nach der Vereinigung. 3. Auflage, Wiesbaden.
- Grabka, Markus M.; Frick, Joachim R. (2008): Schrumpfende Mittelschicht – Anzeichen einer dauerhaften Polarisierung der verfügbaren Einkommen? In: Wochenbericht des DIW Berlin 10/2008, S. 101 - 108.
- Häußermann, H.; Läßle, D.; Siebel, W. (2008): Stadtpolitik. Frankfurt am Main.
- Helbrecht, I.; Pohl, J. (1997): Stadt und Lebensstil. Von der Sozialraumanalyse zur Kulturräumenanalyse? In: Die Erde 128, S. 3 - 16.
- IfS – Institut für Stadtforschung und Strukturpolitik & ForStaR – Forschungsinstitut Stadt und Region (2004): Evaluation der Programme "Wohnen in Nachbarschaften – WiN" und "Stadtteile mit besonderem Entwicklungsbedarf – die soziale Stadt" in Bremen.
- Kaiser, A.; Pohlan, J. (2008): Wachsende Stadt, schrumpfende Quartiere. Kleinräumige Analyse der demographischen Entwicklung in Hamburg. In: Maretzke, S. (Hrsg.): Städte im demographischen Wandel. Wesentliche Strukturen und Trends des demographischen Wandels in den Städten Deutschlands. Materialien zur Bevölkerungswissenschaft 125, S. 65 - 74.
- Klagge, B. (2005): Armut in westdeutschen Städten. Strukturen und Trends aus stadtteilorientierter Perspektive – eine vergleichende Langzeitstudie der Städte Düsseldorf, Essen, Frankfurt, Hannover und Stuttgart. Stuttgart.
- Kronauer, M. (2007): Quartiere der Armen: Hilfe gegen soziale Ausgrenzung oder zusätzliche Benachteiligung? In: Dangschat, J. S.; Hamedinger, Al. (Hrsg.): Lebensstile, soziale Lagen und Siedlungsstrukturen. Hannover. S. 72 - 90.

- Marcuse, P. (1998): Muster und gestaltende Kräfte der amerikanischen Städte. In: Prigge, W. (Hrsg.): Peripherie ist überall. Frankfurt am Main / New York. S. 42 - 51.
- Menzl, M. (2006): Alltag in Suburbia – Betrachtungen zu einer Schlüsselkategorie in der Konkurrenz um junge Familien. In: Berichte zur deutschen Landeskunde 80, H. 4, S. 433 - 451.
- Moulaert, F.; Rodriguez, A.; Swyngedouw, E. (2003, Hrsg.): The Globalized City: Economic Restructuring and Social Polarization in European Cities. Oxford.
- Pohl, T. (2009): Entgrenzte Stadt. Räumliche Fragmentierung und zeitliche Flexibilisierung in der Spätmoderne. Bielefeld.
- Pohl, T. (2010a): Folgen des demographischen Wandels in einer "Gewinnerregion". Kleinstädtisch differenzierte Betrachtung der Bevölkerungsentwicklung in der "Wachsenden Stadt" Hamburg. In: Raumforschung und Raumordnung 68, H. 3. (im Erscheinen)
- Pohl, T. (2010b): Reurbanisierung als Trend? Folgen des Wandels der raum-zeitlichen Alltagsorganisation in Familienhaushalten. In: Läßle, D.; Mückenberger, U.; Oßenbrügge, J. (Hrsg.): Zeiten und Räume der Stadt: Theorie und Praxis. Opladen: Budrich. S. 45 - 64.
- Pohlan, J. (2010): Monitoring der Städte und Regionen. In: Hannemann, Christine; Glasauer, Herbert; Pohlan, Jörg; Pott Andreas (Hg.): Jahrbuch StadtRegion 2009/10, S. 191 - 249.
- Pofalla, R. (2007): Frei und sicher leben in der Chancengesellschaft - Das neue Grundsatzprogramm der CDU.
- Sassen, S. (1991): The global city. Princeton.
- Schuhoff, K.; Hußing, U. (2008): Regionale Unterschiede im demografischen Wandel zwischen Hamburg und Flensburg. In: Sozialwissenschaft und Berufspraxis 31, H. 2, S. 302 - 315.
- Senatsverwaltung für Stadtentwicklung Berlin (2006): Monitoring Soziale Stadtentwicklung Berlin 2006. Fortschreibung für den Zeitraum 2007 - 2008.
- Senatsverwaltung für Stadtentwicklung Berlin (2007): Monitoring Soziale Stadtentwicklung Berlin 2007. Fortschreibung für den Zeitraum 2005 - 2006.
- Senatsverwaltung für Stadtentwicklung Berlin (2008): Monitoring Soziale Stadtentwicklung Berlin 2008. Fortschreibung für den Zeitraum 2006 - 2007.
- Shevky, E.; Bell, W. (2002): Sozialraumanalyse. In: Riege, M.; Schubert, H. (Hrsg.): Sozialraumanalyse. Opladen. S. 69–84. (Original 1961: Social Area Analysis. In: Theodorson, George A. [Hrsg.]: Studies in Human Ecology. New York)
- Stanat, P. et al. (2002): PISA 2000. Die Studie im Überblick. Berlin.
- Sturm–Martin, I. (2007): Wahrnehmung ethnisierten urbaner Räume in Großbritannien seit dem Zweiten Weltkrieg. In: Informationen zur modernen Stadtgeschichte, H. 2, S. 66 - 82.




Sturm, G.; Meyer, K. (2008): „Hin und her“ oder „hin und weg“ – zur Ausdifferenzierung großstädtischer Wohnsuburbanisierung. In: Informationen zur Raumentwicklung, H. 3/4, S. 229 - 243.

Zehner, K. (2004): Die Sozialraumanalyse in der Krise? Denkanstöße für eine Modernisierung der sozialgeographischen Stadtforschung. In: Erdkunde 58, S. 53-61.

7 Anhang

- **Teil I: Hamburger Indexverfahren – Indizes auf Ebene der statistischen Gebiete Status-, Dynamik- und Entwicklungsindex 2009**

Hervorgehoben: Statistische Gebiete mit sehr niedrigem Statusindex

	Status sehr niedrig, Dynamik +
	Status sehr niedrig, Dynamik o
	Status sehr niedrig, Dynamik -

- **Teil II: Hamburger Indexverfahren – Indikatoren auf Ebene der statistischen Gebiete Status- und Dynamikindikatoren (z-Werte)**
- **Teil III: Zusammenstellung der aktuellen kommunaler Sozialberichterstattungen in Deutschland**

Teil I: Hamburger Indexverfahren – Indizes auf Ebene der statistischen Gebiete

Status-, Dynamik- und Entwicklungsindex 2009

Stadtteil	Stat. Gebiet	Bev. 31.12.08	Statusindex	Dynamikindex	Gesamtindex
Hamburg-Altstadt	1008	733	niedrig	mittel	Status niedrig, Dynamik o
Hamburg-Altstadt	1010	317	mittel	positiv	Status mittel, Dynamik +
HafenCity	2001	758	mittel	mittel	Status mittel, Dynamik o
Neustadt	3004	300	mittel	mittel	Status mittel, Dynamik o
Neustadt	3006	2685	mittel	mittel	Status mittel, Dynamik o
Neustadt	3007	2399	niedrig	mittel	Status niedrig, Dynamik o
Neustadt	3008	438	sehr niedrig	mittel	Status sehr niedrig, Dynamik o
Neustadt	3010	1898	niedrig	mittel	Status niedrig, Dynamik o
Neustadt	3011	1645	mittel	mittel	Status mittel, Dynamik o
Neustadt	3012	1795	mittel	positiv	Status mittel, Dynamik +
St.Pauli	4002	3962	niedrig	positiv	Status niedrig, Dynamik +
St.Pauli	4004	3035	niedrig	positiv	Status niedrig, Dynamik +
St.Pauli	4006	3256	sehr niedrig	mittel	Status sehr niedrig, Dynamik o
St.Pauli	4007	3439	niedrig	mittel	Status niedrig, Dynamik o
St.Pauli	4008	2722	niedrig	positiv	Status niedrig, Dynamik +
St.Pauli	4009	2498	sehr niedrig	positiv	Status sehr niedrig, Dynamik +
St.Pauli	4010	2750	sehr niedrig	positiv	Status sehr niedrig, Dynamik +
St.Georg	5002	1706	mittel	mittel	Status mittel, Dynamik o
St.Georg	5004	1656	mittel	mittel	Status mittel, Dynamik o
St.Georg	5005	2925	mittel	mittel	Status mittel, Dynamik o
St.Georg	5006	631	mittel	mittel	Status mittel, Dynamik o
St.Georg	5007	1438	mittel	positiv	Status mittel, Dynamik +
St.Georg	5008	1807	niedrig	mittel	Status niedrig, Dynamik o
St.Georg	5009	414	sehr niedrig	negativ	Status sehr niedrig, Dynamik -
Hammerbrook	6001	1151	sehr niedrig	mittel	Status sehr niedrig, Dynamik o
Borgfelde	7001	2082	mittel	mittel	Status mittel, Dynamik o
Borgfelde	7002	2361	mittel	mittel	Status mittel, Dynamik o
Borgfelde	7003	2206	mittel	mittel	Status mittel, Dynamik o
Hamm-Nord	8001	2981	mittel	mittel	Status mittel, Dynamik o
Hamm-Nord	8002	2165	mittel	mittel	Status mittel, Dynamik o
Hamm-Nord	8003	1546	mittel	mittel	Status mittel, Dynamik o
Hamm-Nord	8004	3444	mittel	mittel	Status mittel, Dynamik o
Hamm-Nord	8005	3117	mittel	mittel	Status mittel, Dynamik o
Hamm-Nord	8006	3257	mittel	mittel	Status mittel, Dynamik o
Hamm-Nord	8008	3400	mittel	mittel	Status mittel, Dynamik o
Hamm-Nord	8009	1831	mittel	mittel	Status mittel, Dynamik o
Hamm-Mitte	9001	2435	niedrig	mittel	Status niedrig, Dynamik o
Hamm-Mitte	9002	2049	mittel	positiv	Status mittel, Dynamik +
Hamm-Mitte	9003	1818	niedrig	mittel	Status niedrig, Dynamik o
Hamm-Mitte	9004	2251	niedrig	mittel	Status niedrig, Dynamik o
Hamm-Mitte	9005	2341	mittel	mittel	Status mittel, Dynamik o
Hamm-Süd	10002	3744	niedrig	mittel	Status niedrig, Dynamik o
Horn	11001	3188	mittel	mittel	Status mittel, Dynamik o
Horn	11002	582	mittel	negativ	Status mittel, Dynamik -
Horn	11003	2413	mittel	mittel	Status mittel, Dynamik o
Horn	11004	3702	niedrig	mittel	Status niedrig, Dynamik o
Horn	11005	2890	mittel	mittel	Status mittel, Dynamik o
Horn	11006	2790	mittel	mittel	Status mittel, Dynamik o
Horn	11007	2009	sehr niedrig	mittel	Status sehr niedrig, Dynamik o
Horn	11008	3252	sehr niedrig	positiv	Status sehr niedrig, Dynamik +
Horn	11009	2613	sehr niedrig	mittel	Status sehr niedrig, Dynamik o
Horn	11010	3575	sehr niedrig	positiv	Status sehr niedrig, Dynamik +
Horn	11011	1399	sehr niedrig	mittel	Status sehr niedrig, Dynamik o
Horn	11012	2159	niedrig	positiv	Status niedrig, Dynamik +

Stadtteil	Stat. Gebiet	Bev. 31.12.08	Statusindex	Dynamikindex	Gesamtindex
Horn	11013	1870	niedrig	mittel	Status niedrig, Dynamik o
Horn	11014	1709	niedrig	mittel	Status niedrig, Dynamik o
Horn	11015	2416	sehr niedrig	mittel	Status sehr niedrig, Dynamik o
Horn	11016	784	mittel	mittel	Status mittel, Dynamik o
Billstedt	12001	3097	sehr niedrig	mittel	Status sehr niedrig, Dynamik o
Billstedt	12002	1501	mittel	mittel	Status mittel, Dynamik o
Billstedt	12003	1772	niedrig	mittel	Status niedrig, Dynamik o
Billstedt	12004	1297	mittel	negativ	Status mittel, Dynamik -
Billstedt	12005	1896	mittel	mittel	Status mittel, Dynamik o
Billstedt	12006	2540	mittel	mittel	Status mittel, Dynamik o
Billstedt	12007	1818	mittel	mittel	Status mittel, Dynamik o
Billstedt	12008	1362	mittel	mittel	Status mittel, Dynamik o
Billstedt	12009	3581	sehr niedrig	mittel	Status sehr niedrig, Dynamik o
Billstedt	12010	3158	mittel	mittel	Status mittel, Dynamik o
Billstedt	12011	2418	sehr niedrig	mittel	Status sehr niedrig, Dynamik o
Billstedt	12012	839	mittel	mittel	Status mittel, Dynamik o
Billstedt	12013	2491	sehr niedrig	mittel	Status sehr niedrig, Dynamik o
Billstedt	12014	3591	sehr niedrig	mittel	Status sehr niedrig, Dynamik o
Billstedt	12015	2977	mittel	mittel	Status mittel, Dynamik o
Billstedt	12016	2494	mittel	mittel	Status mittel, Dynamik o
Billstedt	12017	1243	mittel	mittel	Status mittel, Dynamik o
Billstedt	12018	4370	sehr niedrig	mittel	Status sehr niedrig, Dynamik o
Billstedt	12019	3395	sehr niedrig	mittel	Status sehr niedrig, Dynamik o
Billstedt	12020	2997	sehr niedrig	mittel	Status sehr niedrig, Dynamik o
Billstedt	12021	1503	mittel	mittel	Status mittel, Dynamik o
Billstedt	12022	3992	sehr niedrig	mittel	Status sehr niedrig, Dynamik o
Billstedt	12023	3067	sehr niedrig	mittel	Status sehr niedrig, Dynamik o
Billstedt	12024	1070	niedrig	mittel	Status niedrig, Dynamik o
Billstedt	12026	1095	mittel	mittel	Status mittel, Dynamik o
Billstedt	12027	2539	sehr niedrig	mittel	Status sehr niedrig, Dynamik o
Billstedt	12028	3736	sehr niedrig	mittel	Status sehr niedrig, Dynamik o
Billstedt	12029	3096	niedrig	mittel	Status niedrig, Dynamik o
Billbrook	13001	864	sehr niedrig	negativ	Status sehr niedrig, Dynamik -
Rothenburgsort	14002	1142	niedrig	mittel	Status niedrig, Dynamik o
Rothenburgsort	14003	3492	niedrig	negativ	Status niedrig, Dynamik -
Rothenburgsort	14004	3743	sehr niedrig	mittel	Status sehr niedrig, Dynamik o
Rothenburgsort	14005	389	mittel	positiv	Status mittel, Dynamik +
Veddel	15001	4744	sehr niedrig	mittel	Status sehr niedrig, Dynamik o
Wilhelmsburg	16003	937	sehr niedrig	negativ	Status sehr niedrig, Dynamik -
Wilhelmsburg	16004	4124	sehr niedrig	negativ	Status sehr niedrig, Dynamik -
Wilhelmsburg	16005	844	niedrig	negativ	Status niedrig, Dynamik -
Wilhelmsburg	16006	1806	niedrig	mittel	Status niedrig, Dynamik o
Wilhelmsburg	16007	3085	sehr niedrig	positiv	Status sehr niedrig, Dynamik +
Wilhelmsburg	16008	934	niedrig	positiv	Status niedrig, Dynamik +
Wilhelmsburg	16009	2252	sehr niedrig	positiv	Status sehr niedrig, Dynamik +
Wilhelmsburg	16010	4705	sehr niedrig	mittel	Status sehr niedrig, Dynamik o
Wilhelmsburg	16011	2797	mittel	mittel	Status mittel, Dynamik o
Wilhelmsburg	16012	872	hoch	mittel	Status hoch, Dynamik o
Wilhelmsburg	16013	2849	sehr niedrig	mittel	Status sehr niedrig, Dynamik o
Wilhelmsburg	16014	2397	mittel	mittel	Status mittel, Dynamik o
Wilhelmsburg	16015	1113	mittel	mittel	Status mittel, Dynamik o
Wilhelmsburg	16016	1260	niedrig	mittel	Status niedrig, Dynamik o
Wilhelmsburg	16017	3238	sehr niedrig	mittel	Status sehr niedrig, Dynamik o
Wilhelmsburg	16018	404	mittel	mittel	Status mittel, Dynamik o
Wilhelmsburg	16019	2526	mittel	mittel	Status mittel, Dynamik o
Wilhelmsburg	16021	3863	niedrig	mittel	Status niedrig, Dynamik o
Wilhelmsburg	16022	2034	mittel	mittel	Status mittel, Dynamik o
Wilhelmsburg	16023	6269	sehr niedrig	mittel	Status sehr niedrig, Dynamik o

Stadtteil	Stat. Gebiet	Bev. 31.12.08	Statusindex	Dynamikindex	Gesamtindex
Wilhelmsburg	16024	1305	mittel	negativ	Status mittel, Dynamik -
Kleiner Grasbrook	17003	1194	sehr niedrig	positiv	Status sehr niedrig, Dynamik +
Finkenwerder	20003	1336	mittel	mittel	Status mittel, Dynamik o
Finkenwerder	20004	896	hoch	mittel	Status hoch, Dynamik o
Finkenwerder	20005	2409	mittel	mittel	Status mittel, Dynamik o
Finkenwerder	20006	2027	mittel	mittel	Status mittel, Dynamik o
Finkenwerder	20007	1465	mittel	mittel	Status mittel, Dynamik o
Finkenwerder	20008	1717	niedrig	mittel	Status niedrig, Dynamik o
Finkenwerder	20009	1829	mittel	mittel	Status mittel, Dynamik o
Altona-Altstadt	21001	3292	mittel	mittel	Status mittel, Dynamik o
Altona-Altstadt	21002	1929	mittel	positiv	Status mittel, Dynamik +
Altona-Altstadt	21003	1621	mittel	mittel	Status mittel, Dynamik o
Altona-Altstadt	21004	2111	sehr niedrig	positiv	Status sehr niedrig, Dynamik +
Altona-Altstadt	21005	2536	niedrig	mittel	Status niedrig, Dynamik o
Altona-Altstadt	21006	2550	niedrig	mittel	Status niedrig, Dynamik o
Altona-Altstadt	21007	2385	niedrig	mittel	Status niedrig, Dynamik o
Altona-Altstadt	21008	2157	mittel	mittel	Status mittel, Dynamik o
Altona-Altstadt	21009	1739	sehr niedrig	positiv	Status sehr niedrig, Dynamik +
Altona-Altstadt	21010	1760	mittel	mittel	Status mittel, Dynamik o
Altona-Altstadt	21011	1946	sehr niedrig	mittel	Status sehr niedrig, Dynamik o
Altona-Altstadt	21012	2569	sehr niedrig	mittel	Status sehr niedrig, Dynamik o
Sternschanze	22001	2395	niedrig	negativ	Status niedrig, Dynamik -
Sternschanze	22002	2366	mittel	mittel	Status mittel, Dynamik o
Sternschanze	22003	2562	niedrig	negativ	Status niedrig, Dynamik -
Sternschanze	22004	342	mittel	positiv	Status mittel, Dynamik +
Altona-Nord	23001	1474	sehr niedrig	mittel	Status sehr niedrig, Dynamik o
Altona-Nord	23002	1705	niedrig	mittel	Status niedrig, Dynamik o
Altona-Nord	23003	2035	mittel	positiv	Status mittel, Dynamik +
Altona-Nord	23004	2396	niedrig	mittel	Status niedrig, Dynamik o
Altona-Nord	23005	2321	niedrig	positiv	Status niedrig, Dynamik +
Altona-Nord	23006	2254	mittel	mittel	Status mittel, Dynamik o
Altona-Nord	23007	2550	mittel	mittel	Status mittel, Dynamik o
Altona-Nord	23009	2925	mittel	positiv	Status mittel, Dynamik +
Altona-Nord	23010	2034	mittel	mittel	Status mittel, Dynamik o
Altona-Nord	23011	1607	mittel	mittel	Status mittel, Dynamik o
Ottensen	24001	2366	mittel	mittel	Status mittel, Dynamik o
Ottensen	24002	2570	mittel	mittel	Status mittel, Dynamik o
Ottensen	24003	2448	mittel	positiv	Status mittel, Dynamik +
Ottensen	24004	1752	mittel	mittel	Status mittel, Dynamik o
Ottensen	24005	1722	mittel	mittel	Status mittel, Dynamik o
Ottensen	24006	1753	mittel	mittel	Status mittel, Dynamik o
Ottensen	24007	2653	mittel	mittel	Status mittel, Dynamik o
Ottensen	24008	3010	mittel	mittel	Status mittel, Dynamik o
Ottensen	24009	1868	mittel	mittel	Status mittel, Dynamik o
Ottensen	24010	1864	mittel	mittel	Status mittel, Dynamik o
Ottensen	24011	2120	hoch	mittel	Status hoch, Dynamik o
Ottensen	24012	2001	hoch	mittel	Status hoch, Dynamik o
Ottensen	24013	2567	mittel	mittel	Status mittel, Dynamik o
Ottensen	24014	3482	mittel	mittel	Status mittel, Dynamik o
Ottensen	24015	689	mittel	mittel	Status mittel, Dynamik o
Bahrenfeld	25001	673	mittel	mittel	Status mittel, Dynamik o
Bahrenfeld	25003	1850	mittel	mittel	Status mittel, Dynamik o
Bahrenfeld	25004	2199	mittel	mittel	Status mittel, Dynamik o
Bahrenfeld	25006	3070	mittel	mittel	Status mittel, Dynamik o
Bahrenfeld	25007	1545	niedrig	mittel	Status niedrig, Dynamik o
Bahrenfeld	25008	497	mittel	mittel	Status mittel, Dynamik o
Bahrenfeld	25011	4014	mittel	mittel	Status mittel, Dynamik o
Bahrenfeld	25012	3105	mittel	mittel	Status mittel, Dynamik o

Stadtteil	Stat. Gebiet	Bev. 31.12.08	Statusindex	Dynamikindex	Gesamtindex
Bahrenfeld	25013	799	mittel	positiv	Status mittel, Dynamik +
Bahrenfeld	25014	1799	mittel	positiv	Status mittel, Dynamik +
Bahrenfeld	25015	2749	mittel	mittel	Status mittel, Dynamik o
Bahrenfeld	25016	924	mittel	mittel	Status mittel, Dynamik o
Bahrenfeld	25017	2316	mittel	mittel	Status mittel, Dynamik o
Bahrenfeld	25018	595	mittel	mittel	Status mittel, Dynamik o
Groß Flottbek	26001	2084	hoch	mittel	Status hoch, Dynamik o
Groß Flottbek	26002	1932	hoch	mittel	Status hoch, Dynamik o
Groß Flottbek	26003	2709	hoch	mittel	Status hoch, Dynamik o
Groß Flottbek	26004	2080	hoch	mittel	Status hoch, Dynamik o
Groß Flottbek	26005	2014	hoch	mittel	Status hoch, Dynamik o
Othmarschen	27001	2114	hoch	mittel	Status hoch, Dynamik o
Othmarschen	27002	2599	hoch	mittel	Status hoch, Dynamik o
Othmarschen	27003	1024	hoch	mittel	Status hoch, Dynamik o
Othmarschen	27004	391	mittel	mittel	Status mittel, Dynamik o
Othmarschen	27006	1637	hoch	mittel	Status hoch, Dynamik o
Othmarschen	27007	1297	hoch	mittel	Status hoch, Dynamik o
Othmarschen	27008	840	mittel	mittel	Status mittel, Dynamik o
Othmarschen	27009	2308	hoch	mittel	Status hoch, Dynamik o
Lurup	28001	2589	niedrig	mittel	Status niedrig, Dynamik o
Lurup	28002	3392	mittel	mittel	Status mittel, Dynamik o
Lurup	28003	2906	niedrig	mittel	Status niedrig, Dynamik o
Lurup	28004	2706	mittel	mittel	Status mittel, Dynamik o
Lurup	28005	3427	niedrig	mittel	Status niedrig, Dynamik o
Lurup	28006	2219	mittel	negativ	Status mittel, Dynamik -
Lurup	28007	2878	mittel	mittel	Status mittel, Dynamik o
Lurup	28008	2964	sehr niedrig	mittel	Status sehr niedrig, Dynamik o
Lurup	28009	3106	mittel	negativ	Status mittel, Dynamik -
Lurup	28010	1888	mittel	mittel	Status mittel, Dynamik o
Lurup	28012	357	mittel	negativ	Status mittel, Dynamik -
Lurup	28013	1758	sehr niedrig	mittel	Status sehr niedrig, Dynamik o
Lurup	28014	1667	niedrig	negativ	Status niedrig, Dynamik -
Lurup	28016	1196	mittel	mittel	Status mittel, Dynamik o
Osdorf	29002	1718	niedrig	positiv	Status niedrig, Dynamik +
Osdorf	29003	1971	sehr niedrig	mittel	Status sehr niedrig, Dynamik o
Osdorf	29004	1674	sehr niedrig	mittel	Status sehr niedrig, Dynamik o
Osdorf	29005	1289	mittel	mittel	Status mittel, Dynamik o
Osdorf	29006	3205	sehr niedrig	mittel	Status sehr niedrig, Dynamik o
Osdorf	29007	1618	mittel	mittel	Status mittel, Dynamik o
Osdorf	29008	3156	mittel	mittel	Status mittel, Dynamik o
Osdorf	29009	1740	mittel	mittel	Status mittel, Dynamik o
Osdorf	29010	1448	mittel	mittel	Status mittel, Dynamik o
Osdorf	29011	1981	mittel	mittel	Status mittel, Dynamik o
Osdorf	29012	2286	hoch	mittel	Status hoch, Dynamik o
Osdorf	29013	2816	hoch	mittel	Status hoch, Dynamik o
Nienstedten	30001	2375	hoch	mittel	Status hoch, Dynamik o
Nienstedten	30002	1732	hoch	mittel	Status hoch, Dynamik o
Nienstedten	30003	738	hoch	mittel	Status hoch, Dynamik o
Nienstedten	30004	1984	hoch	mittel	Status hoch, Dynamik o
Blankenese	31001	1867	hoch	positiv	Status hoch, Dynamik +
Blankenese	31002	2125	hoch	mittel	Status hoch, Dynamik o
Blankenese	31003	2703	hoch	mittel	Status hoch, Dynamik o
Blankenese	31004	1821	hoch	mittel	Status hoch, Dynamik o
Blankenese	31005	2426	hoch	mittel	Status hoch, Dynamik o
Blankenese	31006	1822	hoch	mittel	Status hoch, Dynamik o
Iserbrook	32001	1545	mittel	mittel	Status mittel, Dynamik o
Iserbrook	32002	1590	mittel	mittel	Status mittel, Dynamik o
Iserbrook	32003	3070	mittel	mittel	Status mittel, Dynamik o

Stadtteil	Stat. Gebiet	Bev. 31.12.08	Statusindex	Dynamikindex	Gesamtindex
Iserbrook	32004	2376	mittel	mittel	Status mittel, Dynamik o
Iserbrook	32005	2172	mittel	mittel	Status mittel, Dynamik o
Sülldorf	33001	522	mittel	positiv	Status mittel, Dynamik +
Sülldorf	33002	2812	mittel	mittel	Status mittel, Dynamik o
Sülldorf	33003	2527	hoch	mittel	Status hoch, Dynamik o
Sülldorf	33004	1706	hoch	mittel	Status hoch, Dynamik o
Sülldorf	33005	1357	mittel	mittel	Status mittel, Dynamik o
Rissen	34002	1878	hoch	mittel	Status hoch, Dynamik o
Rissen	34003	1392	hoch	mittel	Status hoch, Dynamik o
Rissen	34004	2566	hoch	mittel	Status hoch, Dynamik o
Rissen	34005	2481	mittel	mittel	Status mittel, Dynamik o
Rissen	34006	2971	mittel	mittel	Status mittel, Dynamik o
Rissen	34007	1572	hoch	mittel	Status hoch, Dynamik o
Rissen	34008	1457	hoch	mittel	Status hoch, Dynamik o
Eimsbüttel	35001	1406	mittel	mittel	Status mittel, Dynamik o
Eimsbüttel	35002	1793	mittel	mittel	Status mittel, Dynamik o
Eimsbüttel	35003	1788	mittel	mittel	Status mittel, Dynamik o
Eimsbüttel	35004	2663	mittel	mittel	Status mittel, Dynamik o
Eimsbüttel	35005	1913	mittel	mittel	Status mittel, Dynamik o
Eimsbüttel	35006	2056	mittel	mittel	Status mittel, Dynamik o
Eimsbüttel	35007	1501	mittel	mittel	Status mittel, Dynamik o
Eimsbüttel	35008	2154	mittel	mittel	Status mittel, Dynamik o
Eimsbüttel	35009	2340	mittel	mittel	Status mittel, Dynamik o
Eimsbüttel	35010	1789	hoch	mittel	Status hoch, Dynamik o
Eimsbüttel	35011	2491	mittel	mittel	Status mittel, Dynamik o
Eimsbüttel	35012	2053	mittel	mittel	Status mittel, Dynamik o
Eimsbüttel	35013	1290	mittel	mittel	Status mittel, Dynamik o
Eimsbüttel	35014	1339	mittel	mittel	Status mittel, Dynamik o
Eimsbüttel	35015	3026	mittel	mittel	Status mittel, Dynamik o
Eimsbüttel	35016	2361	mittel	mittel	Status mittel, Dynamik o
Eimsbüttel	35017	2022	mittel	mittel	Status mittel, Dynamik o
Eimsbüttel	35018	2212	mittel	mittel	Status mittel, Dynamik o
Eimsbüttel	35019	1510	mittel	mittel	Status mittel, Dynamik o
Eimsbüttel	35020	2351	mittel	mittel	Status mittel, Dynamik o
Eimsbüttel	35021	2501	mittel	mittel	Status mittel, Dynamik o
Eimsbüttel	35022	2687	mittel	mittel	Status mittel, Dynamik o
Eimsbüttel	35023	2288	mittel	mittel	Status mittel, Dynamik o
Eimsbüttel	35024	2120	mittel	mittel	Status mittel, Dynamik o
Eimsbüttel	35025	1581	mittel	mittel	Status mittel, Dynamik o
Eimsbüttel	35026	2247	mittel	mittel	Status mittel, Dynamik o
Rotherbaum	36001	1318	mittel	positiv	Status mittel, Dynamik +
Rotherbaum	36002	3077	mittel	mittel	Status mittel, Dynamik o
Rotherbaum	36003	2372	mittel	mittel	Status mittel, Dynamik o
Rotherbaum	36004	1203	mittel	negativ	Status mittel, Dynamik -
Rotherbaum	36006	628	mittel	mittel	Status mittel, Dynamik o
Rotherbaum	36007	516	mittel	positiv	Status mittel, Dynamik +
Rotherbaum	36008	1969	hoch	mittel	Status hoch, Dynamik o
Rotherbaum	36009	2708	mittel	mittel	Status mittel, Dynamik o
Rotherbaum	36010	814	mittel	mittel	Status mittel, Dynamik o
Rotherbaum	36011	805	mittel	mittel	Status mittel, Dynamik o
Harvestehude	37001	2437	hoch	mittel	Status hoch, Dynamik o
Harvestehude	37002	2034	hoch	mittel	Status hoch, Dynamik o
Harvestehude	37003	1768	hoch	mittel	Status hoch, Dynamik o
Harvestehude	37004	2063	mittel	mittel	Status mittel, Dynamik o
Harvestehude	37005	2280	mittel	mittel	Status mittel, Dynamik o
Harvestehude	37006	2641	niedrig	mittel	Status niedrig, Dynamik o
Harvestehude	37007	2049	mittel	mittel	Status mittel, Dynamik o
Harvestehude	37008	1118	mittel	mittel	Status mittel, Dynamik o

Stadtteil	Stat. Gebiet	Bev. 31.12.08	Statusindex	Dynamikindex	Gesamtindex
Hoheluft-West	38001	2299	mittel	positiv	Status mittel, Dynamik +
Hoheluft-West	38002	2060	mittel	mittel	Status mittel, Dynamik o
Hoheluft-West	38003	2445	mittel	mittel	Status mittel, Dynamik o
Hoheluft-West	38004	1901	mittel	mittel	Status mittel, Dynamik o
Hoheluft-West	38005	1982	mittel	mittel	Status mittel, Dynamik o
Hoheluft-West	38006	1797	mittel	mittel	Status mittel, Dynamik o
Lokstedt	39001	1264	hoch	mittel	Status hoch, Dynamik o
Lokstedt	39002	2862	mittel	mittel	Status mittel, Dynamik o
Lokstedt	39003	2083	mittel	positiv	Status mittel, Dynamik +
Lokstedt	39004	1044	mittel	mittel	Status mittel, Dynamik o
Lokstedt	39005	478	hoch	negativ	Status hoch, Dynamik -
Lokstedt	39006	3402	hoch	mittel	Status hoch, Dynamik o
Lokstedt	39007	3084	mittel	mittel	Status mittel, Dynamik o
Lokstedt	39008	2550	mittel	mittel	Status mittel, Dynamik o
Lokstedt	39009	2086	mittel	mittel	Status mittel, Dynamik o
Lokstedt	39010	3027	sehr niedrig	mittel	Status sehr niedrig, Dynamik o
Lokstedt	39011	1126	mittel	mittel	Status mittel, Dynamik o
Lokstedt	39012	1959	mittel	mittel	Status mittel, Dynamik o
Niendorf	40002	3965	mittel	mittel	Status mittel, Dynamik o
Niendorf	40003	2457	mittel	mittel	Status mittel, Dynamik o
Niendorf	40004	2533	mittel	mittel	Status mittel, Dynamik o
Niendorf	40005	3008	mittel	mittel	Status mittel, Dynamik o
Niendorf	40006	1251	mittel	mittel	Status mittel, Dynamik o
Niendorf	40007	2376	hoch	mittel	Status hoch, Dynamik o
Niendorf	40008	2198	hoch	mittel	Status hoch, Dynamik o
Niendorf	40009	1875	hoch	mittel	Status hoch, Dynamik o
Niendorf	40010	2211	hoch	mittel	Status hoch, Dynamik o
Niendorf	40011	2083	mittel	mittel	Status mittel, Dynamik o
Niendorf	40012	1988	mittel	mittel	Status mittel, Dynamik o
Niendorf	40013	2038	mittel	mittel	Status mittel, Dynamik o
Niendorf	40014	1683	mittel	mittel	Status mittel, Dynamik o
Niendorf	40015	1681	mittel	mittel	Status mittel, Dynamik o
Niendorf	40016	3297	mittel	mittel	Status mittel, Dynamik o
Niendorf	40017	2064	hoch	mittel	Status hoch, Dynamik o
Niendorf	40018	902	hoch	positiv	Status hoch, Dynamik +
Niendorf	40019	996	mittel	negativ	Status mittel, Dynamik -
Niendorf	40020	929	mittel	mittel	Status mittel, Dynamik o
Schnelsen	41001	2919	mittel	mittel	Status mittel, Dynamik o
Schnelsen	41003	4852	mittel	mittel	Status mittel, Dynamik o
Schnelsen	41004	990	mittel	mittel	Status mittel, Dynamik o
Schnelsen	41005	2549	mittel	mittel	Status mittel, Dynamik o
Schnelsen	41006	398	mittel	mittel	Status mittel, Dynamik o
Schnelsen	41007	1525	mittel	negativ	Status mittel, Dynamik -
Schnelsen	41008	2557	mittel	mittel	Status mittel, Dynamik o
Schnelsen	41009	2312	mittel	mittel	Status mittel, Dynamik o
Schnelsen	41010	3674	hoch	mittel	Status hoch, Dynamik o
Schnelsen	41011	2701	sehr niedrig	positiv	Status sehr niedrig, Dynamik +
Schnelsen	41012	2858	mittel	mittel	Status mittel, Dynamik o
Eidelstedt	42001	1667	niedrig	mittel	Status niedrig, Dynamik o
Eidelstedt	42002	1591	mittel	mittel	Status mittel, Dynamik o
Eidelstedt	42003	3108	mittel	mittel	Status mittel, Dynamik o
Eidelstedt	42005	2243	mittel	mittel	Status mittel, Dynamik o
Eidelstedt	42006	424	mittel	negativ	Status mittel, Dynamik -
Eidelstedt	42007	526	mittel	mittel	Status mittel, Dynamik o
Eidelstedt	42008	2101	hoch	mittel	Status hoch, Dynamik o
Eidelstedt	42009	2568	mittel	mittel	Status mittel, Dynamik o
Eidelstedt	42010	1972	mittel	mittel	Status mittel, Dynamik o
Eidelstedt	42012	2854	mittel	mittel	Status mittel, Dynamik o

Stadtteil	Stat. Gebiet	Bev. 31.12.08	Statusindex	Dynamikindex	Gesamtindex
Eidelstedt	42013	2242	mittel	mittel	Status mittel, Dynamik o
Eidelstedt	42014	2910	mittel	mittel	Status mittel, Dynamik o
Eidelstedt	42015	2441	mittel	mittel	Status mittel, Dynamik o
Eidelstedt	42016	1147	mittel	mittel	Status mittel, Dynamik o
Eidelstedt	42017	2145	mittel	mittel	Status mittel, Dynamik o
Stellingen	43001	1778	mittel	positiv	Status mittel, Dynamik +
Stellingen	43002	571	mittel	positiv	Status mittel, Dynamik +
Stellingen	43003	1267	mittel	mittel	Status mittel, Dynamik o
Stellingen	43006	862	mittel	mittel	Status mittel, Dynamik o
Stellingen	43008	2812	mittel	mittel	Status mittel, Dynamik o
Stellingen	43010	2814	mittel	mittel	Status mittel, Dynamik o
Stellingen	43011	2875	mittel	mittel	Status mittel, Dynamik o
Stellingen	43012	1850	mittel	mittel	Status mittel, Dynamik o
Stellingen	43013	1358	mittel	mittel	Status mittel, Dynamik o
Stellingen	43014	366	mittel	mittel	Status mittel, Dynamik o
Stellingen	43015	1843	mittel	mittel	Status mittel, Dynamik o
Stellingen	43016	3646	mittel	mittel	Status mittel, Dynamik o
Hoheluft-Ost	44001	1972	mittel	mittel	Status mittel, Dynamik o
Hoheluft-Ost	44002	1782	mittel	mittel	Status mittel, Dynamik o
Hoheluft-Ost	44003	2031	mittel	mittel	Status mittel, Dynamik o
Hoheluft-Ost	44004	2123	mittel	mittel	Status mittel, Dynamik o
Hoheluft-Ost	44005	1381	mittel	mittel	Status mittel, Dynamik o
Eppendorf	45001	2095	mittel	mittel	Status mittel, Dynamik o
Eppendorf	45002	2719	hoch	mittel	Status hoch, Dynamik o
Eppendorf	45003	3099	mittel	mittel	Status mittel, Dynamik o
Eppendorf	45004	2798	mittel	mittel	Status mittel, Dynamik o
Eppendorf	45005	2790	mittel	mittel	Status mittel, Dynamik o
Eppendorf	45007	1958	mittel	mittel	Status mittel, Dynamik o
Eppendorf	45008	1585	mittel	mittel	Status mittel, Dynamik o
Eppendorf	45009	1936	hoch	mittel	Status hoch, Dynamik o
Eppendorf	45010	2339	hoch	mittel	Status hoch, Dynamik o
Eppendorf	45011	1221	hoch	mittel	Status hoch, Dynamik o
Groß Borstel	46001	1090	mittel	mittel	Status mittel, Dynamik o
Groß Borstel	46004	2117	mittel	mittel	Status mittel, Dynamik o
Groß Borstel	46005	1886	mittel	mittel	Status mittel, Dynamik o
Groß Borstel	46006	331	mittel	mittel	Status mittel, Dynamik o
Groß Borstel	46007	1802	mittel	mittel	Status mittel, Dynamik o
Alsterdorf	47001	2231	mittel	positiv	Status mittel, Dynamik +
Alsterdorf	47002	1973	mittel	mittel	Status mittel, Dynamik o
Alsterdorf	47003	1813	mittel	mittel	Status mittel, Dynamik o
Alsterdorf	47004	2720	hoch	mittel	Status hoch, Dynamik o
Alsterdorf	47005	1515	hoch	mittel	Status hoch, Dynamik o
Alsterdorf	47006	926	mittel	negativ	Status mittel, Dynamik -
Alsterdorf	47008	1656	mittel	mittel	Status mittel, Dynamik o
Winterhude	48001	2567	mittel	mittel	Status mittel, Dynamik o
Winterhude	48002	2067	mittel	mittel	Status mittel, Dynamik o
Winterhude	48003	401	mittel	negativ	Status mittel, Dynamik -
Winterhude	48004	532	niedrig	positiv	Status niedrig, Dynamik +
Winterhude	48005	475	sehr niedrig	negativ	Status sehr niedrig, Dynamik -
Winterhude	48006	2309	mittel	mittel	Status mittel, Dynamik o
Winterhude	48007	2435	mittel	mittel	Status mittel, Dynamik o
Winterhude	48008	1278	niedrig	mittel	Status niedrig, Dynamik o
Winterhude	48009	3141	mittel	mittel	Status mittel, Dynamik o
Winterhude	48010	600	mittel	mittel	Status mittel, Dynamik o
Winterhude	48011	2465	hoch	mittel	Status hoch, Dynamik o
Winterhude	48012	1803	mittel	mittel	Status mittel, Dynamik o
Winterhude	48013	2484	mittel	mittel	Status mittel, Dynamik o
Winterhude	48014	3173	mittel	mittel	Status mittel, Dynamik o

Stadtteil	Stat. Gebiet	Bev. 31.12.08	Statusindex	Dynamikindex	Gesamtindex
Winterhude	48015	1909	mittel	mittel	Status mittel, Dynamik o
Winterhude	48016	1434	mittel	positiv	Status mittel, Dynamik +
Winterhude	48017	1596	mittel	mittel	Status mittel, Dynamik o
Winterhude	48018	1640	hoch	mittel	Status hoch, Dynamik o
Winterhude	48019	1916	mittel	mittel	Status mittel, Dynamik o
Winterhude	48020	1907	mittel	mittel	Status mittel, Dynamik o
Winterhude	48021	2075	mittel	mittel	Status mittel, Dynamik o
Winterhude	48022	2669	mittel	mittel	Status mittel, Dynamik o
Winterhude	48023	1483	mittel	mittel	Status mittel, Dynamik o
Winterhude	48024	2762	mittel	mittel	Status mittel, Dynamik o
Winterhude	48025	3334	mittel	mittel	Status mittel, Dynamik o
Uhlenhorst	49001	2566	mittel	mittel	Status mittel, Dynamik o
Uhlenhorst	49003	1637	mittel	mittel	Status mittel, Dynamik o
Uhlenhorst	49004	2206	mittel	mittel	Status mittel, Dynamik o
Uhlenhorst	49005	1615	mittel	mittel	Status mittel, Dynamik o
Uhlenhorst	49006	1555	mittel	mittel	Status mittel, Dynamik o
Uhlenhorst	49007	2291	hoch	mittel	Status hoch, Dynamik o
Uhlenhorst	49008	2600	mittel	mittel	Status mittel, Dynamik o
Uhlenhorst	49009	1236	mittel	mittel	Status mittel, Dynamik o
Hohenfelde	50002	2633	mittel	mittel	Status mittel, Dynamik o
Hohenfelde	50003	1955	mittel	mittel	Status mittel, Dynamik o
Hohenfelde	50004	1971	mittel	mittel	Status mittel, Dynamik o
Hohenfelde	50005	2421	mittel	mittel	Status mittel, Dynamik o
Barmbek-Süd	51001	1465	mittel	mittel	Status mittel, Dynamik o
Barmbek-Süd	51002	2556	mittel	mittel	Status mittel, Dynamik o
Barmbek-Süd	51003	1973	mittel	mittel	Status mittel, Dynamik o
Barmbek-Süd	51004	2278	mittel	positiv	Status mittel, Dynamik +
Barmbek-Süd	51005	2513	mittel	mittel	Status mittel, Dynamik o
Barmbek-Süd	51006	2620	mittel	positiv	Status mittel, Dynamik +
Barmbek-Süd	51007	2771	mittel	mittel	Status mittel, Dynamik o
Barmbek-Süd	51008	1310	mittel	mittel	Status mittel, Dynamik o
Barmbek-Süd	51009	2385	mittel	mittel	Status mittel, Dynamik o
Barmbek-Süd	51010	2305	mittel	positiv	Status mittel, Dynamik +
Barmbek-Süd	51012	2138	mittel	mittel	Status mittel, Dynamik o
Barmbek-Süd	51013	1857	mittel	positiv	Status mittel, Dynamik +
Barmbek-Süd	51014	1986	mittel	mittel	Status mittel, Dynamik o
Barmbek-Süd	51015	1755	mittel	mittel	Status mittel, Dynamik o
Barmbek-Süd	51016	946	mittel	mittel	Status mittel, Dynamik o
Dulsberg	52001	3338	sehr niedrig	positiv	Status sehr niedrig, Dynamik +
Dulsberg	52002	3311	sehr niedrig	mittel	Status sehr niedrig, Dynamik o
Dulsberg	52003	1596	mittel	mittel	Status mittel, Dynamik o
Dulsberg	52004	1582	sehr niedrig	mittel	Status sehr niedrig, Dynamik o
Dulsberg	52005	2212	sehr niedrig	positiv	Status sehr niedrig, Dynamik +
Dulsberg	52006	2943	niedrig	mittel	Status niedrig, Dynamik o
Dulsberg	52007	2649	sehr niedrig	mittel	Status sehr niedrig, Dynamik o
Barmbek-Nord	53002	1848	mittel	mittel	Status mittel, Dynamik o
Barmbek-Nord	53004	2122	mittel	mittel	Status mittel, Dynamik o
Barmbek-Nord	53005	1523	mittel	positiv	Status mittel, Dynamik +
Barmbek-Nord	53006	2228	niedrig	positiv	Status niedrig, Dynamik +
Barmbek-Nord	53007	1259	mittel	positiv	Status mittel, Dynamik +
Barmbek-Nord	53008	2096	mittel	mittel	Status mittel, Dynamik o
Barmbek-Nord	53009	2091	mittel	mittel	Status mittel, Dynamik o
Barmbek-Nord	53010	1450	mittel	positiv	Status mittel, Dynamik +
Barmbek-Nord	53011	2080	mittel	positiv	Status mittel, Dynamik +
Barmbek-Nord	53013	1742	mittel	mittel	Status mittel, Dynamik o
Barmbek-Nord	53014	1928	mittel	mittel	Status mittel, Dynamik o
Barmbek-Nord	53015	1317	mittel	mittel	Status mittel, Dynamik o
Barmbek-Nord	53017	1898	mittel	mittel	Status mittel, Dynamik o

Stadtteil	Stat. Gebiet	Bev. 31.12.08	Statusindex	Dynamikindex	Gesamtindex
Barmbek-Nord	53018	1613	mittel	mittel	Status mittel, Dynamik o
Barmbek-Nord	53019	2162	mittel	mittel	Status mittel, Dynamik o
Barmbek-Nord	53020	2372	mittel	mittel	Status mittel, Dynamik o
Barmbek-Nord	53022	2553	mittel	positiv	Status mittel, Dynamik +
Barmbek-Nord	53023	3086	mittel	positiv	Status mittel, Dynamik +
Barmbek-Nord	53024	1870	mittel	mittel	Status mittel, Dynamik o
Ohlsdorf	54001	3611	hoch	mittel	Status hoch, Dynamik o
Ohlsdorf	54002	503	mittel	positiv	Status mittel, Dynamik +
Ohlsdorf	54003	1083	mittel	negativ	Status mittel, Dynamik -
Ohlsdorf	54004	2268	mittel	mittel	Status mittel, Dynamik o
Ohlsdorf	54005	1091	mittel	mittel	Status mittel, Dynamik o
Ohlsdorf	54006	1497	mittel	mittel	Status mittel, Dynamik o
Ohlsdorf	54007	1877	mittel	mittel	Status mittel, Dynamik o
Ohlsdorf	54008	2403	mittel	positiv	Status mittel, Dynamik +
Fuhlsbüttel	55002	1214	mittel	mittel	Status mittel, Dynamik o
Fuhlsbüttel	55003	1797	mittel	mittel	Status mittel, Dynamik o
Fuhlsbüttel	55004	983	mittel	mittel	Status mittel, Dynamik o
Fuhlsbüttel	55005	1778	hoch	mittel	Status hoch, Dynamik o
Fuhlsbüttel	55006	1855	mittel	mittel	Status mittel, Dynamik o
Fuhlsbüttel	55007	1721	mittel	mittel	Status mittel, Dynamik o
Fuhlsbüttel	55008	2345	mittel	mittel	Status mittel, Dynamik o
Langenhorn	56001	1966	mittel	mittel	Status mittel, Dynamik o
Langenhorn	56002	2558	mittel	mittel	Status mittel, Dynamik o
Langenhorn	56004	975	mittel	negativ	Status mittel, Dynamik -
Langenhorn	56005	2124	mittel	mittel	Status mittel, Dynamik o
Langenhorn	56006	2953	niedrig	mittel	Status niedrig, Dynamik o
Langenhorn	56007	1086	mittel	mittel	Status mittel, Dynamik o
Langenhorn	56008	2615	mittel	mittel	Status mittel, Dynamik o
Langenhorn	56009	2066	mittel	mittel	Status mittel, Dynamik o
Langenhorn	56010	2734	mittel	mittel	Status mittel, Dynamik o
Langenhorn	56011	2884	mittel	mittel	Status mittel, Dynamik o
Langenhorn	56012	1905	mittel	mittel	Status mittel, Dynamik o
Langenhorn	56013	1903	mittel	mittel	Status mittel, Dynamik o
Langenhorn	56014	1576	mittel	mittel	Status mittel, Dynamik o
Langenhorn	56015	1700	mittel	mittel	Status mittel, Dynamik o
Langenhorn	56016	2848	mittel	mittel	Status mittel, Dynamik o
Langenhorn	56017	3679	mittel	mittel	Status mittel, Dynamik o
Langenhorn	56019	1767	mittel	mittel	Status mittel, Dynamik o
Langenhorn	56020	1231	mittel	mittel	Status mittel, Dynamik o
Langenhorn	56021	2196	mittel	mittel	Status mittel, Dynamik o
Eilbek	57001	3660	mittel	mittel	Status mittel, Dynamik o
Eilbek	57002	4209	mittel	mittel	Status mittel, Dynamik o
Eilbek	57003	3354	mittel	positiv	Status mittel, Dynamik +
Eilbek	57004	3919	mittel	mittel	Status mittel, Dynamik o
Eilbek	57005	3321	mittel	mittel	Status mittel, Dynamik o
Eilbek	57006	1813	mittel	mittel	Status mittel, Dynamik o
Wandsbek	58001	2338	mittel	mittel	Status mittel, Dynamik o
Wandsbek	58002	2075	mittel	mittel	Status mittel, Dynamik o
Wandsbek	58003	3852	mittel	mittel	Status mittel, Dynamik o
Wandsbek	58004	2088	mittel	mittel	Status mittel, Dynamik o
Wandsbek	58005	2664	mittel	mittel	Status mittel, Dynamik o
Wandsbek	58006	1642	mittel	mittel	Status mittel, Dynamik o
Wandsbek	58007	1961	mittel	mittel	Status mittel, Dynamik o
Wandsbek	58008	1749	mittel	mittel	Status mittel, Dynamik o
Wandsbek	58009	2081	mittel	positiv	Status mittel, Dynamik +
Wandsbek	58010	2134	mittel	mittel	Status mittel, Dynamik o
Wandsbek	58011	1374	mittel	mittel	Status mittel, Dynamik o
Wandsbek	58012	1807	mittel	mittel	Status mittel, Dynamik o

Stadtteil	Stat. Gebiet	Bev. 31.12.08	Statusindex	Dynamikindex	Gesamtindex
Wandsbek	58013	3567	mittel	mittel	Status mittel, Dynamik o
Wandsbek	58014	3087	mittel	mittel	Status mittel, Dynamik o
Marienthal	59001	1326	mittel	mittel	Status mittel, Dynamik o
Marienthal	59002	3061	hoch	mittel	Status hoch, Dynamik o
Marienthal	59003	2924	hoch	mittel	Status hoch, Dynamik o
Marienthal	59004	3561	mittel	positiv	Status mittel, Dynamik +
Marienthal	59005	960	hoch	mittel	Status hoch, Dynamik o
Jenfeld	60001	3252	sehr niedrig	positiv	Status sehr niedrig, Dynamik +
Jenfeld	60002	1414	mittel	positiv	Status mittel, Dynamik +
Jenfeld	60003	2119	niedrig	positiv	Status niedrig, Dynamik +
Jenfeld	60005	2676	mittel	mittel	Status mittel, Dynamik o
Jenfeld	60006	3821	sehr niedrig	mittel	Status sehr niedrig, Dynamik o
Jenfeld	60007	1237	sehr niedrig	positiv	Status sehr niedrig, Dynamik +
Jenfeld	60008	3386	sehr niedrig	mittel	Status sehr niedrig, Dynamik o
Jenfeld	60009	1295	mittel	mittel	Status mittel, Dynamik o
Jenfeld	60010	2286	sehr niedrig	mittel	Status sehr niedrig, Dynamik o
Jenfeld	60011	2339	mittel	mittel	Status mittel, Dynamik o
Jenfeld	60012	1101	mittel	mittel	Status mittel, Dynamik o
Tonndorf	61002	2025	mittel	positiv	Status mittel, Dynamik +
Tonndorf	61003	2003	mittel	mittel	Status mittel, Dynamik o
Tonndorf	61004	1418	mittel	mittel	Status mittel, Dynamik o
Tonndorf	61005	2457	mittel	positiv	Status mittel, Dynamik +
Tonndorf	61006	1427	mittel	mittel	Status mittel, Dynamik o
Tonndorf	61007	667	mittel	mittel	Status mittel, Dynamik o
Tonndorf	61008	2472	mittel	positiv	Status mittel, Dynamik +
Farmsen-Berne	62001	1607	hoch	mittel	Status hoch, Dynamik o
Farmsen-Berne	62002	2480	hoch	mittel	Status hoch, Dynamik o
Farmsen-Berne	62003	2926	mittel	mittel	Status mittel, Dynamik o
Farmsen-Berne	62004	3667	sehr niedrig	mittel	Status sehr niedrig, Dynamik o
Farmsen-Berne	62005	985	mittel	mittel	Status mittel, Dynamik o
Farmsen-Berne	62006	1247	mittel	mittel	Status mittel, Dynamik o
Farmsen-Berne	62007	2726	mittel	mittel	Status mittel, Dynamik o
Farmsen-Berne	62008	2625	mittel	mittel	Status mittel, Dynamik o
Farmsen-Berne	62009	1634	mittel	mittel	Status mittel, Dynamik o
Farmsen-Berne	62010	2041	mittel	mittel	Status mittel, Dynamik o
Farmsen-Berne	62011	1693	mittel	mittel	Status mittel, Dynamik o
Farmsen-Berne	62012	2477	niedrig	mittel	Status niedrig, Dynamik o
Farmsen-Berne	62013	1636	mittel	negativ	Status mittel, Dynamik -
Farmsen-Berne	62014	2062	mittel	mittel	Status mittel, Dynamik o
Farmsen-Berne	62015	2467	mittel	mittel	Status mittel, Dynamik o
Farmsen-Berne	62016	1120	mittel	negativ	Status mittel, Dynamik -
Bramfeld	63001	1029	hoch	mittel	Status hoch, Dynamik o
Bramfeld	63002	3570	mittel	mittel	Status mittel, Dynamik o
Bramfeld	63003	2338	hoch	mittel	Status hoch, Dynamik o
Bramfeld	63004	1974	hoch	mittel	Status hoch, Dynamik o
Bramfeld	63005	2056	mittel	mittel	Status mittel, Dynamik o
Bramfeld	63006	1244	mittel	negativ	Status mittel, Dynamik -
Bramfeld	63007	2204	mittel	mittel	Status mittel, Dynamik o
Bramfeld	63008	1762	mittel	mittel	Status mittel, Dynamik o
Bramfeld	63009	3234	mittel	mittel	Status mittel, Dynamik o
Bramfeld	63010	2139	mittel	mittel	Status mittel, Dynamik o
Bramfeld	63011	2424	mittel	mittel	Status mittel, Dynamik o
Bramfeld	63012	3020	mittel	negativ	Status mittel, Dynamik -
Bramfeld	63013	1634	niedrig	mittel	Status niedrig, Dynamik o
Bramfeld	63014	1417	niedrig	mittel	Status niedrig, Dynamik o
Bramfeld	63015	1670	niedrig	positiv	Status niedrig, Dynamik +
Bramfeld	63016	1560	mittel	mittel	Status mittel, Dynamik o
Bramfeld	63017	2038	niedrig	negativ	Status niedrig, Dynamik -

Stadtteil	Stat. Gebiet	Bev. 31.12.08	Statusindex	Dynamikindex	Gesamtindex
Bramfeld	63018	1149	mittel	mittel	Status mittel, Dynamik o
Bramfeld	63019	3201	mittel	mittel	Status mittel, Dynamik o
Bramfeld	63020	2322	mittel	mittel	Status mittel, Dynamik o
Bramfeld	63021	3171	mittel	mittel	Status mittel, Dynamik o
Bramfeld	63022	1706	mittel	mittel	Status mittel, Dynamik o
Bramfeld	63023	1096	mittel	mittel	Status mittel, Dynamik o
Bramfeld	63024	2418	mittel	mittel	Status mittel, Dynamik o
Steilshoop	64001	538	hoch	mittel	Status hoch, Dynamik o
Steilshoop	64002	2598	niedrig	mittel	Status niedrig, Dynamik o
Steilshoop	64003	1815	sehr niedrig	mittel	Status sehr niedrig, Dynamik o
Steilshoop	64004	2321	mittel	mittel	Status mittel, Dynamik o
Steilshoop	64005	2571	niedrig	mittel	Status niedrig, Dynamik o
Steilshoop	64006	1679	sehr niedrig	negativ	Status sehr niedrig, Dynamik -
Steilshoop	64007	2105	mittel	mittel	Status mittel, Dynamik o
Steilshoop	64008	1817	niedrig	mittel	Status niedrig, Dynamik o
Steilshoop	64009	1934	niedrig	mittel	Status niedrig, Dynamik o
Steilshoop	64010	1921	mittel	mittel	Status mittel, Dynamik o
Wellingsbüttel	65001	797	mittel	mittel	Status mittel, Dynamik o
Wellingsbüttel	65002	1728	hoch	mittel	Status hoch, Dynamik o
Wellingsbüttel	65003	1554	hoch	mittel	Status hoch, Dynamik o
Wellingsbüttel	65004	2324	hoch	mittel	Status hoch, Dynamik o
Wellingsbüttel	65005	1681	hoch	mittel	Status hoch, Dynamik o
Wellingsbüttel	65006	1652	mittel	mittel	Status mittel, Dynamik o
Sasel	66001	2817	hoch	mittel	Status hoch, Dynamik o
Sasel	66002	2052	hoch	mittel	Status hoch, Dynamik o
Sasel	66003	2314	hoch	mittel	Status hoch, Dynamik o
Sasel	66004	2334	mittel	mittel	Status mittel, Dynamik o
Sasel	66005	1987	hoch	mittel	Status hoch, Dynamik o
Sasel	66006	2297	hoch	mittel	Status hoch, Dynamik o
Sasel	66007	2187	hoch	mittel	Status hoch, Dynamik o
Sasel	66008	2079	hoch	mittel	Status hoch, Dynamik o
Sasel	66009	2316	hoch	mittel	Status hoch, Dynamik o
Sasel	66010	1952	hoch	mittel	Status hoch, Dynamik o
Poppenbüttel	67002	1554	mittel	mittel	Status mittel, Dynamik o
Poppenbüttel	67003	1664	hoch	mittel	Status hoch, Dynamik o
Poppenbüttel	67004	1299	hoch	mittel	Status hoch, Dynamik o
Poppenbüttel	67005	1717	hoch	mittel	Status hoch, Dynamik o
Poppenbüttel	67006	2522	hoch	mittel	Status hoch, Dynamik o
Poppenbüttel	67007	462	hoch	mittel	Status hoch, Dynamik o
Poppenbüttel	67008	1879	hoch	mittel	Status hoch, Dynamik o
Poppenbüttel	67009	1411	hoch	mittel	Status hoch, Dynamik o
Poppenbüttel	67010	1613	mittel	mittel	Status mittel, Dynamik o
Poppenbüttel	67011	1653	hoch	mittel	Status hoch, Dynamik o
Poppenbüttel	67012	1259	hoch	mittel	Status hoch, Dynamik o
Poppenbüttel	67013	981	hoch	mittel	Status hoch, Dynamik o
Poppenbüttel	67014	2241	mittel	mittel	Status mittel, Dynamik o
Poppenbüttel	67015	1584	hoch	mittel	Status hoch, Dynamik o
Hummelsbüttel	68001	923	mittel	negativ	Status mittel, Dynamik -
Hummelsbüttel	68002	2841	mittel	mittel	Status mittel, Dynamik o
Hummelsbüttel	68003	2292	mittel	mittel	Status mittel, Dynamik o
Hummelsbüttel	68004	1959	mittel	negativ	Status mittel, Dynamik -
Hummelsbüttel	68005	1327	mittel	mittel	Status mittel, Dynamik o
Hummelsbüttel	68006	1836	hoch	mittel	Status hoch, Dynamik o
Hummelsbüttel	68007	2784	mittel	mittel	Status mittel, Dynamik o
Hummelsbüttel	68008	2307	mittel	mittel	Status mittel, Dynamik o
Hummelsbüttel	68009	588	mittel	mittel	Status mittel, Dynamik o
Lemsahl-Mellingstedt	69001	3710	hoch	mittel	Status hoch, Dynamik o
Lemsahl-Mellingstedt	69002	2769	hoch	mittel	Status hoch, Dynamik o

Stadtteil	Stat. Gebiet	Bev. 31.12.08	Statusindex	Dynamikindex	Gesamtindex
Duvenstedt	70001	2618	hoch	mittel	Status hoch, Dynamik o
Duvenstedt	70002	3603	mittel	negativ	Status mittel, Dynamik -
Wohldorf-Ohlstedt	71001	730	mittel	mittel	Status mittel, Dynamik o
Wohldorf-Ohlstedt	71002	1914	hoch	mittel	Status hoch, Dynamik o
Wohldorf-Ohlstedt	71003	1751	hoch	mittel	Status hoch, Dynamik o
Bergstedt	72001	2479	hoch	mittel	Status hoch, Dynamik o
Bergstedt	72002	2027	hoch	mittel	Status hoch, Dynamik o
Bergstedt	72003	355	mittel	mittel	Status mittel, Dynamik o
Bergstedt	72004	1538	hoch	mittel	Status hoch, Dynamik o
Bergstedt	72005	1463	hoch	mittel	Status hoch, Dynamik o
Bergstedt	72006	1716	mittel	mittel	Status mittel, Dynamik o
Volksdorf	73001	1951	mittel	mittel	Status mittel, Dynamik o
Volksdorf	73002	325	hoch	mittel	Status hoch, Dynamik o
Volksdorf	73003	2605	hoch	mittel	Status hoch, Dynamik o
Volksdorf	73004	1195	hoch	mittel	Status hoch, Dynamik o
Volksdorf	73005	2872	hoch	mittel	Status hoch, Dynamik o
Volksdorf	73006	476	hoch	mittel	Status hoch, Dynamik o
Volksdorf	73007	1753	hoch	mittel	Status hoch, Dynamik o
Volksdorf	73008	2743	mittel	mittel	Status mittel, Dynamik o
Volksdorf	73010	2555	hoch	mittel	Status hoch, Dynamik o
Volksdorf	73012	3108	hoch	mittel	Status hoch, Dynamik o
Rahlstedt	74001	1780	mittel	mittel	Status mittel, Dynamik o
Rahlstedt	74002	2041	hoch	mittel	Status hoch, Dynamik o
Rahlstedt	74003	2458	mittel	mittel	Status mittel, Dynamik o
Rahlstedt	74005	2005	mittel	mittel	Status mittel, Dynamik o
Rahlstedt	74006	2864	mittel	mittel	Status mittel, Dynamik o
Rahlstedt	74007	1358	mittel	mittel	Status mittel, Dynamik o
Rahlstedt	74008	1969	mittel	negativ	Status mittel, Dynamik -
Rahlstedt	74009	3990	niedrig	mittel	Status niedrig, Dynamik o
Rahlstedt	74010	1966	mittel	mittel	Status mittel, Dynamik o
Rahlstedt	74011	2695	mittel	mittel	Status mittel, Dynamik o
Rahlstedt	74012	2798	mittel	mittel	Status mittel, Dynamik o
Rahlstedt	74013	2255	hoch	mittel	Status hoch, Dynamik o
Rahlstedt	74014	3321	sehr niedrig	mittel	Status sehr niedrig, Dynamik o
Rahlstedt	74015	1366	hoch	negativ	Status hoch, Dynamik -
Rahlstedt	74016	4435	mittel	mittel	Status mittel, Dynamik o
Rahlstedt	74017	2803	mittel	mittel	Status mittel, Dynamik o
Rahlstedt	74018	2270	mittel	mittel	Status mittel, Dynamik o
Rahlstedt	74019	1240	mittel	mittel	Status mittel, Dynamik o
Rahlstedt	74020	4111	mittel	negativ	Status mittel, Dynamik -
Rahlstedt	74021	6840	mittel	mittel	Status mittel, Dynamik o
Rahlstedt	74022	1050	mittel	positiv	Status mittel, Dynamik +
Rahlstedt	74023	2639	hoch	mittel	Status hoch, Dynamik o
Rahlstedt	74024	2729	sehr niedrig	mittel	Status sehr niedrig, Dynamik o
Rahlstedt	74025	2898	sehr niedrig	mittel	Status sehr niedrig, Dynamik o
Rahlstedt	74026	1371	mittel	mittel	Status mittel, Dynamik o
Rahlstedt	74027	1854	hoch	mittel	Status hoch, Dynamik o
Rahlstedt	74028	949	mittel	mittel	Status mittel, Dynamik o
Rahlstedt	74029	1439	mittel	mittel	Status mittel, Dynamik o
Rahlstedt	74030	2010	mittel	mittel	Status mittel, Dynamik o
Rahlstedt	74031	2542	mittel	mittel	Status mittel, Dynamik o
Rahlstedt	74032	687	mittel	mittel	Status mittel, Dynamik o
Rahlstedt	74033	2393	mittel	mittel	Status mittel, Dynamik o
Rahlstedt	74034	1297	niedrig	positiv	Status niedrig, Dynamik +
Rahlstedt	74035	3020	sehr niedrig	mittel	Status sehr niedrig, Dynamik o
Rahlstedt	74036	2004	mittel	mittel	Status mittel, Dynamik o
Rahlstedt	74037	3055	mittel	mittel	Status mittel, Dynamik o
Lohbrügge	75002	4722	mittel	negativ	Status mittel, Dynamik -

Stadtteil	Stat. Gebiet	Bev. 31.12.08	Statusindex	Dynamikindex	Gesamtindex
Lohbrügge	75003	1868	mittel	mittel	Status mittel, Dynamik o
Lohbrügge	75004	2153	mittel	mittel	Status mittel, Dynamik o
Lohbrügge	75005	2476	niedrig	mittel	Status niedrig, Dynamik o
Lohbrügge	75006	3761	mittel	mittel	Status mittel, Dynamik o
Lohbrügge	75007	2151	mittel	mittel	Status mittel, Dynamik o
Lohbrügge	75008	2250	niedrig	mittel	Status niedrig, Dynamik o
Lohbrügge	75009	1457	mittel	positiv	Status mittel, Dynamik +
Lohbrügge	75010	1696	mittel	mittel	Status mittel, Dynamik o
Lohbrügge	75011	1517	mittel	mittel	Status mittel, Dynamik o
Lohbrügge	75012	913	mittel	mittel	Status mittel, Dynamik o
Lohbrügge	75013	1701	mittel	mittel	Status mittel, Dynamik o
Lohbrügge	75014	780	mittel	mittel	Status mittel, Dynamik o
Lohbrügge	75015	2182	mittel	mittel	Status mittel, Dynamik o
Lohbrügge	75016	1913	mittel	mittel	Status mittel, Dynamik o
Lohbrügge	75017	1264	mittel	negativ	Status mittel, Dynamik -
Lohbrügge	75018	1303	mittel	mittel	Status mittel, Dynamik o
Lohbrügge	75019	4316	niedrig	mittel	Status niedrig, Dynamik o
Bergedorf	76001	3614	mittel	mittel	Status mittel, Dynamik o
Bergedorf	76002	2056	sehr niedrig	mittel	Status sehr niedrig, Dynamik o
Bergedorf	76003	540	mittel	mittel	Status mittel, Dynamik o
Bergedorf	76004	2365	niedrig	positiv	Status niedrig, Dynamik +
Bergedorf	76005	1333	mittel	mittel	Status mittel, Dynamik o
Bergedorf	76007	2357	mittel	mittel	Status mittel, Dynamik o
Bergedorf	76008	1723	hoch	mittel	Status hoch, Dynamik o
Begerdorf	76009	1912	niedrig	negativ	Status niedrig, Dynamik -
Bergedorf	76010	3782	hoch	mittel	Status hoch, Dynamik o
Bergedorf	76011	1353	mittel	mittel	Status mittel, Dynamik o
Bergedorf	76012	1229	mittel	positiv	Status mittel, Dynamik +
Bergedorf	76013	2961	mittel	mittel	Status mittel, Dynamik o
Bergedorf	76014	1466	mittel	negativ	Status mittel, Dynamik -
Bergedorf	76015	1035	hoch	mittel	Status hoch, Dynamik o
Bergedorf	76016	1173	mittel	mittel	Status mittel, Dynamik o
Bergedorf	76017	1546	mittel	mittel	Status mittel, Dynamik o
Bergedorf	76018	1107	mittel	positiv	Status mittel, Dynamik +
Bergedorf	76019	2776	niedrig	negativ	Status niedrig, Dynamik -
Bergedorf	76020	1350	mittel	positiv	Status mittel, Dynamik +
Bergedorf	76021	1999	mittel	positiv	Status mittel, Dynamik +
Bergedorf	76022	918	hoch	positiv	Status hoch, Dynamik +
Bergedorf	76023	1866	sehr niedrig	negativ	Status sehr niedrig, Dynamik -
Curslack	77001	3743	mittel	negativ	Status mittel, Dynamik -
Altengamme	78001	2194	hoch	mittel	Status hoch, Dynamik o
Neuengamme	79001	2167	hoch	mittel	Status hoch, Dynamik o
Neuengamme	79002	1286	mittel	mittel	Status mittel, Dynamik o
Kirchwerder	80001	3137	hoch	mittel	Status hoch, Dynamik o
Kirchwerder	80002	1653	mittel	mittel	Status mittel, Dynamik o
Kirchwerder	80003	2586	mittel	mittel	Status mittel, Dynamik o
Kirchwerder	80004	1636	hoch	mittel	Status hoch, Dynamik o
Ochsenwerder	81001	2295	mittel	mittel	Status mittel, Dynamik o
Reitbrook	82001	480	hoch	mittel	Status hoch, Dynamik o
Allermöhe	83002	1505	mittel	mittel	Status mittel, Dynamik o
Allermöhe	83003	963	hoch	mittel	Status hoch, Dynamik o
Allermöhe	83004	1277	hoch	mittel	Status hoch, Dynamik o
Allermöhe	83005	1477	mittel	mittel	Status mittel, Dynamik o
Allermöhe	83006	1085	sehr niedrig	negativ	Status sehr niedrig, Dynamik -
Allermöhe	83007	1451	mittel	mittel	Status mittel, Dynamik o
Allermöhe	83008	1370	sehr niedrig	negativ	Status sehr niedrig, Dynamik -
Allermöhe	83009	1879	sehr niedrig	negativ	Status sehr niedrig, Dynamik -
Allermöhe	83010	1861	niedrig	negativ	Status niedrig, Dynamik -

Stadtteil	Stat. Gebiet	Bev. 31.12.08	Statusindex	Dynamikindex	Gesamtindex
Allermöhe	83011	629	mittel	negativ	Status mittel, Dynamik -
Allermöhe	83012	1675	sehr niedrig	negativ	Status sehr niedrig, Dynamik -
Billwerder	84001	929	mittel	mittel	Status mittel, Dynamik o
Billwerder	84002	372	mittel	negativ	Status mittel, Dynamik -
Moorfleet	85001	1128	mittel	mittel	Status mittel, Dynamik o
Tatenberg	86001	507	hoch	mittel	Status hoch, Dynamik o
Spadenland	87001	487	mittel	negativ	Status mittel, Dynamik -
Harburg	88001	1641	niedrig	negativ	Status niedrig, Dynamik -
Harburg	88002	308	mittel	positiv	Status mittel, Dynamik +
Harburg	88003	459	mittel	negativ	Status mittel, Dynamik -
Harburg	88004	3110	mittel	negativ	Status mittel, Dynamik -
Harburg	88005	2194	mittel	mittel	Status mittel, Dynamik o
Harburg	88006	2525	mittel	mittel	Status mittel, Dynamik o
Harburg	88007	3325	niedrig	mittel	Status niedrig, Dynamik o
Harburg	88008	1815	sehr niedrig	mittel	Status sehr niedrig, Dynamik o
Harburg	88009	4967	sehr niedrig	negativ	Status sehr niedrig, Dynamik -
Harburg	88010	1512	sehr niedrig	mittel	Status sehr niedrig, Dynamik o
Neuland	89001	496	mittel	negativ	Status mittel, Dynamik -
Neuland	89002	424	mittel	mittel	Status mittel, Dynamik o
Neuland	89003	301	mittel	negativ	Status mittel, Dynamik -
Wilstorf	91001	1963	mittel	mittel	Status mittel, Dynamik o
Wilstorf	91002	3044	mittel	mittel	Status mittel, Dynamik o
Wilstorf	91003	2166	niedrig	mittel	Status niedrig, Dynamik o
Wilstorf	91004	1936	mittel	mittel	Status mittel, Dynamik o
Wilstorf	91005	1236	mittel	negativ	Status mittel, Dynamik -
Wilstorf	91006	2364	mittel	negativ	Status mittel, Dynamik -
Wilstorf	91007	3356	mittel	mittel	Status mittel, Dynamik o
Rönneburg	92001	3294	mittel	mittel	Status mittel, Dynamik o
Langenbek	93001	4207	mittel	mittel	Status mittel, Dynamik o
Sinstorf	94001	1605	mittel	negativ	Status mittel, Dynamik -
Sinstorf	94002	1792	mittel	mittel	Status mittel, Dynamik o
Marmstorf	95001	3478	mittel	mittel	Status mittel, Dynamik o
Marmstorf	95002	903	hoch	mittel	Status hoch, Dynamik o
Marmstorf	95003	1063	hoch	mittel	Status hoch, Dynamik o
Marmstorf	95004	1952	mittel	mittel	Status mittel, Dynamik o
Marmstorf	95005	1495	hoch	mittel	Status hoch, Dynamik o
Eißendorf	96001	3403	mittel	mittel	Status mittel, Dynamik o
Eißendorf	96002	2639	mittel	mittel	Status mittel, Dynamik o
Eißendorf	96003	1845	mittel	mittel	Status mittel, Dynamik o
Eißendorf	96004	2234	sehr niedrig	mittel	Status sehr niedrig, Dynamik o
Eißendorf	96005	2319	mittel	mittel	Status mittel, Dynamik o
Eißendorf	96006	3851	mittel	mittel	Status mittel, Dynamik o
Eißendorf	96007	1663	mittel	mittel	Status mittel, Dynamik o
Eißendorf	96008	903	niedrig	mittel	Status niedrig, Dynamik o
Eißendorf	96009	2322	mittel	mittel	Status mittel, Dynamik o
Eißendorf	96010	2288	mittel	mittel	Status mittel, Dynamik o
Heimfeld	97001	1018	mittel	negativ	Status mittel, Dynamik -
Heimfeld	97003	1102	sehr niedrig	mittel	Status sehr niedrig, Dynamik o
Heimfeld	97005	1214	hoch	mittel	Status hoch, Dynamik o
Heimfeld	97006	2214	mittel	mittel	Status mittel, Dynamik o
Heimfeld	97007	2590	niedrig	mittel	Status niedrig, Dynamik o
Heimfeld	97008	2377	mittel	mittel	Status mittel, Dynamik o
Heimfeld	97009	2750	niedrig	positiv	Status niedrig, Dynamik +
Heimfeld	97010	3997	mittel	mittel	Status mittel, Dynamik o
Heimfeld	97011	2969	mittel	mittel	Status mittel, Dynamik o
Moorburg	98002	571	mittel	mittel	Status mittel, Dynamik o
Hausbruch	100002	3139	mittel	mittel	Status mittel, Dynamik o
Hausbruch	100004	4188	sehr niedrig	positiv	Status sehr niedrig, Dynamik +

Stadtteil	Stat. Gebiet	Bev. 31.12.08	Statusindex	Dynamikindex	Gesamtindex
Hausbruch	100005	1673	mittel	mittel	Status mittel, Dynamik o
Hausbruch	100006	822	mittel	mittel	Status mittel, Dynamik o
Hausbruch	100007	4432	niedrig	mittel	Status niedrig, Dynamik o
Hausbruch	100008	515	mittel	negativ	Status mittel, Dynamik -
Hausbruch	100009	1851	hoch	mittel	Status hoch, Dynamik o
Hausbruch	100010	372	mittel	mittel	Status mittel, Dynamik o
Neugraben-Fischbek	101004	418	sehr niedrig	positiv	Status sehr niedrig, Dynamik +
Neugraben-Fischbek	101005	1375	hoch	mittel	Status hoch, Dynamik o
Neugraben-Fischbek	101006	1731	mittel	mittel	Status mittel, Dynamik o
Neugraben-Fischbek	101007	3049	mittel	positiv	Status mittel, Dynamik +
Neugraben-Fischbek	101009	3305	niedrig	mittel	Status niedrig, Dynamik o
Neugraben-Fischbek	101010	3421	mittel	mittel	Status mittel, Dynamik o
Neugraben-Fischbek	101011	2025	mittel	mittel	Status mittel, Dynamik o
Neugraben-Fischbek	101012	1577	mittel	mittel	Status mittel, Dynamik o
Neugraben-Fischbek	101013	3082	niedrig	mittel	Status niedrig, Dynamik o
Neugraben-Fischbek	101014	3357	mittel	mittel	Status mittel, Dynamik o
Neugraben-Fischbek	101016	3465	hoch	mittel	Status hoch, Dynamik o
Francop	102001	634	mittel	mittel	Status mittel, Dynamik o
Neuenfelde	103001	754	mittel	mittel	Status mittel, Dynamik o
Neuenfelde	103002	1982	mittel	mittel	Status mittel, Dynamik o
Neuenfelde	103003	1047	mittel	mittel	Status mittel, Dynamik o
Neuenfelde	103004	791	hoch	mittel	Status hoch, Dynamik o
Cranz	104001	775	mittel	positiv	Status mittel, Dynamik +

Teil II: Hamburger Indexverfahren – Indikatoren auf Ebene der statistischen Gebiete

Status- und Dynamikindikatoren (z-Werte)

S1	Kinder und Jugendliche mit Migrationshintergrund <i>Anteil der unter 18-Jährigen mit Migrationshintergrund an den unter 18-Jährigen</i>	31.12.2009
S2	Kinder von Alleinerziehenden <i>Anteil der Kinder/Jugendlichen von Alleinerziehenden an allen Minderjährigen (unter 18 Jahren)</i>	Sep. 2009
S3	SGB II EmpfängerInnen <i>Anteil der SGB II EmpfängerInnen an der Bevölkerung insgesamt</i>	31.12.2009
S4	Arbeitslose <i>Anteil der Arbeitslosen an der Bevölkerung zwischen 15 und 65 Jahren</i>	31.12.2009
S5	Kinder in Mindestsicherung <i>Anteil der nichterwerbsfähigen Hilfebedürftigen nach SGB II an der Bevölkerung unter 15 Jahren</i>	31.12.2009
S6	Mindestsicherung im Alter <i>Anteil der Empfänger von Leistungen nach dem SGB II im Alter von 60 bis unter 65 Jahren und Anteil der Bezieher von Grundsicherungsleistungen (nach 4. Kapitel, SGB XII) im Alter von 60 Jahren und älter an der Bevölkerung im Alter von 60 Jahren und älter</i>	31.12.2008
S7	Schulabschlüsse <i>Anteil Realschul-, Hauptschul- und ohne Hauptschulabschluss an allen Schulabschlüssen</i>	Schuljahr 2008/2009
D1	Jugendliche Ausländer <i>Veränderung in Prozentpunkten: Anteil der jugendlichen AusländerInnen an der Gesamtbevölkerung der unter 18-Jährigen</i>	2006 - 09
D2	SGB II EmpfängerInnen <i>Veränderung in Prozentpunkten: Anteil der SGB II EmpfängerInnen an der Bevölkerung insgesamt</i>	2006 - 09
D3	Arbeitslose <i>Veränderung in Prozentpunkten: Anteil der Arbeitslosen an der Bevölkerung zwischen 15 und 65 Jahren</i>	2006 - 09
D4	Kinder in Mindestsicherung <i>Veränderung in Prozentpunkten: Anteil der nichterwerbsfähigen Hilfebedürftigen nach SGB II an der Bevölkerung unter 15 Jahren</i>	2006 - 09

Stadtteil	Stat. Geb.	Bev. 31.12.08	Status-/Dynamikindikatoren (z-Werte)											Stat. Index	Dyn. Index
			S1	S2	S3	S4	S5	S6	S7	D1	D2	D3	D4		
Hamburg-Altstadt	1008	733	1,7	1,1	1,0	1,1	1,3	2,1	0,0	1,9	-0,2	1,4	-0,7	8,3	2,5
Hamburg-Altstadt	1010	317	1,5	1,3	-0,3	-0,2	-0,5	1,6	0,0	0,5	-1,5	-1,0	-5,8	3,5	-7,9
HafenCity	2001	758	0,3	-0,6	-1,2	-1,4	-1,2	-1,1	0,0	0,6	0,0	1,0	0,1	-5,1	1,7
Neustadt	3004	300	0,4	0,2	-1,0	-1,2	-1,2	-0,2	0,0	2,3	-1,6	-0,7	-1,2	-3,1	-1,3
Neustadt	3006	2685	0,4	1,0	0,3	0,4	0,2	1,2	0,9	0,2	0,1	0,2	0,3	4,4	0,9
Neustadt	3007	2399	0,6	0,5	0,6	1,0	0,4	2,5	0,4	-0,6	0,2	1,3	-0,3	6,0	0,6
Neustadt	3008	438	1,6	2,2	0,9	1,0	0,6	2,6	0,0	1,4	-1,0	-0,5	-1,4	8,9	-1,5
Neustadt	3010	1898	1,2	0,7	0,7	0,9	1,0	0,5	0,9	-0,8	-0,4	0,8	0,6	5,9	0,2
Neustadt	3011	1645	-0,3	0,9	-0,4	0,3	-0,2	0,6	0,0	-0,6	-0,2	1,6	-0,1	0,8	0,7
Neustadt	3012	1795	1,0	1,2	0,0	0,1	0,7	1,2	0,0	-4,2	-0,4	0,6	0,3	4,2	-3,7
St.Pauli	4002	3962	1,0	1,2	0,9	0,5	0,8	1,9	-0,1	-1,8	0,2	-1,4	-0,1	6,3	-3,2
St.Pauli	4004	3035	1,1	0,7	0,8	0,5	0,6	1,9	1,1	-0,9	-0,3	-1,5	-0,5	6,7	-3,1
St.Pauli	4006	3256	0,6	1,3	1,4	1,2	1,2	3,6	0,5	-1,3	0,2	-0,7	-0,8	9,7	-2,5
St.Pauli	4007	3439	0,5	0,3	0,9	0,9	0,8	2,7	1,2	-0,5	0,9	0,1	-0,4	7,3	0,0
St.Pauli	4008	2722	0,8	1,1	0,7	1,5	-0,4	4,4	0,0	-2,7	-0,2	-0,7	-2,4	8,1	-5,9
St.Pauli	4009	2498	1,4	0,5	1,4	0,9	1,7	4,8	0,9	-1,2	0,2	-2,2	-0,5	11,6	-3,8
St.Pauli	4010	2750	0,6	2,2	0,9	1,7	0,5	3,6	0,0	-3,3	-1,2	-2,2	-2,7	9,4	-9,4
St.Georg	5002	1706	-0,2	0,0	-0,6	-0,7	-0,8	0,5	0,0	0,3	0,2	0,3	-0,4	-1,8	0,4
St.Georg	5004	1656	0,6	0,7	0,0	0,0	0,1	1,9	0,0	0,1	0,3	0,6	-0,4	3,3	0,5
St.Georg	5005	2925	0,9	-0,2	0,2	0,0	0,4	1,3	0,5	-1,3	0,0	-0,1	0,0	3,2	-1,4
St.Georg	5006	631	0,8	-1,5	-1,1	-1,5	-1,2	-1,1	0,0	-3,5	0,5	1,0	0,1	-5,6	-1,8
St.Georg	5007	1438	0,6	0,1	0,0	0,3	-0,6	3,2	0,0	-3,7	-0,2	0,4	-1,0	3,7	-4,5
St.Georg	5008	1807	2,1	0,8	0,4	0,7	0,9	2,4	0,0	-1,2	-0,3	0,2	-0,9	7,3	-2,2
St.Georg	5009	414	3,1	3,0	1,7	2,7	0,9	1,4	0,0	3,4	1,7	-1,5	1,6	12,6	5,1
Hammerbrook	6001	1151	1,9	-0,1	1,6	2,7	0,8	2,1	0,0	-2,7	0,5	2,8	1,3	9,0	1,8
Borgfelde	7001	2082	0,1	-0,3	-0,3	-0,1	-0,6	0,6	0,0	-0,7	0,1	0,2	-0,1	-0,7	-0,6
Borgfelde	7002	2361	1,6	0,0	0,4	0,4	0,9	0,4	0,0	-2,2	0,8	0,6	1,5	3,8	0,7
Borgfelde	7003	2206	1,4	0,1	0,0	0,0	0,5	0,5	0,0	0,2	-0,4	0,1	-1,8	2,4	-1,8
Hamm-Nord	8001	2981	1,3	0,3	-0,1	0,0	0,4	0,2	-0,9	-0,9	-0,7	0,3	-1,2	1,0	-2,6
Hamm-Nord	8002	2165	0,4	1,2	-0,1	0,2	0,5	-0,3	0,1	-0,1	-0,5	0,8	-0,2	2,1	0,0
Hamm-Nord	8003	1546	1,0	-0,1	-0,2	0,1	0,7	0,3	0,0	0,5	-1,5	-0,2	-1,2	1,8	-2,4
Hamm-Nord	8004	3444	0,2	1,6	0,0	0,1	0,5	0,3	0,1	0,1	0,0	0,6	0,0	2,9	0,7
Hamm-Nord	8005	3117	0,9	0,1	0,0	0,3	0,4	-0,1	0,0	-0,5	0,5	1,2	1,2	1,5	2,3
Hamm-Nord	8006	3257	-0,1	0,5	-0,5	-0,5	-0,1	-0,3	0,0	-0,8	-0,3	-0,1	-0,4	-0,9	-1,6
Hamm-Nord	8008	3400	-0,5	1,4	-0,2	0,1	0,2	-0,4	0,0	-0,6	0,1	1,0	0,2	0,6	0,6
Hamm-Nord	8009	1831	-0,4	0,0	-0,1	0,3	0,0	-0,1	0,0	-0,1	-0,3	1,0	-0,4	-0,3	0,2
Hamm-Mitte	9001	2435	1,3	2,1	0,3	0,2	1,5	0,7	0,0	0,3	0,2	0,6	0,9	6,2	2,0
Hamm-Mitte	9002	2049	1,7	0,6	0,3	0,2	0,7	0,1	0,0	0,0	-1,6	-0,6	-2,2	3,6	-4,4
Hamm-Mitte	9003	1818	1,7	-0,2	0,8	1,1	0,9	0,9	1,9	-1,5	-0,9	0,8	0,0	7,1	-1,7
Hamm-Mitte	9004	2251	1,9	1,4	0,7	0,7	1,5	0,5	0,1	1,4	-1,5	-0,2	0,0	6,7	-0,3
Hamm-Mitte	9005	2341	0,8	0,1	0,5	0,8	0,9	0,6	-0,1	-0,4	-0,8	1,0	-1,1	3,6	-1,3
Hamm-Süd	10002	3744	0,9	1,2	0,9	0,9	1,0	0,6	1,5	-0,4	-0,1	0,4	0,5	7,0	0,3
Horn	11001	3188	1,2	0,4	0,6	0,5	0,8	0,0	0,0	-0,3	0,6	0,0	0,6	3,5	0,9
Horn	11002	582	0,8	0,4	1,4	0,7	0,8	-0,7	0,0	1,1	2,8	1,4	1,0	3,4	6,4
Horn	11003	2413	1,1	-1,3	-0,7	-1,1	-0,6	-0,7	0,3	2,1	0,2	-0,2	-0,3	-3,1	1,8
Horn	11004	3702	1,4	0,1	1,4	1,6	1,3	0,8	0,5	0,2	-0,5	-1,4	-0,2	7,1	-2,0
Horn	11005	2890	0,2	1,0	0,5	0,6	0,8	0,3	-0,4	0,1	-0,8	-0,5	-0,3	2,8	-1,5
Horn	11006	2790	0,2	1,0	0,2	0,4	1,3	0,5	-1,5	0,7	0,1	-0,2	1,3	2,1	1,9
Horn	11007	2009	0,8	2,5	1,4	1,6	2,5	0,0	0,0	-0,8	0,6	-1,5	0,3	8,8	-1,4
Horn	11008	3252	1,3	1,8	1,1	1,1	1,8	0,8	1,4	0,1	-1,4	-1,6	-0,4	9,3	-3,3
Horn	11009	2613	1,4	1,1	2,3	1,4	1,9	1,2	1,8	-0,1	0,5	-2,1	0,5	11,2	-1,2
Horn	11010	3575	2,2	0,3	1,7	1,4	1,5	0,7	1,6	-0,9	-0,4	-1,5	-0,7	9,4	-3,5
Horn	11011	1399	1,2	1,3	1,8	1,8	1,9	0,9	0,8	0,4	0,3	-1,4	0,2	9,6	-0,5
Horn	11012	2159	2,0	-0,2	1,7	1,4	1,0	0,5	0,8	-1,4	-1,3	-2,5	-1,6	7,1	-6,7
Horn	11013	1870	1,2	0,2	0,9	0,8	1,5	0,0	1,3	-0,4	0,3	0,1	0,5	5,9	0,6
Horn	11014	1709	1,5	0,9	1,4	1,4	1,5	0,4	1,2	-0,4	-0,7	-0,9	-0,5	8,3	-2,4

Stadtteil	Stat. Geb.	Bev. 31.12.08	Status-/Dynamikindikatoren (z-Werte)											Stat. Index	Dyn. Index
			S1	S2	S3	S4	S5	S6	S7	D1	D2	D3	D4		
Horn	11015	2416	1,9	0,8	1,9	2,2	1,4	2,2	0,5	0,0	-0,1	-1,8	0,3	10,9	-1,6
Horn	11016	784	-1,3	-0,1	-0,9	-0,9	-0,8	-1,0	0,0	1,2	0,3	-0,8	0,7	-4,9	1,3
Billstedt	12001	3097	2,1	0,8	2,7	2,5	2,1	1,2	1,1	1,1	0,5	-2,0	0,0	12,5	-0,5
Billstedt	12002	1501	-0,8	-0,5	-0,9	-0,8	-1,0	-0,9	0,0	0,7	0,1	0,7	-0,3	-4,8	1,2
Billstedt	12003	1772	1,5	0,3	0,8	1,2	0,8	0,0	1,6	-0,1	-0,5	-0,6	0,0	6,4	-1,2
Billstedt	12004	1297	0,3	-1,8	0,2	0,7	-0,5	-0,2	-0,9	-0,4	2,9	3,7	1,2	-2,1	7,3
Billstedt	12005	1896	0,0	0,7	0,4	0,7	0,0	0,7	-0,1	1,3	-0,7	-1,6	-1,3	2,3	-2,3
Billstedt	12006	2540	0,3	-1,2	-0,5	-0,6	-0,6	-1,0	0,6	0,6	0,6	0,3	0,5	-3,0	2,0
Billstedt	12007	1818	1,1	0,4	0,6	0,9	0,9	-0,3	1,7	1,1	0,2	-0,9	1,7	5,3	2,1
Billstedt	12008	1362	0,7	-1,3	-0,1	0,4	-0,3	-0,5	1,5	1,5	0,2	0,4	0,4	0,4	2,4
Billstedt	12009	3581	1,8	0,3	2,6	2,2	2,2	2,3	0,6	0,7	1,1	-1,2	0,1	12,0	0,8
Billstedt	12010	3158	0,1	-0,8	-0,3	-0,3	-0,1	-0,5	0,7	0,9	-0,1	-0,5	0,1	-1,2	0,3
Billstedt	12011	2418	1,5	0,4	2,7	2,3	2,0	1,1	0,7	0,1	-0,6	-1,0	-1,1	10,8	-2,6
Billstedt	12012	839	-0,5	-0,8	-0,9	-0,7	-0,8	-1,1	0,0	-0,1	0,3	1,0	1,0	-4,8	2,2
Billstedt	12013	2491	2,6	1,6	4,0	2,8	3,1	2,3	1,1	-1,1	1,4	-2,0	1,1	17,6	-0,5
Billstedt	12014	3591	1,9	0,2	2,0	1,8	1,8	1,1	1,6	0,2	0,7	-1,0	0,7	10,3	0,6
Billstedt	12015	2977	1,1	-0,1	0,8	0,5	1,0	0,3	0,4	-0,9	-0,1	-0,8	-0,4	4,0	-2,3
Billstedt	12016	2494	0,7	0,3	0,9	0,7	1,2	0,1	0,7	0,2	0,2	-1,2	0,5	4,7	-0,3
Billstedt	12017	1243	0,7	-0,9	0,1	0,1	0,0	-0,4	0,9	0,7	0,1	0,1	-0,5	0,4	0,5
Billstedt	12018	4370	1,4	1,0	2,2	2,2	2,2	0,7	1,1	0,1	1,7	-0,3	1,2	10,9	2,7
Billstedt	12019	3395	1,0	1,1	2,4	2,3	2,2	1,4	1,3	0,3	1,5	-0,6	1,2	11,6	2,4
Billstedt	12020	2997	1,3	0,6	2,9	2,9	2,3	1,7	0,9	-0,5	0,1	0,1	-0,2	12,6	-0,5
Billstedt	12021	1503	0,6	-0,6	0,3	0,7	0,1	-0,5	-0,1	0,3	0,1	0,8	-0,4	0,5	0,8
Billstedt	12022	3992	1,5	0,6	2,3	1,4	2,0	0,8	0,9	0,6	0,6	0,7	0,0	9,5	1,8
Billstedt	12023	3067	1,2	0,5	2,4	1,4	2,2	0,5	0,7	-0,3	0,1	-0,3	0,0	8,9	-0,6
Billstedt	12024	1070	1,8	0,3	2,4	0,7	2,1	1,0	0,4	-0,3	1,4	-0,1	0,4	8,6	1,4
Billstedt	12026	1095	1,3	-1,3	-0,5	-0,5	-0,2	-0,9	0,0	1,2	0,1	0,7	-0,4	-2,1	1,5
Billstedt	12027	2539	1,7	0,8	2,5	2,3	2,1	2,3	0,7	-0,9	1,1	0,6	0,1	12,3	0,9
Billstedt	12028	3736	1,3	-0,2	2,2	1,7	1,7	1,6	0,9	-0,5	0,2	1,3	-0,7	9,3	0,3
Billstedt	12029	3096	1,4	0,3	1,7	1,6	1,6	1,2	0,6	-0,1	-0,7	0,0	-0,4	8,4	-1,2
Billbrook	13001	864	3,1	1,0	1,9	3,3	0,2	1,3	0,0	-1,6	2,3	2,2	2,6	10,8	5,5
Rothenburgsort	14002	1142	1,8	-0,1	1,1	1,7	0,6	1,9	0,0	-1,2	0,0	0,1	-0,5	7,0	-1,6
Rothenburgsort	14003	3492	1,5	0,3	1,3	1,0	1,6	0,1	1,0	0,3	1,8	0,7	2,1	6,9	5,0
Rothenburgsort	14004	3743	1,9	0,6	1,9	1,7	2,2	0,6	1,5	-0,4	0,9	0,2	0,7	10,4	1,4
Rothenburgsort	14005	389	1,1	0,6	-0,5	-1,0	-0,3	-1,1	0,0	-1,9	-1,6	-1,0	-0,3	-1,2	-4,9
Veddel	15001	4744	2,9	0,0	2,2	1,8	1,9	1,5	1,6	-1,3	-0,3	0,8	0,5	11,9	-0,3
Wilhelmsburg	16003	937	1,8	2,6	2,6	3,4	2,4	1,7	0,0	-1,0	2,0	3,1	2,6	14,6	6,7
Wilhelmsburg	16004	4124	2,2	0,1	2,6	2,3	2,0	2,2	1,3	-1,1	2,1	-0,1	1,8	12,7	2,8
Wilhelmsburg	16005	844	1,5	0,6	1,2	1,2	1,7	-0,1	0,0	-1,6	4,0	1,5	5,4	6,1	9,3
Wilhelmsburg	16006	1806	0,0	0,4	2,0	2,3	1,4	0,9	1,3	0,0	0,8	0,4	0,9	8,2	2,1
Wilhelmsburg	16007	3085	1,9	1,4	2,5	2,0	2,2	0,9	1,4	-0,8	-1,2	-2,5	0,5	12,3	-4,0
Wilhelmsburg	16008	934	1,3	0,9	0,8	1,6	0,8	0,4	0,0	-0,6	-1,4	0,3	-1,4	5,8	-3,0
Wilhelmsburg	16009	2252	2,4	1,1	3,2	2,8	2,5	1,5	2,2	0,5	-3,8	-3,1	-1,0	15,7	-7,5
Wilhelmsburg	16010	4705	2,4	-0,2	1,6	1,7	1,4	0,8	1,2	-0,5	1,3	0,2	0,8	8,9	1,7
Wilhelmsburg	16011	2797	1,3	-1,5	-0,6	-0,5	-0,6	-0,7	0,2	-0,4	0,8	0,2	1,0	-2,5	1,6
Wilhelmsburg	16012	872	-1,1	-1,5	-0,9	-1,4	-1,0	-0,5	0,0	0,5	-0,5	-0,6	0,0	-6,3	-0,7
Wilhelmsburg	16013	2849	2,0	1,1	3,4	2,9	2,6	2,0	0,6	-0,5	0,4	-1,3	1,0	14,5	-0,4
Wilhelmsburg	16014	2397	3,0	-1,2	1,2	0,7	1,0	-0,6	1,0	-1,6	-0,1	-0,1	-0,2	5,1	-2,0
Wilhelmsburg	16015	1113	1,1	0,9	-0,1	0,1	0,7	-0,4	0,0	0,9	-0,6	-0,7	0,7	2,2	0,3
Wilhelmsburg	16016	1260	2,9	-0,6	1,9	1,7	1,5	0,4	0,0	1,2	0,2	-0,1	0,2	7,9	1,5
Wilhelmsburg	16017	3238	2,7	-1,0	2,2	1,8	1,5	0,4	1,1	-0,5	1,4	0,6	0,8	8,6	2,4
Wilhelmsburg	16018	404	0,4	-1,7	-0,9	-0,8	-1,0	-1,1	0,0	1,0	0,0	0,9	-0,3	-5,1	1,6
Wilhelmsburg	16019	2526	1,4	-0,4	0,7	0,7	0,8	-0,2	0,3	-0,4	0,5	0,0	0,2	3,2	0,3
Wilhelmsburg	16021	3863	1,4	0,5	1,6	1,7	1,5	0,1	1,4	-0,7	-0,2	-0,2	0,4	8,2	-0,8
Wilhelmsburg	16022	2034	0,2	-1,2	-0,3	-0,1	-0,2	-0,8	0,4	-0,3	0,5	0,6	1,1	-2,0	1,9
Wilhelmsburg	16023	6269	2,3	-0,1	3,6	2,8	2,7	1,0	1,4	-1,5	0,7	0,6	0,2	13,8	-0,1
Wilhelmsburg	16024	1305	0,3	-1,8	-0,8	-0,7	-0,8	-0,9	0,0	1,2	0,9	0,6	1,0	-4,7	3,7
Kleiner Grasbrook	17003	1194	2,3	1,8	2,2	2,0	2,5	1,9	0,0	-3,9	-1,3	-0,3	0,7	12,7	-4,8

Stadtteil	Stat. Geb.	Bev. 31.12.08	Status-/Dynamikindikatoren (z-Werte)											Stat. Index	Dyn. Index
			S1	S2	S3	S4	S5	S6	S7	D1	D2	D3	D4		
Finkenwerder	20003	1336	-1,4	-0,1	-0,7	-0,6	-0,8	-0,8	0,0	-1,0	0,0	0,1	0,0	-4,4	-0,9
Finkenwerder	20004	896	-1,2	-1,1	-1,1	-1,0	-1,2	-1,1	0,0	0,5	0,1	1,3	-0,3	-6,7	1,6
Finkenwerder	20005	2409	-0,2	-1,5	-0,5	-0,7	-0,5	-0,8	-1,1	0,5	0,0	0,4	0,4	-5,1	1,3
Finkenwerder	20006	2027	-0,1	0,7	0,3	0,4	0,6	-0,3	-0,1	0,0	-0,7	0,9	0,2	1,6	0,4
Finkenwerder	20007	1465	-0,4	-0,1	-0,2	-0,4	0,1	-0,6	-1,1	0,2	-0,7	-0,6	-0,5	-2,7	-1,6
Finkenwerder	20008	1717	0,9	0,3	1,1	0,5	1,1	0,7	1,3	-0,6	-1,0	-0,4	0,4	5,9	-1,6
Finkenwerder	20009	1829	0,0	-0,6	-0,1	0,3	-0,1	-0,7	0,1	-0,3	0,2	1,2	0,6	-1,0	1,7
Altona-Altstadt	21001	3292	1,1	1,0	0,7	1,0	0,8	0,7	0,0	-1,0	0,2	-0,4	-0,3	5,4	-1,4
Altona-Altstadt	21002	1929	-0,7	0,3	-0,4	-0,2	-0,7	2,0	0,0	-1,1	-1,8	-1,7	-1,4	0,3	-6,0
Altona-Altstadt	21003	1621	0,5	0,5	0,1	0,5	0,1	0,3	-1,7	-1,4	-0,1	-0,2	-0,9	0,2	-2,7
Altona-Altstadt	21004	2111	0,8	1,6	0,8	1,5	0,6	2,8	0,9	-1,5	-1,0	0,4	-1,2	9,1	-3,2
Altona-Altstadt	21005	2536	1,4	0,2	0,9	1,0	0,5	1,5	1,7	0,1	-0,6	-0,5	-1,3	7,3	-2,2
Altona-Altstadt	21006	2550	1,2	0,8	0,9	1,2	0,8	0,8	1,2	-0,8	-0,5	-0,6	-0,8	6,8	-2,7
Altona-Altstadt	21007	2385	1,0	1,6	0,6	1,4	0,7	1,2	1,3	-1,2	0,1	-0,7	-0,1	7,8	-2,0
Altona-Altstadt	21008	2157	0,1	0,3	-0,1	0,3	-0,2	0,3	0,0	-1,6	0,2	0,2	0,0	0,7	-1,2
Altona-Altstadt	21009	1739	2,5	-0,4	1,3	1,6	1,0	1,4	1,5	-0,2	-0,5	-1,1	-1,4	9,0	-3,3
Altona-Altstadt	21010	1760	0,0	1,1	-0,2	0,3	0,1	0,1	0,0	0,2	-0,2	-0,4	-0,2	1,4	-0,6
Altona-Altstadt	21011	1946	1,6	1,1	1,9	2,1	1,7	2,1	1,6	-2,1	0,2	-1,3	0,5	12,1	-2,7
Altona-Altstadt	21012	2569	1,1	1,2	1,3	1,4	1,3	2,9	-0,1	-1,7	0,2	-0,2	0,7	9,2	-1,0
Sternschanze	22001	2395	0,3	1,5	0,4	1,2	0,3	2,5	0,0	0,0	1,8	2,5	1,5	6,2	5,8
Sternschanze	22002	2366	-0,1	1,0	-0,2	0,2	-0,6	1,4	0,0	0,6	-0,9	0,8	-2,2	1,8	-1,7
Sternschanze	22003	2562	1,3	0,9	1,2	1,1	1,3	2,3	0,2	0,4	0,8	1,2	0,4	8,3	2,8
Sternschanze	22004	342	-0,4	1,8	-0,3	-0,3	0,6	1,4	0,0	0,5	-1,4	-0,6	-1,6	2,7	-3,1
Altona-Nord	23001	1474	2,1	0,1	1,8	1,9	1,6	3,2	0,5	-0,9	-0,2	-0,4	-0,4	11,2	-1,8
Altona-Nord	23002	1705	1,8	0,2	0,6	1,4	0,7	0,9	1,2	-2,0	0,1	1,3	0,0	6,9	-0,7
Altona-Nord	23003	2035	-0,2	-0,6	-0,1	0,0	-0,5	0,7	0,0	-0,1	-1,1	-1,0	-1,6	-0,8	-3,9
Altona-Nord	23004	2396	1,3	0,4	1,2	1,2	1,1	0,5	0,9	-0,5	0,6	-0,4	0,4	6,6	0,0
Altona-Nord	23005	2321	1,0	0,9	0,7	1,5	0,7	1,1	1,9	-2,6	-0,4	0,2	0,0	7,7	-2,9
Altona-Nord	23006	2254	0,5	0,9	0,6	0,8	0,4	0,5	0,6	-1,3	-0,3	-0,2	-0,7	4,3	-2,5
Altona-Nord	23007	2550	0,7	0,6	0,1	0,4	0,0	0,7	1,8	-0,4	0,1	-0,6	0,2	4,4	-0,7
Altona-Nord	23009	2925	0,6	1,3	0,5	0,6	0,3	1,0	-0,1	-0,4	-0,9	-0,7	-1,2	4,3	-3,3
Altona-Nord	23010	2034	-0,5	-0,4	-0,5	-0,4	-0,7	-0,3	0,5	0,0	-0,5	-0,3	0,1	-2,4	-0,8
Altona-Nord	23011	1607	0,0	1,1	-0,4	-0,2	-0,4	-0,4	0,0	-0,6	-0,7	0,1	-0,2	-0,3	-1,4
Ottensen	24001	2366	0,2	1,6	0,0	0,2	0,1	0,6	-0,4	-0,8	-0,3	0,2	-1,1	2,4	-2,0
Ottensen	24002	2570	-0,8	1,1	-0,4	-0,2	-0,2	-0,3	-0,6	-0,2	0,0	0,3	-0,1	-1,5	0,0
Ottensen	24003	2448	0,5	1,8	0,2	0,5	0,1	0,8	0,0	-1,7	-0,8	-1,3	-1,5	3,9	-5,4
Ottensen	24004	1752	-0,2	2,0	-0,3	-0,2	-0,1	-0,6	0,5	-0,4	0,2	-0,6	-0,4	1,1	-1,3
Ottensen	24005	1722	-0,5	1,5	-0,4	-0,3	-0,4	-0,8	0,0	-0,1	-0,2	-0,2	-0,7	-1,0	-1,2
Ottensen	24006	1753	-1,3	0,1	-0,9	-0,5	-1,0	-0,5	-1,2	0,6	-0,4	0,7	-0,3	-5,4	0,6
Ottensen	24007	2653	-0,1	0,5	-0,2	-0,3	-0,2	0,3	-0,5	-0,1	-0,3	-0,1	-0,2	-0,5	-0,7
Ottensen	24008	3010	0,2	1,0	0,4	0,4	0,4	1,2	0,7	-1,1	0,4	-0,9	0,7	4,3	-0,9
Ottensen	24009	1868	0,2	1,7	0,6	0,7	0,7	1,0	0,0	0,0	-0,2	-0,2	0,4	4,8	-0,1
Ottensen	24010	1864	0,8	1,7	0,5	1,1	0,7	0,1	0,0	-1,2	0,4	0,6	-0,1	4,8	-0,3
Ottensen	24011	2120	-1,0	-0,8	-0,9	-0,9	-1,1	-0,3	-2,2	0,5	0,0	0,4	0,0	-7,3	0,8
Ottensen	24012	2001	-0,9	0,3	-0,8	-0,7	-1,0	-0,4	-2,5	0,0	-0,5	-0,1	-0,1	-5,9	-0,6
Ottensen	24013	2567	0,4	0,7	0,2	0,3	-0,1	1,9	0,0	-0,7	-0,1	-0,7	-0,7	3,3	-2,1
Ottensen	24014	3482	-0,6	0,0	-0,5	-0,6	-0,6	0,2	-0,8	-0,4	-0,3	-0,1	-0,2	-2,8	-1,0
Ottensen	24015	689	-0,5	-0,6	-0,8	-0,6	-0,9	-1,0	0,0	-1,9	-0,4	0,2	-0,4	-4,5	-2,4
Bahrenfeld	25001	673	-0,1	0,2	-0,9	-0,6	-0,8	-0,8	0,0	0,3	-0,9	-0,6	-0,7	-3,1	-1,8
Bahrenfeld	25003	1850	-0,1	-0,1	-0,6	-0,6	-0,3	-0,8	0,9	-0,3	0,3	-0,2	0,7	-1,6	0,5
Bahrenfeld	25004	2199	-0,2	-1,6	-0,6	-0,5	-1,1	-0,1	-0,5	-0,4	0,1	0,2	-0,2	-4,7	-0,3
Bahrenfeld	25006	3070	-1,1	-0,3	-0,6	-0,5	-0,7	-0,6	0,2	0,6	-0,1	-0,2	0,1	-3,7	0,4
Bahrenfeld	25007	1545	0,5	1,6	1,1	1,9	0,8	2,3	0,0	0,9	0,3	-0,7	1,1	8,1	1,5
Bahrenfeld	25008	497	-1,2	-2,1	-0,3	-0,2	-0,8	2,1	0,0	-3,4	2,6	0,4	1,1	-2,4	0,6
Bahrenfeld	25011	4014	1,4	0,1	0,9	0,8	0,7	0,4	0,8	-0,8	0,6	0,0	0,6	5,1	0,5
Bahrenfeld	25012	3105	0,4	1,0	-0,1	-0,2	0,3	-0,7	0,5	0,5	-0,3	-1,0	-0,4	1,2	-1,2
Bahrenfeld	25013	799	1,0	0,4	0,0	1,0	-0,6	-0,1	0,0	-0,1	-1,9	-0,6	-2,4	1,6	-5,0
Bahrenfeld	25014	1799	0,6	1,1	0,2	0,4	0,4	1,0	0,0	-0,6	-0,6	-1,3	-1,3	3,7	-3,8

Stadtteil	Stat. Geb.	Bev. 31.12.08	Status-/Dynamikindikatoren (z-Werte)											Stat. Index	Dyn. Index
			S1	S2	S3	S4	S5	S6	S7	D1	D2	D3	D4		
Bahrenfeld	25015	2749	-0,6	0,5	-0,3	-0,1	-0,3	-0,4	-0,1	-0,1	0,2	-0,1	0,4	-1,4	0,4
Bahrenfeld	25016	924	-0,1	0,3	-0,6	-0,4	-0,7	-0,5	0,0	0,3	0,2	0,4	0,2	-2,1	1,2
Bahrenfeld	25017	2316	-0,2	1,2	0,1	0,1	0,3	0,4	0,0	-0,5	-0,2	-0,7	-0,5	2,0	-1,9
Bahrenfeld	25018	595	-0,3	-1,2	-0,9	-1,2	-1,0	-0,1	0,0	-0,7	0,2	-0,4	0,4	-4,7	-0,5
Groß Flottbek	26001	2084	-0,8	-1,4	-1,0	-0,9	-1,1	-0,8	-1,7	0,5	-0,4	0,4	-0,3	-7,8	0,3
Groß Flottbek	26002	1932	-0,3	-1,3	-1,0	-1,1	-1,1	-0,8	-1,3	1,9	0,0	0,6	0,1	-6,9	2,6
Groß Flottbek	26003	2709	-0,8	-1,5	-1,1	-1,4	-1,2	-1,0	-1,8	0,9	0,0	0,6	0,0	-8,9	1,6
Groß Flottbek	26004	2080	-0,9	-1,2	-1,1	-1,2	-1,2	-0,7	-2,5	-0,3	0,1	0,7	0,0	-8,7	0,6
Groß Flottbek	26005	2014	-0,9	-1,5	-1,1	-1,2	-1,2	-0,9	-1,5	0,9	0,1	0,4	0,0	-8,4	1,4
Othmarschen	27001	2114	-0,3	-1,5	-1,1	-1,4	-1,2	-1,0	-2,2	1,2	0,0	0,6	-0,1	-8,7	1,6
Othmarschen	27002	2599	-0,2	-1,6	-1,1	-1,4	-1,2	-0,8	-2,2	0,2	0,1	0,4	0,0	-8,5	0,7
Othmarschen	27003	1024	-0,5	-1,9	-1,1	-1,2	-1,2	-0,8	0,0	-1,3	0,4	1,7	0,1	-6,7	1,0
Othmarschen	27004	391	0,2	-1,5	-0,6	-0,9	-0,5	-1,1	0,0	-1,1	0,6	0,1	0,7	-4,3	0,3
Othmarschen	27006	1637	-0,5	-2,2	-1,1	-1,4	-1,2	-1,1	-2,2	0,3	0,3	0,6	0,2	-9,6	1,4
Othmarschen	27007	1297	-0,9	-1,1	-1,1	-1,1	-1,2	-1,0	0,0	-1,4	-0,1	0,4	0,0	-6,4	-1,1
Othmarschen	27008	840	-0,8	-1,2	-0,7	-0,6	-0,9	0,1	0,0	0,5	-0,5	-1,2	-0,6	-4,1	-1,8
Othmarschen	27009	2308	-0,7	-0,8	-1,0	-0,9	-1,2	-0,6	-1,8	0,5	0,3	1,0	0,2	-7,0	2,1
Lurup	28001	2589	0,3	1,1	1,1	1,3	1,2	0,2	1,1	0,3	0,5	1,4	0,3	6,3	2,4
Lurup	28002	3392	1,0	0,4	0,4	0,6	0,6	-0,6	0,7	-0,2	-0,2	0,8	0,3	3,0	0,7
Lurup	28003	2906	0,5	0,5	1,4	1,3	1,1	0,9	0,5	0,4	1,0	0,3	0,6	6,2	2,3
Lurup	28004	2706	-0,2	-1,3	-0,7	-0,3	-0,9	-0,3	0,1	0,5	0,2	1,2	0,1	-3,5	2,0
Lurup	28005	3427	0,8	0,4	1,1	1,0	1,0	0,5	1,0	0,1	0,7	0,6	0,4	5,8	1,8
Lurup	28006	2219	1,0	0,6	0,7	0,5	1,2	0,1	0,7	0,4	0,7	0,6	1,6	4,7	3,2
Lurup	28007	2878	0,9	-0,2	0,4	0,4	0,3	0,2	0,9	0,9	-0,4	0,4	-0,2	2,8	0,8
Lurup	28008	2964	2,2	0,3	2,4	2,0	2,0	2,1	0,8	0,7	-0,9	-0,1	-0,1	11,8	-0,4
Lurup	28009	3106	-0,1	-0,5	-0,4	-0,5	-0,3	-0,5	-0,6	1,1	0,8	1,0	1,2	-2,9	4,1
Lurup	28010	1888	0,4	-1,1	-0,5	0,0	-0,5	-0,5	0,5	0,6	-0,5	-0,1	-0,4	-1,6	-0,5
Lurup	28012	357	0,0	-0,9	-0,1	0,7	1,1	-1,1	0,0	1,6	0,2	1,5	1,8	-0,2	5,1
Lurup	28013	1758	2,0	0,5	2,7	1,9	1,8	1,6	0,8	1,1	-0,5	-1,3	-0,9	11,2	-1,6
Lurup	28014	1667	1,1	-0,3	1,6	1,6	1,4	0,9	0,4	1,8	1,7	1,0	0,7	6,7	5,2
Lurup	28016	1196	-0,7	-0,6	-0,4	-0,6	-0,4	-0,7	0,0	0,2	0,3	0,2	-0,4	-3,4	0,3
Osdorf	29002	1718	1,6	0,4	1,7	1,7	1,5	-0,2	1,5	0,1	-1,0	-1,1	-1,1	8,3	-3,2
Osdorf	29003	1971	1,9	1,9	2,8	2,7	3,0	1,9	1,8	0,5	0,7	-1,3	1,0	15,9	0,9
Osdorf	29004	1674	1,3	0,8	2,0	1,3	1,9	0,8	1,8	-0,4	1,5	0,4	1,0	9,9	2,6
Osdorf	29005	1289	-0,8	-1,0	-0,9	-1,0	-0,9	-0,6	0,4	0,1	0,0	-0,1	0,2	-4,8	0,2
Osdorf	29006	3205	1,6	0,8	2,3	1,9	1,8	0,6	1,6	0,2	0,1	-0,2	0,2	10,6	0,3
Osdorf	29007	1618	0,7	0,5	0,4	0,2	0,7	-0,5	0,9	-0,2	-0,4	-0,6	0,1	3,0	-1,1
Osdorf	29008	3156	-0,2	0,5	0,0	-0,1	0,0	-0,3	-0,2	-0,1	0,8	0,6	0,8	-0,4	2,0
Osdorf	29009	1740	0,0	0,2	-0,2	-0,2	-0,2	-0,2	1,4	1,6	0,3	0,0	0,3	0,8	2,2
Osdorf	29010	1448	-0,5	0,8	-0,5	-0,6	-0,6	-0,6	0,3	0,2	0,3	0,0	-0,7	-1,7	-0,2
Osdorf	29011	1981	-0,2	-1,4	-0,5	0,2	-1,0	-0,4	-0,8	0,3	0,1	0,7	0,3	-4,1	1,4
Osdorf	29012	2286	-1,0	-1,2	-1,1	-1,3	-1,1	-0,8	-1,6	-0,3	0,0	0,2	-0,1	-8,2	-0,2
Osdorf	29013	2816	-1,2	-1,1	-0,7	-1,0	-0,8	-0,8	-0,5	-0,2	0,0	0,4	0,1	-6,1	0,3
Nienstedten	30001	2375	-0,9	-1,3	-1,1	-1,2	-1,2	-0,7	-1,3	0,5	0,2	0,6	0,1	-7,7	1,4
Nienstedten	30002	1732	-0,8	-1,5	-1,1	-1,3	-1,2	-1,0	-1,7	0,7	0,4	0,6	0,3	-8,6	1,9
Nienstedten	30003	738	-1,1	-0,6	-1,1	-1,2	-1,2	-1,1	-2,0	1,8	0,0	0,7	0,1	-8,2	2,6
Nienstedten	30004	1984	-0,6	-1,2	-1,0	-1,1	-1,1	-1,0	0,0	0,6	0,1	0,9	0,0	-6,0	1,6
Blankenese	31001	1867	-0,9	-0,8	-1,1	-1,3	-1,2	-0,8	0,0	-4,4	-0,2	-0,1	0,0	-6,2	-4,7
Blankenese	31002	2125	-0,9	-1,7	-1,1	-1,3	-1,2	-1,0	-1,9	0,5	0,2	0,3	0,2	-9,0	1,2
Blankenese	31003	2703	-0,9	-1,3	-1,1	-1,3	-1,1	-0,8	-1,3	0,7	-0,3	-0,1	0,1	-7,8	0,5
Blankenese	31004	1821	-0,7	-0,3	-1,0	-1,2	-1,1	-0,9	-1,7	-0,8	0,0	-0,1	0,3	-6,9	-0,6
Blankenese	31005	2426	-0,8	-0,6	-0,9	-0,9	-1,1	-0,7	-2,0	1,0	0,2	0,7	0,2	-7,1	2,0
Blankenese	31006	1822	-1,0	-1,2	-1,0	-1,1	-1,2	-1,0	-2,5	0,2	0,2	0,7	0,1	-9,0	1,1
Iserbrook	32001	1545	-1,0	-0,5	-0,8	-0,9	-0,7	-0,8	-0,4	0,1	-0,1	0,2	0,4	-5,2	0,5
Iserbrook	32002	1590	-1,0	-0,7	-0,8	-0,9	-0,9	-0,8	0,0	1,0	-0,7	-0,5	-0,4	-5,2	-0,5
Iserbrook	32003	3070	-0,4	-0,3	0,1	0,4	0,1	0,0	0,0	0,0	-0,8	-0,2	-1,0	0,0	-2,0
Iserbrook	32004	2376	-0,8	-0,7	-0,7	-0,9	-0,9	-0,3	-0,9	0,3	-0,1	0,0	0,2	-5,2	0,4
Iserbrook	32005	2172	-0,5	-1,2	-0,9	-0,9	-1,0	-1,0	0,3	0,8	0,1	-0,2	0,0	-5,2	0,6

Stadtteil	Stat. Geb.	Bev. 31.12.08	Status-/Dynamikindikatoren (z-Werte)											Stat. Index	Dyn. Index
			S1	S2	S3	S4	S5	S6	S7	D1	D2	D3	D4		
Sülldorf	33001	522	0,5	-1,5	0,1	1,0	-0,9	-0,2	0,0	-4,2	-1,6	-0,3	0,6	-1,1	-5,5
Sülldorf	33002	2812	-0,9	0,1	-0,1	0,3	-0,5	-0,1	0,2	0,5	-0,4	-0,2	-0,3	-0,9	-0,6
Sülldorf	33003	2527	-1,2	-1,3	-1,0	-1,1	-1,2	-1,1	-1,4	0,2	0,1	0,5	-0,1	-8,2	0,7
Sülldorf	33004	1706	-1,1	-1,2	-0,9	-0,6	-1,1	-0,6	-1,4	0,5	0,0	0,6	0,0	-6,8	1,0
Sülldorf	33005	1357	-0,5	-0,3	-0,4	0,0	0,0	-0,9	0,0	0,1	-0,2	-0,1	0,2	-2,0	0,0
Rissen	34002	1878	-1,3	-2,1	-1,1	-1,2	-1,2	-0,9	-1,8	0,7	0,0	0,5	-0,1	-9,6	1,1
Rissen	34003	1392	-1,5	-1,3	-0,9	-0,7	-1,1	-0,5	0,0	0,6	0,2	0,6	-0,1	-6,2	1,3
Rissen	34004	2566	-1,0	-1,4	-1,1	-1,3	-1,2	-1,0	-1,7	0,1	-0,3	0,1	-0,2	-8,7	-0,3
Rissen	34005	2481	-0,7	0,9	-0,4	-0,4	-0,1	-0,5	-1,3	0,6	0,4	-0,3	0,7	-2,5	1,4
Rissen	34006	2971	-0,7	-0,6	-0,7	-0,7	-0,8	-0,6	-0,8	-0,4	-0,2	0,1	-0,4	-5,0	-0,9
Rissen	34007	1572	-1,4	-1,4	-1,1	-1,1	-1,2	-0,8	0,0	0,3	0,0	0,7	0,0	-6,9	1,0
Rissen	34008	1457	-0,7	-1,6	-1,1	-1,0	-1,2	-0,5	0,0	0,3	0,1	0,8	0,0	-6,1	1,2
Eimsbüttel	35001	1406	0,0	1,9	0,3	0,3	0,6	1,1	0,0	-1,3	0,1	0,6	-0,8	4,2	-1,4
Eimsbüttel	35002	1793	-0,9	0,7	-0,7	-0,7	-0,8	0,1	0,0	0,2	-0,5	-0,1	-0,7	-2,3	-1,1
Eimsbüttel	35003	1788	-0,9	0,8	-0,5	-0,3	-0,4	0,3	0,0	0,6	-0,1	0,1	-0,2	-1,0	0,3
Eimsbüttel	35004	2663	-0,7	1,6	-0,1	0,1	0,1	-0,1	0,0	0,1	-0,3	-0,5	-0,3	1,0	-1,0
Eimsbüttel	35005	1913	-1,1	1,4	-0,6	-0,7	-0,6	1,1	0,0	-0,4	0,1	-0,4	-0,2	-0,5	-0,9
Eimsbüttel	35006	2056	-0,2	2,4	-0,1	0,1	0,1	0,6	1,2	-0,9	-0,3	0,9	-1,2	4,1	-1,6
Eimsbüttel	35007	1501	-0,8	2,6	-0,4	-0,4	-0,2	0,9	0,0	-1,4	-0,6	-0,2	0,1	1,7	-2,1
Eimsbüttel	35008	2154	-0,9	0,7	-0,6	-0,7	-0,8	0,3	-0,4	0,5	-0,3	-0,5	-0,8	-2,4	-1,1
Eimsbüttel	35009	2340	-0,8	0,4	-0,7	-0,6	-0,7	0,2	0,0	-0,3	-0,4	0,2	0,2	-2,2	-0,3
Eimsbüttel	35010	1789	-0,9	-0,7	-1,0	-1,3	-1,1	-0,6	-1,7	0,3	0,3	-0,1	0,1	-7,4	0,7
Eimsbüttel	35011	2491	0,0	1,0	0,0	0,0	0,0	0,3	0,0	0,0	-0,4	-0,7	-0,5	1,3	-1,7
Eimsbüttel	35012	2053	-0,1	1,1	-0,1	-0,2	0,0	0,3	0,0	-0,6	0,1	-1,1	0,0	1,1	-1,6
Eimsbüttel	35013	1290	-0,4	1,4	-0,3	-0,5	-0,3	-0,4	0,0	-0,1	0,8	0,8	1,0	-0,5	2,5
Eimsbüttel	35014	1339	0,8	1,3	0,3	0,8	0,7	0,4	0,0	-1,2	-0,2	0,0	0,2	4,3	-1,2
Eimsbüttel	35015	3026	-0,5	0,2	-0,4	-0,4	-0,1	-0,1	0,0	-1,0	0,0	0,6	0,4	-1,3	0,0
Eimsbüttel	35016	2361	-0,9	0,4	-0,8	-0,7	-1,1	-0,4	-1,3	0,5	-0,2	-0,3	-0,5	-4,8	-0,5
Eimsbüttel	35017	2022	1,1	0,8	0,3	0,7	0,5	0,7	0,0	-1,3	-0,4	0,7	-0,2	4,0	-1,2
Eimsbüttel	35018	2212	-0,7	0,2	-0,8	-0,8	-0,9	-0,2	-0,8	-0,2	-0,8	0,3	-0,6	-4,0	-1,3
Eimsbüttel	35019	1510	-0,4	0,1	-0,4	-0,2	-0,8	0,0	0,0	0,8	0,4	0,7	0,4	-1,8	2,3
Eimsbüttel	35020	2351	-1,3	0,0	-0,7	-0,5	-0,9	-0,4	0,3	0,4	-0,4	-0,1	-0,2	-3,6	-0,3
Eimsbüttel	35021	2501	-0,1	0,9	-0,3	-0,2	-0,4	0,3	0,0	-0,5	-0,4	-0,2	-1,3	0,1	-2,5
Eimsbüttel	35022	2687	0,2	1,3	0,1	0,2	0,2	0,9	-0,4	-0,5	0,2	0,4	-0,3	2,5	-0,2
Eimsbüttel	35023	2288	0,2	0,2	0,0	-0,2	-0,2	2,1	0,5	-0,9	-0,4	-0,2	-1,0	2,5	-2,6
Eimsbüttel	35024	2120	-0,1	1,3	0,0	-0,1	0,2	1,2	0,0	-0,3	-0,7	-0,3	-0,6	2,4	-1,9
Eimsbüttel	35025	1581	-0,8	0,7	-0,6	-0,3	-0,6	-0,4	0,0	0,0	0,0	0,7	-0,4	-1,9	0,2
Eimsbüttel	35026	2247	-1,0	0,5	-0,8	-0,6	-1,0	1,3	0,0	0,5	-0,5	0,0	-0,2	-1,6	-0,3
Rotherbaum	36001	1318	-0,1	0,2	-0,9	-1,2	-1,1	0,5	0,0	-2,3	-0,1	-0,2	-0,8	-2,6	-3,4
Rotherbaum	36002	3077	-0,6	0,0	-0,6	-0,8	-0,8	0,2	0,0	0,0	0,5	0,2	0,0	-2,6	0,7
Rotherbaum	36003	2372	-0,3	-0,5	-0,9	-0,7	-1,2	-0,4	0,0	-0,3	0,0	0,9	-0,3	-4,0	0,3
Rotherbaum	36004	1203	0,0	0,2	-0,8	-0,9	-0,8	-0,4	0,0	1,4	0,5	0,5	0,6	-2,7	3,1
Rotherbaum	36006	628	0,2	1,5	-0,5	-0,2	-0,8	1,7	0,0	0,5	-0,3	0,7	-0,7	2,0	0,2
Rotherbaum	36007	516	-0,2	-0,9	-0,8	-1,1	-1,1	0,2	0,0	-2,8	-0,4	-0,1	-1,0	-3,8	-4,3
Rotherbaum	36008	1969	-0,4	-0,2	-1,0	-1,0	-1,2	-0,5	-2,5	0,8	-0,1	0,2	0,0	-6,8	0,9
Rotherbaum	36009	2708	-0,1	1,0	-0,1	-0,3	-0,2	1,0	-1,0	-0,2	0,7	0,1	0,4	0,3	0,9
Rotherbaum	36010	814	-0,3	-0,3	-1,0	-1,1	-1,2	-0,7	0,0	-0,3	0,2	0,7	-0,1	-4,5	0,6
Rotherbaum	36011	805	0,3	-0,1	-1,1	-1,0	-1,1	-0,3	0,0	0,3	-0,4	1,1	0,1	-3,2	1,2
Harvestehude	37001	2437	-0,6	-0,7	-1,1	-1,5	-1,2	-0,9	-2,5	0,3	0,0	0,2	0,1	-8,4	0,5
Harvestehude	37002	2034	-0,6	-1,5	-1,1	-1,2	-1,2	-0,6	0,0	-0,1	-0,3	0,3	-0,1	-6,2	-0,2
Harvestehude	37003	1768	-0,9	-0,7	-1,0	-1,4	-1,1	-0,8	0,0	0,5	0,0	0,0	0,3	-6,0	0,7
Harvestehude	37004	2063	-0,5	-0,7	-1,1	-1,3	-1,2	-0,4	0,0	-0,8	0,1	-0,1	0,2	-5,1	-0,5
Harvestehude	37005	2280	-0,8	0,6	-0,8	-0,7	-1,0	0,1	-0,5	0,0	-0,7	-0,4	-0,9	-3,2	-2,0
Harvestehude	37006	2641	1,3	0,9	0,8	1,2	1,1	1,5	0,0	-1,1	0,1	-0,1	-1,0	6,7	-2,1
Harvestehude	37007	2049	-0,3	-0,5	-1,0	-0,8	-1,1	-0,5	-1,5	0,1	0,2	0,9	0,2	-5,7	1,3
Harvestehude	37008	1118	-0,7	0,0	-1,0	-1,0	-1,1	-0,4	0,0	1,1	0,2	0,7	0,4	-4,3	2,4
Hoheluft-West	38001	2299	0,1	0,7	-0,3	0,0	-0,4	0,2	0,0	-2,2	-0,6	0,2	-1,5	0,3	-4,0
Hoheluft-West	38002	2060	-0,3	0,7	-0,6	-0,3	-0,4	-0,6	0,1	0,8	0,1	0,4	0,1	-1,4	1,5

Stadtteil	Stat. Geb.	Bev. 31.12.08	Status-/Dynamikindikatoren (z-Werte)											Stat. Index	Dyn. Index
			S1	S2	S3	S4	S5	S6	S7	D1	D2	D3	D4		
Hoheluft-West	38003	2445	-0,4	1,1	-0,4	-0,4	-0,4	0,1	0,0	0,1	0,3	0,2	-0,1	-0,5	0,5
Hoheluft-West	38004	1901	-1,0	0,3	-0,8	-0,8	-0,8	-0,1	0,0	0,5	0,1	-0,1	0,5	-3,3	0,9
Hoheluft-West	38005	1982	-1,0	0,2	-0,9	-0,8	-1,1	-0,8	-1,1	0,2	0,1	0,6	0,1	-5,6	1,0
Hoheluft-West	38006	1797	-1,0	0,3	-0,9	-0,8	-1,1	-0,5	0,0	-0,1	0,2	0,7	0,2	-4,1	0,9
Lokstedt	39001	1264	-0,7	-1,3	-0,9	-1,0	-1,0	-1,1	0,0	0,4	0,3	0,1	0,6	-5,9	1,4
Lokstedt	39002	2862	-0,8	0,4	-0,5	-0,5	-0,6	0,0	0,1	0,5	-0,4	-0,2	-0,9	-2,0	-1,1
Lokstedt	39003	2083	-0,2	-0,3	-0,6	-0,8	-0,7	-0,5	0,0	-1,7	-0,5	-0,1	-0,7	-3,1	-3,1
Lokstedt	39004	1044	-0,2	-0,8	-0,4	-0,5	-0,4	-0,4	0,0	0,5	0,1	-0,2	-0,1	-2,7	0,3
Lokstedt	39005	478	-2,2	-2,8	-1,2	-0,6	-1,2	-0,8	0,0	0,5	0,2	2,9	0,1	-8,9	3,7
Lokstedt	39006	3402	-0,3	-1,3	-0,7	-1,1	-0,7	-0,6	-2,0	-0,7	0,4	0,2	0,4	-6,5	0,3
Lokstedt	39007	3084	-0,7	0,4	-0,6	-0,8	-0,4	-0,6	-1,1	0,7	0,0	-0,1	0,2	-3,8	0,8
Lokstedt	39008	2550	-0,8	-1,1	-0,9	-1,0	-1,0	-0,8	0,0	-0,2	0,2	0,0	0,3	-5,5	0,3
Lokstedt	39009	2086	-0,4	-0,4	-0,8	-0,8	-1,0	-0,5	0,0	-1,2	-0,2	-0,2	-0,4	-4,0	-2,0
Lokstedt	39010	3027	2,4	0,4	2,8	1,1	1,9	4,5	1,4	0,6	-0,1	-0,9	-0,4	14,4	-0,8
Lokstedt	39011	1126	-0,8	1,2	-0,6	-0,7	-0,3	-0,2	0,0	0,3	-0,2	-0,1	-0,4	-1,4	-0,3
Lokstedt	39012	1959	0,7	0,8	0,1	-0,3	0,3	1,5	0,8	-0,5	-0,7	-0,6	-0,2	4,0	-1,9
Niendorf	40002	3965	-0,4	-0,3	-0,4	-0,9	-0,4	-0,8	-0,6	0,3	0,1	-0,2	0,3	-3,8	0,5
Niendorf	40003	2457	-0,9	-0,5	-0,7	-0,8	-0,6	-0,9	-0,7	0,3	0,3	0,2	0,4	-5,2	1,2
Niendorf	40004	2533	-0,8	-1,1	-1,0	-0,9	-1,1	-0,9	0,1	0,1	-0,2	0,4	-0,1	-5,7	0,2
Niendorf	40005	3008	-0,4	1,3	0,0	0,0	0,3	-0,1	0,7	0,0	0,6	0,3	0,7	1,8	1,6
Niendorf	40006	1251	-1,0	-0,8	-0,8	-0,9	-1,0	-0,7	0,0	0,4	0,0	0,0	-0,1	-5,1	0,3
Niendorf	40007	2376	-0,8	-0,8	-0,8	-0,8	-0,8	-0,6	-2,1	0,5	-0,3	0,2	0,1	-6,8	0,5
Niendorf	40008	2198	-1,2	-0,8	-1,0	-1,2	-1,0	-0,9	0,0	0,5	0,2	-0,1	0,2	-6,1	0,9
Niendorf	40009	1875	-0,9	-1,4	-0,9	-0,9	-1,0	-0,9	-2,1	0,0	0,0	-0,1	0,0	-8,1	-0,1
Niendorf	40010	2211	-1,4	-1,4	-1,0	-0,9	-1,1	-0,7	-1,2	1,0	0,1	0,4	0,1	-7,8	1,6
Niendorf	40011	2083	-0,5	0,7	-0,4	-0,6	-0,3	-0,4	0,0	0,6	-0,9	-0,6	-1,0	-1,4	-1,7
Niendorf	40012	1988	-1,3	-0,4	-0,7	-0,9	-0,8	-0,7	0,0	0,5	0,4	-0,1	-0,4	-4,9	0,5
Niendorf	40013	2038	-1,0	-0,2	-0,6	-0,9	-0,8	-0,9	0,0	0,5	-0,6	-0,4	-1,3	-4,4	-1,8
Niendorf	40014	1683	-1,3	-0,8	-0,6	-0,4	-0,7	-0,3	0,0	1,0	0,4	-0,2	0,3	-4,1	1,5
Niendorf	40015	1681	-0,7	-0,3	-0,8	-1,1	-0,9	-0,5	-0,3	-0,6	-0,6	-0,5	-0,7	-4,5	-2,3
Niendorf	40016	3297	-0,5	0,1	-0,7	-0,8	-0,5	-0,7	0,5	0,5	-0,1	-0,1	0,0	-2,5	0,4
Niendorf	40017	2064	-1,1	-0,7	-0,9	-1,0	-0,9	-0,9	-0,4	1,0	0,1	0,0	0,6	-5,9	1,6
Niendorf	40018	902	-1,0	-0,8	-1,0	-1,3	-1,2	-0,5	0,0	-2,3	-2,3	-2,5	0,0	-5,7	-7,0
Niendorf	40019	996	0,4	-1,0	-0,5	-0,5	-0,7	-0,7	0,0	3,1	0,1	-0,2	-0,1	-3,0	2,9
Niendorf	40020	929	-0,3	-1,5	-0,8	-0,8	-1,1	-0,8	0,0	0,3	-0,4	-0,7	0,1	-5,3	-0,6
Schnelsen	41001	2919	-1,0	-1,0	-0,4	-0,3	-0,9	-0,3	-1,5	-1,2	1,6	1,0	0,0	-5,4	1,5
Schnelsen	41003	4852	-0,2	0,3	0,5	-0,3	0,4	0,6	-0,5	0,6	0,8	-0,3	0,9	0,6	1,9
Schnelsen	41004	990	-0,3	1,0	-0,5	-0,5	-0,5	-0,5	0,0	1,1	0,2	-0,3	0,1	-1,3	1,1
Schnelsen	41005	2549	-0,3	-0,9	-0,6	-0,7	-0,7	-0,2	-0,3	0,1	0,6	0,2	0,4	-3,7	1,3
Schnelsen	41006	398	-0,7	0,1	-0,2	-0,4	-0,3	-0,4	0,0	-0,6	-0,3	-1,0	-0,9	-1,9	-2,7
Schnelsen	41007	1525	-0,7	-0,4	-0,6	-0,7	-0,7	-0,7	0,0	1,6	0,7	1,3	0,3	-3,9	4,0
Schnelsen	41008	2557	-0,4	0,1	0,0	-0,7	-0,1	-0,5	-0,1	0,3	0,0	-0,8	-0,5	-1,7	-1,0
Schnelsen	41009	2312	-0,6	0,1	-0,5	-0,8	-0,5	-0,6	-1,7	0,2	0,1	-0,2	0,2	-4,6	0,3
Schnelsen	41010	3674	-0,8	-1,0	-0,9	-1,0	-1,0	-0,9	-0,6	0,3	0,4	0,2	0,5	-6,2	1,4
Schnelsen	41011	2701	1,8	0,4	2,4	0,6	1,8	1,1	0,7	-0,8	-0,1	-2,0	-0,1	8,8	-2,9
Schnelsen	41012	2858	-0,7	-1,2	-0,9	-0,9	-0,9	-0,9	0,0	-0,2	-0,4	0,2	-0,3	-5,5	-0,7
Eidelstedt	42001	1667	0,0	1,5	1,0	0,8	1,3	0,6	0,6	0,0	-1,1	-0,1	-0,4	5,9	-1,7
Eidelstedt	42002	1591	-0,3	-0,3	-0,6	-0,8	-0,6	-0,9	0,0	0,7	-0,5	-0,9	-0,6	-3,5	-1,4
Eidelstedt	42003	3108	1,3	0,7	0,7	0,7	1,0	-0,3	-0,2	-0,1	-0,7	-0,3	0,2	3,9	-0,9
Eidelstedt	42005	2243	0,5	0,7	0,8	0,9	1,1	1,3	0,2	-0,8	-0,1	1,0	0,3	5,6	0,5
Eidelstedt	42006	424	1,0	-0,4	0,5	0,8	0,8	0,0	0,0	-0,5	1,2	1,5	1,7	2,6	4,0
Eidelstedt	42007	526	-0,3	-1,2	-1,0	-1,2	-1,1	-0,3	0,0	0,4	-0,4	-1,3	0,3	-5,2	-1,0
Eidelstedt	42008	2101	-1,0	-1,5	-1,0	-1,1	-1,0	-1,1	-0,8	0,7	0,0	0,3	0,2	-7,5	1,2
Eidelstedt	42009	2568	0,7	-0,2	0,8	0,2	1,2	-0,2	0,6	0,7	0,2	0,2	0,7	3,0	1,8
Eidelstedt	42010	1972	-0,2	-0,6	-0,2	-0,2	-0,2	-0,4	0,0	-0,5	-0,1	-0,3	0,4	-1,8	-0,6
Eidelstedt	42012	2854	0,1	0,1	0,0	-0,4	0,4	-0,8	0,6	0,3	0,8	0,1	0,5	0,0	1,8
Eidelstedt	42013	2242	0,8	0,4	0,5	0,4	0,5	0,1	0,7	-3,1	0,8	-0,1	1,4	3,3	-1,1
Eidelstedt	42014	2910	-0,1	-0,8	-0,4	-0,5	-0,4	-0,6	-0,5	0,0	0,7	0,0	0,8	-3,4	1,5

Stadtteil	Stat. Geb.	Bev. 31.12.08	Status-/Dynamikindikatoren (z-Werte)											Stat. Index	Dyn. Index
			S1	S2	S3	S4	S5	S6	S7	D1	D2	D3	D4		
Eidelstedt	42015	2441	0,7	-0,2	0,2	0,5	0,5	0,0	0,5	0,0	-0,5	0,0	-0,9	2,3	-1,4
Eidelstedt	42016	1147	0,0	-0,8	0,3	-0,2	-0,1	0,7	-0,6	1,9	-0,4	-2,1	0,5	-0,7	0,0
Eidelstedt	42017	2145	0,0	-0,5	0,1	0,4	0,0	0,3	0,0	0,9	-1,0	-1,1	0,0	0,5	-1,3
Stellingen	43001	1778	0,7	0,5	0,3	0,1	0,3	-0,1	0,0	-0,3	-0,9	-0,8	-0,8	1,8	-2,8
Stellingen	43002	571	-0,9	-1,2	-0,8	-0,8	-1,1	-0,7	0,0	-5,6	-1,0	-1,6	-0,1	-5,5	-8,3
Stellingen	43003	1267	0,2	0,7	-0,1	0,0	0,3	0,4	0,9	-0,7	-0,8	0,1	-1,0	2,3	-2,3
Stellingen	43006	862	0,9	-1,2	-0,6	-0,4	-0,6	-0,5	0,0	-0,7	-0,9	-0,1	-0,6	-2,4	-2,3
Stellingen	43008	2812	-0,1	-0,5	-0,6	-0,8	-0,5	-0,3	1,4	0,5	0,1	-0,5	0,9	-1,3	1,0
Stellingen	43010	2814	0,7	1,0	0,3	0,1	1,0	-0,3	0,0	-0,7	-0,6	-0,9	-0,3	2,9	-2,6
Stellingen	43011	2875	0,8	0,1	-0,1	0,0	0,0	-0,2	0,9	0,3	-0,1	-0,6	0,9	1,5	0,5
Stellingen	43012	1850	1,0	1,0	0,6	0,8	0,5	-0,2	0,0	-0,3	0,5	0,3	0,2	3,7	0,7
Stellingen	43013	1358	-0,3	0,0	-0,2	-0,5	0,5	-0,3	-0,1	-0,9	-0,2	-0,5	0,7	-0,9	-0,9
Stellingen	43014	366	-0,9	-0,6	-0,7	-0,6	-0,9	0,1	0,0	0,5	0,6	1,2	0,1	-3,5	2,5
Stellingen	43015	1843	-0,3	-0,3	-0,6	-0,3	-0,9	-0,5	0,0	-0,7	-0,3	-0,2	0,0	-2,9	-1,2
Stellingen	43016	3646	-0,2	-0,1	-0,3	-0,3	-0,5	-0,2	0,0	-1,5	-0,3	-0,2	-0,1	-1,5	-2,1
Hoheluft-Ost	44001	1972	-0,8	-0,6	-0,8	-0,9	-1,1	1,4	0,0	0,3	-0,2	-0,3	0,2	-2,7	0,0
Hoheluft-Ost	44002	1782	-1,0	0,4	-0,8	-0,7	-1,0	-0,3	0,0	0,5	0,0	0,5	-0,1	-3,6	0,8
Hoheluft-Ost	44003	2031	-0,2	-0,2	-0,8	-0,9	-0,8	-0,8	-1,1	0,3	-0,1	-0,4	-0,1	-4,7	-0,3
Hoheluft-Ost	44004	2123	-0,2	0,1	-0,2	-0,2	-0,5	0,7	0,5	-0,7	-0,3	-0,8	-0,2	0,2	-2,0
Hoheluft-Ost	44005	1381	-0,6	0,1	-0,8	-0,5	-1,1	-0,4	0,0	0,3	-0,1	0,7	-0,2	-3,4	0,7
Eppendorf	45001	2095	-0,7	0,4	-0,5	-0,4	-0,6	-0,1	0,0	-0,4	0,6	0,0	0,5	-1,9	0,8
Eppendorf	45002	2719	-0,9	-0,3	-1,0	-1,0	-1,0	-0,7	-1,5	0,8	-0,3	-0,5	-0,2	-6,4	-0,1
Eppendorf	45003	3099	-0,5	0,8	-0,6	-0,7	-0,6	0,1	0,0	0,5	-0,2	-0,2	0,1	-1,5	0,2
Eppendorf	45004	2798	-0,3	0,4	-0,5	-0,1	-0,8	2,6	0,0	0,0	0,2	0,9	-0,2	1,3	0,9
Eppendorf	45005	2790	-0,7	-0,3	-0,7	-0,7	-1,0	-0,3	0,0	0,0	-0,1	0,4	-0,3	-3,6	0,0
Eppendorf	45007	1958	-0,7	-0,1	-0,9	-0,9	-1,1	-0,8	0,0	-0,2	0,2	-0,1	-0,1	-4,5	-0,2
Eppendorf	45008	1585	-0,7	0,4	-0,9	-0,9	-0,9	-0,5	0,0	0,3	0,2	0,3	0,2	-3,4	0,9
Eppendorf	45009	1936	-0,8	-0,9	-0,9	-1,0	-1,1	-0,3	-2,2	0,2	0,0	0,0	0,2	-7,0	0,3
Eppendorf	45010	2339	-1,0	-0,8	-1,1	-1,3	-1,2	-0,7	0,0	0,3	0,1	0,1	0,2	-6,0	0,7
Eppendorf	45011	1221	-1,0	-0,7	-1,1	-1,1	-1,2	-1,1	-2,5	0,6	0,2	0,7	0,1	-8,6	1,6
Groß Borstel	46001	1090	-0,4	-1,5	-0,8	-1,0	-1,0	0,2	0,0	0,3	0,2	-0,6	0,3	-4,5	0,3
Groß Borstel	46004	2117	-0,8	0,0	-0,7	-0,7	-0,8	-0,8	-0,9	-0,3	0,0	0,1	0,1	-4,6	-0,2
Groß Borstel	46005	1886	-0,1	0,2	0,4	0,9	0,3	0,5	-0,3	0,4	-0,9	-1,6	-0,1	1,9	-2,1
Groß Borstel	46006	331	-1,2	-0,7	-0,8	-0,9	-0,4	-1,1	0,0	0,5	0,8	-0,9	2,1	-5,1	2,4
Groß Borstel	46007	1802	-1,3	1,0	-0,1	0,3	-0,4	-0,7	0,0	-0,1	0,0	-1,0	0,1	-1,3	-1,0
Alsterdorf	47001	2231	0,8	0,7	0,4	0,1	0,6	0,6	0,4	0,7	-1,6	-1,8	-1,1	3,6	-3,8
Alsterdorf	47002	1973	-1,0	0,0	-0,8	-1,0	-0,7	-1,0	0,0	0,2	0,2	-0,2	0,3	-4,5	0,4
Alsterdorf	47003	1813	-0,4	-0,2	-0,7	-1,0	-0,3	-0,6	0,1	0,4	0,2	0,1	0,4	-3,2	1,1
Alsterdorf	47004	2720	-0,8	-0,7	-1,0	-1,0	-1,1	-0,9	-1,7	0,3	-0,1	0,7	-0,4	-7,3	0,5
Alsterdorf	47005	1515	-1,0	-1,4	-1,1	-1,2	-1,2	-1,0	-2,1	-0,1	0,0	-0,1	0,1	-9,2	0,0
Alsterdorf	47006	926	0,9	1,0	-0,7	-1,1	-0,6	3,9	0,0	7,6	-0,1	-1,6	-1,0	3,3	4,8
Alsterdorf	47008	1656	-0,1	0,7	-0,1	-0,1	-0,1	-0,5	0,2	0,0	0,2	-0,6	0,3	0,0	-0,1
Winterhude	48001	2567	-0,6	0,0	-0,5	-0,5	-0,8	-0,1	-1,6	-0,2	0,3	0,2	-0,1	-4,2	0,3
Winterhude	48002	2067	-0,4	0,4	-0,6	-0,4	-0,7	0,7	0,0	0,4	-0,4	-0,2	0,1	-1,0	-0,3
Winterhude	48003	401	0,5	0,1	-0,7	-1,3	-0,4	-1,1	0,0	4,8	1,3	-0,4	1,6	-2,8	7,4
Winterhude	48004	532	1,3	-0,6	0,8	1,2	0,9	2,9	0,0	-0,4	-1,0	-0,9	-1,6	6,6	-3,9
Winterhude	48005	475	3,3	-1,0	2,7	5,2	1,0	3,3	0,0	-1,9	9,0	8,5	5,1	14,5	20,6
Winterhude	48006	2309	-1,3	0,2	-0,8	-0,7	-0,9	0,0	0,0	-0,1	0,2	0,1	0,0	-3,5	0,2
Winterhude	48007	2435	-0,3	1,2	-0,5	-0,4	-0,5	-0,2	0,0	0,5	-0,5	-0,5	-0,1	-0,8	-0,6
Winterhude	48008	1278	2,1	0,9	1,0	1,2	1,8	0,3	0,0	0,8	-0,3	0,1	0,3	7,2	1,0
Winterhude	48009	3141	-1,2	0,1	-0,7	-0,7	-0,9	-0,1	-1,3	0,2	-0,1	0,0	0,2	-4,7	0,3
Winterhude	48010	600	-0,5	-0,6	-1,0	-0,9	-1,0	0,2	0,0	-0,3	-0,1	0,6	-0,1	-3,7	0,1
Winterhude	48011	2465	-1,0	-0,6	-0,9	-1,2	-1,1	-0,7	-0,7	0,0	0,1	0,3	0,1	-6,3	0,4
Winterhude	48012	1803	-0,7	-0,5	-1,1	-1,1	-1,2	-0,6	0,0	0,3	0,2	0,6	0,3	-5,2	1,4
Winterhude	48013	2484	-0,9	-0,3	-0,8	-0,6	-1,1	0,0	-1,2	0,6	0,0	0,1	-0,1	-4,9	0,6
Winterhude	48014	3173	0,7	-0,6	-0,2	-0,3	-0,3	-0,5	-0,3	-0,2	0,8	-0,4	0,9	-1,5	1,1
Winterhude	48015	1909	-0,3	0,4	-0,3	0,0	-0,3	0,0	0,0	0,4	-0,3	-0,6	-0,7	-0,5	-1,2
Winterhude	48016	1434	0,3	-0,1	-0,7	-0,8	-0,8	0,2	0,0	-4,3	-0,3	0,2	-1,4	-1,9	-5,8

Stadtteil	Stat. Geb.	Bev. 31.12.08	Status-/Dynamikindikatoren (z-Werte)											Stat. Index	Dyn. Index
			S1	S2	S3	S4	S5	S6	S7	D1	D2	D3	D4		
Winterhude	48017	1596	-1,2	1,1	-0,6	-0,8	-0,3	-0,7	-0,3	0,5	-0,1	-0,4	-0,1	-2,8	-0,2
Winterhude	48018	1640	-0,9	-1,2	-1,1	-1,3	-1,2	-1,0	0,0	0,7	0,1	0,7	0,1	-6,7	1,6
Winterhude	48019	1916	-1,0	0,1	-0,7	-0,7	-1,0	-0,5	-1,6	0,6	0,1	-0,6	0,1	-5,3	0,2
Winterhude	48020	1907	-0,3	0,0	-0,7	-0,7	-0,9	-0,5	0,0	0,3	0,2	0,6	0,1	-3,2	1,1
Winterhude	48021	2075	-1,2	0,7	-0,7	-0,5	-0,7	-0,3	0,0	-1,9	-0,5	0,5	-0,1	-2,8	-2,0
Winterhude	48022	2669	-0,9	1,3	-0,5	-0,4	-0,4	0,7	-1,1	-0,8	-0,4	-0,7	-0,3	-1,3	-2,2
Winterhude	48023	1483	-0,9	1,1	-0,5	-0,5	-0,3	-0,1	0,0	0,3	-0,7	-0,6	-0,1	-1,2	-1,1
Winterhude	48024	2762	-0,3	1,8	-0,2	-0,3	0,0	0,4	-0,1	0,3	-0,8	-0,4	-0,7	1,4	-1,6
Winterhude	48025	3334	-0,6	0,3	-0,7	-0,5	-0,9	0,0	0,0	0,2	-0,6	0,1	-1,6	-2,5	-1,8
Uhlenhorst	49001	2566	-0,8	-0,6	-0,7	-0,6	-0,7	-0,4	0,0	-0,6	-0,2	-0,2	-0,6	-3,8	-1,6
Uhlenhorst	49003	1637	-0,2	-0,3	-1,0	-1,3	-1,2	-0,9	0,0	-0,9	-0,2	-0,1	0,1	-4,9	-1,0
Uhlenhorst	49004	2206	-0,9	0,3	-0,8	-0,8	-1,0	-0,2	0,0	-0,2	-0,3	-0,2	-0,5	-3,3	-1,2
Uhlenhorst	49005	1615	-0,3	-1,9	-0,9	-0,5	-1,0	-0,3	0,0	-0,1	-0,1	0,6	0,1	-4,9	0,5
Uhlenhorst	49006	1555	-0,1	0,2	-0,9	-0,9	-1,1	-0,4	0,0	0,6	-0,4	0,1	-0,5	-3,3	-0,3
Uhlenhorst	49007	2291	-0,7	-0,7	-0,9	-0,8	-1,0	-0,5	-1,5	0,4	-0,1	0,5	-0,3	-6,1	0,5
Uhlenhorst	49008	2600	0,3	0,1	-0,7	-0,8	-0,6	-0,2	0,0	-0,8	-0,2	-0,4	-0,1	-1,9	-1,5
Uhlenhorst	49009	1236	0,2	-0,8	-0,4	-0,1	-0,4	0,5	0,0	0,1	0,2	-0,4	0,2	-1,0	0,1
Hohenfelde	50002	2633	0,2	-0,3	-0,4	-0,3	-0,3	-0,2	-0,1	-0,2	0,1	-0,1	-0,2	-1,5	-0,5
Hohenfelde	50003	1955	0,7	0,3	0,3	0,4	0,5	0,3	-0,6	-0,2	-0,7	-0,3	-1,2	1,9	-2,4
Hohenfelde	50004	1971	1,1	-0,5	-0,2	-0,4	-0,1	-0,6	0,0	-1,4	0,7	0,7	0,2	-0,7	0,3
Hohenfelde	50005	2421	0,2	-0,6	-0,4	-0,1	-0,5	-0,3	0,0	-0,2	-0,1	0,4	-0,1	-1,7	0,1
Barmbek-Süd	51001	1465	-0,4	1,6	0,3	0,1	0,6	0,5	0,0	-1,0	0,0	-0,7	-0,8	2,8	-2,5
Barmbek-Süd	51002	2556	0,0	2,3	0,0	0,1	0,4	-0,3	0,5	0,7	0,2	0,0	-0,3	3,0	0,5
Barmbek-Süd	51003	1973	0,0	0,6	-0,4	-0,5	-0,3	0,2	0,0	-0,7	-0,4	-1,1	0,1	-0,4	-2,0
Barmbek-Süd	51004	2278	0,5	0,7	0,2	0,5	0,2	0,5	0,2	-0,9	-0,5	-1,0	-1,3	2,9	-3,7
Barmbek-Süd	51005	2513	0,5	1,6	0,2	0,2	0,9	0,7	-0,5	0,2	-0,8	-0,6	-1,1	3,5	-2,4
Barmbek-Süd	51006	2620	0,0	1,6	0,0	0,0	0,2	0,3	0,0	-1,2	-0,6	-1,6	0,3	2,2	-3,1
Barmbek-Süd	51007	2771	0,2	1,7	-0,4	-0,5	0,1	-0,3	-0,3	-0,5	-0,4	-0,8	-0,7	0,5	-2,4
Barmbek-Süd	51008	1310	0,7	-0,2	-0,5	-0,5	-0,3	-0,6	0,0	0,4	-0,3	-0,3	-0,9	-1,3	-1,1
Barmbek-Süd	51009	2385	0,5	1,5	-0,1	0,0	0,4	0,0	1,2	-0,4	-0,1	0,1	0,3	3,5	-0,1
Barmbek-Süd	51010	2305	0,4	0,6	-0,1	-0,2	0,3	0,4	-1,0	-1,5	-1,1	-1,3	-1,4	0,4	-5,4
Barmbek-Süd	51012	2138	-0,6	0,6	-0,6	-0,8	-0,6	-0,3	0,0	0,2	0,6	-0,1	-0,3	-2,3	0,4
Barmbek-Süd	51013	1857	0,1	1,1	-0,2	0,0	-0,2	0,7	0,0	-1,4	-1,0	-1,7	-1,6	1,4	-5,6
Barmbek-Süd	51014	1986	0,0	0,9	-0,5	-0,4	-0,4	0,3	0,0	-0,1	-0,5	-0,5	-0,9	-0,1	-2,0
Barmbek-Süd	51015	1755	0,1	0,4	-0,4	-0,3	-0,5	0,8	0,0	-0,6	-0,2	-0,6	-0,1	0,2	-1,5
Barmbek-Süd	51016	946	0,5	0,3	-0,1	0,3	-0,8	0,7	0,0	1,2	0,3	-0,1	-0,7	0,9	0,8
Dulsberg	52001	3338	1,9	1,9	2,2	2,0	2,0	1,5	0,5	-0,7	-0,1	-2,3	0,0	12,0	-3,1
Dulsberg	52002	3311	1,2	1,3	1,3	1,2	1,8	1,2	0,8	-1,0	0,6	-0,7	1,4	8,7	0,3
Dulsberg	52003	1596	0,9	1,0	0,7	1,2	1,0	0,1	0,0	-0,1	-0,5	0,2	-2,0	4,8	-2,4
Dulsberg	52004	1582	1,1	2,2	1,0	1,2	1,5	0,9	1,2	1,0	-1,1	-1,7	-0,8	9,0	-2,6
Dulsberg	52005	2212	1,8	2,0	1,5	1,3	2,2	1,1	1,4	-0,7	-0,7	-1,8	0,2	11,2	-3,1
Dulsberg	52006	2943	1,2	1,5	0,5	0,6	1,2	0,8	0,1	-1,3	0,0	-0,8	0,3	5,9	-1,8
Dulsberg	52007	2649	2,0	1,0	1,4	1,3	1,9	1,6	1,0	-0,5	0,3	-1,2	0,6	10,2	-0,8
Barmbek-Nord	53002	1848	-0,3	0,7	0,2	0,5	0,2	0,2	-0,1	0,7	0,4	0,4	0,0	1,3	1,5
Barmbek-Nord	53004	2122	-0,1	1,4	0,0	0,1	0,1	-0,3	0,0	0,7	-0,6	-1,2	-1,2	1,2	-2,4
Barmbek-Nord	53005	1523	0,3	2,4	0,2	0,4	0,4	0,5	0,0	-2,3	-0,2	-0,9	-1,3	4,2	-4,7
Barmbek-Nord	53006	2228	0,7	1,5	1,0	0,8	1,2	0,9	0,1	-0,4	-0,1	-2,8	0,3	6,1	-2,9
Barmbek-Nord	53007	1259	0,5	0,6	-0,2	-0,2	0,2	-0,4	0,0	-1,4	-1,2	-1,3	-1,9	0,5	-5,9
Barmbek-Nord	53008	2096	-0,5	1,2	-0,3	-0,3	-0,2	-0,4	0,0	-0,5	-0,2	-0,6	0,4	-0,6	-0,9
Barmbek-Nord	53009	2091	0,4	0,7	0,1	0,1	0,6	-0,3	0,5	0,6	-0,2	-0,6	0,0	2,1	-0,1
Barmbek-Nord	53010	1450	0,8	1,9	0,9	0,7	1,1	0,3	0,0	-1,0	0,3	-2,1	-0,9	5,7	-3,7
Barmbek-Nord	53011	2080	0,1	1,8	0,4	0,7	0,7	0,6	-0,1	-1,7	-0,4	-1,6	-1,7	4,1	-5,5
Barmbek-Nord	53013	1742	-0,1	2,3	-0,1	0,2	0,7	0,0	0,0	-0,5	-0,4	-0,9	-0,5	3,0	-2,3
Barmbek-Nord	53014	1928	-0,5	0,7	-0,2	0,0	0,1	0,1	0,0	0,2	-0,4	-0,5	-1,9	0,2	-2,6
Barmbek-Nord	53015	1317	-0,7	0,2	-0,4	-0,4	-0,4	0,4	0,0	-1,4	0,2	-0,4	-0,2	-1,3	-1,8
Barmbek-Nord	53017	1898	0,8	1,4	0,1	0,2	0,5	-0,3	0,3	0,6	-0,4	-0,4	-0,5	3,1	-0,7
Barmbek-Nord	53018	1613	-0,2	0,5	0,1	0,4	0,3	0,1	0,0	-1,3	-0,1	-0,7	0,1	1,0	-2,1
Barmbek-Nord	53019	2162	0,7	0,7	-0,2	-0,2	0,2	-0,6	-1,3	1,2	-0,8	-0,9	-1,5	-0,7	-2,0

Stadtteil	Stat. Geb.	Bev. 31.12.08	Status-/Dynamikindikatoren (z-Werte)											Stat. Index	Dyn. Index
			S1	S2	S3	S4	S5	S6	S7	D1	D2	D3	D4		
Barmbek-Nord	53020	2372	0,1	1,0	0,1	0,2	0,4	-0,2	0,2	-0,5	-0,6	-0,1	-0,1	1,8	-1,2
Barmbek-Nord	53022	2553	0,9	2,0	0,2	0,5	0,8	0,1	0,8	1,0	-1,0	-1,6	-2,4	5,3	-4,0
Barmbek-Nord	53023	3086	-0,3	0,7	-0,3	-0,5	-0,3	0,0	-1,2	0,0	-1,1	-1,5	-1,0	-1,9	-3,6
Barmbek-Nord	53024	1870	0,6	1,0	0,4	0,5	1,2	0,0	0,3	-0,6	0,6	0,6	1,7	4,1	2,3
Ohlsdorf	54001	3611	-1,2	-1,1	-1,1	-1,2	-1,2	-0,9	-1,7	0,5	0,0	0,3	0,1	-8,3	0,9
Ohlsdorf	54002	503	-1,5	-0,8	-0,7	-0,9	-0,9	0,2	0,0	-3,2	-2,1	-2,5	-0,7	-4,5	-8,4
Ohlsdorf	54003	1083	0,5	-0,1	0,2	0,0	0,0	-0,3	-0,3	-0,6	2,4	1,0	1,3	-0,1	4,2
Ohlsdorf	54004	2268	-1,0	1,9	-0,4	-0,2	-0,5	-0,5	0,2	-0,7	0,0	-0,3	0,1	-0,5	-0,9
Ohlsdorf	54005	1091	-0,4	1,1	0,2	-0,2	0,1	0,3	-0,3	0,0	-0,7	-0,2	-0,9	0,8	-1,8
Ohlsdorf	54006	1497	-0,5	1,5	0,2	0,0	0,3	-0,3	0,0	0,1	0,3	-0,6	1,0	1,2	0,8
Ohlsdorf	54007	1877	0,0	1,5	0,7	1,0	1,2	0,1	-1,0	0,7	0,2	-1,7	0,3	3,5	-0,4
Ohlsdorf	54008	2403	0,0	-0,2	-0,6	-0,4	-0,5	-0,7	-0,7	-1,1	-0,5	-0,5	-0,8	-3,1	-3,0
Fuhlsbüttel	55002	1214	-0,1	1,4	-0,3	0,2	-0,3	-1,0	-0,6	0,5	0,2	0,9	0,4	-0,9	1,9
Fuhlsbüttel	55003	1797	-0,8	0,7	-0,1	0,0	0,0	-0,2	-1,1	1,0	-0,3	-0,2	-0,7	-1,4	-0,3
Fuhlsbüttel	55004	983	-1,0	-0,7	-0,9	-0,9	-0,9	-0,5	-0,1	0,3	-0,4	0,0	-0,2	-5,1	-0,3
Fuhlsbüttel	55005	1778	-1,2	-1,0	-1,0	-0,9	-1,1	-0,2	-1,6	0,3	-0,2	0,5	-0,1	-7,0	0,6
Fuhlsbüttel	55006	1855	-0,8	0,6	0,1	0,9	-0,1	0,4	0,5	-0,2	-0,4	0,5	-0,8	1,5	-0,9
Fuhlsbüttel	55007	1721	-1,1	-0,2	-0,4	-0,4	-0,2	-0,6	-1,5	0,1	0,3	-0,2	1,1	-4,4	1,2
Fuhlsbüttel	55008	2345	-1,1	0,0	-0,3	-0,3	-0,1	0,1	-1,5	0,2	-0,6	-0,9	-0,2	-3,2	-1,6
Langenhorn	56001	1966	-0,5	-1,3	-0,8	-0,7	-0,7	-0,8	0,2	0,4	-0,3	-0,1	0,1	-4,7	0,2
Langenhorn	56002	2558	-0,9	1,0	-0,1	0,3	0,2	-0,6	-0,1	0,1	-0,2	-0,2	0,3	-0,2	0,0
Langenhorn	56004	975	1,9	0,1	0,5	-0,1	0,6	1,2	0,6	-0,8	3,2	0,5	3,4	4,9	6,3
Langenhorn	56005	2124	0,6	0,9	0,7	0,4	0,9	-0,2	1,3	0,1	0,0	-0,6	-0,5	4,6	-1,1
Langenhorn	56006	2953	0,6	0,5	1,9	1,2	1,7	1,0	0,1	-0,2	1,0	-0,6	0,8	6,9	1,0
Langenhorn	56007	1086	-0,1	-0,1	-0,2	-0,4	0,3	-1,0	-1,1	0,7	0,7	-1,2	1,9	-2,6	2,1
Langenhorn	56008	2615	-1,1	-0,4	-0,4	0,0	-0,6	-0,3	-0,3	0,2	0,6	0,2	0,7	-3,1	1,7
Langenhorn	56009	2066	-0,1	-0,7	0,1	-0,3	-0,1	0,0	0,3	0,7	-0,3	-0,1	0,7	-0,7	1,0
Langenhorn	56010	2734	-1,0	-1,0	-0,6	-0,6	-0,6	-0,7	-0,4	0,3	-0,2	0,7	-0,1	-4,9	0,6
Langenhorn	56011	2884	-0,7	-0,2	-0,3	-0,2	-0,2	-0,4	0,3	0,6	-0,1	-0,4	0,2	-1,6	0,3
Langenhorn	56012	1905	0,3	0,7	0,5	0,2	0,8	-0,5	-0,4	-0,7	0,1	-1,1	0,0	1,7	-1,7
Langenhorn	56013	1903	-0,3	0,3	0,5	0,5	0,7	-0,7	0,4	-0,4	0,7	-1,3	0,1	1,3	-0,9
Langenhorn	56014	1576	-0,1	0,3	0,3	0,8	0,1	0,2	0,2	0,2	-0,1	0,2	-0,4	1,7	0,0
Langenhorn	56015	1700	-0,9	-0,9	-0,7	-0,5	-0,9	-0,6	0,0	0,5	-0,3	-0,2	-0,3	-4,5	-0,2
Langenhorn	56016	2848	-0,6	1,0	-0,3	0,0	0,2	0,0	0,1	-0,4	-0,2	-0,6	-0,3	0,4	-1,4
Langenhorn	56017	3679	-0,9	-0,8	-0,5	-0,4	-0,4	-0,8	-0,6	0,4	0,1	-0,4	0,3	-4,3	0,5
Langenhorn	56019	1767	-0,8	-0,7	-0,5	-0,3	-0,5	-0,7	0,4	0,3	0,3	0,4	0,4	-3,1	1,3
Langenhorn	56020	1231	0,2	0,3	-0,1	0,6	-0,4	-0,1	0,0	0,0	0,2	0,5	-0,5	0,4	0,1
Langenhorn	56021	2196	-0,6	-0,5	-0,5	-0,6	-0,6	-0,4	-0,2	0,1	0,7	-1,0	0,8	-3,3	0,6
Eilbek	57001	3660	0,0	-0,2	-0,6	-0,5	-0,6	-0,3	-0,4	-1,3	-0,2	0,4	-0,7	-2,6	-1,8
Eilbek	57002	4209	0,5	0,2	-0,2	-0,3	0,1	-0,2	0,5	-0,5	-0,5	-0,9	-0,3	0,7	-2,2
Eilbek	57003	3354	0,5	0,8	-0,3	-0,4	0,0	-0,4	-0,5	-1,6	-0,3	-1,0	-1,1	-0,3	-4,0
Eilbek	57004	3919	1,1	0,1	0,3	0,0	0,6	0,2	-0,1	-1,3	0,2	-1,0	0,9	2,2	-1,2
Eilbek	57005	3321	0,0	1,3	-0,2	0,1	-0,2	-0,1	0,1	0,5	0,2	0,3	-0,7	1,0	0,3
Eilbek	57006	1813	0,8	0,0	-0,1	0,0	0,7	-0,7	0,0	0,6	-0,1	-0,2	0,8	0,7	1,1
Wandsbek	58001	2338	0,1	-0,2	-0,2	0,0	0,0	-0,5	0,2	0,3	-0,5	0,2	-0,6	-0,7	-0,5
Wandsbek	58002	2075	-0,8	0,0	-0,5	-0,6	-0,5	-0,6	0,4	0,7	-0,5	-1,6	0,0	-2,7	-1,3
Wandsbek	58003	3852	0,6	-0,2	0,4	0,5	0,4	-0,3	0,5	-2,3	0,6	-0,1	0,4	2,0	-1,5
Wandsbek	58004	2088	-0,4	1,7	0,0	-0,3	0,6	-0,5	0,1	0,5	-0,2	-0,2	-0,6	1,2	-0,6
Wandsbek	58005	2664	0,6	0,6	0,2	0,2	0,5	-0,1	-0,7	0,6	0,3	-0,1	-0,2	1,4	0,6
Wandsbek	58006	1642	0,7	0,6	-0,1	-0,3	0,5	0,7	0,3	1,2	-0,4	-0,9	-0,2	2,4	-0,4
Wandsbek	58007	1961	0,2	0,7	-0,2	0,0	0,1	0,0	1,0	-0,1	-0,8	0,1	-0,6	1,8	-1,5
Wandsbek	58008	1749	-0,2	0,7	0,1	0,3	0,1	-0,1	0,2	-0,5	-0,2	-0,4	-0,9	1,1	-2,0
Wandsbek	58009	2081	0,7	0,6	-0,1	-0,5	0,0	1,0	0,2	0,6	-1,0	-1,4	-1,8	1,9	-3,6
Wandsbek	58010	2134	0,7	0,5	-0,4	-0,3	0,0	-0,2	0,0	0,5	-0,8	-0,6	-0,9	0,3	-1,8
Wandsbek	58011	1374	0,7	0,4	-0,2	0,5	-0,1	-0,3	0,0	0,6	0,1	0,7	-0,7	1,0	0,7
Wandsbek	58012	1807	0,6	0,2	-0,3	-0,1	-0,1	0,2	0,0	-1,6	-0,7	0,1	-0,5	0,5	-2,7
Wandsbek	58013	3567	1,2	0,2	0,1	0,1	0,4	-0,5	0,8	0,2	-0,6	-0,5	-0,5	2,3	-1,4
Wandsbek	58014	3087	0,4	-0,7	-0,1	-0,2	-0,3	-0,3	-1,2	0,5	-0,4	-0,1	-0,7	-2,4	-0,7

Stadtteil	Stat. Geb.	Bev. 31.12.08	Status-/Dynamikindikatoren (z-Werte)											Stat. Index	Dyn. Index
			S1	S2	S3	S4	S5	S6	S7	D1	D2	D3	D4		
Marienthal	59001	1326	0,0	-0,9	-0,7	-0,7	-0,8	-0,7	0,0	-0,1	-0,2	0,4	-1,0	-3,9	-0,8
Marienthal	59002	3061	-0,4	-0,9	-0,9	-1,0	-1,0	-0,4	-1,1	0,1	-0,2	-0,2	0,1	-5,8	-0,2
Marienthal	59003	2924	-0,6	-0,8	-0,9	-0,7	-0,9	-0,7	-1,5	-0,1	0,1	0,6	0,0	-6,2	0,6
Marienthal	59004	3561	-0,1	0,1	-0,1	-0,1	-0,3	-0,1	-0,5	-0,7	-1,0	-0,2	-1,5	-1,2	-3,4
Marienthal	59005	960	-1,0	-1,3	-1,0	-1,1	-1,2	-0,7	0,0	-0,1	-0,4	-0,1	-0,4	-6,3	-1,0
Jenfeld	60001	3252	1,0	1,2	2,1	1,3	2,1	1,0	1,5	-0,4	0,1	-2,9	-0,1	10,2	-3,2
Jenfeld	60002	1414	0,6	0,1	0,3	-0,3	1,0	0,4	0,1	0,2	-2,7	-1,0	-1,5	2,1	-4,9
Jenfeld	60003	2119	1,8	-0,1	1,8	1,6	1,6	1,1	0,4	-0,5	-2,5	-1,2	-1,3	8,0	-5,6
Jenfeld	60005	2676	0,4	-0,2	0,5	0,3	0,5	0,0	0,3	0,1	-0,7	-0,2	-0,5	1,8	-1,3
Jenfeld	60006	3821	1,7	1,1	2,4	1,8	2,1	2,4	1,2	-0,3	-0,7	-1,3	-0,3	12,6	-2,6
Jenfeld	60007	1237	0,8	1,5	1,6	1,0	1,8	1,2	1,3	-0,8	-0,7	-2,3	0,0	9,2	-3,7
Jenfeld	60008	3386	1,7	0,7	2,3	1,6	2,0	2,9	0,7	0,2	-0,4	-0,6	-0,2	11,9	-1,0
Jenfeld	60009	1295	-0,2	0,1	0,0	-0,1	0,9	2,3	0,0	0,9	0,9	0,4	-1,3	3,0	0,9
Jenfeld	60010	2286	1,3	0,4	1,6	1,3	1,8	3,2	-0,3	0,1	0,1	0,2	0,6	9,3	1,1
Jenfeld	60011	2339	2,0	-0,5	0,8	0,7	0,9	1,5	-0,3	1,6	-0,6	0,1	-0,8	5,2	0,3
Jenfeld	60012	1101	-0,3	-1,2	-0,4	-0,5	-0,4	-0,9	0,3	-0,7	0,5	0,0	0,6	-3,4	0,3
Tonndorf	61002	2025	1,1	-0,3	0,3	0,3	0,2	-0,3	-0,6	0,0	-1,0	-1,2	-0,9	0,7	-3,1
Tonndorf	61003	2003	-0,6	-0,1	-0,7	-0,8	-0,7	-0,8	0,0	-0,7	-0,2	-0,7	-0,6	-3,7	-2,2
Tonndorf	61004	1418	-0,4	-0,3	-0,7	-0,7	-0,8	-0,7	0,1	-0,5	-0,3	-0,1	-0,5	-3,3	-1,4
Tonndorf	61005	2457	-0,4	-0,2	-0,1	0,1	-0,1	-0,3	-0,1	0,7	-1,5	-1,0	-1,9	-1,2	-3,7
Tonndorf	61006	1427	0,8	-0,1	0,9	0,4	0,9	-0,1	-0,5	0,3	0,8	0,2	0,4	2,4	1,8
Tonndorf	61007	667	-1,0	-0,4	-0,6	-0,7	-0,8	-0,7	0,0	0,3	-0,2	-0,5	-0,1	-4,2	-0,5
Tonndorf	61008	2472	1,0	0,1	0,6	0,7	0,2	0,5	0,5	-1,5	-0,9	-1,0	-0,7	3,7	-4,2
Farmsen-Berne	62001	1607	-1,0	-1,2	-1,0	-0,6	-1,1	-1,0	-0,8	0,3	0,5	1,5	0,2	-6,7	2,6
Farmsen-Berne	62002	2480	-1,3	-1,1	-0,8	-0,9	-0,8	-0,9	-0,4	0,6	-0,4	0,3	-0,5	-6,1	-0,1
Farmsen-Berne	62003	2926	-0,6	0,0	-0,1	-0,2	-0,1	-0,6	0,7	0,3	-0,6	-1,4	-0,1	-0,8	-1,8
Farmsen-Berne	62004	3667	0,7	1,2	2,1	1,8	1,9	1,4	1,3	0,2	-0,6	-0,5	0,1	10,4	-0,7
Farmsen-Berne	62005	985	-1,3	-0,6	-0,8	-0,9	-0,7	-0,8	0,0	0,8	0,2	-0,1	0,6	-5,1	1,4
Farmsen-Berne	62006	1247	-0,4	0,3	-0,2	0,3	-0,1	1,2	0,0	0,8	-0,3	0,1	-1,1	1,1	-0,5
Farmsen-Berne	62007	2726	0,2	0,0	0,2	0,0	0,2	-0,8	-0,3	0,0	1,0	0,8	0,8	-0,6	2,6
Farmsen-Berne	62008	2625	-0,8	1,0	0,2	0,5	0,2	0,1	0,7	0,6	-1,0	-0,7	-0,8	1,9	-2,0
Farmsen-Berne	62009	1634	-1,2	0,8	-0,3	0,0	0,0	-0,4	-0,1	0,4	-1,0	-0,5	0,0	-1,3	-1,1
Farmsen-Berne	62010	2041	-0,3	-0,1	0,0	0,5	-0,1	-0,3	1,2	0,4	0,3	0,7	-1,2	0,8	0,3
Farmsen-Berne	62011	1693	-0,5	0,3	-0,2	-0,1	-0,2	-0,4	0,2	0,2	-0,7	-0,6	-1,0	-0,9	-2,1
Farmsen-Berne	62012	2477	0,9	1,4	1,8	0,6	2,1	0,5	-0,1	0,4	0,0	-1,9	0,8	7,3	-0,7
Farmsen-Berne	62013	1636	-0,1	-1,2	-0,6	-0,9	-0,7	-0,7	-0,6	0,4	1,2	0,3	1,3	-4,7	3,3
Farmsen-Berne	62014	2062	-1,1	-1,0	-0,7	-0,7	-0,6	-0,9	0,0	0,0	0,8	0,6	0,7	-5,0	2,2
Farmsen-Berne	62015	2467	-0,7	-1,2	-0,9	-1,0	-1,0	-0,1	0,6	-0,1	-0,1	0,1	-0,2	-4,2	-0,3
Farmsen-Berne	62016	1120	0,0	0,1	-0,2	-0,1	0,3	-0,5	0,0	0,4	1,2	0,4	1,4	-0,4	3,3
Bramfeld	63001	1029	-1,1	-1,9	-1,0	-1,2	-1,0	-1,0	0,0	0,4	-0,3	0,6	-0,3	-7,2	0,4
Bramfeld	63002	3570	-0,4	-0,3	0,1	0,1	0,2	0,0	-0,9	0,8	0,2	-0,4	0,8	-1,2	1,4
Bramfeld	63003	2338	-0,6	-1,6	-0,9	-0,8	-1,0	-0,9	-1,3	0,5	-0,3	0,0	0,0	-7,1	0,2
Bramfeld	63004	1974	-0,9	-1,3	-1,0	-0,9	-1,1	-0,7	-0,3	-0,1	-0,2	-0,4	0,1	-6,3	-0,6
Bramfeld	63005	2056	-0,7	-0,5	-0,1	-0,5	0,0	-0,6	-0,1	-0,3	-0,1	-0,9	0,0	-2,6	-1,2
Bramfeld	63006	1244	-0,8	1,4	-0,1	0,5	0,3	-0,5	0,0	-0,2	1,9	0,7	3,9	0,8	6,3
Bramfeld	63007	2204	-1,3	0,2	-0,1	0,4	-0,3	-0,5	0,0	0,8	0,0	-0,5	0,6	-1,5	0,9
Bramfeld	63008	1762	-0,4	-0,5	-0,2	-0,4	0,2	-0,6	0,4	-0,4	0,2	-1,0	0,3	-1,4	-1,0
Bramfeld	63009	3234	-0,5	-0,4	-0,2	0,0	-0,3	-0,7	0,5	0,7	0,0	-0,1	0,0	-1,6	0,7
Bramfeld	63010	2139	-0,8	0,3	-0,2	-0,1	0,0	-0,1	-0,4	0,1	-0,4	-0,3	-0,4	-1,3	-1,0
Bramfeld	63011	2424	-1,0	-1,1	-0,6	-0,7	-0,6	-0,4	-0,5	-0,1	0,1	-0,1	0,0	-5,0	-0,1
Bramfeld	63012	3020	-0,1	0,2	0,3	0,6	0,6	-0,7	1,7	0,3	1,0	1,1	1,1	2,5	3,6
Bramfeld	63013	1634	0,6	1,5	1,2	0,9	1,1	1,0	0,6	0,5	0,1	-2,6	0,5	7,0	-1,6
Bramfeld	63014	1417	-0,2	0,9	0,9	0,7	1,1	0,9	1,9	0,0	1,3	-0,9	1,4	6,1	1,8
Bramfeld	63015	1670	-0,3	2,8	1,1	1,1	1,6	0,8	1,3	0,3	-1,4	-1,2	-0,7	8,4	-2,9
Bramfeld	63016	1560	0,3	0,6	0,3	0,6	0,7	0,2	1,2	0,7	0,7	-0,1	1,2	3,8	2,5
Bramfeld	63017	2038	0,5	1,6	1,1	2,0	0,9	0,3	0,0	0,8	1,6	0,5	1,0	6,5	4,0
Bramfeld	63018	1149	-0,2	0,3	-0,2	-0,1	0,7	-0,5	0,0	-0,2	0,7	0,5	1,8	-0,1	2,7
Bramfeld	63019	3201	0,5	0,3	1,0	0,6	1,4	0,1	0,6	-0,5	-0,8	-0,4	0,2	4,4	-1,5

Stadtteil	Stat. Geb.	Bev. 31.12.08	Status-/Dynamikindikatoren (z-Werte)											Stat. Index	Dyn. Index
			S1	S2	S3	S4	S5	S6	S7	D1	D2	D3	D4		
Bramfeld	63020	2322	-0,5	-0,2	0,3	0,7	0,0	-0,2	-0,1	0,6	-0,5	-1,3	-0,9	0,0	-2,2
Bramfeld	63021	3171	0,0	0,9	0,1	0,3	0,1	-0,1	0,6	0,0	-0,4	-0,2	-1,8	1,9	-2,5
Bramfeld	63022	1706	-0,7	1,0	-0,1	0,0	-0,1	-0,3	1,7	-0,2	-0,6	-0,4	-0,8	1,6	-2,0
Bramfeld	63023	1096	-1,1	-0,5	-0,5	-0,6	-0,7	-1,0	-0,9	0,2	-0,8	-0,6	-1,0	-5,4	-2,1
Bramfeld	63024	2418	-0,1	0,6	0,2	-0,1	0,6	0,0	1,7	1,5	0,5	0,1	-0,1	2,9	2,0
Steilshoop	64001	538	-0,7	-1,8	-1,0	-1,2	-1,1	-1,1	0,0	1,9	0,4	-2,6	0,1	-6,8	-0,3
Steilshoop	64002	2598	1,3	0,2	1,7	1,2	1,5	0,0	0,8	0,7	1,3	-0,2	0,7	6,7	2,4
Steilshoop	64003	1815	1,2	1,2	3,3	3,0	2,2	3,4	1,4	-0,2	1,8	-0,1	0,0	15,6	1,5
Steilshoop	64004	2321	0,7	0,0	1,4	0,9	1,4	0,9	0,2	-0,2	1,1	-0,4	1,3	5,5	1,7
Steilshoop	64005	2571	1,0	0,5	1,3	1,0	1,3	0,5	0,7	0,2	1,3	0,2	0,9	6,4	2,6
Steilshoop	64006	1679	2,1	0,1	2,2	2,4	1,9	1,8	-0,1	1,2	2,5	0,6	2,1	10,2	6,3
Steilshoop	64007	2105	0,5	-0,2	0,2	0,1	0,3	0,0	-0,4	0,6	-0,4	-0,1	-0,1	0,6	0,0
Steilshoop	64008	1817	1,4	0,2	1,1	1,1	1,7	0,5	1,2	0,4	0,9	-0,4	1,6	7,3	2,5
Steilshoop	64009	1934	0,6	1,7	1,3	1,6	1,8	0,2	0,0	0,1	0,4	-0,8	0,6	7,3	0,3
Steilshoop	64010	1921	0,2	-0,1	0,0	-0,3	0,2	-0,2	1,1	-0,1	-0,8	-1,0	-0,6	1,0	-2,5
Wellingsbüttel	65001	797	-0,3	-0,9	-1,0	-1,2	-0,9	-0,5	0,0	0,1	-0,5	0,5	-0,1	-4,9	0,0
Wellingsbüttel	65002	1728	-1,2	-1,0	-1,0	-1,0	-1,1	-0,9	-1,6	-0,5	0,0	0,4	0,2	-7,7	0,0
Wellingsbüttel	65003	1554	-1,2	-1,7	-1,1	-1,1	-1,2	-1,1	0,0	0,0	0,0	0,2	0,0	-7,4	0,2
Wellingsbüttel	65004	2324	-1,5	-1,5	-1,0	-0,9	-1,2	-1,0	-1,8	0,7	0,0	0,8	0,0	-8,8	1,5
Wellingsbüttel	65005	1681	-0,8	-1,1	-1,1	-1,0	-1,1	-0,9	0,0	0,2	-0,4	0,4	-0,2	-5,9	0,0
Wellingsbüttel	65006	1652	-0,9	-1,3	-0,7	-0,5	-0,9	-1,0	0,0	0,8	0,3	0,8	0,1	-5,2	2,0
Sasel	66001	2817	-1,3	-1,4	-1,0	-1,1	-1,1	-1,0	-1,2	0,5	0,1	0,4	0,0	-8,1	1,1
Sasel	66002	2052	-1,1	-1,0	-1,0	-1,3	-1,1	-1,0	-1,3	0,8	-0,3	0,1	-0,2	-7,7	0,5
Sasel	66003	2314	-1,0	-1,8	-1,0	-1,0	-1,2	-0,7	-0,9	0,4	-0,2	0,6	-0,2	-7,7	0,6
Sasel	66004	2334	-1,0	-1,0	-0,9	-0,7	-0,9	-0,8	-0,3	0,4	0,1	0,9	0,1	-5,6	1,5
Sasel	66005	1987	-1,1	-1,4	-1,0	-1,0	-1,2	-0,9	-1,4	0,3	-0,4	0,4	-0,5	-8,0	-0,2
Sasel	66006	2297	-1,1	-1,5	-0,9	-1,0	-0,9	-0,9	-2,2	0,0	0,1	0,7	0,2	-8,5	1,0
Sasel	66007	2187	-1,2	-1,7	-1,0	-1,1	-1,0	-1,0	-0,6	0,7	0,3	0,7	0,2	-7,6	1,9
Sasel	66008	2079	-1,2	-1,8	-1,1	-1,2	-1,2	-1,0	-2,2	0,6	-0,1	0,1	0,0	-9,7	0,6
Sasel	66009	2316	-1,4	-1,1	-1,1	-1,1	-1,2	-0,9	-1,3	0,2	0,0	0,3	0,0	-8,0	0,5
Sasel	66010	1952	-1,1	-1,5	-1,1	-1,2	-1,2	-1,0	-1,7	0,5	0,0	0,5	0,1	-8,9	1,1
Poppenbüttel	67002	1554	-1,0	-1,0	-1,0	-1,0	-1,1	-1,0	0,7	0,2	-0,1	0,2	0,0	-5,4	0,4
Poppenbüttel	67003	1664	-1,0	-1,3	-1,0	-1,1	-1,0	-1,0	-2,2	0,6	0,5	0,3	0,6	-8,6	1,9
Poppenbüttel	67004	1299	-0,8	-1,6	-1,1	-1,4	-1,0	-1,0	0,0	0,3	0,3	0,7	0,6	-7,0	1,9
Poppenbüttel	67005	1717	-1,0	-1,7	-1,0	-1,1	-1,1	-1,0	-1,9	0,0	0,1	-0,1	0,1	-8,8	0,0
Poppenbüttel	67006	2522	-0,9	-1,4	-1,1	-1,2	-1,1	-1,0	-2,1	0,1	-0,1	0,2	0,0	-8,7	0,3
Poppenbüttel	67007	462	-1,7	-0,4	-1,0	-0,7	-1,2	-1,0	0,0	1,0	0,3	0,9	0,1	-6,0	2,4
Poppenbüttel	67008	1879	-1,1	-1,1	-1,1	-1,1	-1,1	-0,9	-1,5	-0,1	-0,4	0,3	-0,2	-7,9	-0,4
Poppenbüttel	67009	1411	-0,9	-1,1	-1,0	-1,3	-1,1	-0,9	0,0	0,6	0,0	-0,5	-0,1	-6,2	0,0
Poppenbüttel	67010	1613	-0,1	1,4	0,3	0,3	0,4	0,0	0,4	-0,7	0,5	0,6	0,3	2,8	0,7
Poppenbüttel	67011	1653	-1,3	-1,8	-1,1	-1,3	-1,2	-1,0	0,0	0,2	0,0	0,2	0,0	-7,6	0,3
Poppenbüttel	67012	1259	-0,4	-1,6	-1,2	-1,1	-1,2	-0,4	0,0	0,1	0,2	-0,1	0,1	-5,8	0,3
Poppenbüttel	67013	981	-0,6	-0,7	-1,0	-1,3	-1,1	-0,9	-2,0	0,3	0,0	-0,4	0,4	-7,6	0,3
Poppenbüttel	67014	2241	0,2	0,2	-0,6	-0,4	-0,2	-0,8	0,0	1,2	0,3	0,6	-0,5	-1,6	1,7
Poppenbüttel	67015	1584	-0,8	-1,4	-1,1	-1,2	-1,1	-0,9	-0,8	-0,2	-0,1	0,2	0,3	-7,3	0,1
Hummelsbüttel	68001	923	-0,2	-0,8	0,0	1,2	-0,9	-0,5	0,0	-0,1	1,5	1,5	0,7	-1,3	3,6
Hummelsbüttel	68002	2841	0,7	0,6	0,7	0,6	1,1	0,3	0,1	1,0	0,1	0,8	0,7	4,1	2,6
Hummelsbüttel	68003	2292	0,6	0,2	0,7	0,7	0,7	0,0	0,8	-0,2	-0,4	1,6	-0,3	3,7	0,7
Hummelsbüttel	68004	1959	-0,2	0,4	-0,1	-0,1	0,2	-0,7	0,2	1,0	0,3	1,5	0,4	-0,4	3,2
Hummelsbüttel	68005	1327	0,5	-0,6	0,0	0,1	0,2	-0,5	0,0	0,7	-0,7	1,1	-0,4	-0,3	0,6
Hummelsbüttel	68006	1836	-0,7	-1,4	-0,9	-0,9	-0,9	-0,9	-0,8	0,5	0,0	0,2	-0,1	-6,5	0,7
Hummelsbüttel	68007	2784	0,7	0,4	0,5	0,6	0,5	-0,3	0,3	0,3	-0,8	0,3	-0,7	2,6	-0,9
Hummelsbüttel	68008	2307	-1,0	-0,3	-0,7	-0,7	-0,5	-0,7	-0,5	0,0	0,1	0,6	0,0	-4,5	0,6
Hummelsbüttel	68009	588	-0,9	-0,4	-1,0	-1,0	-1,2	-1,0	0,0	0,2	-0,1	0,9	-0,3	-5,5	0,8
Lemsahl-Mellingstedt	69001	3710	-1,2	-1,2	-1,0	-1,1	-1,0	-0,9	-1,4	-0,1	-0,5	-0,1	0,2	-7,8	-0,5
Lemsahl-Mellingstedt	69002	2769	-1,4	-1,5	-1,1	-1,4	-1,2	-0,8	-1,5	0,1	0,1	0,3	0,1	-9,1	0,6
Duvenstedt	70001	2618	-1,5	-1,6	-1,0	-1,0	-1,1	-1,0	-1,4	0,2	0,2	0,9	0,1	-8,8	1,5

Stadtteil	Stat. Geb.	Bev. 31.12.08	Status-/Dynamikindikatoren (z-Werte)											Stat. Index	Dyn. Index
			S1	S2	S3	S4	S5	S6	S7	D1	D2	D3	D4		
Duvenstedt	70002	3603	-0,8	-1,0	-0,7	-0,8	-0,8	-0,8	0,2	0,4	0,9	1,3	0,9	-4,6	3,6
Wohldorf-Ohlstedt	71001	730	-1,2	-0,3	-0,7	-1,1	-0,5	-0,9	0,0	0,5	0,7	-0,2	1,1	-4,7	2,1
Wohldorf-Ohlstedt	71002	1914	-0,8	-1,8	-1,1	-1,5	-1,1	-1,0	-1,7	0,9	0,3	-0,1	0,4	-8,9	1,5
Wohldorf-Ohlstedt	71003	1751	-1,1	-1,0	-1,0	-1,1	-1,0	-1,0	-0,8	0,8	0,0	0,7	0,1	-7,0	1,7
Bergstedt	72001	2479	-1,4	-1,0	-0,9	-0,9	-1,1	-0,9	-0,7	0,5	-0,2	1,0	-0,1	-6,8	1,1
Bergstedt	72002	2027	-1,3	-0,9	-0,9	-1,0	-0,9	-1,0	-0,9	0,5	0,1	0,7	0,3	-6,9	1,7
Bergstedt	72003	355	-1,1	0,0	-0,7	-0,9	-0,6	-0,3	0,0	0,2	0,3	-1,3	0,1	-3,7	-0,7
Bergstedt	72004	1538	-1,3	-0,8	-1,0	-1,1	-1,0	-0,8	-0,9	0,8	0,5	0,6	0,6	-6,9	2,4
Bergstedt	72005	1463	-1,4	-1,7	-1,0	-1,2	-1,2	-0,9	-1,2	-0,1	-0,1	0,4	-0,2	-8,6	0,0
Bergstedt	72006	1716	-1,3	0,7	-0,8	-0,6	-0,7	-1,0	-0,8	0,3	-0,2	0,6	-0,4	-4,4	0,4
Volkisdorf	73001	1951	-1,5	0,3	-0,8	-0,7	-1,0	-0,8	0,4	0,5	-0,3	0,4	-0,2	-4,2	0,4
Volkisdorf	73002	325	-1,1	-0,3	-1,1	-1,0	-1,2	-1,1	0,0	0,8	-0,2	-0,2	-0,7	-5,7	-0,3
Volkisdorf	73003	2605	-0,9	-1,2	-0,9	-1,1	-1,0	-1,0	-1,9	-0,1	0,9	0,7	0,6	-7,9	2,2
Volkisdorf	73004	1195	-1,0	-1,1	-1,1	-1,3	-1,0	-1,1	-1,5	0,7	0,2	-0,1	0,4	-8,2	1,3
Volkisdorf	73005	2872	-1,2	-1,3	-1,1	-1,2	-1,2	-1,0	-1,8	0,5	0,1	0,8	0,2	-8,8	1,5
Volkisdorf	73006	476	-0,9	-2,1	-1,0	-1,0	-1,1	-1,1	0,0	0,8	0,4	1,0	0,3	-7,3	2,5
Volkisdorf	73007	1753	-1,0	-0,5	-1,0	-1,0	-1,0	-1,0	-1,2	0,3	0,2	0,8	0,3	-6,8	1,6
Volkisdorf	73008	2743	-0,7	0,6	0,1	-0,4	-0,1	0,0	0,1	0,2	-0,7	-0,9	-0,6	-0,5	-1,9
Volkisdorf	73010	2555	-1,0	-1,7	-1,0	-0,9	-1,1	-0,8	-1,4	-1,4	-0,7	-0,2	-0,5	-7,8	-2,8
Volkisdorf	73012	3108	-1,3	-1,7	-1,1	-1,1	-1,2	-0,9	-1,5	0,5	0,3	1,0	0,2	-8,9	2,1
Rahlstedt	74001	1780	-0,7	-1,1	-0,6	-0,9	-0,6	-0,8	-0,8	0,4	-0,4	-0,7	-0,4	-5,5	-1,2
Rahlstedt	74002	2041	-1,3	-1,6	-1,1	-1,4	-1,1	-1,0	-1,2	0,5	0,0	0,1	0,1	-8,7	0,6
Rahlstedt	74003	2458	-0,6	-1,3	-0,7	-0,8	-0,8	-0,8	-0,1	0,9	0,4	0,1	0,1	-5,2	1,5
Rahlstedt	74005	2005	-0,3	-0,1	-0,5	-0,8	-0,3	-0,5	0,0	0,2	-0,2	-0,6	0,2	-2,5	-0,4
Rahlstedt	74006	2864	0,2	0,8	0,1	-0,2	0,7	-0,4	-0,2	0,2	0,6	0,3	0,8	0,9	2,0
Rahlstedt	74007	1358	-1,5	-1,0	-0,9	-0,7	-1,0	-1,0	0,8	-0,3	-0,1	0,6	0,0	-5,3	0,2
Rahlstedt	74008	1969	-1,1	-0,1	-0,6	-0,6	-0,5	-1,0	-0,8	0,9	0,6	0,7	1,1	-4,8	3,3
Rahlstedt	74009	3990	0,5	1,2	1,0	0,7	1,5	0,9	0,6	-0,1	0,0	-0,9	0,8	6,5	-0,3
Rahlstedt	74010	1966	-0,1	1,1	0,1	-0,1	0,7	-0,5	0,1	0,6	0,0	-0,1	0,0	1,4	0,4
Rahlstedt	74011	2695	-0,5	-0,3	-0,4	-0,5	-0,3	-0,5	0,0	0,6	0,0	-0,1	-0,1	-2,5	0,3
Rahlstedt	74012	2798	-0,3	0,3	-0,2	-0,4	-0,1	-0,7	1,3	0,6	-0,6	0,1	-1,0	0,0	-0,9
Rahlstedt	74013	2255	-0,9	-1,7	-1,0	-1,0	-1,2	-1,0	0,0	0,3	0,0	0,7	-0,1	-6,8	1,0
Rahlstedt	74014	3321	0,6	1,3	1,9	1,3	2,0	1,0	1,0	-0,5	0,5	-0,2	0,7	9,1	0,5
Rahlstedt	74015	1366	-0,7	-0,9	-0,9	-1,0	-0,9	-1,0	-0,6	2,1	0,6	0,9	0,6	-5,9	4,2
Rahlstedt	74016	4435	-0,3	0,1	-0,4	-0,4	-0,3	-0,7	0,0	0,4	-0,2	0,0	0,0	-1,9	0,2
Rahlstedt	74017	2803	-1,1	-0,7	-0,7	-0,5	-0,7	-0,7	-0,4	0,5	0,2	1,3	-0,1	-4,8	2,0
Rahlstedt	74018	2270	-0,8	-0,9	-0,7	-0,8	-0,7	-0,7	-0,2	0,2	0,6	-0,3	0,6	-4,7	1,1
Rahlstedt	74019	1240	-0,9	-1,2	-0,9	-0,7	-0,9	-0,8	0,0	0,7	0,0	0,9	0,2	-5,3	1,8
Rahlstedt	74020	4111	-0,1	-1,3	-0,2	-0,3	-0,5	0,0	0,8	0,3	1,3	1,2	0,9	-1,5	3,7
Rahlstedt	74021	6840	-0,3	0,3	0,3	0,2	0,2	-0,1	0,3	0,1	0,1	0,0	0,2	0,9	0,3
Rahlstedt	74022	1050	0,0	-0,5	-0,6	0,2	-0,8	-0,6	0,0	0,0	-2,3	2,2	-4,7	-2,3	-4,7
Rahlstedt	74023	2639	-0,9	-1,1	-0,9	-1,1	-1,1	-0,9	-0,3	0,7	-0,1	0,6	0,0	-6,2	1,2
Rahlstedt	74024	2729	0,7	1,2	2,3	1,6	2,0	1,2	1,6	0,3	-0,3	-0,4	-0,1	10,6	-0,5
Rahlstedt	74025	2898	0,3	2,5	1,9	1,5	2,2	0,8	0,8	0,4	0,2	-0,4	0,2	10,0	0,4
Rahlstedt	74026	1371	-0,7	0,6	-0,2	0,4	0,4	-0,9	0,0	0,4	-0,8	1,6	-0,4	-0,5	0,8
Rahlstedt	74027	1854	-0,7	-0,7	-0,8	-0,6	-0,9	-0,5	-1,6	0,6	0,1	0,2	0,2	-5,8	1,2
Rahlstedt	74028	949	-0,3	0,6	-0,1	0,2	-0,1	-0,4	0,0	-0,4	0,4	-0,2	0,1	-0,1	-0,1
Rahlstedt	74029	1439	-1,1	-0,9	-0,8	-0,6	-0,8	-1,1	-0,4	0,3	-0,1	0,9	0,1	-5,7	1,3
Rahlstedt	74030	2010	-1,1	-0,9	-0,9	-1,0	-1,0	-0,3	-0,5	0,7	0,1	0,3	0,2	-5,6	1,3
Rahlstedt	74031	2542	-0,7	1,8	0,4	0,0	0,8	0,3	1,0	0,4	0,3	-1,0	0,7	3,7	0,3
Rahlstedt	74032	687	0,9	-0,6	0,6	0,5	0,5	-0,1	0,0	-0,6	0,9	-0,1	0,4	1,8	0,6
Rahlstedt	74033	2393	0,0	0,3	0,8	0,7	1,1	-0,1	0,7	0,3	0,8	-0,2	1,4	3,6	2,2
Rahlstedt	74034	1297	0,5	0,7	1,3	1,2	1,6	0,4	1,0	-1,8	-0,4	-0,7	0,1	6,7	-2,8
Rahlstedt	74035	3020	1,2	0,6	1,9	1,8	1,8	1,0	1,5	0,6	0,1	0,2	-0,3	9,7	0,5
Rahlstedt	74036	2004	0,6	0,3	1,3	1,0	1,6	-0,1	0,6	-0,4	0,3	0,1	0,0	5,3	0,0
Rahlstedt	74037	3055	-0,6	0,1	0,6	0,4	0,5	-0,2	0,4	0,2	0,2	0,4	-0,2	1,2	0,5
Lohbrügge	75002	4722	0,4	-1,9	-0,8	-0,7	-1,0	-0,7	-0,3	0,0	1,0	1,7	0,6	-5,1	3,3
Lohbrügge	75003	1868	-0,1	-0,6	-0,2	0,3	-0,3	-0,5	1,0	0,2	0,2	1,0	0,3	-0,3	1,8

Stadtteil	Stat. Geb.	Bev. 31.12.08	Status-/Dynamikindikatoren (z-Werte)											Stat. Index	Dyn. Index
			S1	S2	S3	S4	S5	S6	S7	D1	D2	D3	D4		
Lohbrügge	75004	2153	-1,0	-0,6	-1,0	-1,0	-1,0	-0,6	-0,3	0,6	0,0	-0,1	0,1	-5,5	0,6
Lohbrügge	75005	2476	0,1	1,5	0,8	1,2	1,6	0,2	0,4	0,7	0,4	-1,5	0,9	5,9	0,5
Lohbrügge	75006	3761	1,0	0,2	1,0	1,1	1,1	-0,2	0,8	-1,2	0,0	-1,0	0,1	5,0	-2,2
Lohbrügge	75007	2151	-0,8	0,3	-0,2	0,3	-0,2	0,0	-0,3	0,2	-0,4	-0,4	-0,2	-0,8	-0,9
Lohbrügge	75008	2250	1,1	0,7	1,2	1,2	1,4	0,3	0,7	0,6	-1,1	-1,4	-0,4	6,7	-2,3
Lohbrügge	75009	1457	0,6	-0,4	0,6	0,3	1,2	-0,3	0,0	-1,4	0,3	-2,1	0,4	2,0	-2,8
Lohbrügge	75010	1696	-0,7	1,9	0,0	0,2	0,3	-0,3	-0,4	1,6	0,1	-0,6	0,1	1,0	1,2
Lohbrügge	75011	1517	-0,6	0,1	-0,2	0,3	0,0	-0,8	0,0	-0,2	-0,2	0,6	-0,3	-1,2	-0,1
Lohbrügge	75012	913	0,0	2,1	0,3	0,7	0,9	0,0	0,0	0,4	-1,5	-0,6	-0,9	4,0	-2,5
Lohbrügge	75013	1701	-0,5	0,0	-0,3	-0,1	-0,4	-0,8	0,2	1,2	-0,7	-0,7	-0,9	-1,9	-1,1
Lohbrügge	75014	780	-0,9	-0,6	-0,3	0,3	-0,9	-1,0	0,0	0,2	0,6	0,6	-0,7	-3,3	0,7
Lohbrügge	75015	2182	-0,5	1,0	0,0	0,1	-0,1	-0,5	0,8	-0,1	-0,4	-1,2	-0,7	0,8	-2,4
Lohbrügge	75016	1913	-0,4	-0,5	-0,5	-0,4	-0,6	-0,9	0,5	0,7	-0,4	-0,2	-0,2	-2,7	-0,1
Lohbrügge	75017	1264	-0,3	0,3	-0,1	0,5	-0,3	-0,5	0,0	0,8	1,0	1,0	0,9	-0,4	3,7
Lohbrügge	75018	1303	0,5	-0,1	0,1	-0,2	0,3	-0,6	0,3	0,5	-0,6	-0,9	-0,7	0,3	-1,7
Lohbrügge	75019	4316	1,3	-0,1	1,4	1,0	1,5	0,4	0,6	0,4	-0,8	-0,5	-0,3	6,1	-1,3
Bergedorf	76001	3614	0,4	0,9	0,5	0,6	0,9	-0,3	0,5	0,3	-1,5	-0,7	-0,9	3,4	-2,7
Bergedorf	76002	2056	1,9	0,5	2,5	2,2	2,0	2,9	1,6	0,8	0,7	-0,2	-0,4	13,7	0,9
Bergedorf	76003	540	0,1	1,3	0,6	0,5	0,7	0,6	0,0	-0,4	1,3	-0,1	1,2	3,9	1,9
Bergedorf	76004	2365	0,1	1,5	0,6	1,4	0,7	1,5	0,2	-0,1	-1,3	-0,1	-1,6	6,0	-3,1
Bergedorf	76005	1333	-1,3	1,2	-0,3	-0,1	-0,3	-0,6	-0,4	0,4	0,2	0,4	0,5	-1,8	1,6
Bergedorf	76007	2357	-0,8	-0,4	-0,8	-0,7	-0,9	-0,7	-0,4	0,0	-0,5	0,1	-0,4	-4,8	-0,8
Bergedorf	76008	1723	-1,5	-1,2	-1,0	-1,2	-1,1	-0,9	0,0	0,4	0,0	0,7	0,0	-7,0	1,0
Bergedorf	76009	1912	0,9	0,6	1,8	0,9	1,7	1,1	1,1	1,6	4,2	-0,3	3,1	8,1	8,5
Bergedorf	76010	3782	-1,2	-1,2	-0,8	-1,0	-0,9	-0,8	-0,4	0,7	0,3	-0,3	0,5	-6,3	1,2
Bergedorf	76011	1353	-0,5	1,7	0,3	1,1	0,8	-0,4	0,0	1,1	-0,5	-0,4	-0,2	3,0	0,0
Bergedorf	76012	1229	-0,8	0,6	0,2	1,0	0,0	-0,1	-0,1	-0,1	-5,2	-3,3	-3,4	0,7	-12,0
Bergedorf	76013	2961	-0,7	1,4	0,3	0,2	0,6	-0,4	0,5	-0,2	0,2	-0,1	0,0	2,0	0,0
Bergedorf	76014	1466	-0,9	1,2	0,2	0,6	0,1	-0,1	0,0	0,2	1,6	0,7	0,5	1,1	3,1
Bergedorf	76015	1035	-1,9	-0,9	-0,9	-0,8	-1,1	-0,9	-1,7	0,9	0,5	0,9	0,3	-8,2	2,5
Bergedorf	76016	1173	-1,4	-0,3	-0,5	-0,3	-0,6	-0,3	0,0	0,7	0,8	0,6	0,6	-3,3	2,7
Bergedorf	76017	1546	-1,6	0,3	-0,6	-0,4	-0,7	-0,5	0,0	0,1	-0,6	-0,3	-0,4	-3,5	-1,1
Bergedorf	76018	1107	-0,5	-0,2	0,4	0,2	0,0	-0,1	0,0	-4,3	0,1	-0,7	0,1	-0,2	-4,8
Bergedorf	76019	2776	0,3	1,1	1,3	0,9	1,0	1,6	0,7	0,8	3,9	1,8	2,7	7,0	9,2
Bergedorf	76020	1350	-0,4	-0,6	-0,3	-0,5	-0,5	-0,8	0,2	0,5	-3,3	0,0	-1,9	-3,0	-4,7
Bergedorf	76021	1999	-0,2	-1,4	-0,8	-0,9	-0,8	-0,6	-0,8	0,3	-5,2	-0,7	-2,7	-5,4	-8,2
Bergedorf	76022	918	-0,6	-1,6	-1,1	-1,3	-1,1	-1,1	-1,5	0,2	-12,6	-4,9	-13,5	-8,4	-30,8
Bergedorf	76023	1866	1,5	-0,1	2,7	2,4	1,5	2,8	1,3	0,7	6,8	2,8	3,2	12,1	13,4
Curslack	77001	3743	-1,1	-0,8	-0,6	-0,5	-0,9	-0,7	-0,3	0,0	1,6	1,6	0,4	-4,9	3,7
Altengamme	78001	2194	-1,9	-0,7	-0,9	-1,1	-0,7	-0,9	0,0	0,3	0,1	0,0	0,3	-6,1	0,7
Neuengamme	79001	2167	-1,9	-1,3	-1,0	-1,0	-1,1	-0,9	0,1	0,4	-0,1	0,6	0,0	-7,1	0,8
Neuengamme	79002	1286	-1,8	-1,1	-0,9	-0,9	-0,9	-0,6	0,8	0,4	-0,2	0,4	-0,2	-5,4	0,4
Kirchwerder	80001	3137	-1,6	-1,2	-1,0	-1,2	-1,1	-0,9	-0,4	0,9	0,3	0,1	0,1	-7,3	1,3
Kirchwerder	80002	1653	-1,9	-1,0	-1,0	-1,3	-1,0	-0,9	1,4	1,0	0,3	-0,2	0,6	-5,7	1,7
Kirchwerder	80003	2586	-1,7	-0,6	-0,8	-1,0	-0,8	-0,9	0,7	0,4	0,0	-0,3	-0,3	-5,1	-0,2
Kirchwerder	80004	1636	-1,8	-1,4	-0,9	-0,8	-1,1	-0,8	0,8	0,2	-0,3	0,4	-0,3	-6,1	0,1
Ochsenwerder	81001	2295	-1,6	-0,8	-0,9	-1,1	-1,0	-0,9	0,7	0,2	0,1	-0,4	0,2	-5,5	0,2
Reitbrook	82001	480	-1,7	-1,4	-0,9	-1,1	-1,1	-1,1	0,0	0,5	-0,1	-0,2	-0,2	-7,3	-0,1
Allermöhe	83002	1505	1,0	-0,4	0,9	0,7	0,5	1,2	0,3	0,3	0,8	0,0	0,2	4,2	1,3
Allermöhe	83003	963	-1,3	-1,2	-0,9	-0,9	-1,0	-0,9	0,3	-0,1	0,2	0,6	-0,2	-5,9	0,5
Allermöhe	83004	1277	-1,0	-1,4	-1,0	-1,0	-1,0	-1,1	0,8	0,5	-0,3	-0,4	-0,8	-5,7	-1,0
Allermöhe	83005	1477	0,1	-2,1	-1,0	-1,2	-1,1	0,8	-0,5	0,7	0,2	-0,2	0,2	-5,1	0,9
Allermöhe	83006	1085	1,9	-1,3	1,9	0,8	1,2	4,0	0,7	1,2	1,7	4,0	1,3	9,3	8,2
Allermöhe	83007	1451	0,7	-2,2	-0,4	-0,5	-0,6	-0,2	0,1	0,3	0,5	1,3	0,5	-3,1	2,7
Allermöhe	83008	1370	1,2	0,6	2,9	1,8	2,1	2,7	0,7	0,6	0,9	6,2	0,5	12,1	8,2
Allermöhe	83009	1879	1,5	0,1	2,4	1,1	1,9	2,9	0,9	0,2	0,5	4,7	0,0	10,9	5,5
Allermöhe	83010	1861	1,1	0,0	1,8	0,7	1,3	3,6	-0,3	0,2	1,3	3,9	1,2	8,3	6,6
Allermöhe	83011	629	0,4	-0,8	0,5	0,1	0,2	0,0	0,0	0,9	0,8	2,6	0,5	0,5	4,9

Stadtteil	Stat. Geb.	Bev. 31.12.08	Status-/Dynamikindikatoren (z-Werte)											Stat. Index	Dyn. Index
			S1	S2	S3	S4	S5	S6	S7	D1	D2	D3	D4		
Allermöhe	83012	1675	1,6	0,3	3,0	1,4	2,2	4,6	1,5	0,7	1,4	5,3	0,9	14,6	8,4
Billwerder	84001	929	-1,1	0,0	-0,6	-0,5	-1,0	-0,6	1,2	1,1	0,6	0,7	-0,1	-2,6	2,4
Billwerder	84002	372	-0,8	-0,7	-0,6	-0,6	-0,2	-0,7	0,0	1,4	0,5	1,5	1,4	-3,7	4,7
Moorfleet	85001	1128	-1,0	-1,8	-0,7	-0,3	-0,9	-0,4	0,7	0,2	0,2	1,5	0,6	-4,4	2,5
Tatenberg	86001	507	-1,7	-0,9	-1,1	-1,0	-1,1	-1,1	0,0	-0,3	0,0	0,1	0,1	-6,8	-0,1
Spadenland	87001	487	-1,7	-1,3	-0,8	-0,4	-0,8	-0,5	0,0	0,7	0,2	1,7	0,9	-5,4	3,5
Harburg	88001	1641	1,8	-0,4	1,3	1,3	1,3	0,8	1,4	1,9	1,1	0,1	1,7	7,6	4,8
Harburg	88002	308	0,6	3,7	0,0	0,0	0,5	-1,1	0,0	-3,1	-1,7	-0,6	1,5	3,7	-4,0
Harburg	88003	459	-0,4	-1,5	1,0	3,1	0,0	-0,4	0,0	-4,2	2,2	3,9	2,8	1,8	4,7
Harburg	88004	3110	1,2	0,2	0,7	0,7	1,3	0,5	-0,1	0,9	1,5	0,3	2,3	4,5	5,0
Harburg	88005	2194	2,4	-0,4	0,1	0,3	0,8	1,0	0,0	-2,1	0,0	0,7	-0,3	4,2	-1,7
Harburg	88006	2525	1,5	-0,4	0,6	1,0	1,2	-0,2	0,5	-0,6	-0,6	0,9	-0,6	4,3	-0,8
Harburg	88007	3325	1,5	0,1	1,0	1,0	1,5	0,2	1,2	-0,4	0,7	0,3	1,5	6,5	2,1
Harburg	88008	1815	1,3	1,2	1,5	2,3	1,9	0,4	1,3	-1,1	0,3	0,4	0,3	9,9	0,0
Harburg	88009	4967	1,9	1,6	2,4	2,3	2,5	1,4	1,0	0,0	1,4	0,6	1,6	13,1	3,7
Harburg	88010	1512	1,5	0,4	2,0	2,2	1,7	0,9	1,7	0,1	-0,6	1,4	0,1	10,4	0,9
Neuland	89001	496	0,1	-0,5	0,0	-0,6	0,1	-0,3	0,0	2,4	1,2	0,6	0,9	-1,2	5,0
Neuland	89002	424	-0,6	-0,1	-0,9	-0,7	-1,0	-0,9	0,0	-1,9	-0,6	0,1	-0,1	-4,2	-2,5
Neuland	89003	301	-0,2	-0,3	-0,5	-0,3	-0,5	-0,8	0,8	-0,5	1,0	1,5	1,8	-1,7	3,9
Wilstorf	91001	1963	0,6	0,0	0,1	0,6	0,5	-0,4	0,9	1,2	-0,7	-0,9	-0,5	2,4	-1,0
Wilstorf	91002	3044	0,5	1,0	1,0	1,4	1,2	-0,2	0,1	0,3	0,3	1,1	0,4	5,0	2,1
Wilstorf	91003	2166	0,9	0,8	1,5	1,1	1,7	0,0	0,9	-0,3	0,6	-0,3	1,4	7,0	1,3
Wilstorf	91004	1936	-0,7	0,6	-0,5	0,0	-0,5	-0,4	0,6	0,3	0,3	1,5	0,0	-0,9	2,1
Wilstorf	91005	1236	-0,1	-0,7	-0,3	-0,2	0,2	-0,7	0,0	-0,1	1,0	1,2	1,8	-1,8	3,9
Wilstorf	91006	2364	0,2	0,5	0,2	0,2	0,9	-0,5	0,6	1,3	0,8	0,6	1,2	2,2	3,8
Wilstorf	91007	3356	1,1	-0,3	0,7	0,8	0,9	-0,4	1,2	-0,7	0,3	0,1	0,5	4,0	0,1
Rönneburg	92001	3294	-0,4	-1,0	-0,5	-0,3	-0,5	-0,7	-0,6	1,2	0,0	0,9	-0,1	-4,2	2,0
Langenbek	93001	4207	-0,5	-0,4	-0,5	-0,4	-0,4	-0,7	-0,7	0,4	-0,4	0,1	-0,1	-3,5	0,0
Sinstorf	94001	1605	-0,4	0,2	-0,1	-0,6	-0,1	-0,5	0,0	0,4	1,6	0,7	1,6	-1,5	4,4
Sinstorf	94002	1792	0,5	-0,9	-0,2	-0,5	-0,2	-0,9	0,0	-1,4	1,5	0,8	0,9	-2,2	1,9
Marmstorf	95001	3478	0,2	0,3	-0,1	0,2	0,2	-0,5	0,3	0,6	0,3	0,7	0,3	0,6	2,0
Marmstorf	95002	903	-1,4	-0,9	-0,9	-1,2	-0,8	-1,0	-0,8	0,0	0,7	0,2	0,7	-6,9	1,6
Marmstorf	95003	1063	-0,8	-1,6	-1,0	-1,0	-1,1	-1,0	-1,2	1,0	0,0	0,9	0,1	-7,8	1,9
Marmstorf	95004	1952	-1,0	-1,2	-0,6	-0,5	-0,6	-1,0	-0,4	0,2	0,8	0,6	0,9	-5,2	2,4
Marmstorf	95005	1495	-1,4	-0,4	-0,8	-0,5	-0,8	-1,0	-0,8	0,0	0,3	0,4	0,2	-5,8	0,9
Eißendorf	96001	3403	0,7	0,2	0,5	0,8	1,1	-0,1	0,1	-0,5	-0,3	0,2	0,2	3,2	-0,4
Eißendorf	96002	2639	0,4	0,4	0,3	0,4	0,5	-0,1	0,8	0,7	-0,3	-0,6	0,2	2,6	0,1
Eißendorf	96003	1845	-0,2	-0,9	-0,6	-0,7	-0,4	-0,9	0,0	0,0	0,6	-0,2	0,1	-3,6	0,6
Eißendorf	96004	2234	1,3	1,6	1,6	2,2	1,8	0,2	0,5	-1,8	-0,4	1,6	-0,2	9,3	-0,8
Eißendorf	96005	2319	1,3	0,7	0,6	1,3	1,6	-0,1	-0,5	0,5	0,4	0,9	0,8	4,9	2,5
Eißendorf	96006	3851	-0,6	-0,8	-0,7	-1,0	-0,7	-0,7	-0,7	0,5	0,0	-0,1	-0,1	-5,2	0,3
Eißendorf	96007	1663	-0,2	-0,4	-0,7	-0,5	-0,8	-0,3	0,4	0,8	-0,4	0,1	-0,4	-2,5	0,1
Eißendorf	96008	903	1,7	0,8	1,4	1,4	1,7	0,1	0,9	-1,2	0,1	1,2	0,4	8,1	0,5
Eißendorf	96009	2322	0,4	-0,9	0,1	0,2	0,1	-0,7	0,3	-0,1	-0,2	1,1	-0,3	-0,4	0,5
Eißendorf	96010	2288	-0,5	-0,6	-0,6	-0,4	-0,6	-0,8	-1,2	1,4	-0,7	1,0	-0,1	-4,6	1,6
Heimfeld	97001	1018	-0,1	-0,2	-0,4	0,0	-0,3	-0,8	0,0	-1,4	3,5	0,2	2,7	-1,7	5,1
Heimfeld	97003	1102	2,1	1,1	2,6	2,9	2,3	0,9	0,0	-0,5	1,4	-0,8	2,6	11,8	2,6
Heimfeld	97005	1214	-1,0	-1,3	-1,0	-1,2	-1,1	-0,9	-0,7	0,1	0,3	-0,1	0,2	-7,1	0,5
Heimfeld	97006	2214	-0,9	-1,1	-0,7	-0,3	-0,9	-0,7	0,0	0,3	-0,7	0,1	-0,6	-4,6	-0,9
Heimfeld	97007	2590	1,0	0,3	1,4	1,6	1,2	0,4	1,1	0,0	-0,9	0,1	-0,3	6,9	-1,1
Heimfeld	97008	2377	1,1	-0,4	-0,2	-0,2	-0,4	1,0	0,5	0,4	0,8	0,3	0,6	1,3	2,1
Heimfeld	97009	2750	1,1	1,0	1,0	1,0	1,2	0,6	1,0	-1,3	-1,3	0,2	-0,7	6,9	-3,1
Heimfeld	97010	3997	0,9	-0,5	0,7	0,5	0,7	-0,3	0,5	-0,1	0,1	0,0	0,1	2,5	0,1
Heimfeld	97011	2969	0,2	1,2	0,6	0,6	1,1	-0,3	0,1	0,0	0,0	0,1	0,5	3,5	0,5
Moorburg	98002	571	-1,7	0,9	0,0	0,0	-0,1	-0,6	0,0	0,5	-0,1	-0,7	0,5	-1,4	0,2
Hausbruch	100002	3139	0,2	-0,9	-0,1	-0,5	-0,2	0,3	0,3	0,2	-0,4	-0,4	0,5	-0,9	-0,1
Hausbruch	100004	4188	2,1	0,1	3,4	3,1	2,7	1,8	0,4	-0,1	-1,6	-1,4	-0,7	13,6	-3,7
Hausbruch	100005	1673	0,4	-0,9	-0,5	-0,4	-0,3	-1,0	0,1	0,0	-0,7	0,2	-1,1	-2,7	-1,6

Stadtteil	Stat. Geb.	Bev. 31.12.08	Status-/Dynamikindikatoren (z-Werte)											Stat. Index	Dyn. Index
			S1	S2	S3	S4	S5	S6	S7	D1	D2	D3	D4		
Hausbruch	100006	822	-0,1	-1,8	-0,8	-1,0	-0,8	-1,0	0,0	0,4	0,3	0,2	0,7	-5,5	1,7
Hausbruch	100007	4432	1,3	0,0	1,5	2,1	1,6	1,2	0,7	0,5	-0,6	0,4	-0,1	8,4	0,2
Hausbruch	100008	515	1,1	0,5	1,1	1,4	1,3	-0,5	0,0	2,9	1,4	-0,3	1,9	4,9	5,9
Hausbruch	100009	1851	-0,7	-1,3	-1,1	-1,2	-1,1	-0,9	-0,6	0,5	-0,4	-0,2	-0,3	-7,0	-0,3
Hausbruch	100010	372	-1,6	0,3	-0,8	-0,8	-1,0	-0,7	0,0	0,5	-0,7	0,2	-0,8	-4,8	-0,7
Neugraben-Fischbek	101004	418	1,8	-0,1	2,9	1,3	2,0	3,6	0,0	0,6	-2,9	-3,4	-1,8	11,5	-7,5
Neugraben-Fischbek	101005	1375	-0,6	-1,8	-0,9	-1,0	-1,0	-0,8	-0,5	-0,3	0,2	-0,1	-0,1	-6,6	-0,4
Neugraben-Fischbek	101006	1731	0,9	-1,1	0,9	0,6	0,8	0,3	0,8	-0,2	0,5	0,2	0,7	3,2	1,1
Neugraben-Fischbek	101007	3049	1,1	-0,3	1,3	1,1	1,3	0,2	0,6	0,0	-1,4	-1,7	-0,6	5,2	-3,7
Neugraben-Fischbek	101009	3305	1,2	0,1	2,1	1,9	1,5	0,9	0,6	-0,3	0,1	-0,7	-0,4	8,3	-1,3
Neugraben-Fischbek	101010	3421	-0,9	-0,8	-0,2	0,1	-0,2	-1,0	0,1	0,3	0,2	0,6	0,1	-2,9	1,2
Neugraben-Fischbek	101011	2025	0,5	-0,7	0,4	0,5	0,9	-0,6	0,2	0,3	0,8	0,0	0,9	1,3	2,0
Neugraben-Fischbek	101012	1577	-0,2	-0,1	-0,1	0,4	0,1	-0,5	1,0	0,6	0,2	1,0	0,6	0,7	2,4
Neugraben-Fischbek	101013	3082	0,9	0,5	1,4	2,0	1,5	0,9	0,2	-0,7	-0,4	0,1	-0,6	7,3	-1,6
Neugraben-Fischbek	101014	3357	-0,7	-0,1	0,0	0,2	0,1	-0,8	0,7	0,7	0,7	0,6	0,7	-0,7	2,6
Neugraben-Fischbek	101016	3465	-1,4	-1,5	-0,9	-0,9	-1,0	-0,8	0,3	0,3	-0,1	0,2	-0,1	-6,2	0,3
Francop	102001	634	-2,1	-0,5	-0,6	-1,0	-0,5	-0,8	0,0	0,5	0,4	0,3	1,1	-5,6	2,3
Neuenfelde	103001	754	0,2	-1,0	-0,8	-0,9	-0,7	-0,9	0,0	-1,1	0,6	-0,2	0,5	-4,1	-0,3
Neuenfelde	103002	1982	1,6	-1,0	1,2	1,3	1,0	-0,5	1,1	-1,1	0,9	0,9	0,6	4,6	1,4
Neuenfelde	103003	1047	-1,2	-0,8	-0,8	-1,3	-0,8	-1,0	0,2	1,0	0,6	-0,4	0,8	-5,6	2,0
Neuenfelde	103004	791	-0,8	-1,3	-1,0	-1,0	-1,2	-0,8	-0,6	0,7	-1,0	-0,3	-0,9	-6,7	-1,4
Cranz	104001	775	0,3	-0,1	-0,3	-0,4	-0,4	-0,3	0,0	0,4	-1,0	-0,9	-2,4	-1,3	-3,8

Teil III: Zusammenstellung der aktuellen kommunaler Sozialberichterstattungen in Deutschland

Stadt / Land	Bezeichnung	Erscheinungsjahr / Umfang	Raumeinheiten	Schwerpunkte	Besonderheiten	Weitere Informationen
Aachen	Sozialentwicklungsplan Aachen Teil 1: Bericht zur sozialen Lage in Aachen	2009 / 160 Seiten	52 Lebensräume (600 bis 16.800 EinwohnerInnen)	<ul style="list-style-type: none"> • Demographie • Allgemeine Lebenslagen: <ul style="list-style-type: none"> ○ Arbeit und Einkommen ○ Wohnen ○ Bildung ○ Gesundheit ○ Sicherheit ○ Bürgerschaftliches Engagement und Empowerment • Lebenslagen von Bevölkerungsgruppen (Kinder, Jugendliche und Familien; Studierende; Migranten und ihre Integration; Ältere Menschen; Menschen mit Behinderung) • Gesamtbewertung der Lebensräume • Stellungnahme der Wohlfahrtspflege 	<ul style="list-style-type: none"> • Alten- Jugendquotient • Gesundheit von Kindern: Teilnahme an Vorsorgeuntersuchung U8 und U9 / Anteil der Kinder ohne Impfhfte /übergewichtige Kinder • Kriminalität: Anteil der Straffälligen im Rahmen der Jugendgerichtshilfe an den 15 – 20 Jährigen / Anteil der 0-17 Jährigen mit Hinweis auf Kindeswohlgefährdung • Segregationsindex • Verteilung verschiedener Ausländergruppen 	http://aachen.de/DE/stadt_buerger/gesellschaft_soiales/sozialentwicklungsplan/index.html
Augsburg	Strukturatlas Augsburg 2009	2009 / 69 Seiten	27 Planungsräume in 42 Stadtbezirke aufgeteilt	<ul style="list-style-type: none"> • Demographie • Gebäude / Wohnunge • Beschäftigte / Arbeitslose • Sozialhilfebedürftige • Kraftfahrzeugbestand • Wahlergebnisse 	<ul style="list-style-type: none"> • Geburten und Sterbefälle (dargestellt als Saldo; dazu Balkendiagramme) • Haushaltstypen in Kreisdiagrammen dargestellt • Mehrpersonenhaushalte nach Typ in Kreisdiagrammen abgebildet 	http://www.augsburg.de/index.php?id=1691#c110518
Baden-Württemberg	Wirtschafts- und Sozialentwicklung in Baden-Württemberg 2009/2010	2009 / 44 Seiten	Keine kleinräumliche Darstellung	<ul style="list-style-type: none"> • Wirtschaftsdaten • Beschäftigung 	<ul style="list-style-type: none"> • Schwerpunkt auf Entwicklung der Wirtschaft • Von Sozialentwicklung dürfte nicht die Rede sein 	http://www.statistik-bw.de/Veroeffentl/home.asp?T=GesundhSozRecht

Stadt / Land	Bezeichnung	Erscheinungsjahr / Umfang	Raumeinheiten	Schwerpunkte	Besonderheiten	Weitere Informationen
Bayern	Soziale Lage in Bayern 2010	2010 / 233 Seiten	7 Regierungsbezirke in 71 Landkreise und 25 kreisfreie Städte aufgeteilt	<ul style="list-style-type: none"> • Bevölkerungsstruktur • Wohlstand • Arbeitsmarkt • Soziale Leistungen 	<ul style="list-style-type: none"> • Übersicht themenspezifischer Berichte • Vergleich mit anderen Bundesländern • Darstellung des Armutsrisikos 	http://www.stmas.bayern.de/sozialpolitik/sozialbericht/index.htm
Berlin	Monitoring Soziale Stadtentwicklung 2009 Fortschreibung für den Zeitraum 2007-2008	2009 (seit 1998) / 33 Seiten (Kurzfassung)	447 Planungsräume	Kleinräumige Dokumentation der Veränderung der sozialstrukturellen –und räumlichen Entwicklung in den Teilgebieten der Stadt Berlin	Gestuftes Indexverfahren (genaue Erläuterungen im eigenen Bericht)	http://www.stadtenwicklung.berlin.de/planen/basisdaten/stadtenwicklung/monitoring/de/2009/index.shtml
Bielefeld	Bielefeld Lebenslagen und soziale Leistungen 2008	2009 / 277 Seiten	10 Stadtbezirke in 92 statistische Bezirke aufgeteilt (3 bis 4.657 EinwohnerInnen)	<ul style="list-style-type: none"> • Zentrale Arbeitsfelder und Projekte • Lebenslagen und soziale Leistungen • Ausgewählte Sozialdaten 	<ul style="list-style-type: none"> • Detaillierte Beschreibung der einzelnen Stadtbezirke • Beschreibung der zentralen Arbeitsfelder und Projekte 	http://www.bielefeld.de/de/gs/sbt/

Teil III: Zusammenstellung der aktuellen kommunaler Sozialberichterstattungen in Deutschland

Stadt / Land	Bezeichnung	Erscheinungsjahr / Umfang	Raumeinheiten	Schwerpunkte	Besonderheiten	Weitere Informationen
Bochum	Sozialbericht Bochum	2008 / 299 Seiten	30 Ortsteile (3.335 bis 26.317 EinwohnerInnen) / außerdem werden benachteiligte Quartiere (statistische Viertel) näher beschrieben	<ul style="list-style-type: none"> • Strukturwandel Ruhrgebiet • Segregation • Demographie • Gebietstypologie • Bildung • Arbeitslosigkeit und Beschäftigung • Beitrag der Bochumer Wohlfahrtsverbände • Ortsteilprofile 	<ul style="list-style-type: none"> • Skizzierung von unterschiedlichen Konzepten der Sozialberichterstattung (Ressourcenkonzept, Lebenslagenkonzept, Konzept von Teilhabe und Ausgrenzung) • Erläuterung des mehrstufigen Indikatorensystems für eine mehrdimensionale Armutsmessung nach Sen • Beschreibung der Segregation (mit Bewertung und Segregationsindex) • Bevölkerungsquotienten / Alt-Jung-Quotienten • Veränderung der Lebensformen / Lebensstile (Indikatoren: Eheschließungen und Scheidungen im zeitlichen Verlauf / Alleinerziehende / Einpersonenhaushalte) • Identifizierung von sozialstrukturell benachteiligten Ortsteilen mittels einer Clusteranalyse (Indikatoren: Arbeitslose, SGB-II-Empfänger, Ausländer) • Identifizierung von benachteiligten Quartieren (statistische Viertel) • Bevölkerungsfuktuation (explizit auch der ausländischen Bevölkerung) • Durchschnittseinkommen in den Ortsteilen im Verhältnis zum städtischen Durchschnittswert • Einkommensverteilung im zeitlichen Vergleich • Wahlbeteiligung als Ausdruck demokratischer Teilhabe • Übergang Schule / Beruf • Ausführliche Beschreibung der Gründe für Armut • Prekäre Lebenslagen: „Armut trotz Arbeit“ • Ortsteilprofile 	http://www.bochum.de/sozialplanung

Stadt / Land	Bezeichnung	Erscheinungsjahr / Umfang	Raumeinheiten	Schwerpunkte	Besonderheiten	Weitere Informationen
Brandenburg	Stadtumbaumonitoring im Land Brandenburg	2010 (seit 2006) / 129 Seiten	31 von 33 Gemeinden des Programms Stadtumbau Ost	<ul style="list-style-type: none"> • Entwicklung der Bevölkerung, sozialen Lage und Beschäftigung • Wohnungsmarkt • Siedlungsstruktur und Aufwertung • Infrastruktur 	<ul style="list-style-type: none"> • Ausschließlich Fördergebiete werden betrachtet • Vergleichende Darstellungen sehr übersichtlich • Variable „Kaufkraft pro Kopf“ • Verwendung von Punktdiagrammen zur Verdeutlichung verschiedener Problemlagen • Variable „Fördermitteleinsatz pro Gemeinde“ • Bevölkerungsprognosen 	http://www.lbv.brandenburg.de/766.htm

Teil III: Zusammenstellung der aktuellen kommunaler Sozialberichterstattungen in Deutschland

Stadt / Land	Bezeichnung	Erscheinungsjahr / Umfang	Raumeinheiten	Schwerpunkte	Besonderheiten	Weitere Informationen
Bremen	Lebenslagen im Land Bremen Armuts- und Reichtumsbericht	2009 / 419 Seiten		<ul style="list-style-type: none"> • Schilderung der demographischen Rahmenbedingungen • Beschreibung der Teilhabemöglichkeiten in den einzelnen Lebensbereichen • Schilderung der Auswirkungen von unterschiedlichen Teilhabemöglichkeiten einzelner Personengruppen auf die sozialen Chancen • Sozialräumliche Querschnittsanalyse zur Situation in den Stadtteilen, Ortsteilen und Wohngebieten vorgenommen 	<ul style="list-style-type: none"> • Ausführliche Dokumentation des Demographischen Wandels • Darstellung von Einkommen, Verschuldung, Kosten der Unterkunft • Z.T. Vergleiche mit anderen Städten / Ländern • Schulische Kennzahlen im Vergleich zwischen „armen“ und „reichen“ Ortsteilen • Betrachtung des Themas Gesundheit (gerade auch im Bezug auf Demographischen Wandel von zunehmender Bedeutung) • Betrachtung der Partizipation (im Hinblick auf das Volksbegehren interessant) • Schilderung der Auswirkungen auf Personengruppen • Sozialräumliche Querschnittsanalyse (Zusammenfassung 24 Einzelindikatoren zu 4 „Sozialindikatoren“: Bildungsbeteiligung, Erwerbs- und Einkommensverhältnisse, Identifikation sowie Entmischung und Konfliktpotential) • Ranking der Ortsteile • Weiterentwicklung durch Stadtmonitoring mittels Betrachtung von drei Leitindikatoren (Einkommensarmut, Migrationshintergrund und Sprachkompetenz) • Verwendung von Streudiagrammen • Betrachtung von Haushaltsstrukturen • Berechnung von kumulativen Armuts- und Wohlstandseffekten unter Verwendung von 8 Indikatoren (Clusteranalyse) • Zusammenstellung eines Maßnahmenkatalogs 	http://www.soziales.bremen.de/detail.php?gsid=bremen69.c.6072.de

Stadt / Land	Bezeichnung	Erscheinungsjahr / Umfang	Raumeinheiten	Schwerpunkte	Besonderheiten	Weitere Informationen
Dortmund	Sozialstrukturatlas 2005 Demographische und soziale Struktur der Stadt Dortmund, ihrer Stadtbezirke und Sozialräume	2007 / 258 Seiten	aus 12 Stadtbezirken wurden 39 Sozialräume (7.694 bis 30.788 EinwohnerInnen) gebildet (2-4 je Stadtbezirk)	<p>kleinräumige Analyse zur folgenden Themen:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Demographie • Beschäftigung / Einkommen / Arbeitslosigkeit / Grundsicherungsleistungen / Intervention • Wohnungswesen • Bildung / Schuleingangsuntersuchung 	<ul style="list-style-type: none"> • Vergleich mit anderen Großstädten • Abbildung von Kindern und Jugendlichen nach Altersgruppen (zudem Jugendquotient / Altenquotient) • Geburten- / Sterberate • Bevölkerungsveränderung 2000-2005 (nach Jung und Alt) • Einkommensindex • Bildung: Anmeldequoten zu jeweiligen Schulformen • Indikator: Hilfen zur Erziehung junger Menschen (unter 21 Jahre) • Kindergesundheit: Untersuchte Kinder mit Normalgewicht • ausführliche Einzeldarstellung der Stadtbezirke unter besonderer Betrachtung der jeweiligen Sozialräume • gute Darstellung der Ergebnisse durch Sozialraumprofile • Glossar (genaue Beschreibung der Indikatoren und sonstige Begriffe) 	http://sozialbericht.dortmund.de
	Bericht zur sozialen Lage	2007 / 123 Seiten		<ul style="list-style-type: none"> • Bedeutung der Sozialberichterstattung • Bevölkerungsstruktur und -entwicklung • Sozialstruktur (Erwerbsbeteiligung, Sozialleistungsempfänger, Einkommen, Wohnen, Bildung, Erziehungshilfen, Gesundheit) • Sozialraumtypisierung (Clusteranalyse) 	<ul style="list-style-type: none"> • Demographie: interessante Abbildungen „Bevölkerungsentwicklung nach Altersgruppen“ (Balken- / Streudiagramme) • Städtevergleich • Übersicht zum Lebensunterhalt (nach Altersgruppen) • Darstellung der Einkommen je Sozialraum in untere, mittlere und hohe Einkommen • Sozialraumtypisierung (Clusteranalyse) in 5 Cluster mit 8 Indikatoren 	

Teil III: Zusammenstellung der aktuellen kommunaler Sozialberichterstattungen in Deutschland

Stadt / Land	Bezeichnung	Erscheinungsjahr / Umfang	Raumeinheiten	Schwerpunkte	Besonderheiten	Weitere Informationen
Duisburg	Sozialbericht 2010 Schwerpunktthema Wohnen	2010 / 151 Seiten	7 Bezirke werden in 45 Ortsteile (3.116 bis 21.645 EinwohnerInnen) aufgeteilt	<ul style="list-style-type: none"> • Demographische Entwicklung • Wohnen 	<ul style="list-style-type: none"> • Bevölkerungsprognosen bis 2027 (auch in Stadtteilen) • ausführliche Darstellung der derzeitigen und zukünftigen Wohnsituation der BewohnerInnen 	http://www.duisburg.de/vv/50/
Düsseldorf	Einkommensverteilung und soziale Mindestsicherung in Düsseldorf Kommunale Sozialberichterstattung	2010 / 131 Seiten	10 Bezirke werden in 49 Stadtteile (teilweise auch Sozialräume) aufgeteilt	<ul style="list-style-type: none"> • Demographische Entwicklung • Wirtschaftliche Entwicklung • Einkommensverteilung • Leistungen zur sozialen Sicherung • Sozialstruktur 	<ul style="list-style-type: none"> • Erläuterung des methodischen Vorgehens vorweg • Vergleich mit anderen Städten • Sozialberichterstattung jedes Jahr mit anderen Schwerpunkten • Wirtschaftliche Entwicklung (Einkommen / BIP pro Kopf im Städtevergleich) • Einzelhandelsrelevanter Kaufkraftindex in den Stadtteilen • Anteil des Gesamtbetrags der Einkünfte nach Geschlecht • Hoover-Ungleichverteilungs-Koeffizient in den Stadtteilen • Erklärung der Zusammensetzung von Hilfebedürftigen (auch graphisch) • Erklärung der Indikatoren und weiterer Begriffe in blauen Infokästen • Indikatoren Profile der Vergleichsstädte 	http://www.duesseldorf.de/statistik/

Stadt / Land	Bezeichnung	Erscheinungsjahr / Umfang	Raumeinheiten	Schwerpunkte	Besonderheiten	Weitere Informationen
Dresden	Integriertes Stadtentwicklungskonzept Dresden Bericht 2009	2009 / 114 Seiten	Vorwiegend Stadtteile (z.T. Stadträume / Ortschaften)	<ul style="list-style-type: none"> • Gesamtstädtische Konzepte • Räumliche Schwerpunkte der Stadtentwicklung • Gesamtstädtische Ziele und Indikatoren 	<ul style="list-style-type: none"> • Barometer der objektiven Faktoren • Formulierung von Handlungsansätzen (explizit auch hinsichtlich der Qualität der Daten) • Schwerpunkt Wohnen und Maßnahmen in den verschiedenen Stadtteilen 	http://www.dresden.de/de/08/01/stadtentwicklung/integrierte_stadtentwicklung/planung/stadtentwicklungsbereichte.php
Essen	Soziale Ungleichheit im Stadtgebiet	2007 / ?	?	?	Berichte sind online nicht zugänglich und nur entgeltlich zu erhalten	http://www.essen.de/Deutsch/Rathaus/Aemter/Ordner_12/StadtforschungVeroeffentlichungen.asp#
Frankfurt	Frankfurter Sozialberichte	2000 - 2008	Keine	<ul style="list-style-type: none"> • je nach Schwerpunkt 	<ul style="list-style-type: none"> • Erstellung von Sozialberichten mit unterschiedlichen Schwerpunkten (Wohnungsversorgung, Medizinische Versorgung, Segregation, Alterung, Aufwachsen, Arbeitsmarkt) • mit Ausnahme des Teils V: Segregation sind keine kleinräumigen Analysen vorhanden 	http://frankfurt.de/sixcms/detail.php?id=2984

Teil III: Zusammenstellung der aktuellen kommunaler Sozialberichterstattungen in Deutschland

Stadt / Land	Bezeichnung	Erscheinungsjahr / Umfang	Raumeinheiten	Schwerpunkte	Besonderheiten	Weitere Informationen
	Frankfurt Sozialbericht Teil V: Segregation und Wohngebiete mit verdichteten sozialen Problemlagen	2002 / 149 Seiten	111 Stadtbezirke	<ul style="list-style-type: none"> • Segregation • Wohngebiete mit verdichteten Problemlagen • Maßnahmen in Wohngebieten mit besonderem sozialen und baulichen Entwicklungsbedarf 	<ul style="list-style-type: none"> • Bezugnahme auf die 1997 erstmals durchgeführte Sozialraumanalyse der Wohngebiete mit verdichteten sozialen Problemlagen (Bartelheimer) • Identifizierung der Wohngebiete mit verdichteten Problemlagen mit den Indikatoren Sozialhilfequote und Arbeitslosenquote (die jeweils 2 schlechtesten Quintile werden näher betrachtet) • auch Betrachtung der demographischen Segregation • Betrachtung der Zusammenhänge (Produkt-Moment-Korrelationen) zwischen sozialen und demographischen Merkmalen • besondere Betrachtung der 32 Wohngebiete, die in der „alten“ Sozialraumanalyse als Stadtbezirke mit verdichteten sozialen Problemlagen identifiziert wurden sowie den 13 neu identifizierten Wohngebieten • Stadtbezirke mit zu geringen Einwohnerzahlen wurden zusammengefasst • Indexbildung „sozialer Rang“ anhand der Indikatoren Ausländerquote, Sozialhilfequote, Arbeitslosendichte und Wohnfläche je Einwohner (Danach wurden die vier Rangplätze (bei der Ausländerquote, der Sozialhilfequote, der Arbeitslosendichte und der Wohnfläche je Einwohner) für jeden Stadtbezirk addiert und die sich hierbei ergebenden Summen wieder in eine Rangreihe, wobei 1 den geringsten sozialen Rang und 111 den höchsten sozialen Rang bezeichnet. 	http://frankfurt.de/sixcms/detail.php?id=2984&ffmparf_id_inhalt=28116
Gelsenkirchen	Statistikatlas 2008	2008 / 125 Seiten	18 Stadtteile (3.840 bis 34.600 EinwohnerInnen) aus 5 Bezirken	Tabellen und Karten zu den Themen Bevölkerung, Schulwesen, Bau- und Wohnungswesen sowie Arbeitsmarkt	<ul style="list-style-type: none"> • nichtdeutsche Bevölkerung nach ausgewählten Herkunftsländern • innerstädtische Umzüge von Stadtteil zu Stadtteil (nach Geschlecht / der nichtdeutschen Bevölkerung) 	http://stadt.gelsenkirchen.de/de/Rathaus/Daten_und_Fakten

Stadt / Land	Bezeichnung	Erscheinungsjahr / Umfang	Raumeinheiten	Schwerpunkte	Besonderheiten	Weitere Informationen
Gevelsberg	Sozial- und Demographiebericht Gevelsberg 2008	2008 / 233 Seiten	5 Stadtteile	<ul style="list-style-type: none"> • Demographische Entwicklung (Demographiebericht) • Soziale und wirtschaftliche Entwicklung (Sozialbericht) • 	<ul style="list-style-type: none"> • Kurzfassung: Handlungsempfehlungen, Herausforderungen, Indikatoren • Darstellung der demographischen Entwicklung • gutes Layout • verschiedene Bevölkerungsquotienten im Vergleich • übersichtliche Darstellung der Leistungen nach SGB III, SGB II und SGB XII • Verteilung nach Einkommensklassen in Kindertageseinrichtungen 1999 und 2008 • Vergleich der Übergangsquoten der Grundschulen 1999/2000 und 2007/2008 in % • Vergleich der ausländischen und deutschen Kinder nach Schulform in % • Darstellung der einzelnen Stadtteile (mit Darstellung der Abweichung vom städtischen Mittel) 	http://www.gevelsberg.de/
Hannover	Sozialbericht 2008	2008 / 147 Seiten	53 Stadtteile	<ul style="list-style-type: none"> • Bevölkerungs- und Haushaltsstruktur • Prekäre finanzielle Lebenssituationen (mit Betrachtung besonderer Indikatoren) • Schwerpunktthema Familien • Schwerpunktthema Menschen mit Behinderung • Kommunale sozialpolitische Handlungsempfehlungen 	<ul style="list-style-type: none"> • Abbildung zur Verteilung der Bevölkerung nach Staatsangehörigkeit und Migrationshintergrund • Abbildung zu Wanderungssaldo nach Altersgruppen • Bevölkerungsprognosen bis 2015 in verschiedenen Prognosebezirken • Abbildung Haushaltsstrukturen • Abbildung Einpersonenhaushalte nach Altersklassen • kleinräumige kartographische Darstellungen • besondere Betrachtung der Haushaltsstrukturen 	http://www.hannover.de/de/buerger/verwaltung/dez_fb_lhh/dezernat_lhh/iug_soz/index.html
Köln	Sozialbericht 2004	2005 / 202 Seiten	9 Stadtbezirke in 86 Stadtteile aufgeteilt	<ul style="list-style-type: none"> • Demographie • Umfang und Entwicklung materieller Bedürftigkeit • Wohnungsmarkt und Wohnungsversorgung • Hilfen und Angebote des Amtes Soziales und Senioren 	<ul style="list-style-type: none"> • Dokumentation der Konzepte der Sozialberichterstattung • Untersuchung der soziostrukturellen Veränderungen in Fördergebieten (Indikatoren: Arbeitslosigkeit / Sozialhilfebedürftigkeit) 	http://www.stadt-koeln.de/2/soziales/03135/

Teil III: Zusammenstellung der aktuellen kommunaler Sozialberichterstattungen in Deutschland

Stadt / Land	Bezeichnung	Erscheinungsjahr / Umfang	Raumeinheiten	Schwerpunkte	Besonderheiten	Weitere Informationen
	Statistisches Jahrbuch Köln 2008/2009	2010 / 224 Seiten		<ul style="list-style-type: none"> Übersicht zu verschiedenen Strukturdaten 	<ul style="list-style-type: none"> Lediglich Darstellung von Zahlen 	http://www.stadt-koeln.de/1/zahlen-statistik/jahrbuch/
Leipzig	Kleinräumiges Monitoring der Stadtentwicklung in Leipzig 2009	2010 / 64 Seiten	Ortsteile	<ul style="list-style-type: none"> Wohnungsmarktentwicklung Stadterneuerung Stadtumbau Gesamtstädtische Entwicklungen Regionale Entwicklungen im Raum Leipzig-Halle Entwicklungen in den Ortsteilen Entwicklungen in der Schwerpunktgebieten der Stadtentwicklung Vergleich der Ziele mit der tatsächlichen Entwicklung 	<ul style="list-style-type: none"> Monitoring war Ergebnis eines Forschungsprojekts (2007) Veränderung der Bevölkerung in den Umlandkreisen Besondere Betrachtung der Fördergebiete Weiterführende Informationen (Literatur) 	http://www.leipzig.de/de/buerger/stadtentw/projekte/forschung/monitoring/index.shtml
München	Dauerbeobachtung sozialer Entwicklung in München	verschiedene Dokumente	Stadtbezirke	<ul style="list-style-type: none"> Familie Senioren Zu- und Wegzüge Soziale Herausforderungen 	<ul style="list-style-type: none"> Kein Gesamtdokument (Übersicht ist nur online abrufbar) Karten zu verschiedenen Variablen werden zur Verfügung gestellt 	http://www.muenc hen.de/Rathaus/soz/sozplan/monitoring/265724/index.html

Stadt / Land	Bezeichnung	Erscheinungsjahr / Umfang	Raumeinheiten	Schwerpunkte	Besonderheiten	Weitere Informationen
Niedersachsen	Handlungsorientierte Sozialberichterstattung Niedersachsen	2010 / 172 Seiten	Landkreise und kreisfreie Städte	<ul style="list-style-type: none"> • Armut und Reichtum • Armut und prekäre Lebenslagen • Demographie • Qualifikation • Gesellschaftlicher Zusammenhalt • Regionale Auffälligkeiten und Handlungsansätze im Bezug auf Kinder und Jugendliche 	<ul style="list-style-type: none"> • Regionale Armutsgefährdungsquoten • Regionale Quoten des relativen Reichtums • Bund-Länder-Vergleich • BIP / Kopf • Anteil der Beschäftigten mit Niedriglohn nach Beschäftigungsform und Gebiet / Geschlecht • Veränderungsrate der Erwerbstätigen • Teilzeitquote • Erwerbstätigkeitsquote von Frauen und Männern nach Alter • Vergleich der regionalen Sterblichkeit: Mortalitätsindex nach indirekter Altersstandardisierung • Schuldnerquoten • Kinder junger Mütter • Organisationsgrad in Sportvereinen 	http://www.ms.niedersachsen.de/live/live.php?navigation_id=6508&article_id=19243&psmand=17
Nordrhein-Westfalen	Sozialbericht NRW 2007 Armuts- und Reichtumsbericht	2007 / 565 Seiten	Landkreise und kreisfreie Städte	<ul style="list-style-type: none"> • Sozialberichterstattung in NRW • Wegweisung durch die sozialen Berichtssysteme in NRW • Ökonomische und demographische Rahmenbedingungen • Einkommen, Armut und Reichtum • Lebenslagen • Kommunales Kooperationsprojekt – Armutsberichterstattung aus kommunaler Perspektive • Armen eine Stimme geben – Beitrag der Freien Wohlfahrtspflege NRW • Methodische Erläuterungen 	<ul style="list-style-type: none"> • Wegweisung durch die sozialen Berichtssysteme des Landes • Ausführliche Dokumentation der Messung von Armut und Reichtum • Abbildung „Veränderung in der Systematik der Sozialhilfeleistungen“ • Relative Einkommenspositionen der Bevölkerung in Familien mit Kindern nach soziostrukturellen Merkmalen • Armutsrisikoquoten von Kindern und Jugendlichen nach soziostrukturellen Merkmalen • Armutsrisikoquoten von Erwerbslosen nach soziostrukturellen Merkmalen • Tabellen „Bevölkerung nach Migrationshintergrund, Altersgruppen, Geschlecht und Lebensform“ sowie „nach höchstem allgemeinbildenden sowie beruflichen Abschluss“ • Relative Einkommenspositionen der Bevölkerung mit Migrationshintergrund nach soziostrukturellen Merkmalen • Unsichere Erwerbsbeteiligung 	http://www.mags.nrw.de/sozber/sozialberichterstattung_nrw/aktuelle_bericht/index.php

Teil III: Zusammenstellung der aktuellen kommunaler Sozialberichterstattungen in Deutschland

Stadt / Land	Bezeichnung	Erscheinungsjahr / Umfang	Raumeinheiten	Schwerpunkte	Besonderheiten	Weitere Informationen
Nürnberg	Sozialbericht der Stadt Nürnberg Band 1: Die soziale Lage in Nürnberg Struktur und Entwicklung der Armut	2004 / 92 Seiten	Statistische Bezirke (jedoch nur kartographische Darstellung)	<ul style="list-style-type: none"> • Demographie • Einkommen, Vermögen, Verschuldung • Armut, Erwerbstätigkeit und Arbeitslosigkeit • Sozialraumanalyse • Städtevergleich 	<ul style="list-style-type: none"> • Soziale Ungleichheit und Gesundheit • Sozialräumliche Typisierung der Statistischen Bezirke mittels einer Clusteranalyse (Sozialraumanalyse) • Städtevergleich 	http://soziales.nuernberg.de/allgemein/material.html

Stadt / Land	Bezeichnung	Erscheinungsjahr / Umfang	Raumeinheiten	Schwerpunkte	Besonderheiten	Weitere Informationen
Rheinland-Pfalz	Armut und Reichtum in Rheinland Pfalz Armuts- und Reichtumsbericht der Landesregierung 2009/2010	2010 / 364 Seiten	Landesplanerische Regionen	<ul style="list-style-type: none"> • Grundlagen der Armutsberichterstattung • Einkommensarmut und Ungleichheit • Grundsicherung für Arbeitssuchende • Sozialhilfe • Arbeitslosigkeit • Entwicklung der Erwerbstätigkeit • Armutsrisiko Überschuldung • Armut und Familien • Armut und Kinder • Armut im Alter • Armut und Gesundheit • Armut von Menschen mit Behinderungen • Armut und Migration • Wohnraumversorgung • Soziale Brennpunkte / aufzuwertende Stadtteile • Wohnungslosigkeit / Tafeln • Reichtum 	<ul style="list-style-type: none"> • So gut wie keinen räumlichen Bezug • Verwendung des Gini-Koeffizienten (Vergleich mit anderen Bundesländern) 	http://masgff.rlp.de/soziales/armutsbekaeempfung/

Teil III: Zusammenstellung der aktuellen kommunaler Sozialberichterstattungen in Deutschland

Stadt / Land	Bezeichnung	Erscheinungsjahr / Umfang	Raumeinheiten	Schwerpunkte	Besonderheiten	Weitere Informationen
Saarland	Sozialstudie Saar Teilhabe und sozialer Zusammenhalt im Saarland	2009 / 235 Seiten	6 Gemeindeverbände	<ul style="list-style-type: none"> • Konzeptioneller Ansatz: Armut und Ausgrenzung in unterschiedlicher Perspektive • Rahmenbedingungen • Betroffenheit von Einkommensarmut • Zugang zu Erwerbstätigkeit • Familien und soziale Netzwerke • Bildungschancen und migrationsbedingte Schwierigkeiten • Eingeschränkte Teilhabe durch Krankheit, Behinderung und Pflegebedürftigkeit • Eingeschränkte Wohnqualität • Personen in besonders belasteten Lebenslagen • Gesellschaftlicher und kultureller Zusammenhalt 	<ul style="list-style-type: none"> • Einkommensentwicklung im Vergleich zu West- und Gesamtdeutschland • Gini-Koeffizient im Vergleich zu West- und Gesamtdeutschland 	http://www.saarland.de/61722.htm

Stadt / Land	Bezeichnung	Erscheinungsjahr / Umfang	Raumeinheiten	Schwerpunkte	Besonderheiten	Weitere Informationen
Sachsen	Sozialstrukturatlas des Sächsischen Landesjugendamtes für den Freistaat Sachsen	2007 / 122 Seiten	7 kreisfreie Städte und 22 Landkreise	<ul style="list-style-type: none"> • Bevölkerung / Demographie • Ökonomische Situation • Familiäre Situation • Infrastruktur • Bildung 	<ul style="list-style-type: none"> • Sozialstrukturindex (Indikatoren leiten sich aus Schwerpunkten ab / prozentuale Wichtung der Indikatoren nach Setzung von Prioritäten) 	https://publikationen.sachsen.de/bdb/howDetails.do?detailForward=listByPublisher&id=2651532
Sachsen-Anhalt	Sozialbericht des Landes Sachsen-Anhalt 2005 - 2009	2010 / 114 Seiten	Kreisfreie Städte und Landkreise	<ul style="list-style-type: none"> • Soziales • Gesundheit • Arbeits- und Verbraucherschutz • Familie • Kinder und Jugend • Seniorinnen und Senioren • Sport • Gender Mainstreaming • Gleichstellung von Frauen und Männern • Demografische Daten 	<ul style="list-style-type: none"> • Arbeits- und Verbraucherschutz • Gleichstellung von Frauen und Männern • Adressverzeichnis ausgewählter Einrichtungen 	http://www.sachsen-anhalt.de/LPSA/index.php?&RESSORTID=5&LISTE=1&MODE=2&ASP2_SESSIONID=mnguvdcupbdp5vnrugausbmem7&id=10126&#pub
Stuttgart	Datenkompass Stadtbezirke Stuttgart 2008/2009	2009 / 34 Seiten	Stadtbezirke	<ul style="list-style-type: none"> • Darstellung der Entwicklung verschiedener Indikatoren 	<ul style="list-style-type: none"> • Interessante Darstellung des Altersaufbaus (einschließlich Prognose) • Kurzer, prägnanter Überblick zu vielen Indikatoren 	http://stuttgart.de/jtem/show/305805/1/publ/17168?

Teil III: Zusammenstellung der aktuellen kommunaler Sozialberichterstattungen in Deutschland

Stadt / Land	Bezeichnung	Erscheinungsjahr / Umfang	Raumeinheiten	Schwerpunkte	Besonderheiten	Weitere Informationen
Thüringen	3. Thüringer Sozialbericht + Materialband	2003 / 60 Seiten + Materialband (161 Seiten)	Kreise und kreisfreie Städte	<ul style="list-style-type: none"> • Demographische Entwicklung • Migrationsströme • Arbeitsmarkt • Einkommen, Vermögen, Schulden • Sozialhilfe • Haushalte in unterschiedlichen Lebensphasen • Bildung und Humankapital • Wohnverhältnisse • Gesundheit • Ranking der Bundesländer 	<ul style="list-style-type: none"> • Interessante vergleichende Darstellung der Daten 	Materialband: http://www.thueringen.de/de/tmsfg/soziales/sozialbericht/materialband/materialband/download/content.html